



**OSTALBKREIS**



## **GESCHÄFTSBERICHT**

**DES OSTALBKREISES 2018–2019**





**OSTALBKREIS**

**GESCHÄFTSBERICHT**  
DES OSTALBKREISES 2018–2019

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>VORWORT</b> .....	<b>4</b>
<b>KREISPOLITIK</b> .....	<b>9</b>
<b>WAHLEN</b> .....	<b>17</b>
<b>DER LANDKREIS ALS ARBEITGEBER</b> .....	<b>21</b>
Personalstandsentwicklung .....	21
Ausbildung .....	23
Gesundheitsförderung .....	26
Einführung Jobticket im Juli 2019 .....	27
<b>INFORMATION UND KOMMUNIKATION – DIGITALISIERUNG – DATENSCHUTZ</b> .....	<b>28</b>
<b>HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT</b> .....	<b>36</b>
<b>ZENTRALE VERGABESTELLE</b> .....	<b>41</b>
<b>ENERGIE- UND KLIMASCHUTZBERATUNG</b> .....	<b>42</b>
<b>KREISARCHIV UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b> .....	<b>45</b>
<b>FINANZEN</b> .....	<b>52</b>
Haushalt .....	52
Controlling .....	55
Rechnungsprüfung .....	56
<b>WIRTSCHAFTS- UND EU-STRUKTURFÖRDERUNG</b> .....	<b>57</b>
Bedeutende Impulse durch das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) .....	59
EU-Strukturförderung im Ostalbkreis 2014–2020 .....	62
EU-Strukturförderung im Ostalbkreis 2021–2027 .....	65
LEADER-Förderung 2014–2020 .....	70
Europainformationszentrum EUROPoint Ostalb .....	74
Kontaktstelle Frau und Beruf Ostwürttemberg .....	82
<b>TOURISMUS</b> .....	<b>84</b>
<b>REMSTAL GARTENSCHAU</b> .....	<b>88</b>
<b>SOZIALE SICHERUNG</b> .....	<b>89</b>
Soziale Hilfen .....	89
Jugend und Familie .....	92
Integration und Versorgung .....	95
<b>JUGENDARBEIT</b> .....	<b>112</b>
<b>BEAUFTRAGTE FÜR FLÜCHTLINGE, MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN, CHANCENGLEICHHEIT</b> .....	<b>117</b>
<b>BILDUNG</b> .....	<b>125</b>
Berufliche Schulen und Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren .....	125
Kreismedienzentrum .....	129
Bildungsbüro .....	130

<b>KUNST UND KULTUR</b> .....	<b>137</b>
Museen im Ostalbkreis .....	137
Kunst und Kultur .....	139
Junge Philharmonie Ostwürttemberg .....	140
Internationales .....	142
Lernende Kulturregion Schwäbische Alb.....	144
<b>GESUNDHEITSWESEN</b> .....	<b>146</b>
Geschäftsbereich Gesundheit .....	146
Kliniken Ostalb .....	153
<b>SICHERHEIT UND ORDNUNG</b> .....	<b>169</b>
<b>BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ</b> .....	<b>172</b>
<b>VETERINÄRWESEN UND LEBENSMITTELÜBERWACHUNG</b> .....	<b>178</b>
<b>GEOINFORMATION UND LANDENTWICKLUNG</b> .....	<b>188</b>
<b>STRASSEN UND VERKEHR</b> .....	<b>191</b>
Kfz-Zulassungsbehörde .....	191
Fahrerlaubnisbehörden .....	193
Güterkraftverkehr/Schwerlastverkehr .....	194
Verkehrssicherung/Verkehrslenkung.....	195
Zentrale Bußgeldstelle.....	196
Straßenbau .....	198
<b>NAHVERKEHR</b> .....	<b>202</b>
<b>BAURECHT UND NATURSCHUTZ</b> .....	<b>206</b>
<b>UMWELT UND GEWERBEAUF SICHT</b> .....	<b>212</b>
<b>WASSERWIRTSCHAFT</b> .....	<b>215</b>
<b>WALD UND FORSTWIRTSCHAFT</b> .....	<b>217</b>
<b>LANDWIRTSCHAFT</b> .....	<b>228</b>
<b>ABFALLWIRTSCHAFT</b> .....	<b>231</b>
<b>IMPRESSUM</b> .....	<b>234</b>



### Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im vorliegenden Geschäftsbericht für die Jahre 2018 und 2019 haben wir für Sie alle relevanten Daten und Fakten der täglichen Arbeit der Landkreisverwaltung sowie wichtige kreispolitische Ereignisse zusammengestellt. Der Geschäftsbericht ist ein umfassendes Werk, das Ihnen einen Überblick über diese beiden Jahre geben soll und Ihnen wichtige Meilensteine aufzeigt.

Megathemen wie Digitalisierung, Breitbandausbau, Digitalisierung oder ÖPNV beschäftigen uns, gehören sie doch zu den kreispolitisch besonders bedeutsamen Zukunftsprojekten. Zudem lag ein Fokus auf der Straßen- und Schieneninfra-

struktur im Ostalbkreis. Und schließlich gehören innovative und qualitativ hochwertige Bildungsangebote ebenfalls zu einem attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum.

Im Jahr 2018 stimmten die gute konjunkturelle Lage und die niedrigste Arbeitslosenzahl im Ostalbkreis seit der Wiedervereinigung 1990 sehr positiv. Gemeinsam mit den Kommunen und der Region hat sich der Ostalbkreis aktiv in Initiativen wie die Fachkräfteallianz und Fachkräftekampagne sowie Startup-Initiativen eingebracht, um gute Rahmenbedingungen für unseren starken Wirtschafts- und Produktionsstandort zu schaffen. 2019 trübte sich die positive Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage, trotz dieser erfreulichen Zahlen, allerdings deut-

lich ein. Ihren Ursprung hat diese Entwicklung im Automotive-Sektor, der im Ostalbkreis und in der Region Ostwürttemberg gut 30.000 Menschen in mehreren hundert mittelständischen Unternehmen beschäftigt. Im Zusammenhang mit der anhaltenden Diskussion um die Zukunft des Verbrennungsmotors, mit den in Kritik geratenen Feinstaubemissionen von Dieselmotoren und mit der Abgasaffäre um die sogenannten Schummelsoftware steht der Automobilbranche ein massiver Strukturwandel bevor. Dies hat natürlich Auswirkungen auf die Zulieferbetriebe in unserer Region.

Als Schulträger von sieben beruflichen Schulen an drei Standorten Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd haben wir einen Medienentwicklungsplan verabschiedet, der die notwendigen Strukturen für ein bestmögliches Lernen an unseren Schulzentren schaffen soll. 1,24 Mio. Euro wurden für die Umsetzung investiert. Für die General- und Schadstoffsanierung des Beruflichen Schulzentrums Schwäbisch Gmünd sind die Weichen gestellt, sodass im Sommer 2019 gestartet wurde. Neben baulichen Maßnahmen werden auch laufend schulische Ausbildungsangebote an die Erfordernisse des Arbeitsmarktes angepasst. So konnten wir in Zusammenarbeit mit St. Loreto zum Schuljahr 2018/2019 eine Fachschule für Sozialpädagogik an der Justus-von-Liebig-Schule einrichten, die in zwei Jahren Vollzeit- und zum Erzieherberuf ausbildet. Außerdem konnten die Jagsttalschule in Westhausen und die Klosterbergschule in Schwäbisch Gmünd 2018 auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Grundlagen für die weitere Digitalisierung, in Form des Breitbandausbaus, wurde weiter vorangetrieben. Bis Ende 2021 wollen wir rund 515 Trassenkilometer geplant, gebaut oder angepachtet und betrieben haben. Unsere kommunale Breitbandinfrastruktur verpachten wir über Komm. Pakt.Net an die NetCom BW, die das Netz des Ostalbkreises betreibt.

Als eines von zehn regionalen Digital Hubs im Land soll das Digitalisierungszentrum Ostwürttemberg mit Standorten in Aalen, Schwäbisch Gmünd und Heidenheim die Digitalisierung

von Unternehmen vor Ort greifbar machen sowie Handlungsfelder aufzeigen. Im Juli 2019 besuchte Landeswirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut den Ostalbkreis und eröffnete im ehemaligen Aalener IHK-Bildungszentrum das Digitalisierungszentrum Ostwürttemberg, kurz – DigiZ –. Es soll ein „Teilchenbeschleuniger digitaler Innovationen“ sein; in Aalen ist es verknüpft mit dem Innovationszentrum AAccelerator. Ziel des DigiZ ist es, als Informations- und Anlaufstelle Unternehmen bei der Digitalisierung zu beraten und zu unterstützen.

Auch die Landkreisverwaltung selbst hat weiter an der Umsetzung ihrer digitalen Strategie gearbeitet. Bis Ende 2020 soll dieses System in der gesamten Landkreisverwaltung flächendeckend verfügbar sein, damit der Austausch intern und mit Behörden des Landes oder Gerichten mittelfristig papierlos erfolgen kann. Begonnen wurde mit Blick auf die Anforderungen des Onlinezugangsgesetzes mit der Einführung eines intelligenten, digitalen Formularmanagements. Damit soll es den Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht werden, künftig ihre Anträge weitgehend papierlos stellen zu können.

Im Bereich ÖPNV und Schülerbeförderung hat der Kreistag die bereits im Nahverkehrsplan 2014 für den Ostalbkreis verankerte Linienbündelkonzeption aktiviert. Linienbündel haben den Zweck, die darin befindlichen Konzessionen in einem sinnvollen Zusammenhang in ihrer Laufzeit zu harmonisieren. Das wettbewerbliche Verfahren war in Vorbereitung. Erfreulicherweise konnte inzwischen aber in Verhandlungen mit den 19 konzessionierten Busunternehmen im Ostalbkreis eine gemeinsam getragene Lösung vereinbart werden, die den ÖPNV im Ostalbkreis tiefgreifend reformieren und nachhaltig voranbringen kann: Die Gründung des ÖPNV-Vollverbundes „Ostalbmobil GmbH“, an der der Ostalbkreis nun mit 50 Prozent Beteiligung Mitgesellschafter ist.

Lange erwartet und mit vielen Vorschusslorbeeren bedacht, startete im Juni 2019 auf der Remsbahn Go-Ahead Baden-Württemberg, ein Tochterunter-

nehmen von Go-Ahead in Großbritannien. Go-Ahead hat eine 150 Meter lange Wartungshalle für Triebwagen in Essingen erstellt. Der Ostalbkreis investiert seit Juni 2019 in einem ergänzenden Halbstundentakt zwischen Schwäbisch Gmünd und Aalen, jährlich 300.000 Euro, für deutlich mehr Flexibilität und eine verbesserte Verkehrsanbindung des Kreises an die Region Stuttgart. Leider war der Start geprägt von Zugausfällen und massiven Verspätungen, bedingt durch technische Schwierigkeiten mit dem neuen Wagenmaterial.

Neben der Verbesserung der Mobilität auf der Remsbahn ist auch die Ertüchtigung der Verkehrsinfrastruktur auf der Brenzbahn und der B 19 Richtung Heidenheim/Ulm ein Schwerpunktthema. Der Verdichtungsraum zwischen Aalen und Heidenheim zählt mit rund 80.000 Arbeitsplätzen zu den wirtschaftlich stärksten Regionen im Land, und die Verkehrsinfrastruktur ist durch das starke Pendler- und Güterverkehrsaufkommen bereits jetzt an der Belastungsgrenze angelangt. Gemeinsam mit Unternehmen, Verkehrsbetrieben, Kommunen und dem Land wollen wir deshalb einen Mobilitätspakt mit konkreten Maßnahmen zur Verbesserung in diesem Raum schließen. Ziel ist die Entwicklung konkreter Maßnahmen in den Bereichen ÖPNV, betriebliches Mobilitätsmanagement, Radverkehr, Straßenverkehr und Vernetzung von Verkehrsträgern.

Im Bereich der Straßeninfrastruktur sind mit der Eröffnung der B 29-Ortsumfahrung Mögglingen die Bauabschnitte Essingen-Aalen und Böbingen in den Mittelpunkt gerückt. Mit einem ersten Bauabschnitt von Mögglingen kommend bis zum Essinger Bahnhof wird nach ersten Vorwegmaßnahmen begonnen, sodass wir auf eine Realisierung der Gesamtmaßnahme bis zum Jahr 2023 hoffen können. Für den Abschnitt zwischen dem Schwäbisch Gmünder Einhorn-Tunnel und der Ortsumfahrung Mögglingen betreibt das Regierungspräsidium Stuttgart Vorplanungen. Für die Ortslage Böbingen stehen zwar grundsätzlich mehrere Varianten im Raum, favorisiert wird aber sowohl von der Gemeinde als auch vom Kreistag des Ostalbkreises eine Trog- bzw. Tunnellösung. Für den Streckenab-

schnitt der B 29 von der Röttinger Höhe bis zur bayerischen Landesgrenze hat das sogenannte Linienbestimmungsverfahren begonnen. Dieses wird von der Landkreisverwaltung stellvertretend für das Regierungspräsidium Stuttgart durchgeführt. Wie bereits bei der Erstellung der Machbarkeitsstudie werden wir auch im Rahmen des Linienfindungsverfahrens eine intensive Bürgerbeteiligung und breite Öffentlichkeitsarbeit durchführen. Dies gilt natürlich ebenso für die Ertüchtigung der Westumgehungen zwischen Kellerhaus und der Autobahnanschlussstelle bei Westhausen, die wir im Auftrag des Landes planen, sowie für die Anschlussstellen Affalterried und Hüttlingen.

Einen bedeutenden Schritt vorangekommen sind die Planungen für die Bebauung des UNION-Areals in Aalen mit einem zweiten Verwaltungsstandort. Mit dem Kauf des Areals im Rahmen eines anonymen Bieterverfahrens im Jahr 2016 begannen die Vorarbeiten zur Durchführung eines Ideen- und Realisierungswettbewerbes gemeinsam mit der Stadt Aalen. Das neue Verwaltungsgebäude soll rund 375 Beschäftigten Platz bieten und im wesentlichen den gesamten Sozialbereich sowie Gesundheits- und Veterinärämter aufnehmen. Bis Ende des Jahres 2020 soll die Entwurfsplanung für den Neubau auf dem Union-Areal vorliegen, sodass im Frühjahr 2021 der Kreistag die Baufreigabe erteilen könnte. Nach Vorliegen der Baugenehmigung und erfolgter Ausschreibung könnte Anfang 2022 der Baubeginn erfolgen und das Verwaltungsgebäude dann Mitte 2024 bezogen werden. Mit den Abbrucharbeiten der alten Fabrikgebäude wurde im Mai 2019 begonnen. Bis Ende 2019 waren mit Ausnahme des Dampfkesselhauses samt Kamin sämtliche Gebäude abgebrochen.

Dass uns der Blick über die Kreis-, Landes- und Bundesgrenzen hinaus wichtig ist, dokumentieren wir durch die Aktivitäten unseres EUROPoints Ostalb. Mit unseren neuen Partnern im rumänischen Kreis Satu Mare wollen wir gerne an einem soliden Europa der Zukunft mitarbeiten. Deshalb haben wir im Juni 2018, anlässlich der Feierlichkeiten zu 100 Jahre Rumänien und 50 Jahre Kreis

Satu Mare, in Rumänien unsere Kreispartnerschaft offiziell besiegelt. Vertieft und erneut bekräftigt haben wir unsere Partnerschaft im April 2019.

Auch Alter und Pflege sind drängende Zukunftsthemen. Mit dem Start der Kampagne „Herz Plus Ostalb“ 2018 soll die Gesellschaft auf das prä-sente Thema: Pflege aufmerksam gemacht werden, denn wir brauchen mehr Profis in diesem wachsenden Berufsfeld. Unser Ziel ist es, um Anerkennung und Wertschätzung für die Pflegefachkräfte zu werben und außerdem das Interesse von Schülern, Umschülern und Wiedereinsteigern für diesen Beruf zu wecken.

Trotz oder auch gerade wegen der guten Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage haben Empfänger von Sozialleistungen nach wie vor Probleme, günstigen Mietwohnraum zu finden. Gemeinsam mit den Großen Kreisstädten hat der Ostalbkreis Anfang 2018 einen „Pakt für günstigen Mietwohnraum“ geschlossen. Ziel ist es, möglichst kurzfristig das Angebot an günstigen Mietwohnungen im Kreis für Menschen im unteren Einkommensdrittel oder für Empfänger von Transferleistungen zu erhöhen.

Um qualifizierte Fachkräfte hier vor Ort zu halten und andererseits auch neue zu gewinnen, werben wir mit der landschaftlichen Schönheit, der kulturellen Vielfalt und unseren lebendigen Städten und Gemeinden. Die stetig steigenden Besucher- und Gästezahlen aus dem In- und Ausland sind für den Ostalbkreis inzwischen ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Um den Tourismus weiter zu entwickeln und zu stärken, haben sich die regionalen Tourismusorganisationen auf eine noch engere Zusammenarbeit unter Federführung der Kreisverwaltung verständigt. Unter der Marke „Tourismus Ostalb“ sind zahlreiche hochwertige neue Publikationen entstanden. Ein absolutes Highlight 2019 war die Remstal Gartenschau von Mai bis Oktober, bei der 16 Kommunen und drei Landkreise über Verwaltungsgrenzen und Zuständigkeiten hinweg gemeinsam einen Landschafts- und Lebensraum gestaltet und entwickelt haben. Die Remsta Gartenschau hat Besuchern aus nah und fern die Vorzüge unserer herzlichen Gast-

lichkeit auf der Ostalb gezeigt. Mit der Neugestaltung von Flächen, Wander- und Radwegen und mit vielen Veranstaltungen der regionalen Kulturszene wurde erreicht, dass das Remstal überregional als ganzheitlicher Raum wahrgenommen wurde.

Eine gute und vernetzte ambulante und stationäre medizinische Versorgung gehört zu den kreispolitischen Dauerthemen. Im Rahmen einer Klausurtagung hat der Verwaltungsrat Kliniken die ersten drei Jahre nach Gründung der Kommunalanstalt Kliniken Ostalb bilanziert und das Medizinkonzept 2020+ für die nächsten drei Jahre fortgeschrieben. Auch 2018 und 2019 Jahr lag der Verlust, den die Kliniken trotz wirtschaftlicher Optimierung erreicht haben, bei rund 12 Mio. Euro. Zielvorgabe des Verwaltungsrats ist es, das Defizit ab dem Jahr 2020 um 5 Mio. Euro abzusenken. Dazu werden unterschiedliche Maßnahmen getroffen. Am Stauferklinikum Mutlangen wurde im Juli 2019 mit dem Bau der Zentralen Notaufnahme und der Zentralapotheke begonnen. Mit dem Bau des MRT-Pavillons an der St. Anna-Virngrund-Klinik konnte im Frühsommer 2019 begonnen werden. Ende Juli 2019 wurde das lang erwartete zweite Parkhaus am Ostalb-Klinikum eröffnet, das die Parksituation deutlich entspannt und einen barrierefreien Zugang zum Klinikum ermöglicht.

Die Europa- und Kommunalwahl am 26. Mai 2019 hat im Kreistag des Ostalbkreises zu einem Umbruch geführt. Bei einer Wahlbeteiligung von 58,7 Prozent, und damit 10 Prozent mehr als bei der Wahl 2014, wurden insgesamt 30 Mitglieder neu in das Gremium gewählt. 28 Kreisräte schieden aus dem Gremium aus, weil sie sich nicht mehr zur Wahl gestellt hatten oder nicht wiedergewählt wurden. Erstmals in Fraktionsstärke im 73-köpfigen Kreistag vertreten ist die AfD.

Organisatorisch vorbereitet wurde die Umsetzung der Forstreform zum 1. Januar 2020. Danach wird die Betreuung des Staatswaldes aus den Kreisforstämtern herausgelöst und eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Tübingen durch das Land Baden-Württemberg gegründet. In Ellwangen wird die Landes-

stalt einen Forstbezirk einrichten. Die Untere Forstbehörde des Ostalbkreises wird künftig Verwaltungsstandorte in Aalen, Schwäbisch Gmünd und Bopfingen haben, denen insgesamt 19 Forstreviere, davon drei Kommunalreviere der Stadt Ellwangen und der Stadt Nördlingen, zugeordnet sein werden.

Im Oktober 2019 haben wir die Kampagne „Saubere Ostalb“ im Oktober 2019 ins Leben gerufen. Vermüllter Landschaft und wilder Müllentsorgung in den Kommunen wollen wir mit intensiver Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, Abfallberatern, Abfallkümmerern und Müllpaten vor Ort sowie Veranstaltungen in Schulen und Kindertagesstätten entgegenwirken. Dazu gehören außerdem die Themen Müllvermeidung und Ressourcenschonung. Dass auf letzterer ein besonderes Augenmerk liegt, zeigt sich an der Auszeichnung des Ostalbkreises mit dem European Energy Award im Frühjahr 2019 durch Landesumweltminister Franz Untersteller. Der Preis würdigt das Engagement des Ostalbkreises, der seine Energie- und Klimaschutzpolitik mit ganz konkreten Maßnahmen voranbringt.

Die Räumlichkeiten der Landkreisverwaltung waren wieder Plattform für eine Vielzahl von Ver-

anstaltungen. Auch die bereits seit vielen Jahren etablierten Veranstaltungen des EUROPoint Ostalb, des Bildungsbüros, des Energiekompetenz Ostalb und des Gesundheitsamtes fanden wieder statt. Ein besonderes Highlight ist das große Fest des Ehrenamts das 2019 bereits zum zweiten Mal auf Schloss Kapfenburg stattfand. Über 1.000 ehrenamtlich Engagierte aus allen Städten und Gemeinden des Kreises sowie unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen wurden eingeladen und ihnen wurde im Rahmen eines bunten Abends für ihr Engagement gedankt.

Sie sehen, unsere Themen in den beiden vergangenen Jahr waren äußerst spannend und vielseitig. Nun wünsche ich Ihnen eine angenehme und interessante Lektüre!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



**Klaus Pavel**  
Landrat des Ostalbkreises

### Kreistagswahl 2019 führt zum Umbruch

Als wichtigstes Organ des Landkreises legt der Kreistag die Grundsätze für die Verwaltung fest und trifft alle maßgebenden Entscheidungen über grundsätzliche Angelegenheiten des Ostalbkreises. Die Kreiseinwohner wählen die Mitglieder des Kreistags auf fünf Jahre.

Die letzte Sitzung des im Mai 2014 gewählten Kreistags fand am 2. Juli 2019 statt. Cav. Mario Capezzuto, Karl Hilsenbek, Dr. Carola Merk-Rudolph, Bernhard Richter, Klemens Stöckle, Karl-Andreas Tickert und Herbert Witzany wurden in dieser Sitzung von Landrat Klaus Pavel mit herzlichen Dankesworten für 20-jährige Zugehörigkeit zum Kreistag geehrt. Eine besondere Auszeichnung erhielten Gerd Dannemann und Manfred Fischer für jeweils 30-jährige Mitgliedschaft im Kreistag. Großer Dank und Anerkennung galt zudem Dr. Eberhard Schwerdtner für seine bemerkenswerte langjährige Zugehörigkeit von 40 Jahren. Von den 71 Mitgliedern wurden 28 Kreisrätinnen und Kreisräte verabschiedet, weil

sie sich nicht mehr zur Wahl gestellt hatten oder nicht wiedergewählt wurden.

Der derzeit amtierende Kreistag wurde am 26. Mai 2019 gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 58,7 Prozent, und damit zehn Prozent mehr als bei der Wahl 2014. Die Anzahl der Kreisräte richtet sich nach der Einwohnerzahl des Landkreises. Die Regelsitzzahl von 64 Mitgliedern, welche sich nach der Einwohnerzahl des Ostalbkreises richtet, kann durch Ausgleichssitze erhöht werden. Durch die sich bei der Kommunalwahl am 26. Mai 2019 ergebenden Ausgleichssitze hat der Kreistag des Ostalbkreises eine Sitzzahl von 73.

In seiner konstituierenden Sitzung am 15. Juli 2019 wurden die 73 Kreisrätinnen und Kreisräte, darunter 30 „Neulinge“, auf die gewissenhafte Wahrnehmung der Kreistagsarbeit verpflichtet. Der Frauenanteil ist im Vergleich zur letzten Legislaturperiode von 18,3 Prozent auf 27,4 Prozent gestiegen. Die Anzahl der Fraktionen ist von bisher vier auf sechs gestiegen. Erstmals in Fraktionsstärke vertreten sind die AfD und DIE LINKE.



Verabschiedung des Kreistags 2014–2019 am 2. Juli 2019



Geehrte Mitglieder des Kreistags aufgrund langjähriger Zugehörigkeit am 2. Juli 2019



Konstituierung des Kreistags 2019–2024 am 15. Juli 2019

### Zusammensetzung des Kreistags 2019

CDU	26 Sitze
SPD	12 Sitze
Freie Wähler Ostalb	12 Sitze
GRÜNE	13 Sitze
DIE LINKE	3 Sitze
FDP	2 Sitze
AfD	5 Sitze

#### Die Fraktionsvorsitzenden:

CDU-Fraktion: Dr. Joachim Bläse  
(Erster Bürgermeister  
der Stadt Schwäbisch Gmünd)

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:  
Volker Grab (Erster Bürger-  
meister der Stadt Ellwangen)

SPD-Fraktion: Dr. Carola Merk-Rudolph  
(Konrektorin an der Realschule  
Bopfingen)

Fraktion Freie Wähler Ostalbkreis:  
Peter Traub (Bürgermeister der  
Stadt Oberkochen)

AfD-Fraktion: Wolfgang Wacker (Betriebswirt)

Fraktion DIE LINKE:  
Cynthia Schneider  
(Gewerkschaftssekretärin  
IG Metall Aalen)



Konstituierung des Kreistags 2019–2024  
am 15. Juli 2019

Ausschuss für Bildung  
und Finanzen 18 Mitglieder

Ausschuss für Umweltschutz  
und Kreisentwicklung 17 Mitglieder

Ausschuss für Soziales  
und Gesundheit 28 Mitglieder

Ausschuss für Arbeit  
und Grundsicherung 17 Mitglieder

Jugendhilfeausschuss 26 Mitglieder

Betriebsausschuss  
Klinikimmobilien 17 Mitglieder

Stiftungsausschuss 8 Mitglieder

### Ausschüsse des Kreistags

Im Ostalbkreis wurden mit der Änderung der  
Hauptsatzung in der konstituierenden Sitzung  
am 15. Juli 2019 folgende Ausschüsse mit den  
nachstehenden Mitgliederzahlen gebildet:

Die Mitgliederzahl des Ausschusses für Bildung und Finanzen wurde von 17 auf 18 und die Mitgliederzahl des Ausschusses für Umweltschutz und Kreisentwicklung sowie des Betriebsausschuss Klinikimmobilien von 16 auf 17 erhöht. Im Ausschuss für Soziales und Gesundheit sind neben den 17 stimmberechtigten Kreistagsmitgliedern elf beratende Mitglieder von verschiedenen sozialen Institutionen im Landkreis vertreten. Beim Jugendhilfeausschuss sind neben sechs Kreisrätinnen und Kreisräten neun weitere stimmberechtigte Mitglieder (in der Jugendhilfe erfahrene Personen) und elf beratende Mitglieder von verschiedenen Institutionen vertreten. Das Verhältnis der Fraktionen und Gruppierungen in den Ausschüssen richtet sich grundsätzlich nach ihrer Stärke im Kreistag. Der Kreistag ist auch zuständig für die Kliniken Ostalb als selbstständiges Unternehmen des Ostalbkreises in der Rechtsform einer gemeinnützigen kommunalen Anstalt des öffentlichen Rechts. Dabei ist der **Verwaltungsrat Kliniken** das zuständige Organ für den Klinikverbund des Ostalbkreises. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes und besteht aus 17 Mitgliedern.

#### Aus der Arbeit des Kreistags

In einer Vielzahl von Sitzungen des Kreistags und seiner Ausschüsse wurde in den vergangenen zwei Jahren wieder aktive Kreispolitik betrieben. Hierbei konnten zukunftsweisende Entscheidungen zum Wohle des Ostalbkreises getroffen werden. Schwerpunktmäßig hat sich der Kreistag mit den Themen ÖPNV und ambulante und stationäre medizinische Versorgung befasst.

#### Schülerbeförderung, ÖPNV und Nahverkehrsplan

Der Kreishaushalt 2019 wird 12,6 Mio. Euro Defizit im Bereich ÖPNV und Schülerbeförderung ausweisen. Im Jahr 2018 hatte der Kreistag die im Nahverkehrsplan 2014 verankerte Linienbündelung aktiviert. Ziel war es, durch die Bildung von Linienbündeln die darin befindlichen Konzessionen in einem sinnvollen Zusammenhang in ihrer Lauf-

zeit zu harmonisieren und dann zusammengefasst im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens zu vergeben. Das wettbewerbliche Verfahren war in Vorbereitung. Erfreulicherweise konnte inzwischen in Verhandlungen mit den 19 konzessionierten



OSTALBKREIS



Busunternehmen im Ostalbkreis eine gemeinsam getragene Lösung vereinbart werden, die den ÖPNV im Ostalbkreis tiefgreifend reformieren und nachhaltig voranbringen kann: Die Gründung des ÖPNV-Vollverbundes „OstalbMobil GmbH“, an der der Ostalbkreis mit 50 Prozent Beteiligung Mitgesellschafter wird. Ende November 2019 wurden im Kreistag dazu die notwendigen Beschlüsse gefasst, sodass der Vollverbund am 1. Januar 2020 starten konnte. Im Sommer 2020 soll eine kleine Tarifreform umgesetzt werden. Angedacht sind die Einführung eines Senientickets, die Absenkung der Eigenanteile für Schülermonatskarten und die Einführung eines Bürger-Jahresabos.

#### Krankenhauswesen

Eine gute und vernetzte ambulante und stationäre medizinische Versorgung gehört zu den kreispolitischen Dauerthemen. Im Rahmen einer Klausurtagung im November 2019 hat der Verwaltungsrat Kliniken die ersten drei Jahre nach Gründung der Kommunalanstalt Kliniken Ostalb

bilanziert und das Medizinkonzept 2020+ für die nächsten drei Jahre fortgeschrieben. Zielvorgabe des Verwaltungsrats ist es, das Defizit ab dem Jahr 2020 um 5 Mio. Euro abzusenken. Dazu werden die Budgetverantwortung an die medizinischen Departments übertragen und chirurgische Behandlungen auf die Standorte der drei chirurgischen Abteilungen konzentriert. Am Stauferklinikum Mutlangen wurde im Juli 2019 mit dem Bau der Zentralen Notaufnahme und der Zentralapotheke für insgesamt 22 Mio. Euro begonnen. Mit dem Bau des MRT-Pavillons an der

Sicherstellung einer flächendeckenden und möglichst wohnortnahen ambulanten medizinischen Versorgung gearbeitet. Beteiligt waren Vertreter der Kliniken, der Kreisärzteschaften, der Kommunen, der Kassenärztlichen Vereinigung und des Ostalbkreises, die gemeinsam mit einem Institut ein Konzept entwickelt haben. In den vergangenen beiden Jahren hat der Ostalbkreis bereits kassenärztliche Sitze erworben und in medizinische Versorgungszentren in der Hand der Kliniken Ostalb eingebunden, um die ärztliche Versorgung vor Ort aufrecht erhalten zu können.



Spatenstich für die Zentrale Notaufnahme am 12. Juli 2019 am Stauferklinikum Mutlangen

St. Anna-Virngrund-Klinik für rund 2,2 Mio. Euro konnte im Frühsommer begonnen werden. Damit kann die bisher konventionelle radiologische Patientenbefundung um eine MRT-Kernspintomographie erweitert werden. Ende Juli 2019 wurde das lang erwartete zweite Parkhaus am Ostalbklinikum eröffnet, das die Parksituation deutlich entspannt und einen barrierefreien Zugang zum Klinikum ermöglicht.

Angesichts des Fachkräftemangels im hausärztlichen und mittlerweile auch im fachärztlichen Bereich wurde an einem kreisweiten Konzept zur

### Straßenbau

Die Straßeninfrastruktur ist ein zentrales Thema im Ostalbkreis. Für die Entwicklung des Ostalbkreises wichtige Maßnahmen wurden in den Jahren 2018 und 2019 begonnen und umgesetzt. Mit der Eröffnung der B 29-Ortsumfahrung Mögglingen im Frühjahr 2019 sind die Bauabschnitte Essingen-Aalen und Böbingen in den Mittelpunkt gerückt. Mit einem ersten Bauabschnitt von Mögglingen kommend bis zum Essinger Bahnhof wird nach ersten Vorwegmaßnahmen nun begonnen, sodass man auf eine Realisierung der Gesamtmaßnahme bis zum Jahr 2023 hoffen

kann. Für den Abschnitt zwischen dem Schwäbisch Gmünder Einhorn-Tunnel und der Ortsumfahrung Mögglingen betreibt das Regierungspräsidium Stuttgart derzeit die Vorplanung. Für die Ortslage Böbingen stehen zwar grundsätzlich mehrere Varianten im Raum, favorisiert wird aber sowohl von der Gemeinde als auch vom Kreistag des Ostalbkreises eine Trog- bzw. Tunnellösung. Für den Streckenabschnitt der B 29 von der Röttinger Höhe bis zur bayerischen Landesgrenze hat das sogenannte Linienbestimmungsverfahren begonnen. Dieses wird von der Landkreisverwaltung stellvertretend für das Regierungspräsidium Stuttgart durchgeführt. Wie bereits bei der Erstellung der Machbarkeitsstudie wird auch im Rahmen des Linienfindungsverfahrens eine intensive Bürgerbeteiligung und breite Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Dies gilt natürlich ebenso für die Errichtung der Westumgehung zwischen Kellerhaus und der Autobahnanschlussstelle bei Westhausen, die der Landkreis im Auftrag des Landes plant, sowie für die Anschlussstellen Affalterried und Hüttlingen.

### Hochbau

Große Investitionsmaßnahmen sind die Generalanierung des Beruflichen Schulzentrums in Schwäbisch Gmünd sowie die Planung und der Bau eines zweiten Verwaltungsstandortes auf

dem ehemaligen Union-Areal in Aalen. Im März 2019 hat der Kreistag dem Büro Hirner & Riehl Architekten und Stadtplaner bda partg mbb aus München den Planungsauftrag für den zweiten Verwaltungsstandort auf dem Union-Areal erteilt. Das Büro war im Jahr 2018 als Sieger aus dem Ideen- und Realisierungswettbewerb hervorgegangen, den der Ostalbkreis gemeinsam mit der Stadt Aalen ausgelobt hatte. Bis Ende des Jahres 2020 soll die Entwurfsplanung für den Neubau auf dem Union-Areal vorliegen, sodass im Frühjahr 2021 der Kreistag die Baufreigabe erteilen könnte. Mit den Abbrucharbeiten der alten Fabrikgebäude wurde im Mai 2019 begonnen. Bis Ende November 2019 waren mit Ausnahme des Dampfkesselhauses samt Kamin sämtliche Gebäude abgebrochen.

### Abschlussfahrt des Kreistags nach Straßburg

Zum Dank für das ehrenamtliche Engagement der Kreisrätinnen und Kreisräte hat der Ostalbkreis Ende der Legislaturperiode 2014–2019 zu einer dreitägigen Informationsfahrt nach Straßburg eingeladen. Der Besuch des Europäischen Parlaments, der Industrie- und Handelskammer (IHK) des Départments BasRhin und des Thyssen-Krupp Testturms in Rottweil bildeten einen interessanten Rahmen, die Themen aus der Politik und der Wirtschaft der vergangenen Amtsperiode zu reflektieren und sich ein Bild von den deutsch-französischen Beziehungen zu machen. Darüber hinaus blieb Zeit, sich jenseits des politischen Tagesgeschäfts untereinander auszutauschen.



Das Union-Areal im August 2019



Abschlussfahrt des Kreistags 4.–6. September 2019

## KOMMUNALAUF SICHT

Der Geschäftsbereich Kommunalaufsicht ist als Untere Verwaltungsbehörde für 39 kreisangehörige Städte und Gemeinden – ohne die Großen Kreisstädte Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd – zuständig. Weiter unterstehen fünf Gemeindeverwaltungsverbände, zwölf Zweckverbände sowie zahlreiche Verbände nach dem Wasserverbandsrecht dieser Aufsicht.



Die Rechtsaufsicht dient der Kontrolle, dass die Gemeinden bei Erfüllung der weisungsfreien Aufgaben den ihnen durch Gesetz auferlegten Pflichten nachkommen und die gesetzlichen Schranken beachten; sie hat grundsätzlich nicht die Kontrolle der Zweckmäßigkeit der Gemeindeverwaltung zum Inhalt. Neben den typischen Aufsichtsfunktionen im weisungsfreien Aufgabenbereich stand und steht der Beratungsauftrag im Vordergrund der Arbeit.

Die Kommunalaufsicht ist insbesondere zuständig für:

- Bearbeiten von Fragen auf dem Gebiet des Gemeinderechts, des allgemeinen Satzungsrechts, des Abgabenrechts
- Prüfung der Gesetzmäßigkeit von Satzungen, insbesondere abgabenrechtliche Satzungen
- Prüfung von Haushaltssatzungen der Gemeinden und Zweckverbände und der Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe
- Genehmigung von Krediten, Verpflichtungsermächtigungen, Gewährverträgen und von Bürgschaften der Gemeinden
- Stellungnahme zu Anträgen der Gemeinden auf staatliche Förderung
- Als Nachprüfungsstelle nach der VOB A ist die Rechtsaufsicht bei möglichen Verstößen gegen vergaberechtliche Bestimmungen gefordert

- Als Widerspruchsbehörde insbesondere in abgaberechtlichen Streitigkeiten

#### Kommunalfinanzen stabil

Die deutsche Wirtschaft befand sich sowohl 2018 als auch in 2019 und damit zehn Jahre in Folge auf Wachstumskurs. So rechnete die Bundesregierung in ihrem Herbstgutachten 2019 nach einem Zuwachs in 2018 mit 1,5 Prozent für das Jahr 2019 mit einem weiteren Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 0,5 Prozent. Gleichzeitig entwickelten sich der Arbeitsmarkt ebenso wie die Löhne weiterhin positiv.



Dies beflügelt naturgemäß auch die Kommunalfinanzen. Die Haushaltsjahre 2018 und 2019 waren durch eine gute Konjunktorentwicklung geprägt, was für die Städte und Gemeinden mit stabilen Einnahmen aus Gewerbesteuer und kommunalem Finanzausgleich verbunden war. 2018 war für die kommunalen Kassen ein positives Jahr. Die Jahresrechnungen des Haushaltsjahres 2018 belegten, dass die kommunalen Haushalte wesentlich besser abschlossen als in den Haushaltsplänen prognostiziert. Die Gemeinden nutzten die unerwarteten Mehreinnahmen, um die Verschuldung weiter abzubauen. Auch 2019 war diese positive Entwicklung zu verzeichnen.

Trotz dieser positiven Vorzeichen schieben die Städte und Gemeinden im Ostalbkreis einen erheblichen Investitionsbedarf vor sich her. Viele verfügten auch in den insgesamt guten Jahren 2018 und 2019 noch nicht über eine aus-

reichende Investitionskraft aus laufenden Einnahmen. Einige Kommunen mussten sich ihre positiven Finanzierungssalden zweifellos durch geringe Investitionen erkaufen. Zunehmend Probleme bereitete den Kommunen auch der Fachkräftemangel, durch den die anstehenden Aufgaben nicht in dem gewünschten Tempo umgesetzt werden können. Eine große Herausforderung bildete für viele Gemeinden die Umstellung auf das neue doppische Haushaltsrecht ab dem Jahr 2020, in dem nun erstmalig sämtliche Abschreibungen erwirtschaftet werden müssen.

2018 und 2019 wurde verstärkt in die Erhaltung und Sanierung der bestehenden Schulinfrastruktur und in den Ausbau der Kleinkindbetreuung investiert. Ein weiterer Schwerpunkt war der Ausbau der Breitbandversorgung, der die Kommunen auch in den Folgejahren noch beschäftigen wird.

### Ausgleichstock – wichtig vor allem für ländliche Gemeinden

Die Mittel des Ausgleichstocks sollen gezielt leistungsschwachen Gemeinden mit erheblichem

Rückstand in der Ausstattung mit notwendigen kommunalen Einrichtungen zugute kommen. Als eine Kernaufgabe sieht der Geschäftsbereich Kommunalaufsicht die Unterstützung der Kommunen bei der Antragsstellung von Investitionshilfen des kommunalen Ausgleichstocks. Die Förderung durch den Ausgleichstock, die bei der Mittelbewilligung die finanzielle Leistungsfähigkeit der Städte und Gemeinden im Einzelfall entsprechend gewichtet, bildete bei der Investitionstätigkeit vieler Kommunen eine unverzichtbare Voraussetzung.

Schwerpunkte der Förderung bildeten 2018 und 2019 vor allem der Neubau, die Erweiterung und die Sanierung von Bildungseinrichtungen (Schulen, Kindergärten), von Sport- und Mehrzweckhallen, die Schaffung geeigneter Räumlichkeiten für die Bauhöfe sowie verschiedene Straßensanierungen und Wohnumfeldmaßnahmen. In einem Satz: Die Schaffung und Erhaltung von öffentlichen Einrichtungen, die der Bürgerschaft direkt und unmittelbar zugute kommen.

Ausgleichstock 2018 und 2019 im Ostalbkreis – ohne Große Kreisstädte Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd in Tausend Euro

Jahr	Zahl der geförderten Maßnahmen	Gesamtkosten	Bewilligte Investitionshilfen Ausgleichstock	Komplementärförderung (ELR, ZFeu, GVFG, ...)	öffentliche Förderung gesamt	öffentliche Förderung in v.H.
2018	22	42.435	5.533	9.330	9.330	14.863
2019	17	18.064	3.220	4.568	4.568	7.788



# WAHLEN IM OSTALBKREIS 2018/2019

Vor allem das Jahr 2019 stand – wegen der zeitgleichen Durchführung der Europawahl und der sehr aufwändigen Kommunalwahl – im Zeichen von Wahlen. Hinzu kamen im Ostalbkreis 2018 acht und 2015 sechs Bürgermeisterwahlen. Bei den Parlamentswahlen und der Kreistagswahl war das Team des Geschäftsbereichs Kommunalaufsicht als Kreiswahlbehörde stark gefordert. Bei den Gemeinde- und Ortschaftsratswahlen sowie den Bürgermeisterwahlen auch als Wahlprüfungsbehörde.

## EUROPAWAHL 2019

Ein Superwahltag war der 26. Mai 2019. Gemeinsam mit der Europawahl wurden am selben



Ergebnisse der Europawahlen im Ostalbkreis 2019

Tag in Baden-Württemberg die Kommunalwahlen durchgeführt. Dieser gemeinsame Wahltermin fand nach 1994, 2004, 2009 und 2014 bereits zum fünften Male statt. Die Wahlberechtigten des Ostalbkreises konnten unter 40 Parteien und Gruppierungen auswählen. Die Wahlbeteiligung betrug stolze 63 Prozent. 2014 hatten lediglich 50,4 Prozent der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Anders als beim Bundestag oder beim Landtag werden die Abgeordneten nicht in den Wahlkreisen, sondern aufgrund des landesweiten Ergebnisses gewählt. Aus Baden-Württemberg schafften es 12 Bewerberinnen und Bewerber in das Europarlament.

## KREISTAGSWAHL 2019

Mit der Europawahl wurden in Baden-Württemberg zugleich die Kommunalwahlen, d.h. die Kreistags-, Gemeinderats- und Ortschaftsratswahlen durchgeführt. Der Geschäftsbereich Kommunalaufsicht hat die Kreistagswahl federführend organisiert und durchgeführt. In den 39 kreisangehörigen Städten und Gemeinden, die der Rechtsaufsicht des Landratsamts unterstehen, war der Geschäftsbereich zudem als Wahlprüfungsbehörde für die Gemeinderats- und Ortschaftsratswahlen tätig.

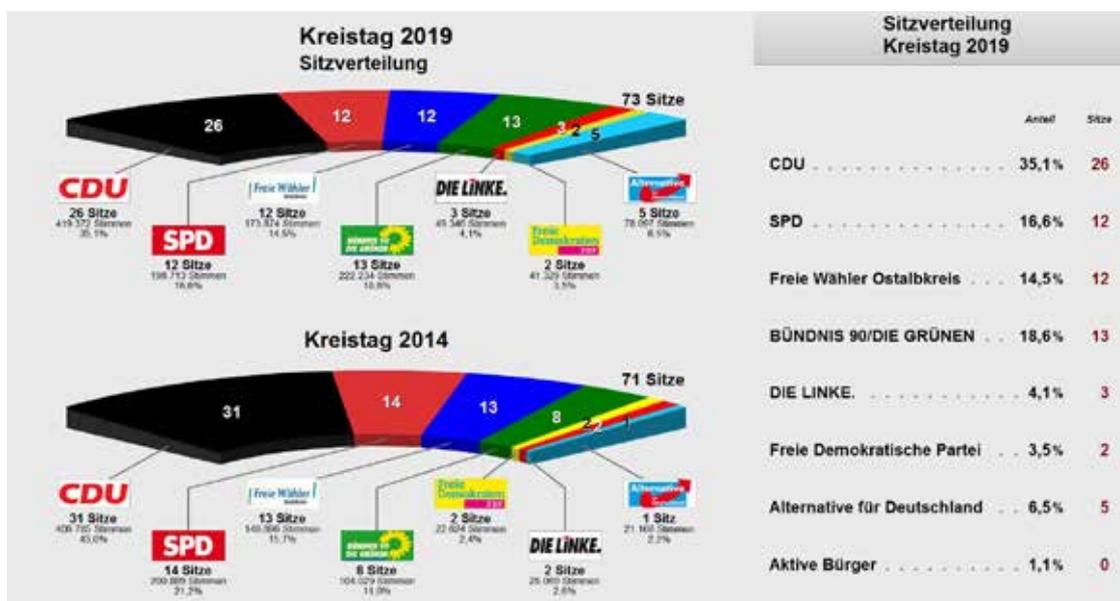
Die Mitglieder des Kreistags des Ostalbkreises werden auf fünf Jahre gewählt. Die wesentlichen Zahlen zur Kreistagswahl 2019 in aller Kürze:



Der Ostalbkreis gliederte sich bei der Wahl 2019 in acht Wahlkreise mit insgesamt 250.135 Wahlberechtigten. Die Wahlbeteiligung lag bei 58,8 Prozent und damit erfreulicherweise deutlich über der Beteiligung von 48,3 Prozent aus dem Jahre 2014. Insgesamt stellten sich 552 Kandidaten der Wahl, darunter 168 Frauen, was einer Bewerberinnenquote von 30,4 Prozent entspricht. Dem aktuellen Kreistag des Ostalbkreises gehören 73 Kreisräte an, davon 20 Frauen, was einem Anteil von 27,4 Prozent entspricht. 64 Mitglieder wurden über einen Direktsitz, neun Mitglieder über einen Ausgleichssitz gewählt.

Kreistagswahl 2019

Wahlkreis		CDU	SPD	FW Ostalb	GRÜNE	DIE LINKE	FDP	AfD	Active Bürger
Stimmenanteile in v.H.									
I	Aalen	27,3	20,1	12,9	21,6	4,6	3,8	6,4	3,4
II	Schwäbisch Gmünd	42,7	14,8	3,4	21,4	6,7	3,9	7,1	
III	Ellwangen	30,7	9,6	25,9	23,3	2,7	2,2	5,6	
IV	Virngrund	48,4	8,4	18,2	14,8	2,4	2,1	5,7	
V	Härtsfeld-Ries	46,5	16,1	16,8	10,2	1,7	2,7	6,1	
VI	Abtsgmünd – Leintal – Frickenhofer Höhe	30,2	12,1	28,6	16,4	2,8	2,7	7,2	
VII	Albuch – Rosenstein	29,9	22,6	21,2	14,3	2,7	3,2	6,1	
VIII	Schwäbischer Wald – Lorch – Waldstetten	34,9	15,7	19,3	15,6	3,1	4,1	7,1	
	Summe Stimmen	419.372	198.713	173.874	222.234	49.346	41.329	78.097	12.657
	in v.H.	35,1	16,6	14,5	18,6	4,1	3,5	6,5	1,1
	Direktsitze	24	12	10	12	2	0	4	0
	Ausgleichssitze	2	0	2	1	1	2	1	0
	Sitze gesamt	26	12	12	13	3	2	5	0



## BÜRGERMEISTERWAHLEN

Im Berichtszeitraum 2018 bis 2019 fanden in den Städten und Gemeinden des Ostalbkreises insgesamt 14 Bürgermeisterwahlen statt. Davon

- im Jahr 2018: 8 Wahlen
- im Jahr 2019: 6 Wahlen

### 2018 wurde erstmals gewählt

am 15. April 2018

**Tobias Schneider, Rosenberg**

mit 61,8 Prozent der abgegebenen Stimmen  
(Wahlbeteiligung 67,5 Prozent)



Tobias Schneider



Günter Ensle

### 2018 wurden wiedergewählt

am 14. Januar 2018

**Günter Ensle, Hüttlingen**

mit 87,9 Prozent der abgegebenen Stimmen  
(Wahlbeteiligung 46,3 Prozent)



Dieter Gerstlauer



Klemens Stöckle

am 21. Januar 2018

**Dieter Gerstlauer, Durlangen**

mit 54,9 Prozent der abgegebenen Stimmen  
(Wahlbeteiligung 57,7 Prozent)



Jochen König



Peter Lang

am 4. Februar 2018

**Klemens Stöckle, Iggingen**

mit 94,0 Prozent der abgegebenen Stimmen  
(Wahlbeteiligung 51,4 Prozent)



Thomas Saur

am 10. Juni 2018

**Jochen König, Eschach**

mit 59,6 Prozent der abgegebenen Stimmen  
(Wahlbeteiligung 48,2 Prozent)

am 7. Oktober 2018

**Peter Lang, Heuchlingen**

mit 98,6 Prozent der abgegebenen Stimmen  
(Wahlbeteiligung 50,6 Prozent)

am 14. Oktober 2018

**Thomas Saur, Wört**

mit 83,1 Prozent der abgegebenen Stimmen  
(Wahlbeteiligung 40,8 Prozent)



Armin Kiemel



Markus Bareis

am 10. Dezember 2018  
**Armin Kiemel, Abtsgmünd**  
 mit 90,9 Prozent der abgegebenen Stimmen  
 (Wahlbeteiligung 24,2 Prozent)

**2019 wurden erstmals gewählt**



Michael Dambacher



Jürgen Stempfle

am 26. Mai 2019  
**Markus Bareis, Täferrot**  
 mit 50,6 Prozent der abgegebenen Stimmen  
 (Wahlbeteiligung 77,4 Prozent)

am 16. Juni 2019  
**Michael Dambacher, Ellwangen (Jagst)**  
 mit 65,7 Prozent der abgegebenen Stimmen  
 (Wahlbeteiligung 44,5 Prozent)

**2019 wurden wiedergewählt**



Willibald Freihart



Edwin Hahn

am 7. Juli 2019  
**Jürgen Stempfle, Böbingen an der Rems**  
 mit 95,1 Prozent der abgegebenen Stimmen  
 (Wahlbeteiligung 30,4 Prozent)

am 14. Juli 2019  
**Willibald Freihart, Riesbürg**  
 mit 84,4 Prozent der abgegebenen Stimmen  
 (Wahlbeteiligung 43,8 Prozent)



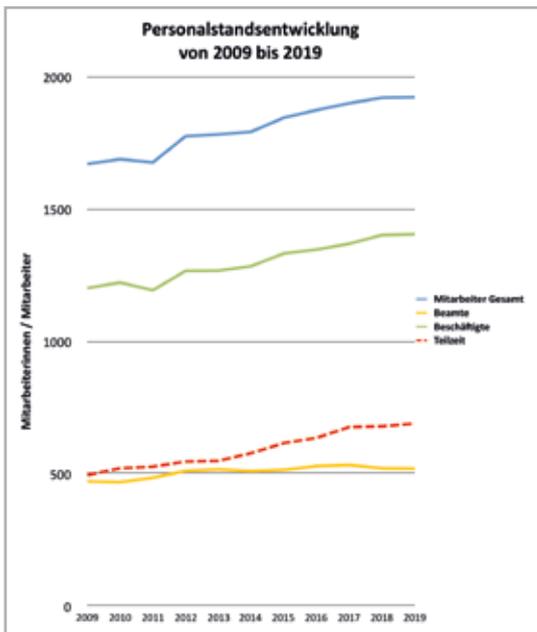
Frederick Brütting

am 15. September 2019  
**Edwin Hahn, Adelmansfelden**  
 mit 96,4 Prozent der abgegebenen Stimmen  
 (Wahlbeteiligung 41,8 Prozent)

am 20. Oktober 2019  
**Frederick Brütting, Heubach**  
 mit 95,6 Prozent der abgegebenen Stimmen  
 (Wahlbeteiligung 33,9 Prozent)

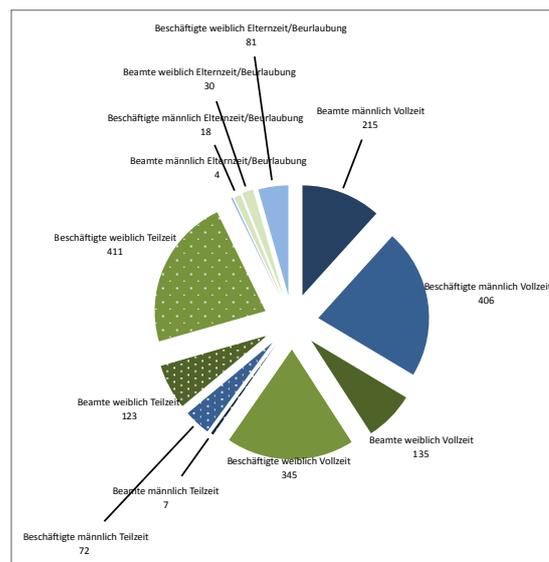
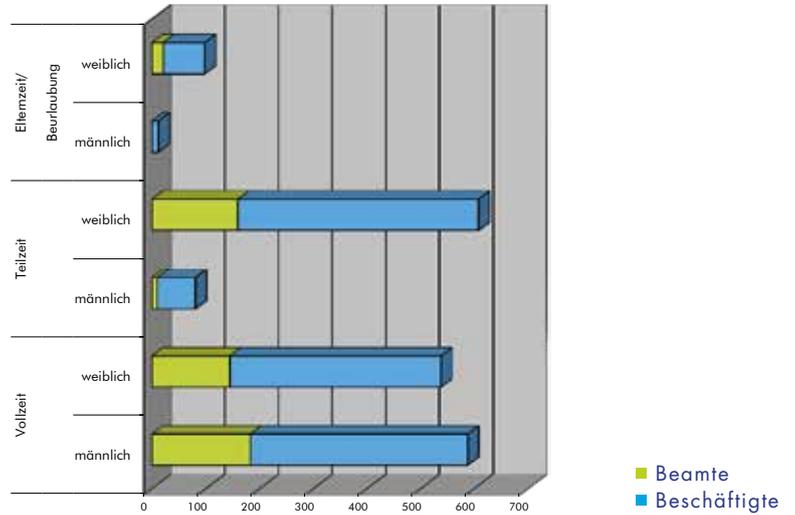
PERSONALSTANDESENTWICKLUNG

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist seit dem Jahr 2009 nur leicht angestiegen. Die etwas größere Zunahme im Jahr 2012 ist darauf zurückzuführen, dass der Ostalbkreis Optionskommune und damit Aufgabenträger nach dem SGB II wurde und damit verbunden 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Agentur für Arbeit zum Landratsamt wechselten. Der ansonsten moderate Anstieg hat seine Gründe in der Aufgabenentwicklung insbesondere auf Erhöhung der Fallzahlen im sozialen Bereich. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten erhöht sich kontinuierlich, da flexible Arbeitszeiten der wichtigste Faktor für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie darstellt. Die Teilzeitquote erhöhte sich im Zeitraum 2009 bis 2019 von 29,55 Prozent auf 35,79 Prozent.



Ab 01.01.2020 wird sich der Personalbestand wegen der Forstneuorganisation um rund 100 Personen reduzieren. Die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Revierleiter, Innendienst und Waldarbeiter) wechseln auf Grundlage des Gesetzes zur Umsetzung der Neuorganisation der Forstverwaltung Baden-Württemberg zur Anstalt ForstBW.

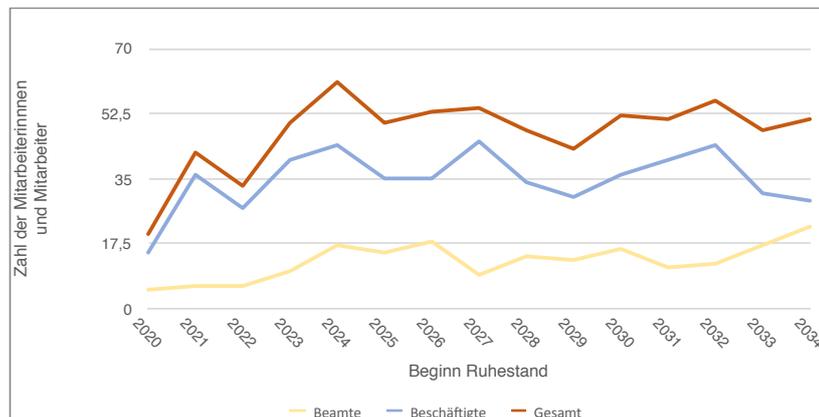
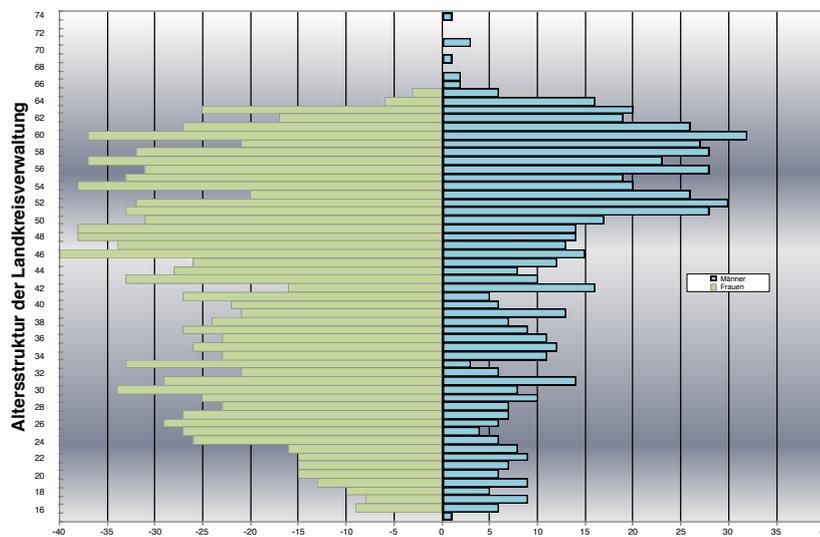
Aktuelle Personalstruktur der Landkreisverwaltung



Aktuelle Altersstruktur der Landkreisverwaltung

Die Alterspyramide zeigt die Verhältnisse bei der Landkreisverwaltung auf. Das Durchschnittsalter liegt derzeit bei 44 Jahren. Bei Frauen sind 34 Prozent und bei den Männern 54,9 Prozent 50 Jahre und älter.

Aus dieser Struktur können altersbedingte Austritte prognostiziert werden. Die genaue Entwicklung unterliegt der Entscheidung Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über den jeweiligen Zeitpunkt ihres Eintritt in den Ruhestand. Dieser liegt zwischen der Vollendung des 63. und 67. Lebensjahres.



Mögliche Austritte wegen Ruhestand mit Vollendung des 65. Lebensjahres

Dem Schaubild liegt der Eintritt des Ruhestands mit Vollendung des 65. Lebensjahres zu Grunde.

Im Ergebnis werden zwischen 2020 und 2034 hochgerechnet 692 oder jährlich rund 46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ruhestand treten. Dies sind bei einer Mitarbeiterzahl von rund 1.825 annähernd 38 Prozent. Weit über ein Drittel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in den nächsten 15 Jahren aus Altersgründen bei der Landkreisverwaltung ausscheiden. Mit dieser Fluktuation geht ein immenses Fach- und Allgemeinwissen verloren. Dabei gilt es, dieses Know-how durch ein Wissensmanagement für nachfolgende Mitarbeitergenerationen zu sichern. Dabei wird auch die Digitalisierung eine entscheidende Rolle spielen.

Zu den Altersabgängen kommen temporäre Arbeitsunterbrechungen, insbesondere aufgrund von

Kindererziehung, hinzu. Der Gesetzgeber hat hierzu Rechtsgrundlagen definiert, aufgrund derer für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Rechtsanspruch auf Freistellung besteht. Er erlaubt im Gegenzug zwar zeitlich befristete Einstellungen, die aber angesichts des Fachkräftemangels in vielen Bereichen kaum realisierbar sind. Durchschnittlich treten 50 bis 60 Mitarbeiterinnen während eines Kalenderjahres in Beschäftigungsverbote nach dem Mutterschutzgesetz. Aufgrund des Fachkräftemangels, der auch die öffentliche Verwaltung voll erfasst hat, ist auch beim Landratsamt ein Anstieg der Personalfuktuation zu verzeichnen.

Insgesamt ist jedoch eine große Bindung der Belegschaft an die Landkreisverwaltung gegeben. So konnten in den letzten zehn Jahren insgesamt 175 Personen das 40-jährige und acht Personen sogar das 50-jährige Dienstjubiläum feiern.

## AUSBILDUNG

Das Landratsamt Ostalbkreis stellt in insgesamt zehn verschiedenen Berufsbildern Ausbildungsplätze zur Verfügung. In den klassischen Verwaltungsberufen sind dies die Ausbildungsgänge zum Kaufmann/-frau für Büromanagement, Verwaltungsfachangestellte/r und Beamte im mittleren und gehobenen Verwaltungsdienst. Daneben gehören auch gewerblich-technische Berufe wie Forstwirt, Straßenwärter und Vermessungstechniker zum Ausbildungsangebot des Ostalbkreises. Der soziale Bereich wird durch die Möglichkeit eines Studiums zum Bachelor of Arts (Studienbereich Sozialwesen) abgedeckt. Im IT-Bereich besteht die Möglichkeit der Ausbildung zum Fachinformatiker Systemintegration. Um dem Fachkräftemangel im technischen Bereich vorzubeugen, bildet das Landratsamt außerdem im Dualen Studiengang „Öffentliches Bauingenieurwesen“ aus. Einsatzgebiete der Studierenden sind während der Praxisphasen der Geschäftsbereich Straßenbau und Wasservirtschaft Ellwangen sowie der Geschäftsbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft.

Neue Wege beschreitet das Landratsamt bei der Präsentation und Vorstellung der Ausbildungsberufe. So wurde erstmals am 20. Juli 2018 ein „Tag der Ausbildung“ bei den Straßenmeistereien Aalen und Ellwangen durchgeführt. Dabei wurden die Tore der Straßenmeistereien geöffnet, um interessierten Schülerinnen und Schülern Einblicke in das Berufsfeld des Straßenwärters/der Straßenwärterin zu geben. Neben einer Fahrzeug- und Geräteausstellung wurden Arbeitsabläufe anschaulich dargestellt und es konnte auch selbst tatkräftig bei verschiedenen Aufgaben mitangepackt werden. Hintergrund für diese Veranstaltung war, dass es immer schwieriger wird, junge Menschen für eine Ausbildung zum Straßenwärter zu gewinnen.

Außerdem werden die Ausbildungsmöglichkeiten der Landkreisverwaltung bei den großen regionalen Ausbildungsmessen in Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd vorgestellt. Am 15. Mai 2018 beteiligte sich das Landratsamt erstmals an der Ausbildungsmesse „Vocatum“ in der Stadthalle Aalen. Das besondere bei dieser vom Institut für Talente organisierten Messe ist, dass im Vorfeld an den Schulen eine Informa-

tion über die Aussteller erfolgt und interessierte Schülerinnen und Schüler direkt vermittelt werden. Somit können sich die Schüler mit gezielten Fragen auf den Messebesuch vorbereiten. Im Gegenzug hat der Ausbildungsbetrieb schon im Vorfeld Informationen über die Besucherzahlen am Messestand und kann je nach Berufsbild Beratungen anbieten.

Über die Bewerberplattform „Startbahn Süd“ – [www.startbahnsued.de](http://www.startbahnsued.de) können interessierte Jugendliche sich außerdem „live“ einen Einblick in die allgemeine Verwaltung des Landratsamtes und speziell in den Arbeitsalltag von Auszubildenden in den Berufen „Straßenwärter“ und „Forstwirt“ verschaffen. In Zusammenarbeit mit „Startbahn Süd“ (einer Tochtergesellschaft von Schwäbisch Media) und Auszubildenden des Landratsamtes wurden Videos gedreht und online gestellt. Die Videos können auch über die Homepage des Landratsamtes aufgerufen werden. Ein Link zur Facebookseite des Ostalbkreises existiert ebenfalls.



Aktuell seit Sommer 2019 sind die Auszubildenden des Ostalbkreises unter dem hashtag#azubiloa# auch auf Facebook und Instagram unterwegs. In Zusammenarbeit mit der Pressestelle und der Ausbildungsleitung wurde eine Projektgruppe gegründet, der Auszubildende in verschiedensten Berufsfeldern angehören. Es werden u.a. Berufsbilder per Video vorgestellt, Beiträge aus der Berufsschule und aus dem Arbeitsalltag gepostet. Die Beiträge werden vorab mit der Pressestelle und der Ausbildungsleitung abgestimmt.



Generell ist hervorzuheben, dass die Landkreisverwaltung den neuen Entwicklungen am Arbeitsmarkt stets positiv gegenüber steht. So werden ständig Möglichkeiten ausgelotet, den Standard der Ausbildung zu verbessern. Durch die Bereitstellung zusätzlicher Ausbildungsplätze und die Ausbildung in neuen Berufsbildern ist die Landkreisverwaltung sehr bemüht, dem demografischen Wandel entgegenzuwirken.

Im Rahmen eines Schulprojektes wurden von den Schülerinnen der Büromanagementklassen im Frühjahr 2018 ein „Holi-Colour-Event“ organisiert. Für die Vermittlung von kaufmännischem Wissen existiert an der Kaufmännischen Schule Ellwangen eine Übungsfirma. Die Auszubildenden des Landratsamtes haben zusammen mit ihren Mitschülerinnen selbständig Sponsoren für dieses Event gesucht, die erforderlichen Einkäufe getätigt und die finanzielle Abrechnung erledigt. Das Landratsamt Ostalbkreis war unter anderem Sponsor dieser Veranstaltung.

Ferner bietet das Landratsamt die Möglichkeit für Schüler, sogenannte „Schnupperpraktika“ zur Berufserkundung zu absolvieren. Dieses Praktikumsangebot wird sehr stark nachgefragt. Für Studenten besteht außerdem die Möglichkeit, im Rahmen des Studiums vorgesehene Pflichtpraktika gegen Vergütung beim Landratsamt zu absolvieren.



Am 28. August 2018 fand zum dritten Mal ein „Azubi-Start Up“ statt. Bei diesem Einstiegstag im Vorfeld der eigentlichen Ausbildung lernen sich die Auszubildenden und die Ausbildungsleitung in lockerer Form außerhalb des Ausbildungsbetriebes kennen und ein erstes Vertrauensverhältnis kann aufgebaut werden. Die Veranstaltung fand im SkyPark Schwäbisch Gmünd unter pädagogischer Leitung der Firma Epia statt. Nachdem die Auszubildenden verschiedene, teils sportliche Aufgaben in Teams erledigt hatten, wurden beim gemeinsamen Mittagessen weitere Kontakte geknüpft und erste Freundschaften geschlossen. Als Belohnung stand zum Abschluss des Tages noch die freie Fahrt mit „Flying Fox“ im Hochseilgarten an.

Als öffentlicher Ausbildungsbetrieb genießt das Landratsamt einen sehr guten Ruf. So erreichen die Auszubildenden des Landratsamtes zum Ende der Ausbildung hervorragende Ergebnisse. Jedes Jahr beendet im Durchschnitt ein Drittel der Auszubildenden die Ausbildung mit einem Preis oder einer Belohnung. Im Berufsbild „Kaufrau für

Büromanagement“ haben beim Abschluss 2018 sämtliche Auszubildenden einen Preis oder eine Belobigung erhalten.



Ein Baustein für diesen Erfolg ist die fachlich qualifizierte Anleitung der Auszubildenden durch speziell geschulte Ausbildungsbeauftragte. So wurden 2018 und 2019 interne Fortbildungen für die Anleitenden unserer Auszubildenden angeboten. Der Ausbildungsleitung liegt außerdem viel daran, dass den Auszubildenden nicht nur berufsspezifische Kenntnisse, sondern auch soziale Kompetenzen und insbesondere gute Umgangsformen vermittelt werden. Neben einer intensiven Begleitung der Auszubildenden durch die Ausbildungsleitung und die Ausbildungsbeauftragten werden in Zusammenarbeit mit der AOK Aalen regelmäßig sogenannte „Azubitage“ durchgeführt. Bei diesen ganztägigen Veranstaltungen werden den Auszubildenden Kenntnisse und Fertigkeiten zur Bewältigung des Berufsalltags im Hinblick auf die gesundheitlichen Belange vermittelt. In Kooperation mit der Suchtbeauftragten des Landratsamtes wurden außerdem Inhouse -Seminare zum Thema Sucht und Prävention angeboten. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz wurde zudem speziell für unsere Auszubildenden ein Erste-Hilfe-Kurs organisiert.

Auch der Spaß darf während der Ausbildung nicht zu kurz kommen. So werden für den Gemeinschaftssinn verschiedenste Teambuilding-Maßnahmen angeboten: Ausflüge mit Besichtigungen oder

gemeinsame Grillfeste. Im September 2019 waren Auszubildende des Landratsamtes beim Besucherbergwerk Tiefer Stollen. Im Anschluss daran fand noch ein gemeinsames Abendessen statt.

Beim Landratsamt Ostalbkreis sind insgesamt 105 Auszubildende in zehn Berufsfeldern beschäftigt (Stand Oktober 2019):

Kaufleute für Büromanagement	23
Beamte im mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst	6
Verwaltungsfachangestellte	11
Bachelor of Arts – Studienbereich Public Management	5
Bachelor of Arts – Studienbereich Sozialwesen	21
Bachelor of Engineering – Studienbereich Öff. Bauingenieurwesen	1
Fachinformatiker – Systemintegration	3
Forstwirte	16
Straßenwärter	7
Vermessungstechniker	12

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Landratsamt den Großteil der eigenen Mitarbeiter selbst ausbildet und damit sehr gute Erfahrungen macht. Eine Vielzahl ehemaliger Auszubildender haben heute verantwortungsvolle Positionen in der Landkreisverwaltung bezogen. Sehr häufig treten ehemalige Auszubildende nach absolvierten Fort- und Weiterbildungen wieder in den Dienst der Landkreisverwaltung, so zum Beispiel nach einem Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst.

## GESUNDHEITSFÖRDERUNG

In Zeiten des demographischen Wandels nimmt die Gesundheit der Beschäftigten einen immer höheren Stellenwert ein. Das Landratsamt Ostalbkreis hat als Arbeitgeber großes Interesse daran, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und natürlich auch zur Erhaltung der Gesundheit anzubieten. Deshalb erarbeitet der Geschäftsbereich Personal jährlich ein breitgefächertes Angebot an speziellen Gesundheitskursen. Die Kurse stehen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung; die Ausschreibung und Anmeldung erfolgt über das Mitarbeiterportal.

Immer größerer Beliebtheit erfreuen sich Kurse über die Mittagspause und nach Arbeitsende. Das Kursangebot wird permanent ausgebaut. Es reicht von Pilates über Qigong, Yoga, Rückenfit, fit for work bis zu Zumba. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schwäbisch Gmünd können neben den bislang bestehenden Angeboten in der Turnhalle des Beruflichen Schulzentrums und in Räumlichkeiten auf dem Hardt auch im Sozialraum des Jobcenters an Gesundheitskursen („Sport vor Ort“ oder „Entspannung pur“) teilnehmen.

Nachdem sich die sportlichen Einheiten für die Waldarbeiter bewährt haben, werden nun auch für Straßenwärter in einem Pilotprojekt direkte Einheiten vor Ort mit Übungen zum Dehnen und zur Stärkung der Rückenmuskulatur erprobt.



Die Landratsamt-Laufgruppe, die sich bei den Läufen des Ostalb-Laufcups mittlerweile in der Szene einen guten Namen gemacht hat, war bei den Essinger Panoramaläufen im Juni 2018 erneut eines der erfolgreichsten Firmenteams. Die Mitglieder des Laufteams konnten sich über einen tollen Preis in Form eines Wellnesspakets erfreuen. Im Jahr 2019 nahm die Laufgruppe der Landkreisverwaltung erneut an vielen Läufen im Rahmen des Ostalb-Laufcups teil, teils mit Bestzeiten.



Bei den AOK-Schwäpo-Firmenläufen 2018 und 2019 meisterten 20 bis 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einem späten Donnerstagnachmittag das vielfältige Streckenangebot durch den Aalener Rohrwang, wobei hier vor allem der Teamgeist und die Freude bei gemeinsamer Bewegung an der frischen Luft im Vordergrund stehen.



### EINFÜHRUNG JOBTICKET IM JULI 2019

Als Sommerangebot wurde den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erstmals 2019 eine Kräuterwanderung angeboten, bei der verschiedene Kräuter und deren Wirkung vorgestellt wurden.



Auch ein Erste-Hilfe-Kurs stand im Jahr 2019 auf dem Programm, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Auffrischung ihrer Kenntnisse anzubieten. In Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienstes wurde dieses Angebot sehr gut und gerne angenommen.

#### Ergonomie am Arbeitsplatz

Langes Sitzen am Schreibtisch fördert gesundheitliche Probleme und kann das körperliche Wohlbefinden negativ beeinflussen. Ein ergonomisch ausgestatteter Arbeitsplatz beugt schweren Krankheitsbildern und Haltungsschäden langfristig vor und kann Ausfallzeiten reduzieren. Um diesem Gesundheitsaspekt Rechnung zu tragen, werden beim Landratsamt Ostalbkreis seit 2019 nicht nur bei akutem Bedarf sondern bereits präventiv bei Neuanstellungen höhenverstellbare Schreibtische eingesetzt. Die elektrisch in der Höhe verstellbaren Schreibtische können ganz einfach – per Handschalter an der Tischplatte – je nach Bedarf eingestellt werden und bieten die Möglichkeit aus der sitzenden in die stehende Tätigkeit zu wechseln. Dabei sind die Kosten für einen zeitgemäß, ergonomisch ausgestatteten Büroarbeitsplatz weitaus geringer als die Kosten der Ausfallzeiten der Mitarbeiter, die durch krankheitsbedingte Ausfälle hervorgerufen werden.

Der Ausschuss für Bildung und Finanzen hat am 25. März 2019 die Einführung eines freiwilligen Arbeitgeberzuschusses zur ÖPNV-Nutzung (Jobticket) für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landkreisverwaltung beschlossen. Im Juli 2019 ist die hierfür entsprechende Richtlinie in Kraft getreten. Der Ostalbkreis als sozialer und umweltbewusster Arbeitgeber unterstützt damit seine Beschäftigten bei der Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs und trägt dadurch zum Klima- und Umweltschutz sowie zur Luftreinhaltung bei. Gleichzeitig wird der ÖPNV im Ostalbkreis gestärkt.

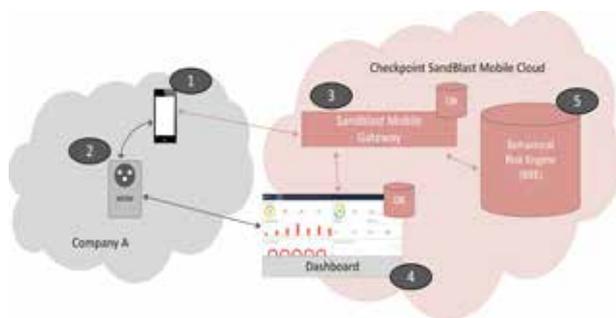
Die Nachfrage seitens der Mitarbeiterschaft ist hoch. Stand Dezember 2019 werden 70 Monatsfahrtscheine bezuschusst.

## INFORMATION UND KOMMUNIKATION (IUK) ALS INTERNER DIENSTLEISTER DER LANDKREISVERWALTUNG

Standen in der Vergangenheit Themen wie WLAN-Strecken und verfügbare Bandbreiten zu bezahlbaren Kosten oder Virtualisierung von Serversystemen im Vordergrund, so sind es aktuell die Themen WLAN und Security, die wieder mehr an Bedeutung gewonnen haben.

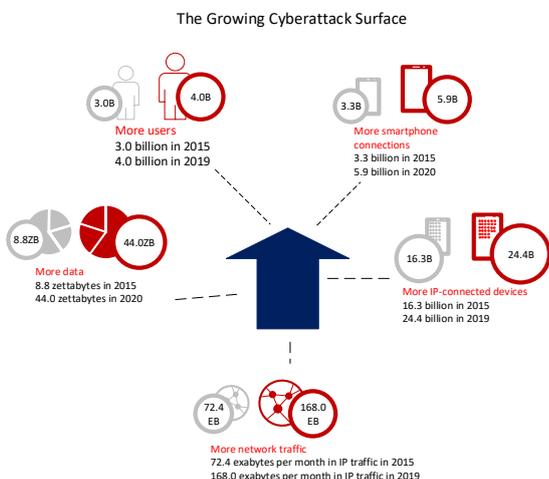
Sicherheit in der IT ist allerdings ein sehr weit gefächertes Gebiet. Neben den Angriffspunkten Internet und E-Mail musste sich der Geschäftsbereich IuK vermehrt mit der Sicherheit der Dateisysteme und dem Thema Backup befassen. Die Bedrohungen nehmen stetig zu und die Abwehr von Schadcode wird immer schwieriger.

Der Geschäftsbereich IuK setzt zur Minimierung des Infektionsrisikos mehrere Abwehr-Systeme ein. Eines der wichtigsten Schutzsysteme nennt sich Sandblast und stammt vom Firewallhersteller CheckPoint. Mit diesem System werden E-Mail-Anhänge vor der Zustellung an den Benutzer auf einen eventuellen Schadcode untersucht. Die Datei-Anhänge werden hierfür in einer abgesicherten Umgebung entpackt und gestartet und dann untersucht.



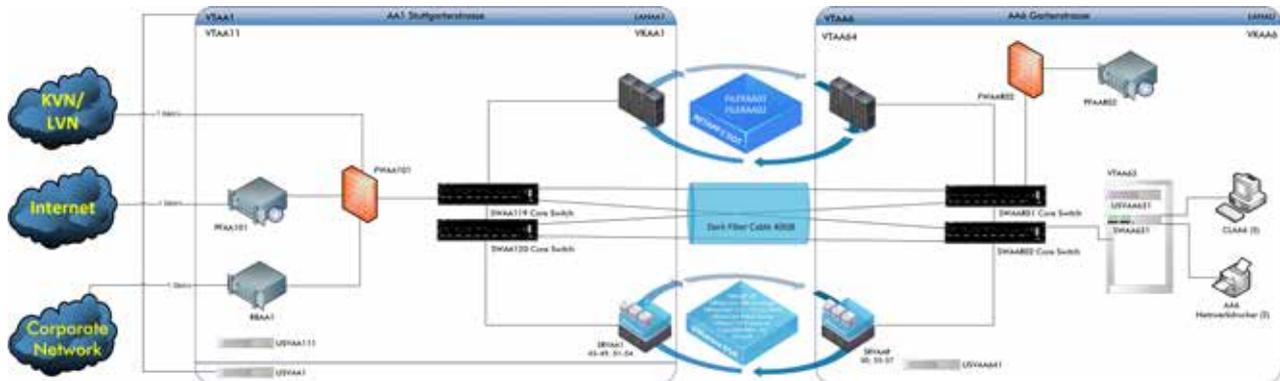
Die Anzahl der Malwareprogramme steigt von Jahr zu Jahr.

Aktuell stellen die Ransomware-Varianten eine sehr große Bedrohung dar. Immer wieder erscheinen in den Medien Berichte über die Verschlüsselung ganzer Firmensysteme mit einhergehenden Lösegeldforderungen. Um diese Art der Bedrohung zu bekämpfen, kommt ein weiteres System zum Einsatz. Dieses System nennt sich Cryptospike. Die Funktionsweise besteht darin, dass z. B. das Dateisystem auf Unregelmäßigkeiten überwacht wird. Wird beispielsweise versucht von einem PC eine größere Menge an Dateien zu löschen oder zu verschlüsseln, so wird Alarm ausgelöst und der beteiligte Benutzer gesperrt.



### Hochverfügbares Rechenzentrum (RZ)

In einer modernen Verwaltung ist ein Arbeiten ohne IT nicht mehr möglich. Um gegen physikalische Bedrohungen wie Feuer oder Stromausfälle geschützt zu sein, hat die IuK in den vergangenen Jahren ein Konzept von redundanten Rechenzentren umgesetzt. Es ist ein hochverfügbares, redundantes Rechenzentrum verteilt auf zwei Standorte entstanden. Erwähnenswert ist hierbei, dass beide RZ permanent arbeiten



aktiv/aktiv-Mode und nicht, wie oft üblich, im Hotstandby-Mode (ein RZ ist aktiv und ein RZ ist passiv).

### Umstellung der Telekommunikationsdienste

Im Bereich der Telefonie gab es über viele Jahre nur das Format ISDN. In der Landkreisverwaltung kamen an fast allen Standorten gebündelte ISDN-Anbindungen (Multiplexer-Anschlüsse und Anlagenanschlüsse) zum Einsatz. Bedingt durch die Modernisierung im Bereich der Telekommunikation und der zunehmenden Nutzung

von Glasfaserkabeln, haben sich die Anforderungen im Bereich Sprachübertragung verändert. Es gibt bereits seit längerer Zeit VoIP-Telefonanlagen (VoIP = Voice over IP). Diese wurden aber immer noch an ein einfaches digitales Netz der Telefonprovider angeschlossen. Die TK-Provider stellen seit Anfang 2018 ihre Anschlüsse auf IP-Anschlüsse um. Zuerst wurden die privaten ISDN-Anschlüsse umgestellt und 2019 haben die TK-Provider begonnen, die Multiplexer- und Anlagenanschlüsse umzustellen. Dies bedeutet für die Landkreisverwaltung die Umstellung von etwa 80 Anschlüssen.

## DER DATENSCHUTZBEAUFTRAGTE BEIM LANDRATSAMT OSTALBKREIS

Im Zuge des Inkrafttretens der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) im Mai 2018 besteht für Landkreise, Städte und Gemeinden nunmehr die Pflicht, eine(n) Datenschutzbeauftragte(n) zu bestellen. Der Datenschutz gewinnt insbesondere vor dem Hintergrund der fortschreitenden Umstellung von Behörden und Unternehmen auf das elektronische Arbeiten, vor allem aber im Hinblick auf die flächendeckende Nutzung sozialer Medien und Kommunikationsformen (Facebook, Twitter, WhatsApp ...) immer größere Bedeutung.

In der Landkreisverwaltung wurde diese Aufgabe auf Grund eines Beschlusses des Kreistags vom 24. April 2018 intern verortet, also einem Mitarbeiter übertragen und nicht einem externen Dienstleister. Gleichzeitig wurde den kreisangehörigen Städten und Gemeinden die Mitbetreuung durch den Datenschutzbeauftragten der Landkreisverwaltung angeboten. Aktuell ist der Datenschutzbeauftragte der Landkreisverwaltung für die Betreuung der Dezernate, Geschäftsbereiche und Stabstellen der Landkreisverwaltung sowie von Vereinen, die Aufgaben des Kreises erledigen (z. B. P.A.T.E. e.V., EKO Ostalb ...), verantwortlich. Bisher haben auch 17 Städte und Gemeinden im Kreisgebiet vom Angebot der Betreuung Gebrauch gemacht.

Durch die DSGVO haben sich die Aufgaben der Datenschutzbeauftragten deutlich verändert: Stand bisher die Überwachungsfunktion im Vordergrund, so nehmen nunmehr nach Art. 39 DSGVO insbesondere die Unterrichtung und Beratung aller Organisationseinheiten und Beschäftigten, die personenbezogene Daten verarbeiten, besonderen Stellenwert ein – gerade im Datenschutz ist eine gute Präventionsarbeit von größter Bedeutung. Vor diesem Hintergrund wurde für die Geschäftsbereiche der Landkreisverwaltung und in den Bürgermeisterämtern eine Vielzahl von Maßnahmen durchgeführt. Hierzu zählen insbesondere Schulungsveranstaltungen, aber vor allem

auch die Konzeption konkreter Hilfen zu rechtssicheren, praxisbezogenen Formulierings- und Sprachregelungen sowie adäquatem Verhalten im Einzelfall, Hilfe und Kontrolle bei der Abfassung der Datenschutzerklärungen im Internet, Beratung bei Verträgen zur Auftragsdatenverarbeitung, Umsetzung der Informationspflichten nach Art. 13 und 14 DSGVO, die Gewährleistung der Betroffenenrechte auf Auskunft, Löschung, Berichtigung, Widerspruch etc., die rechtliche Beratung der Geschäftsbereiche sowie der Städte und Gemeinden bei Bürgeranfragen sowie die Beratung der Städte und Gemeinden hinsichtlich der Umfrage des Landesbeauftragten für Datenschutz und die Informationsfreiheit (LfDI) vom Juni 2019.

Insbesondere die Städte und Gemeinden erwarten eine pragmatische, schnelle Lösung der DSGVO-Umsetzung „mit Augenmaß“ sowie die unkomplizierte Abwicklung von Einzelfällen – von Bürgeranfragen bis hin zur datenschutzgerechten Gestaltung von Bürgerbüros und Büroräumen. Besonders praxisrelevant sind außerdem die Themen „Soziale Medien“, „Urheber- und Bildrechte“ sowie Fragen im Zusammenhang mit dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung bei Foto- und Videoaufnahmen. Viele Fragen drehen sich auch um das Thema „Kinderbetreuung und Datenschutz“, da Kinder durch die DSGVO besonders geschützt sind und auch Eltern hier sehr sensibel reagieren. Auf besonderen Wunsch von Gemeinden finden daher auch spezielle Beratungstermine in den kommunalen Kindergärten mit den Leitungen und den Erzieherinnen statt.

Die ersten Erfahrungen des Datenschutzbeauftragten in der Zusammenarbeit sowohl innerhalb der Landkreisverwaltung als auch mit den Städten und Gemeinden sind positiv. Und mögen die vielen europa- sowie bundes- und landesrechtlichen Regelungen auch sehr komplex sein: An erster Stelle steht das Ziel „Datenschutz mit Praxisbezug.“

## DIGITALISIERUNG

Die Digitalisierung ist eine der größten Herausforderungen, vor denen Unternehmen und Verwaltungen heute stehen. Mit zunehmender Geschwindigkeit hält die Digitalisierung Einzug in unser Arbeitsleben. Informationen zu bekommen, ist heute kein Problem – weitaus schwieriger ist es, sich mit den richtigen Themen zur richtigen Zeit zu beschäftigen. Die aktuell rasante politische Entwicklung im Bereich E-Government zeigt, dass die Digitalisierung bei Bund, Ländern, Landkreisen und Kommunen das Top-Thema ist. Gerade für Kommunen des ländlichen Raums bietet die Digitalisierung große Chancen und nimmt so entscheidenden Einfluss auf deren Entwicklung. Das Thema Digitalisierung ist in voller Fahrt und beinhaltet für die Landkreisverwaltung die Möglichkeit, die Lebens- und Standortqualität, den Bürgerservice und die Wirtschaftlichkeit kommunalen Handelns nachhaltig zu verbessern.

### Digitalisierungsstrategie des Landes Baden-Württemberg

Das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration hat im Jahr 2017 die Digitalisierungsstrategie des Landes Baden-Württemberg veröffentlicht. „...Die Zukunft von Kommunen und Verwaltung ist digital...“ ist dabei einer der sechs Schwerpunkte. Ein weiterer Baustein ist die Digitalakademie@bw für Qualifikation, Innovation, Wissenstransfer und kulturellen Wandel. Alle Landesbehörden, 1.101 Kommunen und 35 Landkreise in Baden Württemberg können sich hier weiterbilden und vernetzen. Der Bund hat zur Verbesserung des Bürgerservices das Online-Zugangsgesetz erlassen, mit dem ehrgeizigen Ziel, bis zum Jahr 2022 575 digitale Verwaltungsdienstleistungen vom Antrag bis zur Bezahlung anzubieten. Das Land-Baden-Württemberg bietet für diesen Bürgerservice die Plattform „Service BW“ für alle Kommunen des Landes an. Die ersten Online-Verwaltungsdienstleistungen sollen im Jahr 2020 hier online für alle 1.101 Kommunen verfügbar und alle Bürger des Landes benutzbar sein.

### Kommunale Digitallotsen

Städte, Gemeinden und Landkreise in Baden-Württemberg sind mitten im Digitalisierungsprozess. Besonders erfolgreich ist dabei das einzigartige Projekt „Kommunale Digitallotsen“. Diese flächendeckende Qualifizierung von Verwaltungsmitarbeitenden ist ein gemeinsames Anliegen der Kommunalen Landesverbände und des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration im Rahmen der landesweiten Digitalisierungsstrategie. Geplant ist von den Kommunalen Spitzenverbänden auch eine digitale Plattform, zu der alle Digitallotsen Zugang haben, um sich digital zu verbinden. 65 Prozent der baden-württembergischen Landkreise, darunter der Ostalbkreis, haben bereits das Angebot wahrgenommen und von der Förderung profitiert, um den digitalen Wandel bei den Landratsämtern voranzutreiben. Seit Projektstart im November 2018 sind bereits knapp 400 Digitallotsen in dezentralen Schulungen qualifiziert worden. Assoziierte Partner sind hier die Verwaltungsschule des Gemeindetags sowie die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien, bei denen die dreitägige Basisqualifizierung absolviert werden konnte.

Zwei Digitallotsen des Ostalbkreises nahmen am 24. Juli 2019 am ersten Vernetzungsevent von über 200 kommunalen Digitallotsen aus Baden-Württemberg und deren Verwaltungsspitzen teil. Aus verschiedenen Bereichen der Landkreisverwaltung hat der Ostalbkreis fünf Digitallotsen geschult. Deren Aufgabe ist es, Impulsgeber für Transformations- und Veränderungsprozesse und Multiplikator für Digitalisierungsprojekte beim Ostalbkreis zu sein.



Sind jetzt digitale Multiplikatoren des Landratsamts Ostalbkreis: (v.l.n.r) Anne Knecht, Sebastian Malth und Annina Spazierer. Es fehlen Margit Schiele und Sally Reiter.

## INDILAKO

### „Initiativer Digitale Landkreiskonvois“

Die Projektinitiative INDILAKO des Landkreistages verfolgt seit dem Jahr 2019 das Ziel, Digitalisierungsprozesse landesweit einheitlich umzusetzen. Bereits fünf Konvois wurden in diesem Jahr vorgeschlagen: e-Rechnung/elektronischer Rechnungsworkflow, Digitalisierung der Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz, Online-Antrag von Vermessungsdienstleistungen, sichere E-Mail-Kommunikation und Digitalisierung der verkehrsrechtlichen Anordnung

An dem Konvoi „Online-Antrag von Vermessungsdienstleistungen“ beteiligt sich der Geschäftsbereich Vermessung und Geoinformation der Landkreisverwaltung.

### Digitale Zukunftskommune – Landesweiter Förderwettbewerb 2018/2019

Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie des Landes „digital@bw“ wurden mit dem Ideenwettbewerb „Digitale Zukunftskommune@bw“ vier Modellkommunen sowie ein Verbund mehrerer Landkreise gefördert. 50 weitere Kommunen des Landes wurden darüber hinaus bei der Entwicklung ihrer Digitalisierungsstrategie innerhalb von zehn Monaten mit jeweils bis zu 45.000 Euro unterstützt. Aus den besten Ideen werden in einem weiteren Auswahlverfahren bis zu vier Kommunen ausgewählt, die ihre Digitalisierungsstrategie dann mit jeweils bis zu 100.000 Euro Landesförderung umsetzen können. Insgesamt stellte das Land hierfür 7,6 Millionen Euro Fördergelder zur Verfügung. Die Landesregierung setzt auf die Gestaltungskraft der Kommunen vor Ort, um auch die Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger für eine der größten gesellschaftlichen Veränderungen unserer Zeit zu steigern. So hat sich der Ostalbkreis mit dem Slogan „Verzicht auf den Behördengang – Bürgerservice fängt zu Hause an“ hier beworben. Mit Einreichung der Digitalisierungsstrategie „Digitale Zukunftskommune – Die Landkreisverwaltung im Ostalbkreis 2025+“ freute sich der Ostalbkreis über einen Förderbetrag von 45.000 Euro.

## ROADMAP 2025+

DIGITALE ZUKUNFTSKOMMUNE – DIE LANDKREISVERWALTUNG IM OSTALBKREIS 2025+



\* Zur Infrastruktur werden immer die erforderlichen Services/Standards für die Landkreisverwaltung konzeptionell beschrieben.

## Digitalisierung in der Landkreisverwaltung

### Schaffung des Geschäftsbereiches Digitalisierung und Zentrale Vergabestelle

Die Landkreisverwaltung hat seit November 2013 die Aufgaben der Digitalisierung aufgegriffen und einen Geschäftsbereich gebildet, der sich dieser Aufgabe schwerpunktmäßig widmet. Grundlage der Tätigkeiten im Bereich Digitalisierung ist die Umsetzung der im Rahmen des Förderprogramms „Digitale Zukunftskommune@bw“ erstellten digitalen Gesamtstrategie „Digitale Zukunftskommune – Die Landkreisverwaltung im Ostalbkreis 2025+“. Der erste wichtigste Baustein für eine moderne digitale Verwaltung ist die Einführung der

E-Akte als Basis für eine moderne digitale Verwaltung sowie die Einrichtung eines zentralen E-Posteingangs samt Scanstelle in Aalen.

Die E-Akte wird seit dem Jahr 2013 bis Ende des Jahres 2020 flächendeckend in der gesamten Landkreisverwaltung eingeführt. Aktuell sind rund 65 Prozent der 1.500 Büroarbeitsplätze bereits auf die digitale Aktenführung umgestellt. Erst nach der flächendeckenden Einführung können weitere digitale Prozesse aufgesetzt werden sowie die mit der Einführung der E-Akte einhergehende Prozessoptimierung vollständig zum Tragen kommen.

Im Zuge der Einführung der E-Akte hat der Digitalisierung mit den Zentralen Diensten im Erdgeschoss der Landkreisverwaltung eine Scanstelle für den elektronischen Posteingang im Jahr 2016 eingerichtet. Geschäftsbereiche, die bereits digital arbeiten, erhalten damit die Post gescannt und können diese bequem über den Posteingang des Dokumentenmanagement-Systems (DMS) enaio in die E-Akte überführen. Für den zentralen Elektronischen Posteingang wurden ca. 140 Kopfbögen der unterschiedlichen Standorte der Landkreisverwaltung konsolidiert und ein einheitlicher Kopfbogen für die gesamte Landkreisverwaltung entworfen. Mit Angabe der Postfachadresse der Hauptverwaltung in Aalen soll die gesamte Post für die Landkreisverwaltung zukünftig zentral eingehen und dort für alle Standorte gescannt werden. Derzeit bereitet der Geschäftsbereich Wasserwirtschaft mit Standort in Ellwangen den Start der Pilotphase dieses Projektes vor. Danach sollen alle Standorte auf diesen einheitlichen Kopfbogen mit Postfachadresse 73428 Aalen umgestellt werden.

Die Projektlenkungsgruppe „Papierloses Büro“ mit Vertretern der Geschäftsbereiche Information und Kommunikation, Rechnungsprüfung, Personalrat, Kreisarchiv sowie Digitalisierung besteht seit 2013. Der Bereich Digitalisierung stellt für die Mitarbeiter verschiedene Leitfäden für die Anwendung der digitalen Arbeit zur Verfügung.

Die standardisierte technische Ausstattung für einen E-Akte-Arbeitsplatz mit zwei Bildschirmen legt

weiterhin das verabschiedete Strategiepapier „Digitale Strategie Landkreisverwaltung 2020“ fest.

Parallel zu den Auftaktgesprächen und Projektbetreuung „Einführung der E-Akte“ bietet der Bereich Digitalisierung in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Information und Kommunikation „Review-Gespräche“ zur E-Akte an. Hier sollen Geschäftsbereiche, die bereits in den vergangenen Jahren auf die digitale Arbeitsweise umgestellt wurden, die Möglichkeit erhalten, nachhaltig die Digitalisierung weiterzuentwickeln und zu optimieren.

### Projekte 2018/2019 – Digitalisierungsstrategie „Digitale Zukunftskommune – Die Landkreisverwaltung im Ostalbkreis 2025+“

#### Intelligentes Formularmanagement

Im Rahmen der Digitalen Gesamtstrategie der Landkreisverwaltung ist die Einrichtung eines Formularservers mit intelligentem Formularmanagement fest eingeplant. Der Projektstart war im Oktober 2019. Dieser soll neben der Verbesserung und Vereinfachung der Antragstellung für den Bürger auch die medienbruchfreie Weiterverarbeitung in der E-Akte ermöglichen. Zukünftig sollen über den Formularserver alle Formulare digital beschreibbar dem Bürger zur Verfügung gestellt werden und darüber hinaus nach und nach durch Antragsassistenten unterstützt werden. Mit dem Serviceportal des Landes Baden-Württemberg „Service BW“ wird eine Plattform bereitgestellt, über die alle Gemeinden, Städte und Landkreise landeseinheitlich ihre Online-Verwaltungsdienstleistungen anbieten können. Damit zwingend verbunden ist die Möglichkeit, ggf. erforderliche Bezahlvorgänge im Zuge des Online-Dienstes digital abzuwickeln. Und um eine hohe Akzeptanz zu erreichen, sollten hier auch mehrere gängige Bezahlmöglichkeiten (z. B. Kreditkarte, giropay, Paypal ) angeboten werden.

#### Sichere elektronische Kommunikation zwischen Bürger und der Landkreisverwaltung

Der Geschäftsbereich Information und Kommunikation ist derzeit dabei, eine verschlüsselte elektro-

nische Kommunikation einzuführen, die zwischen Verwaltung und Bürger stattfinden kann. Damit gelingt es, die derzeitigen Medienbrüche in Verwaltungsprozessen zu verringern und Papier zu vermeiden. Gleichzeitig ist damit die Verwaltung für den Bürger – parallel zum analogen Kanal – digital und sicher zu erreichen. Über „Service BW“ steht bereits eine entsprechende Plattform für jeden Bürger in den Startlöchern.

#### Dvv Workflow

##### (Digitale Prozesse beim Geschäftsbereich Personal)

Seit November 2019 werden hausintern die Prozesse des Geschäftsbereiches Personal (monatlicher Gehaltsnachweis, Änderungen in persönlichen Daten der Mitarbeiter, Urlaubskarte und Reisekostenabrechnung) auf die digitale Arbeitsweise umgestellt. Hiermit gelingt es, Papier zu vermeiden und Prozesse effizienter und transparenter zu gestalten. Das Portal PERSONALdigital umfasst bei der Landkreisverwaltung zunächst vier Module. Zu einem späteren Zeitpunkt soll das Portal u.a. um das Modul „Zeitwirtschaft“ ergänzt werden.

In einem 1. Schritt wurden ab 01.12.2019 folgende Module eingeführt:

- Änderung der persönlichen Daten
- Anzeigen der Gehaltsnachweise

Im Laufe des Jahres 2020 werden folgende Module sukzessive eingeführt:

- Reisekosten – Antrag und Abrechnung
- Abwesenheitsmitteilung/Urlaubsantrag

#### Kultureller Wandel und neue Arbeitswelt – Digitale Hausmesse vom 22. bis 31.01.2019

Die Digitalisierung verändert sämtliche Arbeitsprozesse und -beziehungen. Deshalb ist es ein sehr wichtiger Schritt, diesen Kulturwandel in der Landkreisverwaltung dauerhaft zu verankern. Um alle Mitarbeiter auf einen gemeinsamen Wissensstand beim Thema Digitalisierung zu bringen, wurde im Januar 2019 im Rahmen der Digitalen Hausmesse „digital optimal“ aufgezeigt, was in der Landkreisverwaltung bereits heute elektronisch umgesetzt ist

und was zukünftig noch möglich gemacht werden kann. Insbesondere war das Ziel der Hausmesse, Wissenssilos zu brechen und die interne Vernetzung in Fahrt zu bringen. Digitalisierung soll dabei von allen Mitarbeitern mit Leben gefüllt werden. „...Digitalisierung lohnt sich zu lernen...“ ist eine der wichtigsten Botschaften. Der Kulturwandel, den die Digitalisierung mit sich bringt, möchte die Landkreisverwaltung von Anfang an miteinander gehen und gemeinsam gestalten. Darüber hinaus sollten die Mitarbeiter für den Fachkräftemangel sensibilisiert werden und die Erkenntnis gewinnen, dass es mit der Digitalisierung von Prozessen und dem Einsatz neuer Technologien gelingen kann, diesen künftigen Mangel an verfügbarem Personal auszugleichen.

An den Messeständen wurden folgende Themen präsentiert:

#### Messebereich 1: Die Arbeitswelt verändert sich – der Arbeitsplatz der Zukunft

- Darstellung des technologischen Wandels vom analogen zum digitalen Arbeitsplatz (technische und räumliche Veränderungen)
- Wertewandel in der Gesellschaft (Vereinbarkeit von Beruf und Familie, etc.)
- Ziele moderner Bürogebäude
- Das Raumprogramm der Landkreisverwaltung

#### Messebereich 2: Digital Arbeiten – Modern Kommunizieren

- Neue Möglichkeiten des digitalen Arbeitens mit Live-Vorführung der hausinternen
- Videotelefonie-Lösung
- Aktuelle Lösung für das mobile Arbeiten mit der E-Akte für den Außeneinsatz, medienbruchfreie Arbeit
- Verschlüsselte E-Mail-Kommunikation

#### Messebereich 3: Digitale Zukunftskommune Ostalbkreis

##### Landkreisverwaltung/Bürgerservice

- Impuls „Digitale Zukunftskommune Ostalbkreis“
- Digitale Infrastruktur: E-Akte, E-Posteingang, E-Postausgang,

- Bürgerserviceportal „service-bw“ – Sicherer Aktenaustausch mit Gerichten und anderen Behörden; Online-Verwaltungsdienstleistungen

### Messebereich 4: Digitale Prozesse im Personalwesen

- Vorstellung eines Mitarbeiterportals
- Abruf digitaler Entgeltnachweise
- Adressangaben, Bankverbindung selbständig im Mitarbeiterportal ändern
- Digitaler Urlaubsantrag
- Digitale Dienstreisen und Reisekostenabrechnung

Neben dem Besuch der Messebereiche hat der Geschäftsbereich Gesundheit im Großen Sitzungssaal verschiedene Übungen gezeigt, wie Beschäftigte bei der digitalen Arbeit ihre Augen

entspannen und ihren Rücken entlasten können. Auch von der betrieblichen Gesundheitsförderung wurden Videos für kurze Übungseinheiten im Büro im Rahmen der Hausmesse vorgestellt. Dieses Angebot steht für alle Beschäftigten dauerhaft im Mitarbeiterportal der Landkreisverwaltung zur Verfügung. Damit werden auch die gesundheitlichen Aspekte bei der Digitalisierung nachhaltig berücksichtigt.

Im Rahmen der Begleitforschung des landesweiten Wettbewerbes *Digitale Zukunftskommune@bw* wurde die durchgeführte Hausmesse als einer der „Best-Practise“ Maßnahmen gekürt und am Abschlusstreffen beim Fraunhofer Institut in Stuttgart beim „Markt der Möglichkeiten“ durch den Bereich Digitalisierung vorgestellt.

## HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT

Der Geschäftsbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft ist für alle Aufgaben des Hochbaus sowie für die Bewirtschaftung von kreiseigenen und angemieteten Liegenschaften zuständig.

Zum Gebäudeportfolio des Ostalbkreises gehören die drei großen Beruflichen Schulzentren, die vier Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) sowie Verwaltungsgebäude, Straßenmeistereien und Schülerwohnheime sowie Flüchtlingsunterkünfte.

### Gebäudezustandsbericht als Grundlage für ein Modernisierungskonzept

Im Oktober 2019 wurde dem Kreistag ein umfassender Gebäudezustandsbericht präsentiert. Der Gebäudezustandsbericht soll als Grundlage für die künftigen Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen bei den kreiseigenen Liegenschaften dienen. Im Gebäudezustandsbericht werden alle im Eigentum des Ostalbkreises stehenden oder durch ihn zu unterhaltenden Gebäude systematisch erfasst und bewertet. Außerdem erfolgt eine Darstellung des Mitteleinsatzes zur baulichen und technischen Unterhaltung der Gebäude und ein Vergleich mit den empfohlenen Richtwerten zur Bemessung dieser Mittel. Für jedes Objekt wird ein Investitionsfahrplan für die nächsten Jahre aufgestellt, der als Grundlage für die Mittelbereitstellung im Rahmen der Haushaltsplanung dienen soll.

### Energiebericht der Landkreisverwaltung

Mit dem jährlichen Energiebericht informiert die Landkreisverwaltung umfassend über den Energieverbrauch der Liegenschaften des Ostalbkreises. Außerdem werden durchgeführte Energieeinsparmaßnahmen (z. B. LED-Beleuchtung) und der Einsatz erneuerbarer Energien (Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlagen) dargestellt. Mit einem Anteil von 40 Prozent an erneuerbaren Energien bei der Wärmeversorgung und eines Ökostromanteils von 100 Prozent beim externen Strombezug verfügt der Ostalbkreis bereits über eine vorbildliche und nachhaltige Energieversorgung.

### Vergabe der Strom- und Erdgaslieferung

Der Geschäftsbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft verantwortet die wirtschaftliche Energiebeschaffung für die Kreisgebäude (Verwaltungs- und Schulgebäude, Haus der Gesundheit, Gemeinschaftsunterkünfte). Dies beinhaltet die Belieferung der Abnahmestellen mit Strom und Erdgas. Um günstigere Preise auf Grund höherer Beschaffungsmengen zu erzielen, wurde die Ausschreibung im Sommer 2019 erstmalig zusammen mit den Kliniken Ostalb gkAöR durchgeführt. Die Ausschreibung erfolgte im EU-weiten offenen Verfahren.

Auf Grundlage der Ausschreibung erfolgt die Stromlieferung ab dem Jahr 2020 durch die EnBW ODR AG, Ellwangen. Die Kosten werden sich auf rund 855.000 Euro pro Jahr belaufen. Die Erdgaslieferung wird durch die Stadtwerke Ellwangen GmbH erfolgen. Die jährlichen Kosten werden rund 460.000 Euro betragen.

### Neubau eines Zweiten Verwaltungsstandortes in Aalen auf dem Union-Gelände

Der Ostalbkreis beabsichtigt die Errichtung eines zweiten Verwaltungsstandortes der Landkreisverwaltung in Aalen auf dem Gelände der ehemaligen UNION-Werke in der Wilhelm-Merz-Straße 20. Dort sollen die bisher im Stadtgebiet von Aalen bestehenden vier Außenstellen der Landkreisverwaltung (Agentur für Arbeit (Julius-Bausch-Straße 12), Quadrat I und III (Gartenstraße 97 und 105) sowie Jobcenter (Hopfenstraße 65 und 67)) zusammengefasst werden.

Die Stadt Aalen und der Ostalbkreis haben im Juli 2017 durch Beschlüsse des Gemeinderats der Stadt Aalen und des Kreistags des Ostalbkreises die Durchführung des gemeinsamen Ideen- und Realisierungswettbewerbs „Aalen-Süden/UNION-Areal“ vereinbart.

Durch den gemeinsamen Wettbewerb konnten sowohl städtebauliche Ideen für das Entwicklungsgebiet „Aalen-Süd“ wie auch Realisierungsvorschläge für den Neubau gesammelt und durch



Blick auf Union-Areal, Stand September 2019



Blick auf Union-Areal, Stand Mai 2019



Blick auf Union-Areal, Stand Dezember 2019



das gemeinsame Preisgericht am 25.09.2018 in der Festhalle in Aalen-Unterkochen bewertet werden. Anschließend wurden die Preisträger den Gremien und der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.

Am 12.03.2019 wurde das Büro Hirner und Riehl Architekten und Stadtplaner BDA PartG mbB aus München durch den Kreistag als erster Preisträger mit der Planung für den zweiten Verwaltungsstandort der Landkreisverwaltung, zunächst bis Leistungsphase 3 als Grundlage für einen Baufreigabebeschluss, beauftragt.

Als Vorbereitung für den Neubau wurden im Zeitraum Mai bis Dezember 2019 die Abbrucharbeiten der ehemaligen UNION-Werke durchgeführt. Hierzu wurde zunächst der ehemalige Triebwerks-

kanal verfüllt und eine Flutmulde als interimswise Hochwasserschutzmaßnahme angelegt.

Im Jahr 2020 werden auf dem UNION-Gelände Ausweichparkplätze zur Verfügung stehen, um die Sanierung der Fahrbahnflächen und Parkplätze am Ostalbkreishaus zu ermöglichen.

Der weitere Projektverlauf sieht vor, dass die Stadt Aalen den Kocher umgestaltet und renaturiert. Dabei wird der durch den ehemaligen Triebwerkskanal vorhandene Knick im Flusslauf entfernt und der Kocherlauf in Richtung des neuen Radwegs verschwenkt.

Mit der Planung für den Verwaltungsneubau wird im Januar 2020 begonnen, sodass der Kreistag im Jahr 2021 einen Baufreigabebeschluss fassen könnte.

**Landratsamt Stuttgarter Straße 41 in Aalen:**

*Modernisierung der KFZ-Zulassungsstelle/Führerscheinstelle*

Die Kfz-Zulassungsstelle und die Führerscheinstelle im Ostalbkreishaus haben eine Großraumbürostruktur mit Kundentresen und Wartebereich.

Zur Verbesserung der Akustik und Beleuchtung wurden Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt. Die Umsetzung erfolgte in der sitzungsfreien Zeit von August bis September 2018, da der Große Sitzungssaal und der DzU-Raum als Ausweichquartiere benötigt wurden.

Durch die Umbaumaßnahme sind die Zulassungsstelle und die Führerscheinstelle modern und hell ausgestattet. Der Einbau eines leistungsfähigeren Kundenaufbausystems hat die Kundenfreundlichkeit zusätzlich verbessert.

Oben: Die neue und moderne Zulassungsstelle  
Unten: Entkernung der Zulassungsstelle



**Landratsamt Haussmannstraße 29 in Schwäbisch Gmünd:**

*Abschluss der Parkettbodensanierung*

Die Parkettböden aus dem Baujahr 1956 wiesen fortgeschrittene Alterungs- und Mangelerscheinungen auf. Bei insgesamt rund 1.400 m<sup>2</sup> Büroflächen wurden daher die Böden ausgetauscht. Mit dem ersten Bauabschnitt (3. Obergeschoss, 250 m<sup>2</sup> Fläche) wurde im Zeitraum September/Oktober 2017 begonnen. Der letzte Bauabschnitt wurde im Oktober 2019 beendet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden für die Zeit der Sanierungsmaßnahme im gleichen Gebäude an Ausweicharbeitsplätzen in Besprechungszimmern untergebracht. In jedem Bauabschnitt konnten rund zehn bis zwölf Arbeitsplätze verlegt werden, um die jeweiligen Räume zu sanieren. Parallel wurde die Beleuchtung in den Büros auf LED-Technik umgerüstet und die Räume frisch gestrichen.



Parkettboden vor Sanierung



Neues Parkett und gestrichene Wände



Sanierung des Parkettbodens

## Kreisberufsschulzentrum Schwäbisch Gmünd

### Generalsanierung des Hauptgebäudes

Das Hauptgebäude des im Bauzeitraum 1972 bis 1975 errichteten Beruflichen Schulzentrums Schwäbisch Gmünd bedarf einer umfassenden Generalsanierung.

Ursprünglich bezog sich der Sanierungsumfang primär auf den vorbeugenden Brandschutz und die Ertüchtigung der Elektroverteilung. Die Planung sah vor, dass die Bereitstellung von Ausweichräumen innerhalb des Schulgebäudes sowie mit der Herstellung von Erweiterungsräumen im Erdgeschoss organisiert hätte werden können.

Durch das Vorhandensein von Schadstoffen und die erforderlichen Schutzvorkehrungen bei den Sanierungsarbeiten mussten für das Sanierungs-

konzept größere Bauabschnitte entwickelt werden. Letztendlich wird die Sanierung nun in vier Bauabschnitten in Übereinstimmung mit den vier Lüftungszentralen durchgeführt.

Durch diese größeren Bauabschnitte musste eine Ausweichfläche von ca. 4.000 m<sup>2</sup> für 31 Klassenzimmer, fünf Fachräume sowie Lehrerzimmer und Räume für die Verwaltung geschaffen werden. Da im Schulgebäude selbst kein Platz für Ausweichklassenzimmer vorhanden war, musste der Platzbedarf anderweitig gedeckt werden. Bei der Recherche nach geeigneten Ausweichräumen hatte sich der glückliche Umstand ergeben, dass in Schwäbisch Gmünd eine für den Raumbedarf sehr gut passende, dreigeschossige Gebäudemodulanlage existierte.

Im März 2019 wurde die Gebäudemodulanlage von ihrem ursprünglichen Standort im Gmünder Gewerbegebiet „In der Krähe“ abgebaut, mit Tiefladern an das Berufliche Schulzentrum Schwäbisch Gmünd transportiert und dort wieder aufgebaut.

Ab April 2019 erfolgte der Innenausbau für den Schulbetrieb. Die Klassenräume des 1. Sanierungsabschnitts wurden in den Pfingstferien 2019 verlagert, sodass im Anschluss der Schulbetrieb in der Gebäudemodulanlage starten konnte.

Mit dem Stellen von luftdichten Staubwänden begann ab dem 11.06.2019 die Schadstoffsanierung des ersten Bauabschnitts, die mit der Freimesung (Nachweis, dass alle Schadstoffe beseitigt wurden) am 18.10.2019 zum Abschluss gebracht werden konnte.

Parallel wurde an der Nord- und Ostseite des Hauptgebäudes mit den Arbeiten zur Herstellung der zusätzlichen Klassenräume begonnen.

Die Gesamtkosten der Generalsanierungsmaßnahme inklusive der digitalen Netzwerkinfrastruktur betragen 40.858.000 Euro. Durch Zuschüsse von Bund und Land in Höhe von 12.000.000 Euro trägt der Ostalbkreis einen Anteil von 28.858.000 Euro.



Blick in den ersten Bauabschnitt nach erfolgreicher Schadstoffbeseitigung und Entkernung



Blick auf die Gebäudemodulanlage als Ausweichquartier während der Generalsanierung

### Digitalisierung der Kreisberufsschulzentren

Um die bestmöglichen Bedingungen für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen, befindet sich der Aufbau bzw. Ausbau einer leistungsfähigen IT-Infrastruktur, mit der die kommenden Anforderungen der Schule von Morgen gewährleistet werden können, bereits im vollem Gange. Eine wesentliche Grundlage für die Digitalisierung der drei Kreisberufsschulzentren in Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd ist die Schaffung eines flächendeckenden WLANs auf dem gesamten Bildungscampus. Am Kreisberufsschulzentrum Ellwangen konnten die Arbeiten zur Herstellung dieser WLAN-Infrastruktur bereits in den Sommerferien 2019 abgeschlossen werden. Beim Kreisberufsschulzentrum Schwäbisch Gmünd erfolgt die WLAN-Verkabelung sukzessive im Rahmen der Generalsanierungsmaßnahmen. Die Umsetzung der Arbeiten zur WLAN-Verkabelung am Kreisberufsschulzentrum Aalen ist bereits gestartet und soll bis zum Sommer 2020 abgeschlossen sein.

Das Kreisberufsschulzentrum Aalen besteht aus dem Hauptgebäude (Kaufmännische Schule, Technische Schule), der Justus-von-Liebig-Schule (Haus- und Landwirtschaftliche Schule), der Weidenfeldhalle und dem Mensagebäude.

### Neue Wärmeversorgung des Kreisberufsschulzentrums Aalen

Seit seiner Einweihung war das Kreisberufsschulzentrum Aalen an das Nahwärmenetz des Ostalb-Klinikums angeschlossen. In keinem Gebäude befand sich jemals eine Wärmeerzeugungsanlage. Seit dem 01.01.2004 erfolgt die Wärmeversorgung des Schulzentrums durch das Wärmenetz der Stadtwerke Aalen GmbH. In dem Wärmewerk sind ein großer Holzhackschnittkessel, mehrere erdgasbetriebene Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (Blockheizkraftwerke – BHKWs) und reine Erdgaskessel installiert.

Analysen haben gezeigt, dass vor allem die deutliche Verteuerung des Strompreises zum bestimm-

menden Faktor der Energiekosten am Kreisberufsschulzentrum Aalen geworden war.

Nach der Prüfung mehrerer Alternativen zur Kostenreduzierung erwies sich die Installation und der Betrieb von zwei Erdgas-Blockheizkraftwerken als die wirtschaftlichste Variante. Mit diesen BHKWs wird das Hauptgebäude beheizt, die weiteren Gebäuden verbleiben am Nahwärmenetz.

Zukünftig können am Kreisberufsschulzentrum Aalen 44 Prozent des gesamten Wärmeverbrauchs und 53 Prozent des gesamten Stromerbrauchs selbstständig bereitgestellt werden. Hierdurch werden rund 80.000 Euro Energiekosten jährlich eingespart.

Die Kombination aus effizienten Erdgas-Blockheizkraftwerken mit hoher Eigenstromnutzung und einer umweltfreundlichen Nahwärme auf Holzhackschnittzelbasis stellt sowohl aus ökonomischen als auch aus ökologischen Gründen die beste Gesamtlösung für das Kreisberufsschulzentrum Aalen dar.



Der erneuerte Heizverteiler im Hauptgebäude des KBSZ Aalen



Installiertes BHKW im KBSZ Aalen

# ZENTRALE VERGABESTELLE

Der Ausschuss für Bildung und Finanzen hat am 19. Juni 2018 beschlossen, ab dem 1. Januar 2019 eine Zentrale Vergabestelle aufzubauen und im Stellenplan 2019 entsprechende Stellen auszuweisen.

Die Abwicklung aller Vergabeverfahren in einer Zentralen Vergabestelle hat erhebliche Vorteile: Durch die Bündelung aller Verfahren an einer zentralen Stelle wird das erforderliche Know-how zusammengefasst. Hierdurch werden Fehlerquellen minimiert, der Verwaltungsaufwand insgesamt verringert und der Personaleinsatz optimiert. Selbstverständlich standen bei der Entscheidung, eine Zentrale Vergabestelle einzurichten, auch die Überlegungen im Vordergrund, die rechtssichere Abwicklung der Vergabeverfahren vor dem Hintergrund der laufend zunehmenden Bürokratisierung des Vergaberechts zu gewährleisten und wirtschaftliche Vorteile durch Bedarfsbündelungen (z. B. Durchführung gemeinsamer Ausschreibungen mit den Kliniken Ostalb) zu erzielen.

Ein weiterer wesentlicher Grund für die Einrichtung einer Zentralen Vergabestelle liegt in der Verpflichtung zur vollständigen elektronischen Abwicklung von Vergabeverfahren im EU-weiten Bereich seit Oktober 2018 und im nationalen Bereich ab dem Jahr 2020. Hierdurch können sowohl die Bieter als auch die Auftraggeber Effizienzvorteile erzielen. Allerdings ist für den

Aufbau der E-Vergabe auf beiden Seiten der Aufbau von erheblichem, zusätzlichem Know-how erforderlich.

Die elektronische Abwicklung aller Verfahren erfolgt in der Landkreisverwaltung über das „Deutsche Vergabeportal“ (DTVP) des Bundesanzeiger Verlags. Im Jahr 2019 wurden rund 100 separate Ausschreibungsverfahren abgewickelt. „Hauptkunden“ der Zentralen Vergabestelle sind bislang die Bereiche Hochbau und Gebäudewirtschaft (Ausschreibung Abbruch „UNION“, Schadstoffsanierung Kreisberufsschulzentrum Schwäbisch Gmünd, Winterdienst, Fahrzeuge, Brennstoffe, Reinigungsleistungen,...), Kliniken Ostalb (gemeinsame Ausschreibung mit der Landkreisverwaltung für die Lieferung von Strom und Gas, Baumaßnahmen, Microsoft-Lizenzen), Bildung und Kultur („Lernfabrik 4.0“), Jobcenter (Arbeitsmarktdienstleistungen), Nahverkehr (Planerleistungen Linienbündel Aalen) sowie die Bußgeldstelle („Blitzersäulen“ und Kamertechnik). Der Gesamtwert der im Jahr 2019 ausgeschriebenen Verfahren beläuft sich auf rund 35 Mio. Euro.

Bereits im ersten Jahr des Bestehens der Zentralen Vergabestelle zeigte sich, dass eine hohe interne Nachfrage nach Ausschreibungsleistungen seitens der Geschäftsbereiche und Stabsstellen besteht. Dieser positive Trend wird sich sicherlich fortsetzen.

EKO – ENERGIEKOMPETENZOSTALB E.V.  
ENERGIE- UND KLIMASCHUTZBERATUNG  
DES OSTALBKREISES



Auch in den Jahren 2018 und 2019 war die Aufrechterhaltung und Erweiterung des flächendeckenden Angebots für eine orientierende Energieberatung im Ostalbkreis die zentrale Aufgabe des EnergiekompetenzOstalb e.V. (EKO).

Nicht nur durch die Beratungsangebote im Energieberatungszentrum des Ostalbkreises in Böbingen, sondern auch durch die öffentliche Präsenz auf Messen und Leistungsschauen im gesamten Kreisgebiet wurde durch das EKO sicher gestellt, dass die Klimaschutzaktivitäten des Ostalbkreises in die Öffentlichkeit transportiert wurden.

Die Gründung des EKO erfolgte im Jahr 2004. Seither können alle Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Kommunen das EKO als kompetente Anlaufstelle für die Themenfelder Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien rund ums Haus, bei Neubau und Sanierung als neutrale und unabhängige Beratungseinrichtung des Ostalbkreises kostenfrei nutzen. Hierbei nimmt das EKO die Aufgabe als regionale Energie- und Klimaschutzagentur des Ostalbkreises wahr.

In den beiden zurückliegenden Jahren 2018 und 2019 erhielten jährlich rund 2.000 Ratsuchende wertvolle und orientierende Informationen zur Energieeinsparung im Alltag, für die Planung ihres Neu- oder Umbaus sowie zur Modernisierung ihres bestehenden Heizungssystems. Insgesamt wurden seit der Gründung des EKO über 18.000 Beratungen durchgeführt.

Das Beratungsangebot für die Bürgerinnen und Bürger des Ostalbkreises wurde dabei einerseits direkt in unserem Energiekompetenzzentrum in Böbingen in Anspruch genommen, andererseits

bestand die Möglichkeit einmal im Monat mit unseren kompetenten haupt- und ehrenamtlichen Energieberatern in zehn weiteren Beratungsstützpunkten der Städte und Gemeinden Aalen, Abtsgmünd, Bopfingen, Ellwangen, Hüttlingen, Lorch, Neresheim, Oberkochen, Schwäbisch Gmünd und Westhausen ins Gespräch zu kommen. Ergänzend dazu wurden bei Bedarf in Gschwend, Jagtzell, Lauchheim, Rainau, Rosenberg und Unterschneidheim Energieberatungen in den Rathäusern angeboten. Zudem war das EKO auf vielen Messen und Leistungsschauen im Ostalbkreis präsent.

**European Energy Award (EEA)**

Im Jahr 2018 wurde der Prozess des European Energy Awards (EEA), als Instrument zur Umsetzung des Klimaschutzkonzepts des Ostalbkreises, mit Erfolg abgeschlossen.

Hierzu fand am 18.04.2018 das Externe Audit zur Zertifizierung des Ostalbkreises statt.

Durch die Überschreitung des erforderlichen 50%-Kriteriums nach dem o.g. externen Audit mit



57,3 Prozent der möglichen Punkte hat sich der Ostalbkreis für den European-Energy-Award zertifiziert.

Die offizielle Auszeichnung des Ostalbkreises durch Franz Untersteller, Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, und die persönliche Verleihung des European Energy Awards (EEA) erfolgte am 18. Februar 2019 in Tübingen.

### Fortbildungskooperation

Zur Qualifizierung und fachlichen Fortbildung von Handwerkern, Planern und Energieberatern ging das EKO in den Jahren 2018 und 2019 erstmals eine Kooperation mit der Akademie der Ingenieure (AkadIng GmbH), Ostfildern, ein.

Es ist in beiden Jahren gelungen eine hochwertige Fortbildungsveranstaltung zu aktuellen Themen der Energieeinsparverordnung (EnEV) und zum neuen Gebäude-Energie-Gesetz des Bundes im Energiekompetenzentrum in Böbingen anzubieten.

Die Fortbildungsteilnehmer begrüßten dieses regionale Fortbildungsangebot im Ostalbkreis. Eine Fortsetzung dieser Kooperation ist vorgesehen.



Teilnehmer am Fortbildungsseminar zum Gebäudeenergiegesetz mit dem Referenten Stefan Horschler am 24.10.2019 im EKO in Böbingen



Vertreter des Ostalbkreises mit dem European-Energy-Award am 18.02.2019 in Tübingen  
(v.l.n.r.: Achim Bihr, Astrid Kloos, Ralf Bodamer)

### KlimaFORUM OSTALB

Auch 2018 und 2019 wurden in der örtlichen und regionalen Presse eine Vielzahl von Beratungsanzeigen, Energiespartipps und Pressemitteilungen gedruckt oder digital veröffentlicht.

Das jährlich Mitte November stattfindende KlimaFORUM OSTALB bildete auch in den beiden vergangenen Jahren den Höhepunkt im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. In 2018 lag der Themenschwerpunkt auf den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen und deren Umsetzung in

unserem Alltag. Das Hauptthema in 2019 beschäftigte sich mit „Ressourcenschutz statt Abfall“ und stellte den Beitrag der Abfallwirtschaft zum Klimaschutz dar.

Beide Veranstaltungen, die gemeinsam mit dem EUROPoint Ostalb geplant und durchgeführt wurden, waren sehr gut besucht. In beiden Jahren konnte sich das Publikum zu den bereits o.g. Hauptthemen informieren und zudem jeweils beeindruckende Projekte von Akteuren aus unserem Ostalbkreis in Form von Kurzvorträgen in Verbindung mit Informationsständen kennen lernen.

Beim KlimaFORUM 2019: GOA-Geschäftsführer Henry Forster (links) und Landrat Klaus Pavel diskutieren mit Jugendlichen der Fridays for Future-Bewegung im Ostalbkreis.



### ARCHIVWESEN BEI DER LAND- KREISVERWALTUNG – NEUER KREISARCHIVAR GEWÄHLT

### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Am 1. Oktober 2019 wählte der Ausschuss für Bildung und Finanzen Uwe Grupp zum neuen Kreisarchivar. Grupp tritt die Nachfolge des in den Ruhestand getretenen Dr. Bernhard Hildebrand an.

Der ursprünglich aus Abtsgmünd-Laubach stammende Grupp hat an der Universität Tübingen Geschichte studiert und dort seinen Masterabschluss gemacht. Nach Lehr- und Forschungstätigkeit im Seminar für mittelalterliche Geschichte an der Universität Tübingen wird er zum 1. Januar 2020 die Aufgaben des Kreisarchivars im Landratsamt Ostalbkreis übernehmen.



#### Herstellung des „Amtsblatts des Ostalbkreises“ zum 31. Dezember 2019 eingestellt

#### Öffentliche Bekanntmachungen erfolgen künftig ausschließlich via Internet

Der Ostalbkreis entstand im Zuge der Kreisreform zum 1. Januar 1973 im Wesentlichen aus den beiden Altkreisen Aalen und Schwäbisch Gmünd und einem Teil des Altkreises Backnang. Seitdem erfolgen öffentliche Bekanntmachungen im „Amtsblatt des Ostalbkreises“, das seit mittlerweile 47 Jahrgängen in der Regel freitags erscheint. Ursprünglich nur in Papierform publiziert und an die Abonnenten auf dem Postweg vertrieben, wird das Amtsblatt seit dem Jahr 2002 parallel auch unter [www.ostalbkreis.de](http://www.ostalbkreis.de) online, seit 2010 auf Twitter und seit 2012 auf Facebook zur Verfügung gestellt.

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung erlaubt es der Gesetzgeber inzwischen, öffentliche Bekanntmachungen als reine Internet-Bekanntmachungen durchzuführen, sofern spezialgesetzliche Regelungen nicht entgegenstehen. Von dieser Möglichkeit wird auch der Ostalbkreis ab 1. Januar 2020 Gebrauch machen. Der Kreistag des Ostalbkreises hat die „Satzung über die Form der öffentlichen Bekanntmachungen“ in seiner Sitzung vom 25. Juni 2019 entsprechend geändert.

Ab 1. Januar 2020 wird somit das „Amtsblatt des Ostalbkreises“ nicht mehr aufgelegt. Stattdessen werden Sitzungstermine, Rechtsverordnungen, Allgemeinverfügungen, öffentliche Zustellungen und sonstige öffentlich bekanntzumachende Informationen auf der Homepage des Ostalbkreises [www.ostalbkreis.de](http://www.ostalbkreis.de) in der Rubrik „Öffentliche Bekanntmachungen“ veröffentlicht. Diese Rubrik ist von der Startseite der Homepage aus und zugleich über [newsroom.ostalbkreis.de](http://newsroom.ostalbkreis.de) anklickbar. Um sicherzustellen, dass die Inhalte der Bekanntmachungen online nicht veränderbar sind, werden diese als sogenannte pdf/A-Dateien und versehen mit einer qualifizierten elektronischen Signatur zum Download zur Verfügung gestellt.

„Die Umstellung auf die digitale Lösung ist eine große Zäsur, denn bereits im 19. Jahrhundert –

zu Zeiten der Rechtsvorgänger des heutigen Ostalbkreises, den Oberämtern – wurden Amts- oder Mitteilungsblätter aufgelegt. Noch heute dienen diese bei Anfragen als Nachschlagewerke“, betont Landrat Klaus Pavel. „Dokumente, die wir ab dem neuen Jahr bekanntmachen, werden nicht mehr in Papierform sondern in sogenannten E-Akten dauerhaft archiviert und bleiben auf diese Weise der Nachwelt erhalten. Die Suche nach einzelnen Fundstellen wird damit uns und künftigen Generationen erleichtert.“

Das Amtsblatt des Ostalbkreises im Wandel der Zeit – in 47 Jahren wurde das Erscheinungsbild mehrfach dem sich wandelnden Corporate Design des Ostalbkreises angepasst.



Die bislang aufgelegten Amtsblätter des Ostalbkreises und seiner Amtsvorgänger sind dauerhaft im Kreisarchiv zu finden. Auch die seit 2002 zusätzlich online verfügbaren Ausgaben bleiben online unter [newsroom.ostalbkreis.de](http://newsroom.ostalbkreis.de), Rubrik Amtsblätter recherchierbar.

„Allen langjährigen Abonnenten unseres Amtsblattes danke ich herzlich für die treue Leserschaft! Dem Amtsblattverlag Medien-Centrum Ellwangen herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit! Ich hoffe, Sie interessieren sich auch weiterhin für unsere Arbeit und abonnieren unseren Internet-Newsletter unter [www.ostalbkreis.de](http://www.ostalbkreis.de), Online-Service, Newsletter“.

Nach umfangreichen Vorarbeiten erhielten sowohl die Internetseite des Ostalbkreises als auch das Intra- bzw. Extranet für die Beschäftigten der Landkreisverwaltung ein neues Design.

Relaunch der Website [www.ostalbkreis.de](http://www.ostalbkreis.de) und des Mitarbeiterportals

Noch im Herbst 2018 ging der sogenannte Newsroom, der Teil „Aktuelles“ der Website, online. Im Januar 2019 folgte dann die restliche Site, sodass Bürgerinnen und Bürger des Ostalbkreises



kreises über das Landkreisportal alles Wissenswerte tagesaktuell erfahren, sich über das Dienstleistungsangebot der Kreisverwaltung informieren und diese interaktiv kontaktieren können. Die Websites und das Mitarbeiterportal erscheinen im neuen, responsiven Design und frischen Farben. Inhalte und Funktionalitäten sind im Wesentlichen erhalten geblieben. Die Startseiten wurden übersichtlicher und im Kachel-Stil gestaltet. Neuigkeiten finden sich gebündelt unter dem Punkt Newsroom, der Pressemitteilungen, das Amtsblatt, amtliche Bekanntmachungen, öffentliche Ausschreibungen, Stellenausschreibungen, elektronische Publikationen zum Download oder auch Sitzungstermine, -vorlagen und Beschlüsse des Kreistags und seiner Ausschüsse präsentiert. Im Newsroom gibt es zudem die Möglichkeit, einen Newsletter zu abonnieren, der dienstags und freitags versandt wird. Der Newsroom ist auch direkt über [www.newsroom.ostalbkreis.de](http://www.newsroom.ostalbkreis.de) erreichbar.

**Marketingkampagne**  
[www.newsroom.ostalbkreis.de](http://www.newsroom.ostalbkreis.de)

Um den Newsroom des Ostalbkreises in der digitalen Welt bekannter zu machen, startete die Pressestelle eine Marketingkampagne mit Schwerpunkt im Jahr 2018. Eine kleinere Facebook-Kampagne in 2019 folgte. Während des gesamten




„Ich nutze den Newsroom, weil ich mich über die neuesten Brandschutztipps und über aktuelle Lehrgänge informieren möchte.“  
Florian Himml, Stv. Abteilungskommandant FFW Lauchheim

**WWW.NEWSROOM.OSTALBKREIS.DE**




„Ich nutze den Newsroom, weil ich alles zum Thema Schule und Bildung über dieses Portal finde und meine Schüler auf interessante Stellen aufmerksam machen kann.“  
Jens-Peter Schuller, Leiter der Agnes-von-Hohenstaufen-Schule Schwäbisch Gmünd, Vorsitzender Fußballbezirk Kocher-Rems

**WWW.NEWSROOM.OSTALBKREIS.DE**



Landratsamt Ostalbkreis  
Gesponsert · 🌐

📄 Gut informiert auf der Ostalb - jetzt Newsroom besuchen 📄  
"Ich nutze den Newsroom, weil ich wissen möchte, welche Unterstützungsangebote es für junge Familien gibt und was sich bei den Kliniken im Kreis tut."  
Rebecca Dangelmaier, mit Sohn Raphael



newsroom.ostalbkreis.de  
**Newsroom Ostalbkreis**  
Events, Bilder, Presse uvm. a.

MEHR ANSEHEN




„Ich nutze den Newsroom, weil ich sonst nicht erfahren hätte, dass ich die Kfz-Zulassung von Zuhause aus vorbereiten kann. So kann ich früher als gedacht meine erste Spritztour unternehmen.“  
Nina Schneider, Studentin Bachelor of Arts Public Management

**WWW.NEWSROOM.OSTALBKREIS.DE**




„Ich nutze den Newsroom, weil ich mich rund um das Thema Pflege und Angebote für Senioren auf dem Laufenden halten möchte.“  
Heidi Schroedter, Vorsitzende Kreisseniorerrat Ostalb

**WWW.NEWSROOM.OSTALBKREIS.DE**



Landratsamt Ostalbkreis  
Gesponsert · 🌐

📄 Gut informiert auf der Ostalb - jetzt Newsroom besuchen 📄  
"Wir nutzen den Newsroom, weil wir uns kein Konzert, keine Ausstellungseröffnung und keine Lesung entgehen lassen möchten."  
Tobias Knecht und Christian Bolz, Musikerduo Bolz & Knecht



NEWSROOM OSTALBKREIS  
**Newsroom Ostalbkreis**  
Events, Bilder, Presse uvm. a.

MEHR ANSEHEN



Landratsamt Ostalbkreis  
Gesponsert · 🌐

📄 Gut informiert auf der Ostalb - jetzt Newsroom besuchen 📄  
"Ich nutze den Newsroom, weil ich keine öffentliche Ausschreibung verpassen möchte. So kann ich meinem Betrieb weitere Aufträge sichern."  
Michael Mayle, Innungsoberrmeister Holzbau Mayle GmbH



newsroom.ostalbkreis.de  
**Newsroom Ostalbkreis**  
Events, Bilder, Pressemitteilungen

MEHR ANSEHEN

Jahres 2018 wurde der Newsroom mittels einer Werbekampagne in den Zeitungen und Wochenblättern im Ostalbkreis, über die Internetseite von Schwäbisch Media ([www.szon.de](http://www.szon.de)) sowie die eigenen digitalen Kanäle in den Social Media der Kreisverwaltung beworben. Ziel war es, mehr Bürgerinnen und Bürger auf dieses Informationsangebot aufmerksam zu machen. Die Kampagne umfasste Anzeigen, die Menschen aus verschiedenen Bereichen der Bevölkerung repräsentierten. Die Anzeigen wurden mit einem Foto gestaltet und enthielten ein Statement „Ich informiere mich im Newsroom des Ostalbkreises, weil ich dort ... finde.“ Mit den folgenden Testimonials wurde so erfolgreich geworben, dass sich die Zugriffsraten auf den Newsroom erheblich erhöht haben:

#### Der Ostalbkreis auf Instagram

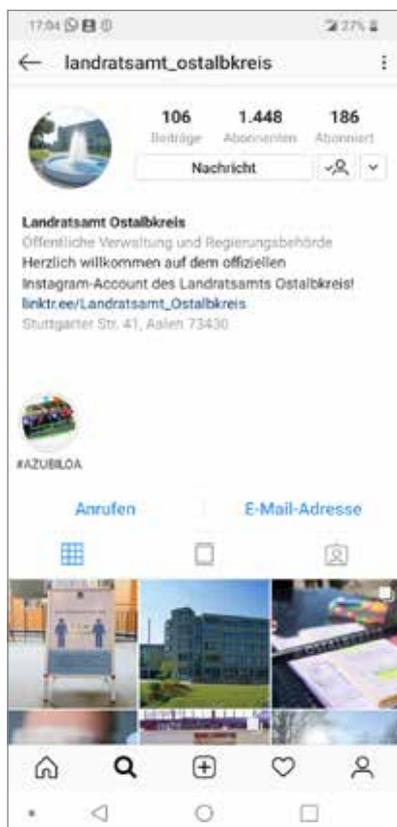
Mit dem Start der Instagram-Präsenz des Ostalbkreises setzt die Pressestelle ihre Social Media-Strategie weiter um. Nach Twitter (2010) und Facebook (2012) ergänzt seit September 2019 der Instagram-Auftritt der Landkreisverwaltung die

Publikationsmöglichkeiten des Ostalbkreises. Damit können neben der Leserschaft der Printmedien, speziell der Tageszeitungen, zunehmend mehr auch junge Bürgerinnen und Bürger erreicht werden. Einer der thematischen Schwerpunkte des Instagram-Accounts ist die Ausbildung beim Landratsamt unter dem #AZUBILOA.

#### Werbeartikel der Landkreisverwaltung

Im Frühjahr 2019 hat die Verwaltungsspitze beschlossen, einheitliche Werbeartikel für die Landkreisverwaltung zu beschaffen. Bei der Auswahl der Artikel wurde darauf geachtet, die Umweltbelastung so gering wie möglich zu halten, insbesondere im Hinblick auf die Verwendung von Plastik und auf den Einsatz von Druckfarbe.

Unter anderem wurden Holzkugelschreiber und -kreisel beschafft, deren Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft kommt. Taschen und Turnbeutel bestehen zu 100 Prozent aus Baumwolle. Papiertaschentücher sind in Karton verpackt, Einkaufswagenchips bestehen aus Metall. So ist insgesamt eine Vielfalt an nachhaltigen Werbeartikeln entstanden.



### Das große Fest des Ehrenamtes auf Schloss Kapfenburg – Ein Fest der Superlative

Einfach einmal „Danke“ sagen, das ist die Idee, die hinter dem großen Fest des Ehrenamtes steckt. Die Ehrenamtlichen im Ostalbkreis sind Zeitspendler, Mutmacher, Ratgeber, einfach da, wenn sie gebraucht werden. Sie leisten wertvolle Arbeit für unsere Gesellschaft, ohne sie würde vieles gar nicht funktionieren. Das Ehrenamt ist ein unbezahlbares Geschenk.

Aus diesem Grund folgten über 1.200 ehrenamtlich Engagierte aus dem ganzen Ostalbkreis der Einladung zum ersten Ehrenamtsfest am 26. Juli 2018 auf Schloss Kapfenburg.

Das Schloss Kapfenburg bot ein atemberaubendes Ambiente und die Ehrenamtlichen wurden würdevoll von der Bürgerwehr der Stadt Lauchheim, den VHS-Paparazzi, Jongleuren und Artisten des Rappenhofs, einem Marionettentheater von Christine Schlegelmilch und den Darstellerinnen und Darstellern der Staufersaga empfangen.

Bei strahlendem Sonnenschein war der Innenhof des Schlosses schnell voll besetzt. Zu Beginn spielte das Kreisjugendblasorchester, auf dieses folgte ein majestätischer Einzug der Staufersaga mit Kaiser, Hübschlerinnen und Fürsten und die große Begrüßung mit allen Bürgermeisterinnen, Bürgermeistern und Herrn Landrat Pavel. Im Hauptprogramm folgten spektakuläre Auftritte der Ostalbhugler, Joy of Gospel, der Rollstuhltanzgruppe

und Herrn Stumpfes Zieh und Zupf Kapelle. Zum Abschluss gab es ein grandioses Feuerwerk. Die Freiwillige Feuerwehr Hülen und die DRK Ostgruppe Lauchheim sorgten für die Sicherheit. Es waren sich alle einig: Ein perfekter Abend! Auch Dank der Kreissparkasse Ostalb, die das Fest finanziell unterstützt.

Aufgrund der großartigen Resonanz, gab es 2019 wieder ein großes Fest des Ehrenamtes auf Schloss Kapfenburg. Dieses fand am 21. Juli 2019 statt. Insgesamt lieferten rund 250 Künstlerinnen und Künstler ein fantastisches Programm für wiederum über 1.200 ehrenamtlich Engagierte aus dem ganzen Ostalbkreis. Im Vorprogramm wurde das Publikum von Manuel Wolf verzaubert, standesgemäß von der Bürgerwehr der Stadt Lauchheim empfangen sowie von den VHS-Paparazzi für die Ewigkeit auf Bildern festgehalten und von Blaulichtorganisationen informiert. Aquarellmalerinnen und -maler ließen sich über die Schulter schauen und das Kreissenorenblasorchester stimmte das Publikum auf das Bühnenprogramm ein.

Es gab zahlreiche Highlights, wie das gemeinsame Singen des „Ostalbherz“, Auftritte von KeraMika und den Cellikatessen, den DG'S – Dance und Gymnastics des TSV Lorch, dem Percussion-Ensemble der Musikschule Waldstetten, dem inklusiven Duo The Sixteens, dem Liederkranz Hülen und von Young Voices aus Adelmansfelden. Ein rundum perfektes Programm für das „Danke“ an die, die unsere Gesellschaft zusammenhalten.





## HAUSHALT

### Wechsel der Finanzsoftware KIRP auf SAP zum 01.01.2018

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Haushaltsrechts und Rechnungswesen, kurz NKHR, zum 01.01.2012 wurde bei der Landkreisverwaltung die auf die öffentliche Verwaltung angepasste kaufmännische Buchführung eingeführt. Dieser Umstieg wurde mit der Finanzsoftware KIRP, die beim Ostalbkreis von 2003 bis 2017 im Einsatz war, bewältigt.

Aufgrund Änderungen im Produktportfolio des Zweckverbandes KIRU Reutlingen-Ulm sind die KIRP-Kunden bereits in 2015 aufgefordert worden, einen Wechsel der Finanzsoftware herbeizuführen. Die Wahl fiel beim Ostalbkreis auf das Programm der Firma SAP, den sogenannten „Kommunalmaster Doppik“. Der Ausschuss für Bildung und Finanzen hat in seiner Sitzung am 03.05.2016 beschlossen, die Vorbereitungen für einen Wechsel zum 01.01.2018 zu treffen.

Nach einer Vielzahl von Projektterminen und -gesprächen, Workshops sowie der Vorbereitung von einer großen Zahl an umfangreichen Excel-Tabellen, um die neuen Strukturdaten in SAP einlesen zu können, konnte am 01.01.2018 die Produktivsetzung erfolgen.

Eine große Herausforderung für das Rechenzentrum war die Migration der über 125.000 Posten an offenen Forderungen und Verbindlichkeiten, die nach SAP übernommen werden mussten. Hierbei galt es im Besonderen darauf zu achten, dass die Zuordnung zu den neu aufgebauten Geschäftspartnern, zur Kontierung im Finanzhaushalt, zur Fälligkeit und zu möglichen Teilzahlungen korrekt erfolgte. Weiterhin musste die Berechtigungsverwaltung für rund 170 SAP-Anwender komplett neu aufgebaut und definiert werden, um einerseits die täglichen Arbeitsabläufe zu ermöglichen und auf der anderen Seite alle Anforderungen an den Datenschutz zu erfüllen.

Auch die Abläufe in der Kreiskasse veränderten sich, da die Zahlbarmachung von Auszahlungen, die Abarbeitung der Kontoauszüge, die Zuord-

nung von ungeklärten Zahlungseingängen usw. in der SAP-Umgebung mit anderen Funktionalitäten durchgeführt werden müssen. Die digitale Belegarchivierung im Programm „enaio“, die bereits seit einigen Jahren genutzt wird, konnte auch erfolgreich an SAP angebunden werden.

Im Bereich Forderungsmanagement innerhalb der Kreiskasse ist seit mehreren Jahren die Software „avviso“ im Einsatz. Mit aviso lassen sich sämtliche Geschäftsvorfälle aus der Vollstreckung abbilden, von der Ankündigung der Vollstreckung bis zur Kontenpfändung oder der Erzwingungshaft. Da auch diese Software direkt an die Finanzsoftware angebunden ist, mussten Anpassungen vorgenommen werden, damit die aktuell rund 4.000 Fälle weiter bearbeitet werden konnten.

Ein weiterer entscheidender Baustein bei den Umstellungsarbeiten war die Anbindung der 15 Verfahren, die in den verschiedenen Geschäftsbereichen im Einsatz sind. Die Schnittstellen der einzelnen Softwareverfahren mussten so angepasst werden, dass Datenübergaben an SAP als führendes Buchhaltungssystem korrekt ablaufen und im Fachverfahren erzeugte Auszahlungen rechtzeitig ausbezahlt werden. Die Anbindung der Fachverfahren im Sozialdezernat nimmt dabei einen besonderen Stellenwert ein. So musste sichergestellt werden, dass trotz Wechsel der Software alle sozialen Leistungen pünktlich zum 01.01.2018 ausbezahlt waren.

Mit Einführung von SAP wurde die Chance genutzt, den Gebühreneinzug für die Abfallgebühren wieder in das Softwareverfahren des Kreises zu integrieren. Erhob die GOA im Auftrag des Ostalbkreises die Müllgebühren und überwies diese an die Kreiskasse, werden die Forderungen der Kunden jetzt direkt im SAP geführt. Die Übernahme der noch offenen Forderungen im Rahmen einer weiteren Datenmigration war unumgänglich.

Für alle Beteiligten, sowohl für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kämmerei, aber auch für alle Anwender in den Geschäftsbereichen der Landkreisverwaltung stellte der Umstieg auf eine

neue Finanzsoftware eine große Herausforderung dar. Das Tagesgeschäft hat sich nach der Produktivsetzung sehr schnell eingespielt – wengleich im praktischen Betrieb fast täglich neue Fragestellungen aufgekommen sind. Diese konnten aber im Dialog mit den Mitarbeitern des Zweckverbandes KIRU (ab 01.07.2018: ITEOS) und den SAP-Usern im Hause größtenteils zur Zufriedenheit aller gelöst werden.

Die Liste der Teilprojekte einer solchen Software-einführung ist lang und kann nur Zug um Zug abgearbeitet werden. So war auch das Jahr 2019 davon geprägt weitere Anpassungen vorzunehmen. Die Integration der Inventar- und Anlagenbuchhaltung, der Gemeinkostenverrechnung und die Darlehensverwaltung in die SAP-Umgebung waren wichtige Bausteine und Voraussetzung für die Erstellung des ersten Jahresabschlusses in SAP. Auch die Abstimmungsarbeiten zwischen der letzten Bilanz in KIRP zum 31.12.2017 und der Eröffnungsbilanz in SAP zum 01.01.2018 waren Schwerpunkte dieser Arbeiten.

### Haushalt 2018

Der Kreistag des Ostalbkreises hat am 19.12.2017 den Haushalt 2018 mit einem Volumen (ohne Klinik-Eigenbetriebe) von rund 461,5 Mio. Euro verabschiedet. Die für die Kreisumlage maßgebende Steuerkraftsumme der Städte und Gemeinden hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Nach den Beratungen in den Gremien hat der Kreistag den Hebesatz auf 32 Prozent-Punkte festgelegt; dies bedeutete eine Senkung um 0,25 Prozent-Punkte gegenüber dem Vorjahr. Das absolute Kreisumlageaufkommen war mit fast 144,35 Mio. Euro trotz des reduzierten Hebesatzes noch um rund 6,97 Mio. Euro höher als in 2017. Die tatsächliche Verschuldung hat sich im Vergleich zum im Voraus berechneten Schuldenstand positiv entwickelt. Aufgrund Verzögerungen bei einigen Projekten und Baumaßnahmen musste 2017 die vorhandene Kreditermächtigung nicht ausgeschöpft werden. Zum 31.12.2018 betrug die Verschuldung rund 25,8 Mio. Euro. Den Kredittilgungen in Höhe von 2,5 Mio. Euro standen keine Kreditauf-

nahmen gegenüber. Der Zuschussbedarf für die sozialen Leistungen des Landkreises einschließlich der Personal- und Sachkosten wurde im Haushalt 2018 mit 136,9 Mio. Euro ausgewiesen.

Das Gesamtergebnis der Ergebnisrechnung 2018 konnte mit einem Jahresüberschuss von 13.759.900,07 Euro und damit mit einer Verbesserung gegenüber der Planung um 4.352.878,07 Euro abgeschlossen werden.

### Haushalt 2019

Der Haushalt 2019 wurde am 18.12.2018 vom Kreistag mit einem Kreisumlagehebesatz von 32,00 Prozent und einem Haushaltsvolumen von 497,8 Mio. Euro (ohne Kliniken) beschlossen. Der Hebesatz der Kreisumlage blieb damit gegenüber dem Vorjahr unverändert. Absolut betrachtet hat sich das Kreisumlageaufkommen aufgrund der gestiegenen Steuerkraftsumme der kreisangehörigen Städte und Gemeinden gegenüber dem Vorjahr um 6,12 Mio. Euro auf 150,5 Mio. Euro erhöht. Bei einem geplanten Zuschussbedarf von 141,2 Mio. Euro für soziale Leistungen werden also 93,9 Prozent des Kreisumlageaufkommens zur Deckung dieser Leistungen benötigt.

Die tatsächliche Verschuldung konnte 2019 im Vergleich zu 2018 weiter gesenkt werden. Zum 31.12.2019 bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 23,3 Mio. Euro.

In 2019 erfolgte keine Neuaufnahme von Darlehen. Die Netto-Schuldentilgung betrug somit 2,20 Mio. Euro. Das Jahresergebnis 2019 wurde zwar mit einem Überschuss von 9,43 Mio. Euro im Ergebnishaushalt geplant, allerdings hat sich im Finanzhaushalt nach der Planung ein Defizit von 0,50 Mio. Euro ergeben. Die Reduzierung der liquiden Mittel wurde bewusst in Kauf genommen. Nur so kann der Beschluss des Kreistags zur Verwendung ehemaliger zweckgebundener Mittel der kameraleen Rücklage für den Verwaltungsstandort Aalen umgesetzt werden.

## Kreiskasse

Die Kreiskasse ist für den Zahlungsverkehr und die Buchhaltung des Landkreises zuständig. Daneben obliegen ihr das Mahn-, Beitreibungs- und Vollstreckungswesen, das Liquiditätsmanagement und die Erstellung der Finanzstatistiken. Bei der Aufstellung der Haushaltsrechnung wirkt sie ebenfalls mit.

### Buchhaltung und Kasse

Das Geschäftsjahr 2018 war auch in der Kreiskasse von der Umstellung auf die neue Finanzsoftware SAP geprägt. Am 05.01.2018 erfolgte der produktive Start in der Kreiskasse – ab sofort wurden alle zahlungsrelevanten Buchungsvorgänge und Kontenbewegungen über SAP abgewickelt. Bei der Migration der Altforderungen haben sich 90 % der Kassenzeichen geändert, was in der Folge eine immense Anzahl an ungeklärten Zahlungseingängen mit sich brachte, die anschließend manuell auf die einzelnen Forderungen verbucht werden mussten.

Durch die grundlegenden strukturellen Unterschiede zur Software KIRP waren die internen Verfahrensabläufe anzupassen. Trotz anfänglicher Herausforderungen haben sich die Aufgaben rasch eingespielt, so dass zu jedem Zeitpunkt eine korrekte Kassenführung gewährleistet werden konnte.

### Forderungsmanagement

Im Bereich Forderungsmanagement haben sich nach der Produktivsetzung leichte Startschwierigkeiten ergeben. Die erforderlichen Daten zur Beurteilung der Forderungsfälle konnten größtenteils nur unvollständig bereitgestellt werden. Aufgrund des hohen Datenvolumens und der großen Anzahl an Datensätzen haben sich bei der Übernahme der Altdaten von KIRP nach SAP Unstimmigkeiten ergeben, die eine sichere Beurteilung des Forderungsstandes nicht zuließen. Der erste Mahnlauf in SAP sowie die sich daraus ergebenden Vollstreckungsmaßnahmen wurden schließlich im Frühjahr 2019 vollzogen. Konnten in 2018 mit der Vollstreckungssoftware aviso noch rund 16.000 Maßnahmen erledigt werden, so waren es im Jahr 2019 bereits über 25.000. Diese erstrecken sich

von herkömmlichen Zahlungsaufforderungen bis zu Kontenpfändungen.

## Grundlegende Veränderungen in der Umsatzbesteuerung juristischer Personen des öffentlichen Rechts

Mit Artikel 12 des Steuerrechtsänderungsgesetzes 2015 vom 02.11.2015 wurde die Umsatzbesteuerung der juristischen Personen des öffentlichen Rechts (jPöR) grundlegend reformiert. Es wurde ein neuer § 2b im Umsatzsteuergesetz geschaffen. Bislang sind juristische Personen des öffentlichen Rechts nur im Rahmen ihrer Betriebe gewerblicher Art und ihrer land- und forstwirtschaftlichen Betriebe grundsätzlich umsatzsteuerpflichtig. Der Ostalbkreis hat, wie auch die anderen Landkreise in Baden-Württemberg, von der Optionsmöglichkeit, die bisherige Rechtslage bis 31.12.2020 weiterhin anzuwenden, Gebrauch gemacht.

Mit der Neuregelung ändert sich die Beurteilung der Unternehmereigenschaft für jPöR grundlegend. Demnach sind jPöR grundsätzlich als Unternehmer anzusehen, wenn sie selbständig eine nachhaltige Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen ausüben. Auch Leistungen, für die als Gegenleistung Zölle, Gebühren, Beiträge oder sonstige Abgaben erhoben werden, können künftig wirtschaftliche Tätigkeiten sein, wenn die Gefahr von Wettbewerbsverzerrungen besteht. Auch interkommunale Kooperationen sind vor diesem Hintergrund zu überprüfen.

Dies hat zur Folge, dass sämtliche vom Landkreis gegen Entgelt erbrachten Leistungen/Einnahmen zu identifizieren und jeweils einer komplett neuen umsatzsteuerlichen Bewertung zu unterziehen sind. Im Gegenzug dadurch bedingt die Umsatzsteuerpflicht die Möglichkeit, im Bereich der wirtschaftlichen Betätigung anteiligen Vorsteuerabzug geltend zu machen.

Die Neuregelung stellt die Verwaltungen vor erhebliche Herausforderungen. Zahlreiche Auslegungs- und Anwendungsfragen zum neuen § 2b UStG sind bislang nach wie vor nicht geklärt. Auf

Antrag des Landes Nordrhein-Westfalen hat der Bundesrat am 20.12.2019 die Entschließung gefasst, die Übergangsfrist auf der Grundlage der bereits abgegebenen Optionserklärungen bis zum Ende des Jahres 2022 zu verlängern, und bittet die Bundesregierung, eine entsprechende Regelung in eine Gesetzesinitiative aufzunehmen, mit der ihr Inkrafttreten rechtzeitig vor dem 01.01.2021 gewährleistet ist. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten – ungeachtet der möglichen Verlängerung des Optionszeitraums wird mit Nachdruck an der Umsetzung der Neuregelung der Umsatzbesteuerung weiter gearbeitet.

Der Geschäftsbereich Controlling und Beteiligungsmanagement unterstützt schwerpunktmäßig die Führungskräfte der Landkreisverwaltung bei ihren Planungs-, Steuerungs- und Kontrolltätigkeiten. Dadurch wird für mehr Entscheidungstransparenz gesorgt.

Für die gesamte Landkreisverwaltung wurde monatlich ein Berichtswesen erstellt. Dieses Berichtswesen umfasste die Ergebnis-, Plan- und Prognosewerte auf Jahresende sowie eine Abweichungsanalyse. Insofern konnten unterjährige Planabweichungen und Risiken ermittelt und ggf. geeignete Maßnahmen daraus abgeleitet sowie Auswirkungen auf das Jahresergebnis abgeschätzt werden. Desweiteren wurden Projekte in einzelnen Bereichen der Landkreisverwaltung, wie z. B. Sozialdezernat und Abfallwirtschaft realisiert. Abhängig vom vereinbarten Projektumfang wurden Wirtschaftlichkeitsanalysen, Benchmarking-Vergleiche sowie Mitarbeiterbeteiligungen durchgeführt. Für die einzelnen Bereiche wurden jeweils Handlungsempfehlungen formuliert und die Umsetzung dieser Empfehlungen begleitet.

Im Bereich des Beteiligungsmanagements wurden für den Ostalbkreis als Gesellschafter zentral die sich aus den Gesetzen, den Gesellschaftsverträgen, den Geschäftsordnungen und der erlassenen Beteiligungsrichtlinie ergebenden Rechte und Pflichten des Ostalbkreises überwacht und koordiniert. Jährlich wird ein Beteiligungsbericht mit den wesentlichen Daten über die Beteiligungen, die beteiligungsähnlichen Gesellschaften sowie Eigenbetriebe erstellt. Der Beteiligungsbericht vermittelt einen Überblick über die Beteiligungen und ermöglicht gleichzeitig eine bessere Einschätzung der dort wahrgenommenen Aufgaben. Zur Information der Öffentlichkeit und des Kreistags wird der Bericht ortsüblich bekanntgegeben.

## RECHNUNGSPRÜFUNG

### Örtliche Prüfung

Auch in den Jahren 2018 und 2019 oblag dem Geschäftsbereich Rechnungsprüfung ein facettenreiches Aufgabengebiet, welches den Kreishaushalt und den Klinikbereich widerspiegelt.

Sowohl die Jahresrechnungen des Landkreises und seines Eigenbetriebes Immobilien Kliniken Ostalb als auch die Jahresabschlüsse der Kliniken Ostalb gkAöR sowie der Hospitalstiftung zum Hl. Geist in Ellwangen wurden auf ihre sachliche, rechnerische und förmliche Richtigkeit geprüft.

Darüber hinaus wurden regelmäßig Kassenprüfungen bei der Kreiskasse, den Sonderkassen und den zahlreichen Zahlstellen und Handvorschuss-Kassen durchgeführt. Einen weiteren Baustein der örtlichen Prüfung stellt die Prüfung des Nachweises der Vermögensbestände und Vorräte des Landkreises und der Kliniken Ostalb gkAöR sowie die Prüfung laufender Kassenvorgänge dar.

Um die Prüfung der Jahresrechnung vorzubereiten, prüfen die verschiedenen Abteilungen der

örtlichen Prüfung des Geschäftsbereichs (Allgemeine Finanz-, Krankenhaus-, Personal-, Sozial- und Jugendhilfe-, und Bauprüfung) während des gesamten Jahres nachfolgend und begleitend die Vorgänge der Verwaltung. Dabei werden bei der Wahl der einzelnen Prüfungsgebiete wechselnde Schwerpunkte gesetzt.

Das Tätigkeitsfeld der begleitenden und beratenden Prüfung umfasst hierbei insbesondere die Beratung der Fachbereiche der Landkreisverwaltung, des Eigenbetriebes Immobilien Kliniken Ostalb und der Kliniken Ostalb gkAöR bei komplexen und anspruchsvollen Problemstellungen.

### Überörtliche Prüfung

Eine weitere Abteilung des Geschäftsbereichs Rechnungsprüfung ist die überörtliche Prüfung. Diese ist zuständig für die Prüfung der Haushalts-, Kassen- und Rechnungsführung der 23 Gemeinden des Ostalbkreises unter 4.000 Einwohnern, von vier Verwaltungs- und Zweckverbänden, einer Stiftung sowie zahlreicher Wasser- und Bodenverbände.

**ZAHLEN – DATEN – FAKTEN**

## Bevölkerung am 31.12.2018 nach Altersjahren, Geschlecht und Nationalität

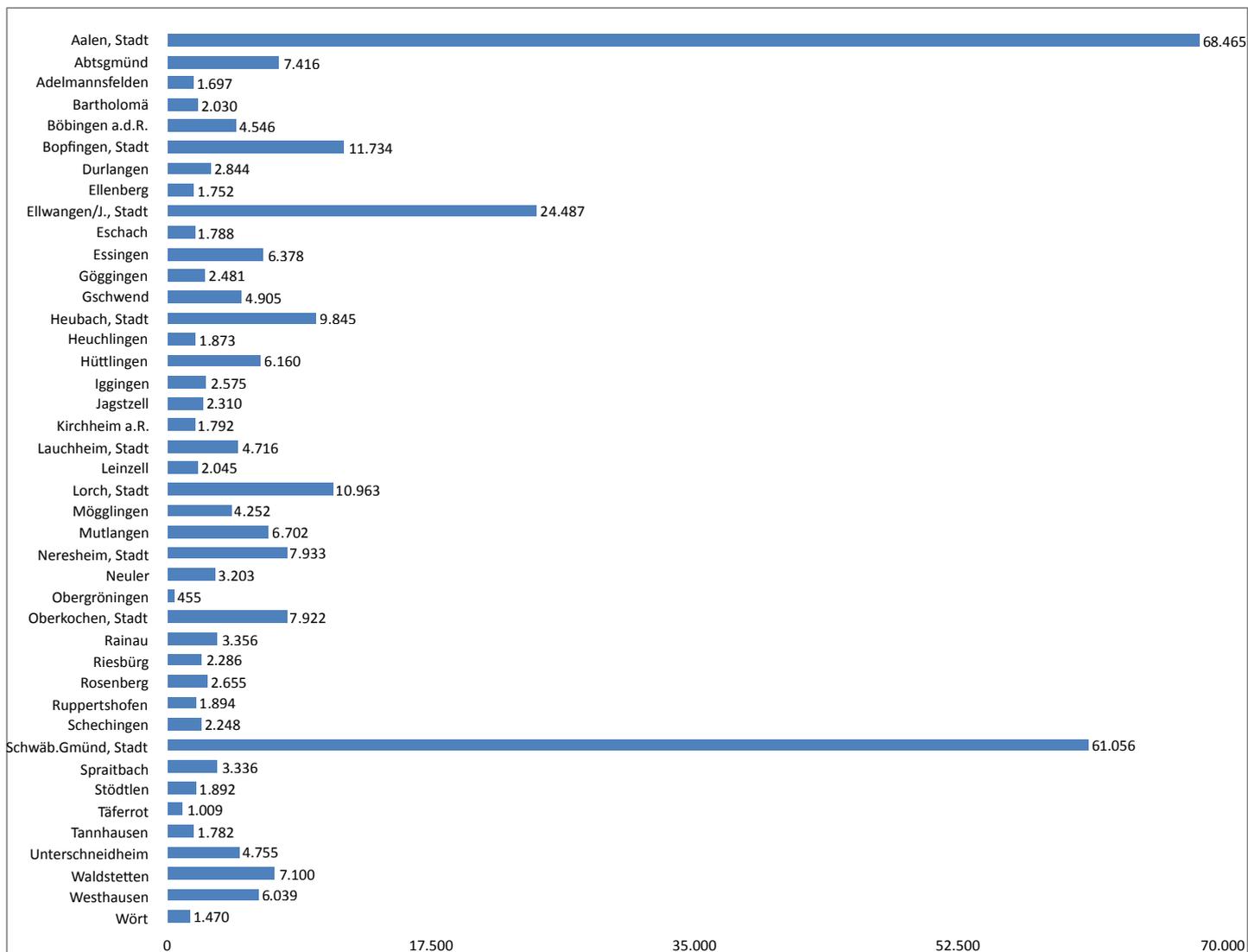
## Landkreis Ostalb

Alter	Deutsch männlich	Deutsch weiblich	Ausländer männlich	Ausländer weiblich
<1	1.513	1.491	147	147
5	7.491	7.055	82	759
10	8.200	6.962	596	632
15	7.785	7.573	579	479
20	9.280	8.648	1.057	763
25	10.253	8.911	1.802	1.247
30	10.359	9.096	2.043	1.634
35	9.812	9.034	1.926	1.574
40	9.625	9.146	1.809	1.650
45	9.373	9.258	1.825	1.630
50	11.771	11.317	1.645	1.361
55	13.100	12.598	1.224	1.056
60	12.192	12.108	885	795
65	9.903	10.196	587	657
70	8.122	8.823	523	666
75	5.936	6.544	483	443
80	6.409	8.082	311	293
85	9.970	5.755	149	140
90	1.578	2.758	55	31
90>	799	2.167	16	30
<b>Insgesamt</b>	<b>156.480</b>	<b>157.522</b>	<b>18.490</b>	<b>15.987</b>

## Gewerbe und Industrie

<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand: 30.06.2018)</b>	<b>126.659</b>
davon in der Land- und Forstwirtschaft	0,4 %
im produzierenden Gewerbe	46,9 %
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	16,4 %
sonstige Dienstleistungen	36,3 %
Beschäftigte im produzierenden Gewerbe pro 1.000 Einwohner	190
Beschäftigte im Dienstleistungsbereich pro 1.000 Einwohner	213
<b>Betriebe (Stand: 01.01.2019)</b>	
Handels- und Genossenschaftsregister sowie Kleingewerbe	25.043
Handwerksbetriebe und handwerksähnliche Betriebe	4.049
<b>Wirtschaftskraft</b>	
Steuerkraftsumme 2018 je Einwohner	1.444 €
Bruttowertschöpfung 2016 je Erwerbstätiger	68.094 €

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



Die Wohnbevölkerung im Ostalbkreis in Zahlen:  
(Stand: 30.09.2019 auf Basis Zensus vom 09.05.2011)

**Gesamt: 314.147 Einwohner**

– davon männlich: 156.482

– davon weiblich: 157.665

## BEDEUTENDE IMPULSE DURCH DAS ENTWICKLUNGSPROGRAMM LÄNDLICHER RAUM (ELR)



The logo consists of the letters 'e', 'l', and 'r' in a black, serif font. The letter 'e' is lowercase and positioned on the left. To its right is a colon ':', represented by two solid green circles stacked vertically. Further right is the lowercase letter 'l', followed by the lowercase letter 'r'. To the right of the 'r' is an exclamation point '!', represented by a solid green triangle pointing upwards and a solid green circle at the bottom.

Das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) ist ein wichtiges etabliertes Förderprogramm für den ländlichen Raum, das bereits seit über 20 Jahren im Land Baden-Württemberg besteht. Ziel der Förderung ist es, die Lebensqualität in ländlich geprägten Städten und Gemeinden zu erhalten und zu verbessern. Es werden Maßnahmen von Kommunen, Privatpersonen sowie kleinen und mittleren Unternehmen finanziell unterstützt, die zu einer ganzheitlichen und nachhaltigen Strukturverbesserung führen. Die Projekte werden einem Förderschwerpunkt zugeordnet: Wohnen, Grundversorgung, Arbeiten oder Gemeinschaftseinrichtungen. Seit 2016 wird dem Schwerpunkt Wohnen für eine flächensparende Siedlungs- und verstärkte Innenentwicklung die größte Bedeutung beigemessen, denn die Hälfte aller verfügbaren Fördermittel fließt in diese Projekte. Zur Schaffung von Wohnraum sollen nicht nur im privaten sondern auch im gewerblichen Bereich Anreize geschaffen werden. Für innovative Holzbaulösungen in der Tragwerkskonstruktion können höhere Fördersätze und Förderbeträge generiert werden. Verstärkt begünstigt wird die Umnutzung bestehender und zwecklos gewordener Gebäude

zu Wohnzwecken. Auf die weiteren Förderschwerpunkte Grundversorgung, Gemeinschaftseinrichtungen und Arbeiten verteilt sich die andere Hälfte der Fördergelder. Hier liegt der Fokus auf der Grundversorgung wie Bäckereien und andere Handwerksbetriebe sowie Gasthäusern. Die besonders stark von demografischen und strukturellen Veränderungen betroffenen Kommunen im ländlichen Raum sollen für die Bevölkerung attraktiv bleiben.

Die Programmausschreibung erfolgt einmal im Jahr durch das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR). Bei der Stabsstelle Wirtschaftsförderung-Tourismus-Europabüro werden die Anträge über die Kommunen eingereicht, bearbeitet und an das Regierungspräsidium Stuttgart weitergeleitet. Nach der Durchsicht aller eingegangenen Anträge findet im Landratsamt eine Sitzung des sogenannten Koordinierungsausschusses statt, in der die Landkreisverwaltung gemeinsam mit kommunalen Vertretern sowie dem Regierungspräsidium die Bedeutung der Projekte bewerten muss. Die endgültige Programmentcheidung durch das MLR erfolgt dann im darauffolgenden Frühjahr.

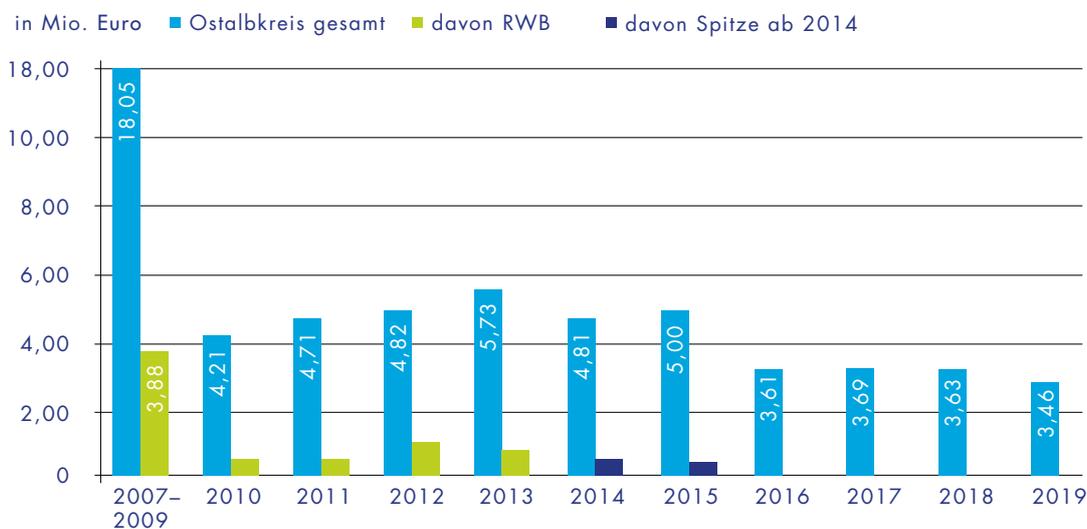
Der Ostalbkreis gehört zu den Landkreisen, die regelmäßig im landesweiten Vergleich am meisten vom ELR profitieren. Auch in den Jahren 2018 und 2019 war das Interesse am ELR ungebrochen hoch, denn es wurden erneut zahlreiche Unterstützungen für vielfältige Projekte beantragt. Im Programmjahr 2018 standen insgesamt 3,6 Mio. Euro für den Ostalbkreis bereit. Auch für das Programmjahr 2019 wurden dem Ostalbkreis 3,3 Mio. Euro von den Fördermitteln zur Verfügung gestellt. Landesweit betrug das Förderbudget rund 75 Mio. Euro. 49 der 77 eingereichten Anträgen wurden bei der Fördermittelvergabe aufgenommen. Trotz der starken Gewichtung von Wohnen konnten neben zahlreichen Wohnbaumaßnahmen auch einige privat-gewerbliche Maßnahmen von ELR-Fördermitteln profitieren, sodass in den

letzten zwei Jahren durch diese Investitionen über 80 neue Arbeitsplätze bei kleinen und mittleren Unternehmen geschaffen wurden.

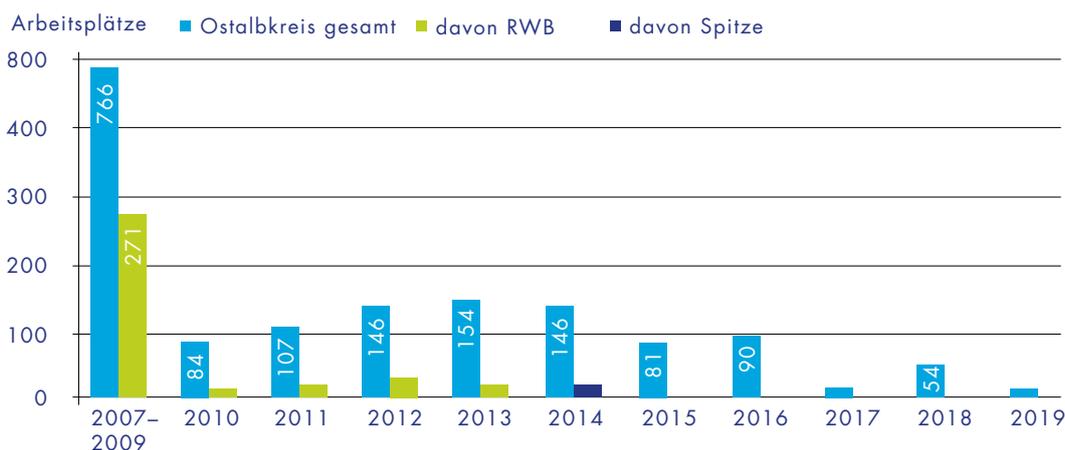
Eine bevorzugte Förderung erhalten diejenigen Kommunen, die als sogenannte Schwerpunkt-gemeinden mit besonderem Entwicklungsbedarf anerkannt sind. Ländliche Kommunen können sich um diesen Status bewerben und dafür ein Entwick-lungskonzept für einen Zeitraum von fünf Jahren erarbeiten. Die Gemeinde Bartholomä konnte bis zum Programmjahr 2019 von diesem Status pro-fitieren. Die Ortsteile der Gemeinde Neuler sind ebenfalls als Schwerpunktgemeinde eingestuft und haben diesen Vorteil noch bis zum Programm-jahr 2020. Als dritte Kommune ist die Gemeinde Kirchheim am Ries seit 2018 aufgenommen.



Der ELR-Koordinierungsausschuss bei seiner Sitzung am 15.11.2018



Eingeplante ELR-Förder-  
summen (in Mio. EUR)  
2010-2019 insgesamt  
Mio. 47,34 EUR, davon  
2,59 RWB und 1,08  
Mio. EUR Spitze auf  
dem Land



Neue Arbeitsplätze  
durch ELR-Förderung  
2010-2019 insgesamt  
899,5, davon 74 RWB  
und 17 Spitze

**Stand: 11.03.2019**

bis 2013: 78,42 Mio. EUR  
bis 2015: 88,23 Mio. EUR,  
davon 1,08 Mio. EUR Spitze  
bis 2016: 91,84 Mio. EUR,  
davon 1,08 Mio. EUR Spitze  
bis 2017: 95,53 Mio. EUR,  
davon 1,08 Mio. EUR Spitze

**Stand: 08.08.2018**

bis 2018: 99,156 Mio. EUR,  
davon 1,08 Mio. EUR Spitze

**Stand: 10.07.2019**

bis 2019: 102,38 Mio. EUR,  
davon 1,08 Mio. EUR Spitze

## EU-STRUKTURFÖRDERUNG IM OSTALBKREIS 2014–2020



Das Programm des Landes Baden-Württemberg zum Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ist in der Förderperiode 2014–2020 darauf ausgerichtet, sichtbare Beiträge zu zentralen Zielen des Landes und der EU-Strategie 2020, einer Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum, zu leisten. Dabei konzentriert es sich auf die Stärken des Landes und unterstützt gezielt die Themen Forschung und Innovation sowie Verminderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Das Operationelle Programm steht daher unter dem Leitmotto „Innovation und Energiewende“. Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (Verwaltungsbehörde), das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft sowie das Staatsministerium setzen das Programm gemeinsam um. In Baden-Württemberg stehen für die Förderperiode 2014 bis 2020 auf Basis des Operationellen Programms insgesamt 246 Mio. Euro aus dem EFRE zur Verfügung.

### RegioWIN und NIO

Das Land Baden-Württemberg stellt aus dem EFRE insgesamt 65 Mio. Euro zur Verfügung, die über den Wettbewerb RegioWIN (Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit) vergeben werden. Diese Mittel fließen in die durch eine unabhängige Jury prämierten Leuchtturmprojekte der WINregionen. Seit der Prämierung im Jahr 2015 zu einer von insgesamt elf WINregionen in diesem Verfahren kann der Ostalbkreis einen Teil dieser Mittel für das Regionale Entwicklungskonzept NIO (Nachhaltige Innovationen im Ostalbkreis – Zukunftsideen für Menschen und ihre Umwelt) einsetzen. Im Ostalbkreis werden die Leuchtturmprojekte **EATA – Europäische Ausbildungs- und Transferakademie für junge Erwachsene** auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne in Ellwangen sowie das **ZTN – Zentrum Technik für Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung, Umwelt, CO<sub>2</sub>-Reduzierung** an der Hochschule Aalen derzeit umgesetzt.

Neben den Leuchtturmprojekten, die aus dem EFRE gefördert werden, gibt es die sogenannten Schlüsselprojekte. Diese können nicht im Rahmen des EFRE umgesetzt werden, sind aber als raumbedeutsame Maßnahmen bezeichnet, die zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie einer Raumschaft wichtig sind. Das Projekt ZHUM – Zentrum für Human Resource Development an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd (ursprünglich: HRD-Zentrum – Human Resource Development) wurde als ein solches Schlüsselprojekt eingestuft und wird nun mithilfe von Landes- und Kommunalmitteln realisiert.

### Europäische Ausbildungs- und Transferakademie für junge Erwachsene (EATA)

Auf dem Konversionsgelände der Reinhardt-Kaserne im sog. Z-Bau in Ellwangen entsteht die EATA. Das Angebot richtet sich an junge Menschen aus europäischen Staaten mit hoher Jugendarbeitslosigkeit sowie an junge Flüchtlinge mit guter Bleibeperspektive. Dabei wird neben der Vermittlung von Sprachkenntnissen besonderer Wert auf Integrationsmaßnahmen sowie die frühe Einbindung von Unternehmen gelegt. Die Symbiose aus Lernen und Integrieren lässt sich am besten auf einem belebten Campus realisieren, der über die notwendigen Wohn-, Infrastruktur- und Freizeiteinrichtungen verfügt. Hierfür bietet das Konversionsgelände sowohl von der Lage und der Verkehrsanbindung als auch durch die vorhandenen Einrichtungen selbst gute Voraussetzungen, um den Einstieg der vorqualifizierten Aspiranten in eine duale Ausbildung oder als Fachkraft in ein Unternehmen zu erleichtern.



Der geplante Standort der EATA im Z-Bau

Gesellschafter der für den Betrieb zuständigen EATA gGmbH sind die Stadt Ellwangen, der Ostalbkreis und das Kolping-Bildungswerk Württemberg e. V. (Landkreis und Stadt je 25,5 %, Kolping-Bildungswerk 49 %). Die gGmbH als Träger der EATA mietet das Gebäude von der Stadt Ellwangen als Investor an. Schulung und Ausbildung werden über den Bildungsträger Kolping-Bildungswerk Württemberg e. V. gewährleistet, die Betreuung und Integration durch die EATA gGmbH. Ein Beirat fungiert als Bindeglied zu Wirtschaft und Politik im Sinne des Gesellschaftszwecks. Ein Aufsichtsrat mit 12 Mitgliedern, davon drei von Seiten des Ostalbkreises, dient als Kontrollgremium. Der Ostalbkreis beteiligt sich neben der Stammkapitaleinlage ferner im Rahmen seiner Strukturförder- und RegioWIN-Aktivitäten während einer fünfjährigen Anschubphase durch jährliche Zuweisungen an die gGmbH.

Seit dem Baubeginn im Oktober 2018 werden die geplanten rund 200 Apartments mit eigenem Sanitärbereich und Kochnische, 12 Lehrsäle, Verwaltungs- und Lehrerzimmer sowie Aufenthalts- und Gemeinschaftsräume fertiggestellt. Solange der Z-Bau noch nicht vollständig umgebaut ist, findet der Unterricht in den Räumen des früheren Sanitätsbereichs statt, in dem auch ein Teil der Teilnehmenden wohnt. Seit Juni 2017 werden bereits rund 30 Teilnehmende auf ihre Ausbildung im Handwerk vorbereitet. Im Oktober 2019 haben 25 Italienerinnen und Italiener ihren ersten Sprachunterricht erhalten, um Anfang 2020 das Sprachniveau B1 zu erreichen. Anschließend ist die Vermittlung von Praktikumsstellen vorgesehen. Damit sind es bereits über 80 junge Erwachsene, die das Angebot der EATA wahrnehmen konnten.

### ZTN – Zentrum Technik für Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung, Umwelt, CO<sub>2</sub>-Reduzierung

Im Zentrum Technik für Nachhaltigkeit an der Hochschule Aalen soll anwendungsnahe Forschung zu technischen Themen der Nachhaltigkeit wie den Wachstumsfeldern Nachhaltige Mobilität, Umwelttechnologien, Energie- und Ressour-

ceneffizienz und Intelligente Produkte sowie den Schlüsseltechnologien Leichtbau, Neue Werkstoffe und Photonik durchgeführt werden. Neben der zukünftigen Steigerung der Forschungsaktivitäten wird hierdurch auch ein Beitrag zur Entwicklung regionaler Humanressourcen und zur Entwicklung von Synergien geleistet. Die Positionierung und die Attraktivität der Hochschule Aalen und des Ostalbkreises als Hochschul- und Forschungsstandort werden ebenso gestärkt wie der regionale Technologietransfer. Der Neubau umfasst rund 1.700 qm Nutzfläche und es werden zusätzliche 44 Büro- und 39 Laborarbeitsplätze geschaffen. Neben der bisher eingeplanten Forschungseinrichtung konnte von der Deutschen Forschungsgemeinschaft die Finanzierung eines weiteren Großgeräts eingeworben werden: Für einen Vierachsprüfstand erhält die Hochschule rund 3 Mio. Euro. Die Projektkosten belaufen sich insgesamt auf 8,3 Mio. Euro, von denen 50 % aus Mitteln des EFRE, 20 % vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und 30 % von der Hochschule Aalen kommen.

Seit dem Spatenstich am 24.7.2017, der gleichzeitig für das Zentrum innovativer Materialien und Technologien für effiziente elektrische Energiewandler-Maschinen (ZIMATE) erfolgte, ist das ZTN zügig umgesetzt worden. Die Bauübergabe ist für April 2020 vorgesehen, eine feierliche Einweihung soll im Sommer 2020 erfolgen.

Visualisierung des  
ZHUM an der PH  
Schwäbisch Gmünd



Zum ZTN gehört auch der Aufbau des TZL – Technologiezentrum Leichtbau. Dieses Zentrum ist in Schwäbisch Gmünd angesiedelt und hat seine Arbeit bereits aufgenommen. Mit dieser Einrichtung kann die regionale Zusammenarbeit zu Leichtbauaktivitäten intensiviert werden, um neues Wissen für innovative Lösungen komplexer Fragestellungen zu generieren. Ziele des TZL sind die Unterstützung regionaler kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU), Weiterbildungsaktivitäten im Bereich Leichtbau sowie der Auf- und Ausbau des TZL durch die Einwerbung zusätzlicher Drittmittel. Am 24.10.2019 hat erfolgreich der Technologietag Leichtbau Regional in Schwäbisch Gmünd mit Leichtbau-bw und regionalen Partnern stattgefunden. Dieses sehr intensive und innovative Treffen wurde zahlreich von Playern im Leichtbau in der Region und darüber hinaus besucht. Auch in diesem Projekt übernimmt die Hochschule Aalen die Federführung und wird von der Stadt Schwäbisch Gmünd, der Hochschule für Gestaltung (HfG) sowie dem Forschungsinstitut Edelmetalle + Metallchemie (fem) unterstützt.

### Schlüsselprojekt ZHUM – Zentrum für Human Resource Development

Im Zentrum für Human Resource Development (ZHUM) an der Pädagogischen Hochschule

Schwäbisch Gmünd sollen Forschung und Transfer sowie innovative Lehre mit einem Dienstleistungscharakter gestärkt und verbunden werden. Dadurch können neue wissenschaftliche Erkenntnisse in den Zukunftsfeldern generiert werden, um alle Menschen der Region bei unternehmerischen Innovationen, wie z. B. Industrie 4.0, mitzunehmen, alle Potentiale erfolgreich einzusetzen und neue Arbeitskräfte für die Region zu gewinnen. Dazu gehört auch die Erforschung von Konzepten zur erfolgreichen Integration von Älteren, Frauen und Zugewanderten in den Arbeitsmarkt. Das Amt Vermögen und Bau Baden-Württemberg plant ein barrierefreies, energieeffizientes Gebäude mit Räumen für Forschung in Bildung, Gesundheit und Interkulturalität. Das Raumkonzept umfasst Räume für Beratung, Labor- und Medienkonzepte für Forschung und forschungsbasierten Transfer in die Region mit einer Nutzungsgesamtfläche von 1.036 m<sup>2</sup> und Gesamtbaukosten in Höhe von 3.770.000 Euro.

Die Steuerungsgruppe RegioWIN im Ostalbkreis hat sich in den Jahren 2018–2019 insgesamt drei Mal unter Koordination des Lead-Partners Ostalbkreis zu einer Sitzung getroffen, um die Fortentwicklung der Projekte inhaltlich zu begleiten.

Der Bau des ZTN ist im September 2019 weit vorangeschritten.



## EU-STRUKTURFÖRDERUNG IM OSTALBKREIS 2021–2027

### „Creativ Hall Assisted Living“ in Schwäbisch Gmünd

Als prämierte WINregion hatte der Ostalbkreis die Möglichkeit, an dem Förderaufruf „Innovationsinfrastrukturen zur Stärkung regionaler Innovationssysteme“ teilzunehmen. Im Februar 2018 wurde der Wettbewerb unter Federführung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg veröffentlicht. Die Stadt Schwäbisch Gmünd hat einen Antrag auf Fördermittel für das Projekt „Creative Hall Assisted Living Schwäbisch Gmünd – Kreativwerkstatt für digital unterstütztes Leben im Alter“ gestellt. Hierbei handelt es sich um eine Kreativwerkstatt, in der Produkte und Services für ein digital unterstütztes Leben im Alter erprobt werden sollen. Auch bei diesem Aufruf konnte ein Erfolg verzeichnet werden, denn im Mai 2019 übergab Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut den Förderbescheid in Höhe von 750.000 Euro. Damit erhält die Stadt mit ihren Projektpartnern einen Zuschuss von 50 % für die Kosten zur Entstehung dieser Einrichtung. Neben Testmodellen werden im Living Lab auch Kooperationen derjenigen Akteure vorangetrieben, die sich mit den Bereichen Internet der Dinge in der Gesundheitswirtschaft beschäftigen. Der vielseitige Kreativ-, Lern- und Lehrort wird in unmittelbarer Nähe zur eule gmünder wissenswerkstatt entstehen und damit nachhaltig zur Verbesserung der Lebensqualität im Alter beitragen.

Der Ostalbkreis bringt sich intensiv in die Weiterentwicklung der EU-Strukturförderung in der Periode 2021–2027 ein. Zum einen bei der Ausgestaltung des landesweiten EFRE-Programms sowie bei der Fortschreibung der eigenen Entwicklungsstrategie NIO, die u. a. mit dem Projekt T-REGIO für die bevorstehende Förderperiode konzipiert wird.

Von Seiten des Landes fanden in 2018 und 2019 verschiedene Veranstaltungen statt, in denen über das geplante Operationelle Programm des EFRE für Baden-Württemberg in der EU-Förderperiode 2021–2027 informiert wurde. Für die Zielgruppen Kommunen, Umwelt, Wirtschaft und Wissenschaft wurde zu Fachkonsultationen eingeladen. Grundlage für die Veranstaltungen waren die Länderberichte und Verordnungsentwürfe, die die EU-Kommission zwischen Sommer 2018 und Frühjahr 2019 veröffentlicht hat. Darin enthalten sind unter anderem fünf formulierte Politikziele. Bei den Konsultationen in Baden-Württemberg wurde kommuniziert, dass sich das Land vor allem am Politikziel 1 „ein intelligenteres Europa durch die Förderung eines innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandels“ ausrichten will. Darin enthalten ist der Ausbau der Forschungs- und Innovationskapazitäten und die Einführung fortschrittlicher Technologien. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen die Vorteile der Digitalisierung für Bürger, Unternehmen und Regierungen genutzt werden, das Wachstum und die Wettbewerbsfähigkeit von KMU gesteigert werden sowie Kompetenzen für eine intelligente Spezialisierung, den industriellen Wandel und das Unternehmertum entwickelt werden. In diese Überlegungen eingeflossen ist die Ausrichtung des Politikziel 2 „ein grüneres, CO<sub>2</sub>-armes Europa durch Förderung von sauberen Energien und einer fairen Energiewende, [...] der Kreislaufwirtschaft, der Anpassung an den Klimawandel, der Risikoprävention und des Risikomanagements. Dieses Ziel zeichnet sich vor allem durch die Förderung erneuerbarer Energien und einer nachhaltigen Wirtschaftsstruktur aus.

Am 26.02.2019 fand eine gemeinsame, große Konsultation in Stuttgart statt, an deren Podiumsdiskussion auch der Minister für Ländlichen Raum und

Konsultation zum EFRE-Programm für die EU-Förderperiode 2021–2027 des Landes Baden-Württemberg

Verbraucherschutz, Peter Hauk MdL, und Landrat Klaus Pavel in seiner Funktion als Sprecher des RegioWIN-Netzwerks Baden-Württemberg teilnahmen.



Landrat Pavel stellt RegioWIN den Mitgliedern des Landtags vor.

Das Land Baden-Württemberg treibt eine zweistufige Struktur voran: Fachpolitik und Regionalansatz. Die fachpolitische Komponente soll durch vom Land vorgegebene Förderprogramme in die Fläche getragen werden. Der Regionalansatz sieht eine Neuauflage des Wettbewerbs RegioWIN vor, der den Namen „RegioWIN 2030“ trägt.

Gleichzeitig fanden vier Sitzungen des RegioWIN-Netzwerks statt, das federführend beim Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau angesiedelt ist. Mit fortschreitendem Umsetzungsstand der Leuchtturm- und Schlüsselprojekte gewinnen die Netzwerk-Treffen zunehmend an Bedeutung für den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung der Projektträger untereinander. Als Sprecher des Netzwerks setzt sich Landrat Klaus Pavel darüber hinaus dafür ein, dass das aus dem RegioWIN-Prozess Gelernte in die künftige Ausrichtung der EU-Strukturförderung und regionaler Strukturprogramme in Baden-Württemberg einfließen kann. Mit der Sprecher-Funktion ist auch die Interessenvertretung im EFRE-Begleitausschuss verbunden, der einmal jährlich im Beisein von Vertretern der EU-Kommission tagt. In Vorbereitung auf den angekündigten Wettbewerbsaufruf „RegioWIN 2030“ hat das RegioWIN-Netzwerk thematische Punkte erarbeitet, die als Empfehlung an die verantwortlichen Ministerien weitergeleitet wurden. In diesem Positionspapier ging es darum, welche Maßnahmen die Programmierung der EFRE-Strategie nach 2020 aus Sicht der WINregionen optimieren würden. Zusätzlich hat das RegioWIN-Netzwerk gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium die Mitglieder des Landtags Baden-Württemberg am 28.11.2018 zu einem Diskussionsforum eingeladen. Den Abgeordneten wurden die bisher erzielten Erfolge durch RegioWIN dargestellt sowie die Bedeutung des Wettbewerbs unterstrichen. Diese Informationsveranstaltung diente der Generierung zusätzlicher Unterstützung seitens des Landtags für das landesweit bedeutsame RegioWIN.

Der Ostalbkreis hat die Überlegungen des Landes in die weitere Ausrichtung seiner Strukturförderaktivitäten einfließen lassen. Seit Anfang 2019 arbeitet das Landratsamt an einer Fortschreibung des Kreisentwicklungskonzepts NIO, die in einer Innovationsstrategie münden wird und damit zur Identifizierung von regionalen Zukunftsthemen und Innovationspotentialen im Ostalbkreis maßgeblich beitragen soll. Für die Weiterentwicklung konnten vom Land Baden-Württemberg erfolgreich För-

dermittel über den Förderaufruf „Förderung von regionalem Innovationsmanagement in Baden-Württemberg“ eingeworben werden, die in die fachliche Unterstützung bei der Ausarbeitung der neuen regionalen Entwicklungsstrategie eingebracht werden. Gemeinsam mit der Hochschule Aalen wurde dafür das Projekt „T-REGIO“ (Transfermanagement und regionale Innovationsförderung Ostalb) ins Leben gerufen.

Das Vorhaben gliedert sich in die Teilbereiche Strategie, Dialog, Transformation und Qualität. Der Bereich Strategie wird vom Landratsamt betreut und beinhaltet ebene Fortschreibung von NIO. Als erster Meilenstein dieses Prozesses wurde zum KreisentwicklungsDIALOG „Innovation“ am 29.04.2019 ins Landratsamt eingeladen. Mit rund 80 Teilnehmenden aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und weiteren Bereichen entwickelten sich in drei verschiedenen Workshops intensive Diskussionen. Daraus konnten erste wichtige Erkenntnisse und Handlungsfelder für die Ausarbeitung der künftigen Innovationsstrategie gesammelt werden.

Neben der Fortschreibung des Kreisentwicklungskonzepts NIO ist die nachhaltige Etablierung einer Transferereinheit an der Hochschule Aalen mit Aufgaben im regionalen Innovationsmanagement ein Ziel von T-REGIO. Darunter fallen unter anderem die Bestandserfassung, Vernetzung und Weiterbildung der regionalen Akteure im Transfer. Innovationsprozesse sollen dadurch beschleunigt und vorhandene Innovationspotenziale besser ausgeschöpft werden. Ebenso sollen Transfererfolge in der Region sichtbarer werden und Ressourcen durch gemeinsame Aktivitäten der Transferakteure in der Region effizienter genutzt werden.

Das Innovationsgeschehen im Ostalbkreis entwickelt sich dynamisch. So ist das Innovationzentrum an der Hochschule Aalen INNO-Z seit der Eröffnung 2015 mittlerweile vollständig ausgebucht und konnte bereits die ersten Ausgründungen verzeichnen. Das Angebot des INNO-Z reicht von der Erstberatung für Gründer bis hin zur flexiblen und günstigen Vermietung von Büroräumen mit ent-



Prämierung des Projekts T-REGIO am 04.10.2018 im Rahmen des 8. Cluster-Forums Baden-Württemberg



Rund 80 Personen besuchten die verschiedenen Workshops beim KreisentwicklungsDIALOG „Innovation“ am 29.04.2019.

sprechender Infrastruktur. Auch weil das INNO-Z so erfolgreich ist, wurden weitere Flächen für Co-Working-Spaces, andere moderne Arbeitsplätze (z. B. für Freelancer) und Besprechungsräume notwendig. In dem vom Ostalbkreis erworbenen ehemaligen IHK-Bildungszentrum in der Blezinger Straße in Aalen hat die Stadt Aalen mit dem sog. Accelerator dort ein Angebot für Gründerinnen und Gründer eingerichtet. Außerdem sind in den Räumen ein KI-Labor der Hochschule Aalen, Werkstätten des explorhino sowie der Standort Aalen des digiZ Ostwürttemberg untergebracht.

### digiZ – Digitalisierungszentrum Ostwürttemberg

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung in eine moderne Zukunft ist die Digitalisierung unerlässlich. Um dieses Thema auch in Ostwürttemberg stärker zu verankern, hat sich die Region beim Förderaufruf des Landes „Regionale Digitalisierungszentren (Digital Hubs)“ erfolgreich beteiligt. Im Konsortium aus IHK Ostwürttemberg, Ostalbkreis und Landkreis Heidenheim fungiert die IHK als Projektträger. Zusätzlich leisten die Hochschulen der Region sowie die regionale Wirtschaft Unterstützung. Das in Ostwürttemberg verankerte Digital Hub trägt den Namen „digiZ | Digitalisierungszentrum Ostwürttemberg“ und ist zentraler Ansprechpartner, Unterstützer und Dienstleister für die Digitalisierung in der Region mit besonderem Fokus auf kleine und mittlere Unternehmen. Ziel ist es, Wissens- und Erfahrungsaustausch sowie eine kontinuierliche Entwicklung neuer Angebote und Dienstleistungen im Bereich der Digitalisierung zu generieren. Das digiZ bringt Start-ups mit KMU und Großunternehmen zusammen, um Erfahrungen im technologischen Wandel auszutauschen und gleichzeitig neue Kontakte aufzubauen. Den Partnern aus Kommunen und Wissenschaft ist es ein Anliegen, ideale Bedingungen für eine Innovationsförderung in Ostwürttemberg zu schaffen.

Am 02.10.2018 wurde durch Ministerialdirektor Kleiner des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg der Förderbescheid übergeben. Seitdem wird stetig am

Aufbau des digiZ gearbeitet. Regelmäßig finden interessante Veranstaltungen statt, beispielsweise über Geschäftsmodellentwicklung, neue Technologien und klimafreundliche Energiegewinnung bis hin zu Online-Marketing. Wirtschaftsministerin Dr. Hoffmeister-Kraut war am 11.07.2019 zur offiziellen Eröffnung in Aalen anwesend. Dezentral hat das digiZ auch in Schwäbisch Gmünd in der eule gmünder wissenswerkstatt sowie in Heidenheim im Dock33 Platz gefunden, um so in der gesamten Region Ostwürttemberg präsent zu sein.



Zur Eröffnung des digiZ Digitalisierungszentrum Ostwürttemberg am 11.07.2019 waren anwesend (von links): Oberbürgermeister Thilo Rentschler, Landrat Klaus Pavel, Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut Mdl, IHK-Präsident Markus Maier, IHK-Hauptgeschäftsführerin Michaela Eberle, Oberbürgermeister Bernhard Ilg, Erster Landesbeamter Peter Polta

Im Dezember 2019 wurde außerdem eine weitere Förderung bekanntgegeben. Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg hat finanzielle Mittel für „Regionale Labore für Künstliche Intelligenz“ (KI-Labs) bereitgestellt. Das digiZ bewarb sich gemeinsam mit der Hochschule Aalen um diese Förderung und erhielt Ende 2019 den Förderzuschlag. Das Labor zielt vor allem auf die interessierten KMU der Region ab. Neben konkreten Einsatzmöglichkeiten von KI werden auch beispielhafte Anwendungen gezeigt, um die Unternehmensstrukturen in Richtung KI-Anwendungen anpassen zu können.

## Breitband

Beim Auf- und Ausbau einer leistungsfähigen und glasfaserbasierten Kommunikationsinfrastruktur konnte in den Jahren 2018 und 2019 nahtlos auf die in den Vorjahren in Zusammenarbeit zwischen der Stabsstelle Wirtschaftsförderung-Tourismus-Europabüro und dem Geschäftsbereich Geoinformation und Landentwicklung geschaffenen administrativen und bautechnischen Voraussetzungen aufgebaut werden. Der Ausbau der Backbone-Infrastruktur konnte dank zahlreicher Förderzusagen des Landes intensiv vorangetrieben werden. Zum dritten landespolitischen Abend der IHK am 12.7.2018, bei dem die „Digitale Agenda Ostwürttemberg“ zentrales Thema war, brachte Innen- und Digitalisierungsminister Thomas Strobl eine der größten Gesamtförderzusagen für den Ostalbkreis mit. Er überreichte Landrat Klaus Pavel einen Förderscheck in Höhe von mehr als 4 Mio. Euro für den weiteren Breitbandausbau im Ostalbkreis.

In der Sitzung des Kreistags am 12.3.2019 wurde ein umfangreicher Zwischenbericht zum Ausbaustand und einschließlich eines Ausblicks auf das weitere Vorgehen hinsichtlich 5G gegeben.

## Neue Wirtschaftsbroschüre des Ostalbkreises

Am 8.1.2019 wurde die neue Wirtschaftsbroschüre „Ostalbkreis. Der starke Standort für Ideen mit Zukunft“ offiziell im Landratsamt in Aalen vorgestellt. Spannende Beiträge stellen darin die wirtschaftsaffine Vielfalt der Städte und Gemeinden und der dort ansässigen Leuchtturmunternehmen vor. Ebenso wird der Bildungsstandort Ostalb mit seiner forschungsstarken Hochschullandschaft präsentiert. Insgesamt wird so das innovative, technologische und moderne Image sowie die Leistungs- und Lebensqualität der Ostalb dargestellt. Die neue Wirtschaftsbroschüre ist für standortgebundene und ansiedlungsinteressierte Unternehmen attraktiv. Gleichzeitig macht der Magazincharakter der Broschüre mit wissenswerten Highlights zu den Kommunen Fachkräfte und Familien auf die Ostalb aufmerksam. Kerninhalte sind eine Kurzpräsentation relevanter Standortdaten und -fakten

des Landkreises, die Vorstellung aller Kommunen mit ihren Besonderheiten und nicht zuletzt Portraits von Leuchtturmunternehmen in den Kommunen und Raumschaften. Ergänzt wird die Broschüre durch die Website [www.standort-ostalb.de](http://www.standort-ostalb.de).



Digitalisierungsminister Thomas Strobl überreicht den Förderbescheid über 4 Mio. Euro an Landrat Klaus Pavel.



Die neue Wirtschaftsbroschüre des Ostalbkreises

## LEADER-FÖRDERUNG 2014–2020



Dem Land Baden-Württemberg kommen für die Förderperiode 2014–2020 ca. 50 Mio. Euro aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER) zu. Zum Einsatz kommen diese Mittel über das EU-Förderprogramm LEADER (französisch: Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale). In Baden-Württemberg wurden insgesamt 18 LEADER-Aktionsgruppen (LAGn) für die Förderperiode 2014–2020 ausgewählt und mit der Weiterentwicklung des ländlichen Raums betraut. Nachdem den ausgewählten Lokalen Aktionsgruppen (LAG) für die Jahre 2015 bis 2018 in einer ersten Tranche insgesamt 30 Mio. Euro zur Verfügung standen, wurde im Juni 2018 offiziell die zweite Tranche in Höhe von 20 Mio. Euro für den Anstoß von Projekten im Bereich der Regionalentwicklung bereitgestellt. Jede LAG wurde mit weiteren EU-Mitteln in Höhe von rund 950.000 Euro bis hin zu ca. 1,2 Mio. Euro ausgestattet. Der LAG Jagstregion sind EU-Fördermittel im Umfang von 1,03 Mio. Euro zugekommen und der LAG Schwäbischer Wald 950.000 Euro, die im Rahmen von Projektförderungen vergeben und für die Teilfinanzierung des Regionalmanagements herangezogen werden.

### Jagstregion

Geografisch erstreckt sich die Jagstregion auf 27 Städte und Gemeinden im Ostalbkreis (18) und Landkreis Schwäbisch Hall (9). Diese sind zugleich Mitglieder des Vereins Bürger-schaftliche Regionalentwicklung Jagstregion. Erstmals anerkannt wurde die LAG Jagstregion als Gebietskulisse im Jahr 2015 durch das Land Baden-Württemberg und stellt damit ein eigenes Fördergebiet für die Entwicklung und Umsetzung von Projekten dar. Über die Wirtschaftsförderung des Landratsamtes Ostalbkreis sind zwei Regionalmanagerinnen in Voll- und Teilzeit beschäftigt und kümmern sich in einer eigenen Geschäftsstelle, mit Sitz im Herzen der Jagstregion – im Rathaus Rosenberg – um das Tagesgeschäft im Bereich der LEADER-Regionalentwicklung. Darunter fallen

u. a. beratende Tätigkeiten zur Initiierung und Verwirklichung von Projektideen, die Organisation von Veranstaltungen oder auch die Vernetzung verschiedenster Akteure auf dem Feld der Regionalentwicklung.

### Projekte – Ideen zur Entwicklung des ländlichen Raums werden wahr

Im Rahmen sogenannter Calls ruft jede LAG dazu auf, Projektanträge für eine LEADER-Förderung einzureichen, wobei im Vorfeld jedes Projektauftrags eine Summe an ausgelobten EU-Geldern festgesetzt wird. Im Anschluss entscheidet das Entscheidungsgremium über die eingegangenen Förderanträge und spricht Empfehlungen für eine EU-Förderung aus. Das Entscheidungsgremium der LAG Jagstregion besteht aus 24 wahlberechtigten Mitgliedern und setzt sich aus dem Vorstand mit fünf Personen und Beirat mit 19 Mitgliedern zusammen. Darüber hinaus hat jedes Mitglied des Beirates einen Stellvertreter, sodass die Entscheidungsfähigkeit des Gremiums gewährleistet ist.

Im Jahr 2018 wurde in zwei Calls aufgerufen, Projektideen an das Regionalmanagement heranzutragen und Anträge auf eine EU-Förderung einzureichen. Im fünften Projektauftrag der LAG Jagstregion standen 40.000 Euro für Bewerber zur Verfügung, wobei drei Anträge eingegangen sind. Zwei davon konnten in der siebten Sitzung des Entscheidungsgremiums beschlossen werden. Nach dem sechsten Call der LAG Jagstregion, wobei 300.000 Euro für neue Projekte zur Verfügung standen, sind zwei Anträge eingegangen. Das Entscheidungsgremium hat in seiner Auswahlsitzung beide Projekte beschlossen. Im Jahr 2018 wurden insgesamt EU-Fördergelder in Höhe von 311.000 Euro beschlossen und bewilligt, die in den verschiedensten Bereichen, beispielsweise in Naherholung und Tourismus, Umweltschutz und -bildung oder auch medizinische Grundversorgung, die Lebensqualität vor Ort in der Jagstregion bemerkbar steigern.

Im Jahr 2019 wurde insgesamt dreimal dazu aufgerufen, Projektanträge zur Stärkung und

Entwicklung des ländlichen Raums einzureichen. Für den siebten Call wurden 250.000 Euro ausgelobt. Vier Anträge auf eine LEADER-Förderung wurden insgesamt eingereicht. Diese vier Projekte konnten beschlossen und für eine EU-Förderung empfohlen werden. Die elfte Sitzung des Entscheidungsgremiums fand in Anschluss an den achten Projektaufruf statt. Beraten wurde dabei über zehn Anträge, die sich um EU-Gelder in Höhe von 533.000 Euro beworben haben. Das Entscheidungsgremium der LEADER-Jagstregion konnte erfreulicherweise alle zehn Projekte beschließen und somit gemeinsam mit den Antragstellern neue Initiativen für die Jagstregion auf den Weg bringen. Nach dem 8. Projektaufruf konnten insgesamt für 2019 EU-Mittel im Umfang von 736.000 Euro für weitere Projekte in der Jagstregion gebunden werden. Einige Projekte wurden bereits umgesetzt, beispielsweise konnte in Adelmansfelden die Grün- und Erholungsfläche am Dorfweiher im Ortskern um eine 100 m<sup>2</sup> große Seeterrasse erweitert werden. Neben einer Aufwertung des Ortskerns bereichert die neue Seeterrasse auch das soziale und kulturelle Geschehen im Ort. So können künftig Veranstaltungen wie Platzkonzerte, Theateraufführungen, Gottesdienste im Freien oder auch ein Naturparkmarkt am Dorfweiher angeboten werden. Ebenfalls umgesetzt wurde das regionale und identitätsstiftende Kulturprojekt „Wir sind das Härtsfeld“ vom Theater der Stadt Aalen mit anderen Partnern. Zusätzlich konnte die Alemannen-Apotheke in Unterschneidheim nach der Neugestaltung und Modernisierung (LEADER-Projekt) im November 2019 wieder eröffnet werden.

Für den neunten Call der LEADER-Jagstregion standen noch rd. 5.969 Euro für Projektideen zur Verfügung. Eingereicht wurden dennoch fünf Anträge, die sich nun in einem landesweiten Förderverfahren um eine LEADER-Förderung bemühen können. Das Entscheidungsgremium der LEADER-Jagstregion hat sich für die Förderung aller fünf Projekte ausgesprochen und diese für eine EU-Förderung empfohlen.



Einweihung der Seeterrasse in Adelmansfelden mit Bürgermeister Hahn und der Vereinsvorsitzenden der Bürgerschaftlichen Regionalentwicklung Jagstregion e. V. Regina Gloning



Das Kulturprojekt „Wir sind das Härtsfeld“

### Sitzungen und Veranstaltungen

Über die Jahre 2018 und 2019 verteilt fanden insgesamt sieben Vorstands- und zwei Beiratssitzungen sowie fünf Sitzungen des Entscheidungsgremiums statt, in denen über 24 Projekte beraten wurde. Im April 2018 und 2019 wurde zudem jeweils die Mitgliederversammlung des Vereins Bürgerschaftliche Regionalentwicklung durchge-

führt. 2018 und 2019 wurden drei Info-Briefe, acht Newsletter sowie 50 Pressemitteilungen veröffentlicht und die Website [www.jagstregion.de](http://www.jagstregion.de) gepflegt und erweitert.

Neben beratenden und verwaltenden Tätigkeiten nimmt das LEADER-Regionalmanagement auch Aufgaben im Bereich der politischen Bildung mit dem primären Ziel wahr, die Bürgerinnen und Bürger in der Jagstregion über den LEADER-Prozess aufzuklären und für das Thema der EU-Förderungen zu sensibilisieren. So organisierten die Regionalmanagerinnen einige Veranstaltungen, beispielsweise den Tag der Jagstregion 2019 in Vellberg, die Energiereise Nord-Ostwürttemberg oder auch die jährlichen Vereinsforen. Darüber hinaus wurde die LAG Jagstregion im Zuge zahlreicher Veranstaltungen an Messeständen vorgestellt, so z. B. im Rahmen einer Abendveranstaltung für die Ärzteschaft des Ostalbkreises oder bei der Feier anlässlich des 10-jährigen Bestehens des EUROPoint Ostalb auf dem Marktplatz der Europaakteure.

insgesamt zehn Jugendprojekte in den verschiedensten Themenfeldern. Beispielsweise erhielten das Fußballcamp in Rainau, die Dorfjugend Fichtenau, das Jugendtheater in Kirchheim oder auch die Movie Nights in Bopfingen eine Unterstützung. Im September 2019 fand zudem der 1. Jagst-Song-Contest (JSC) statt, wobei talentierte junge Musiker in der Region entdeckt wurden. Weitere Informationen zur Förderung von Jugendprojekten sind unter [www.jagstregion.de/jugendfonds](http://www.jagstregion.de/jugendfonds) zu finden.

### Schwäbischer Wald

Die LEADER-Gebietskulisse Schwäbischer Wald besteht aus insgesamt 28 Städten und Gemeinden der vier Landkreise Heilbronn (2), Ostalbkreis (11), Rems-Murr-Kreis (9) und Schwäbisch Hall (6). Dieses Gebiet umfasst 117.380 EinwohnerInnen, von denen knapp 24.000 im Ostalbkreis leben.

Im Amtshaus von Murrhardt ist das Regionalmanagement untergebracht und nimmt von diesem zentralen Ort in der LAG aus seit dem 15.11.2015 die vielfältigen Aufgaben wahr. Mit zwei Beschäftigten werden dort die Entwicklungsziele der LAG umgesetzt und mithilfe der EU- und Landesgelder verschiedenste Projekte angestoßen. Der Auswahlausschuss (fünf Vorstands- und 15 Beiratsmitglieder bzw. im Verhinderungsfall 15 stellvertretende Beiratsmitglieder) besteht aus insgesamt 20 Mitgliedern. Begleitend zu den regelmäßigen Vorstandssitzungen fanden weiterhin Mitgliederversammlungen sowie Sitzungen des Auswahlausschusses statt.

Seit 2015 wurden insgesamt 11 Projektaufträge gestartet. Die gesamten Mittel, die für die LAG Schwäbischer Wald in Höhe von 2,34 Mio. Euro zur Verfügung standen, konnten in diesen Aufrufen eingeplant werden. In den Ostalbkreis sind davon 483.000 Euro geflossen. Aktuell kann die Gemeinde Heuchlingen mithilfe der Förderung einen Mehrgenerationen-Treffpunkt in der Ortsmitte schaffen und damit eine Anlaufstelle für jegliche Personengruppen anbieten



Unterstützt wurde mit einer Förderung der LEADER-Jagstregion u. a. das Fußballcamp von Jugendlichen für Kinder in Rainau.

### Jugendfonds

Im Jahr 2017 wurde der Jugendfonds ins Leben gerufen, wobei laufend junge Ideen ohne großen bürokratischen Aufwand durch vereinseigene Mittel mit bis zu 250,- Euro gefördert werden. Auch im Jahr 2018 und 2019 konnten sich Jugendgruppen und -initiativen aus der Jagstregion um eine Förderung bewerben. Gefördert wurden

(Fördersumme: 108.000 EUR). Im Rahmen dieses Projekts wird der Spielplatz neu gestaltet, ein Lehrpfad für Gewässer errichtet sowie die angrenzenden Rad- und Wanderwege aufgewertet. Für das traditionsreiche Brauhaus Lambräu in Untergröningen ist der Kauf eines modernen Sudhauses notwendig, um weiterhin wirtschaftlich zu bleiben. Dieses wird mit Unterstützung durch LEADER-Gelder umgesetzt. Es ermöglicht außerdem, den Betrieb als familienfreundliches Brauhaus fortführen zu können sowie ein regionales Erzeugnis weiterhin mit hoher Qualität zu vermarkten. Bereits fertiggestellt ist in Gschwend ein Sanitärhaus für kreative Camper des CircArtive Pimperello unter der Trägerschaft des JuKi – Zukunft für Kinder und Jugendliche e.V.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit ist für die LAG Schwäbischer Wald von Bedeutung. Regelmäßig werden Newsletter und Pressemitteilungen veröffentlicht, die auch unter der Website [www.leader-schwaebischerwald.de](http://www.leader-schwaebischerwald.de) abrufbar sind. Im Mai luden die LAGen Schwäbischer Wald, Jagstregion und Hohenlohe-Tauber ins Landratsamt Schwäbisch Hall zu einer Ausstellung ein, bei der sich die drei LEADER-Kulissen im Rahmen der Europawoche vorgestellt haben. Daneben wurde auch an den angebotenen Koordinierungssitzungen, Schulungs- und Fortbildungsveranstaltung des Landes teilgenommen.



Entstehung des Sanitärhauses für CircArtive Pimperello



**REGIONALENTWICKLUNG  
SCHWÄBISCHER WALD E.V.**

## EUROPAINFORMATIONSZENTRUM EUROPoint OSTALB

Für den EUROPoint Ostalb war 2019 ein besonderes Jahr. Zum einen stand mit der Europawahl im Mai 2019 ein Ereignis bevor, auf das mit zahlreichen Veranstaltungen, Aktionen und Informationen bereits seit 2018 hingearbeitet wurde. Zum anderen konnte der EUROPoint 2019 auf sein 10-jähriges Bestehen und damit der ebenso langen Zugehörigkeit zum Europe Direct Informationsnetzwerk der Europäischen Kommission zurückblicken. Über 100 Bürgerdialoge, zahlreiche Messeauftritte und persönliche Beratungen haben in dieser Zeit die Diskussion über Europa lebendig gestaltet. Nach über die Jahre drei erfolgreichen Bewerbungen für dieses Netzwerk läuft die aktuelle Periode noch bis 2020. Das Europe Direct Netzwerk bietet allen Bürgerinnen und Bürgern vor Ort einen leichten Zugang zu Informationen rund um das Thema EU. Aktuell gibt es fünf Europe-Direct Information Center (EDIC's) in Baden-Württemberg (Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart, Ulm und Ostalbkreis), 48 in Deutschland und 439 europaweit. Sowohl im Landratsamt in Aalen als auch in Schwäbisch Gmünd in der Hausmannstraße können am jeweiligen barrierefreien Informationsstand kostenlos Broschüren mitgenommen werden. Des Weiteren gibt es einen öffentlichen Internetzugang zu den Europaseiten. Auf der Website ([www.europoint-ostalb.de](http://www.europoint-ostalb.de)) sowie auf Facebook ist der EUROPoint Ostalb ebenfalls präsent. Es können Informationen zur Arbeit des Netzwerks, Hinweise zu Veranstaltungen und europäischen Wettbewerben, interessante Links und Kontakte sowie aktuelle politische Entwicklungen der EU abgerufen werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auch auf der Zusammenarbeit mit Schulen und Jugendlichen.

Zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen werden jährlich vom EUROPoint Ostalb zu unterschiedlichen europäischen Themen durchgeführt; es werden Presseberichte veröffentlicht und zahlreiche Bürgeranfragen beantwortet. Neben der breiten Öffentlichkeit werden mit den Veranstaltungen auch verschiedene Zielgruppen angesprochen. Regelmäßig finden Veranstaltungen auch mit unterschiedlichen Kooperationspartnern statt, woraus sich wertvolle Synergien und interessante neue Perspektiven ergeben. Besonders wichtig ist es

dem Team des EUROPoint Ostalb, immer wieder auch hochrangige Persönlichkeiten aus der europäischen Szene als RednerInnen in den Ostalbkreis einzuladen. Die nachfolgende Zusammenfassung stellt einen Auszug aus dem Angebot der Jahre 2018 und 2019 dar:

### Legislativity – Europaparlament und Co. Spielerisch das Funktionieren der EU erkunden



Spiel Legislativity mit Schülern der 10. Klasse des Kopernikus-Gymnasiums Wasseralfingen

In Kooperation mit dem Europa Zentrum Baden-Württemberg führte der EUROPoint Ostalb am 09.03.2018 in Schwäbisch Gmünd mit ca. 65 Schülern der 10. Klasse des Parler-Gymnasiums, am 02.05.2019 mit ca. 70 Schülern der 10. Klasse des Kopernikus-Gymnasiums Wasseralfingen und am 03.05.2018 mit 20 Auszubildenden des Landratsamts Ostalbkreis das Spiel „Legislativity“ durch. In diesem vom Europa Zentrum Baden-Württemberg entwickelten Spiel wetteifern unterschiedliche Ideen darum, EU-Gesetz zu werden und die dafür notwendigen Mehrheiten in Kommission, Ministerrat und Europäischem Parlament zu erhalten. Auf dem langen Weg zur Gesetzesreife lauern aber Unwägbarkeiten aller Art für das Gesetz: Lobbyisten und Lobbyistinnen nehmen Einfluss, Mehrheiten können sich ändern, Zufälle und plötzliche Ereignisse entfalten ihre Auswirkungen. Zum Abschluss fand jeweils eine qualifizierte Auswertung des Spiels statt. Es wurden Unterschiede zwischen Spiel und Realität besprochen sowie einzelne Themen wie die Europawahl vertieft.

Eine wichtige Kooperation hat sich zwischen dem EUROPoint Ostalb und der Hochschule Aalen im Rahmen des Studium Generale entwickelt. Darüber konnten in den Jahren 2018 und 2019 folgende Veranstaltungen in der Aula der Hochschule durchgeführt werden:



V.l.n.r.: Bürgerdialog Moderation Prof. Dr. Wilhelm Kleppmann, Dr. Inge Gräßle, MdEP, Bernd Finger, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst BW und Maren Rentschler, Studierende

### Bürgerdialog „Wohin führt der Brexit? – eine Halbzeitbetrachtung“

Impulsvorträge zu dem Thema „Wohin führt der Brexit? – eine Halbzeitbetrachtung“ der Europa-abgeordneten Dr. Inge Gräßle sowie von Bernd Finger, Leiter des Referats für EU-Angelegenheiten und grenzüberschreitende Zusammenarbeit des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, standen am 19.04.2018 auf dem Programm des Bürgerdialogs. In die folgende Podiumsdiskussion wurde die Studierende der Internationalen Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule Aalen, Maren Rentschler, eingebunden. Sie berichtete über ihre Eindrücke und Erfahrungen während des Praxissemesters bei der Außenhandelskammer in London. Moderator des Bürgerdialogs war Professor Dr. Wilhelm Kleppmann von der Hochschule Aalen. Bei dieser Veranstaltung wurde erstmals mit dem

Interaktions- und Umfragetool „sli.do“ gearbeitet. Mit Hilfe dieses Tools konnten sich die Veranstaltungsbesucher per Handy spontan an Meinungsumfragen beteiligen und auch selbst Fragen zum Thema in die Diskussion einbringen.

### Bürgerdialog „Daten – aber sicher!?“

Über das Thema „Daten – aber sicher!“, die Gefahren für Unternehmen, Behörden, Privatpersonen und die neue EU-Datenschutzgrundverordnung referierten und diskutierten am 9.5.2018 Julia Victoria Pörschke (Leiterin der Stabstelle Europa beim Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Baden-Württemberg), Sascha Proch (Informationssicherheitsbeauftragter, Ressort CISO, des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg) sowie Björn Schemberger (Stellvertretender Leiter des Inspektion 520 – Digitale Spuren – im Landeskriminalamt Baden-Württemberg). Es moderierte von der Hochschule Aalen Professor Dr. Christoph Karg.

### Bürgerdialog „Die Zukunft einer Union der 27 – Wie geht es weiter nach dem Gipfel von Sibiu?“

Am 09.05.2019 wollten die Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedsstaaten auf dem EU-Gipfel von Sibiu (Rumänien) Lösungen für zentrale Herausforderungen präsentieren, mit denen die EU konfrontiert ist. Dazu gehörten unter anderem der Populismus, der Brexit, die wirtschaftliche und soziale Ungleichheit, der zukünftige Finanzrahmen der EU, die Stabilisierung des Euro-Systems, die außen- und sicherheitspolitischen Veränderungen und das Demokratiedefizit. Mit den in Sibiu beschlossenen Maßnahmen sollte bei den EU-Bürgern neues Vertrauen in die Zukunft und in die Legitimität der EU gewonnen werden. Welche Zukunft hat die „Großbaustelle Europa“ vor dem Hintergrund vieler krisenhafter Phänomene in den EU-Mitgliedsstaaten und in der EU? Bilden die von den Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedsstaaten und der EU-Kommission getroffenen Maßnahmen eine tragfähige Grundlage für die Zukunft der Europäischen Union? Diese und weitere Fragen wurden an diesem

Abend im Rahmen eines Vortrags von Professor Dr. Helmut Breitmeier, Professor für Internationale Beziehungen am Institut für Politikwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität Gießen und in der Diskussion mit dem Publikum in der Aula der Hochschule Aalen näher beleuchtet.



Prof. Dr. Helmut Breitmeier spricht in der gut besuchten Aula der Hochschule Aalen

### Bürgerdialog „Die gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik in Europa – Wunsch oder Wirklichkeit“

Die europäische Sicherheit ist durch zunehmende Instabilität in der Nachbarschaft Europas und der Welt gefährdet. Zahlreiche Konflikt- und Krisenherde weltweit, Terrorismus sowie Flucht und Vertreibung stellen die Europäische Union und die westliche Wertegemeinschaft vor immer neue sicherheits- und verteidigungspolitische wie auch humanitäre Herausforderungen. Doch wie steht es um die Einigkeit der EU-Mitgliedstaaten und ist die NATO weiterhin ein Garant für das gegenseitige Entstehen der Bündnispartner? Diese und weitere Themen standen bei der Veranstaltung im Fokus.

Mit Generalleutnant Jürgen Weigt, Kommandierender General des EUROCORPS Straßburg, konnte ein hochkarätiger Redner zum Thema gewonnen werden. An der anschließenden Podiumsdiskussion waren Roderich Kiesewetter MdB, Obmann im Auswärtigen Ausschuss, Steffen Schulz, stellv. Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in München sowie Landrat Klaus Pavel unter der Moderation von Ralf Bodamer beteiligt. Auch haben sich viele interessierte BürgerInnen mit ihren Fragen in die Diskussion eingebracht.



Generalleutnant Jürgen Weigt beim Eintrag ins Goldene Buch des Ostalbkreises

### Bürgerdialog „Die Zukunft der EU-Finzen – Erwartungen und Herausforderungen“

#### Was und wer finanziert die EU?“

Der EUROPoint Ostalb veranstaltete am 22.10.2018 einen Bürgerdialog „Die Zukunft der EU-Finzen – Erwartungen und Herausforderungen. Was und wer finanziert die EU?“ mit dem Minister der Justiz und für Europa des Landes Baden-Württemberg, Guido Wolf, Dr. Thomas Kaufmann, Wirtschaftsberater bei der Europäischen Kommission Vertretung in Deutschland, dem Kreisvorsitzenden des Bauernverbandes Ostalb e.V., Hubert Kucher und dem Rektor der Hochschule Aalen, Dr. Gerhard Schneider.

Im Mittelpunkt des Bürgerdialogs stand die Frage, wofür der Haushalt der EU verwendet und wie er auch nach dem Brexit finanziert werden soll,

damit genügend Mittel vorhanden sind, um die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger zu erfüllen und Ausgaben in greifbare Ergebnisse umzumünzen.

Nach den Impulsen bestand in einem moderierten Bürgerdialog für alle Interessierten die Möglichkeit ihre Fragen, Wünsche und Anregungen einzubringen.



V.l.n.r.: Bürgerdialog mit Dr. Thomas Kaufmann (Europäische Kommission Vertretung in Deutschland), Minister Guido Wolf, Landrat Klaus Pavel, Hubert Kucher (Kreisvorsitzender des Bauernverbandes Ostalb e.V.), Prof. Dr. Gerhard Schneider (Rektor der Hochschule Aalen)



Die rund zweistündige Veranstaltung war in den Europadialog 2018 des Landes Baden-Württemberg eingebunden. Dessen Zielsetzung war es, in der Diskussion mit Experten aber auch Bürgerinnen und Bürgern Impulse für ein neues „Europa-Leitbild“ der Landesregierung zu gewinnen, mit dem sich das Land in die Debatte über die zukünftige Gestaltung der EU einbringen kann.

## EuropaKalender 2019



Preisverleihung an die erfolgreichen Fotografinnen und Fotografen

Der EUROPoint Ostalb hat im Sommer 2018 wieder zu einem Fotowettbewerb aufgerufen, bei dem die besten Bilder für den Europakalender 2019 gesucht wurden. Passend zu der 2019 stattgefundenen Remstal Gartenschau im Ostalbkreis wurde das Motto „Flüsse in Europa – Europa im Fluss“ ausgewählt. Bei der Ehrung der Fotografinnen und Fotografen der Siegerbilder am 07.11.2018 im Landratsamt in Aalen wurde der Europakalender 2019 präsentiert. Neben schönen Bildern enthielt der Kalender wieder nützliche Informationen und Tipps zu Europathemen und Verbraucherschutzthemen. Als Anerkennung erhielten die Fotografinnen und Fotografen der ausgewählten Bilder neben dem ersten Kalenderexemplar Eintrittskarten für die Remstal Gartenschau. Als Hauptpreis wurde außerdem ein von der Kreissparkasse Ostalb gestifteter Rundflug für bis zu drei Personen ab dem Flugplatz Ellwangen-Erfental verlost.

## Kontakta

Vom 15. bis 18.11.2018 fand die größte Verbrauchermesse der Region Ostwürttemberg KONTAKTA in Aalen statt. An vier Messetagen konnten sich die Besucher bei ca. über 220 Ausstellern über

verschiedene Themen informieren. Der EUROPoint Ostalb beteiligte sich mit einem Messestand. Zum Auftakt wurden interessierte Besucher zu ihrer Meinung zu Europa und zur Zukunft der EU interviewt. Daraus entstand ein Kurzfilm, der 2019 bei einigen Veranstaltungen gezeigt wurde. Am Europa-Quizrad war das Wissen von klein und groß gefragt. Zusätzlich sorgte ein Multimediatisch der Europäischen Kommission für Interesse. Über einen Touchscreen konnte auf spielerische Weise mehr über die EU und die repräsentierenden Persönlichkeiten in Erfahrung gebracht werden. Außerdem wurde mit einer Meinungsumfrage erhoben, was die Menschen in Ostwürttemberg über Europa denken und was sie sich von Europa wünschen.

Preisverleihung bei der Pecha-Kucha-Night für Jugendliche

### Pecha-Kucha-Night für Jugendliche



Am 23.11.2018 führte der EUROPoint Ostalb gemeinsam mit dem Pecha-Kucha Team Aalen und dem Haus der Jugend Aalen eine Pecha-Kucha-Night für Jugendliche zum Thema „Welches Europa wünschst du dir?“ durch. Bei Pecha Kucha geht es darum, Powerpoint-Vorträge in einem genau vorgegebenen Zeitfenster zu präsentieren. Ein Vortrag muss genau 20 Folien umfassen, die jeweils nach 20 Sekunden automatisch wechseln. Sieben spannende und vielseitige Vorträge wurden an

diesem Abend von den Jugendlichen präsentiert. Für alle Präsentatoren gab es als Anerkennung für die Klassenkasse kleinere Geld- und Sachpreise. Eine Fahrt zum Europaparlament nach Straßburg wurde als Hauptpreis ausgelobt. Pauline Hermann mit ihrer Klasse des St. Gertrudis Gymnasiums Ellwangen war die Gewinnerin. Moderiert wurde die Veranstaltung von Thomas Maile und der Leiterin des EUROPoint Ostalb, Andrea Hahn.

### Besuch des Europaparlaments in Straßburg



Gruppenbild im Europaparlament aller Teilnehmenden der Straßburg-Fahrt am 16.01.2019

Im Jahr 2019 führte der EUROPoint Ostalb in Kooperation mit dem Ministerium der Justiz und für Europa Baden-Württemberg insgesamt fünf Bus-Tagesfahrten zum Europaparlament nach Straßburg durch. Teilnehmende an den Fahrten waren die Schulklasse der Gewinnerin der Pecha-Kucha-Night, Gewinner eines Europaquizzes sowie weitere interessierte Schulklassen des Ostalbkreises. Bereits auf der Fahrt nach Straßburg erfolgte je eine „europäische Einführung“ mit einem Europaquiz. Im Rahmen einer Stadtführung wurden die weiteren europäischen Einrichtungen in Straßburg erläutert, z.B. Europarat, Europaparlament, Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte, Europäischer Bürgerbeauftragter oder Eurokorps. Highlight der Fahrten war jeweils der Besuch des Europaparlaments mit Teilnahme an einer Plenarsitzung auf der Besuchertribüne. Ein Gespräch mit den Europaabgeordneten Dr. Inge Gräßle oder



Die Diskussionsrunde im ZEISS Forum: V.l.n.r.: Kerstin Abele, Dr. Rudolf Böhmler, Prof. Dr. Michael Kaschke, Gerburg Maria Müller, Moderator Michael Antwerpes

Evelyne Gebhardt rundeten den Parlamentsbesuch ab. Mit dieser Tagesfahrt sollte das bisherige Wissen über Europa durch das direkte Erleben demokratischer Abläufe, insbesondere auch im Hinblick auf die Europawahl 2019, vertieft werden.

### Bürgerdialog „Wir in Europa – Stimmen aus Baden-Württemberg“ im ZEISS Forum Oberkochen

Bei dem Bürgerdialog am 01.04.2019 „Wir in Europa – Stimmen aus Baden-Württemberg“ handelte es sich um eine gemeinsame Gesprächsreihe des baden-württembergischen Europe Direct-Netzwerks in Zusammenarbeit mit dem Ministerium der Justiz und für Europa Baden-Württemberg. Insgesamt fanden fünf Veranstaltungen statt, eine an jedem Europe Direct-Standort. Die Veranstaltungsreihe sollte die europäische Integration als relevantes

und unterstützenswertes Projekt vermitteln, das uns in Baden-Württemberg einen einzigartigen Rahmen für unser Leben erlaubt und viel Potential hat, unseren Lebensstil auch künftig in einer globalisierten Welt zu schützen und weiter zu entwickeln. Die Bürgerinnen und Bürger sollten so dafür sensibilisiert werden, dass es bei der Europawahl um wichtige Weichenstellungen geht. An dem Bürgerdialog mit nachfolgendem aktivem Austausch und Diskussion mit dem Publikum nahmen als Podiumsgäste Kerstin Abele (Handbikerin und Vize-Europameisterin, European Handbike Circuit Champion und mehrfache Marathon Siegerin), Dr. h.c. Rudolf Böhmler (Staatssekretär a.D. und Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank i.R.), Prof. Dr. Michael Kaschke (Vorstandsvorsitzender Carl ZEISS AG) und Gerburg Maria Müller (Schauspielerinnen und Regisseurin) teil. Moderiert wurde die Diskussion von Michael Antwerpes.

**Styx (Lux-Filmpreis Finalist)  
und die Afrika-Politik der EU**

Am 08.05.2019 wurde der Film „Styx“ in Kooperation mit dem Programm kino „Kino am Kocher“ in Aalen sowie der ev. und kath. Erwachsenenbildung Ostalbkreis präsentiert. Der Film wurde mit dem zweiten Platz beim Lux-Filmpreis 2018 des Europäischen Parlaments ausgezeichnet. Er befasst sich aus einer besonderen Perspektive mit der Flüchtlingsproblematik und Migration. Im Anschluss an die Filmvorführung wurde über die Afrika-Politik der EU mit Siegfried Lingel (Honorargeneralkonsul der Republik Mosambik sowie Präsident der deutsch-mosambikanischen Gesellschaft) und Anton Weber (Vorsitzender des Vereins Hilfe für Togo) diskutiert. Wilfred Nann von der Kath. Erwachsenenbildung Ostalbkreis moderierte die anschließende Podiumsdiskussion.

**Präsentation der neuen Informationsbroschüre  
des EUROPoint Ostalb**

Am 18.05.2019 wurde im Rahmen der Remstalgartenschau die neue Informationsbroschüre



Landrat Pavel und die Leiterin des EUROPoint Ostalb, Andrea Hahn bei der Präsentation der neuen EU-Broschüre des EUROPoint Ostalb

des EUROPoint Ostalb „Europa im Ostalbkreis“ von Landrat Klaus Pavel und der Leiterin des EUROPoint Ostalb vorgestellt. Die Broschüre gibt einen Überblick zu EU-geförderten Projekten im Ostalbkreis und über die Europaarbeit im Landkreis insgesamt. Darüber hinaus präsentierte sich der EUROPoint an mehreren Wochenenden an den Forstwägen des Landkreises in den fünf Remstalgartenschau-Kommunen. Durch die Teilnahme beim „Talk im Boot“ am 24.05.2019 konnte die Leiterin des EUROPoint die Arbeit eines Europainformationszentrums näher erläutern. Des Weiteren stellte der frühere VR-Bank-Chef Hans-Peter Weber am 01.06.2019 und 10.08.2019 in einem Bildvortrag seine Alpenüberquerung vor.

**„Bürgerdialog „Jubiläumsveranstaltung,  
Die Zukunft Europas geht uns alle an – Bürger,  
Kommunen und Regionen zeigen Verantwortung“**



Jubiläumstorte des EUROPoint Ostalb

2019 konnte der EURO Point Ostalb auf sein 10-jähriges Bestehen zurückblicken. Der EUROPoint Ostalb veranstaltete deshalb am 22.10.2019 einen Bürgerdialog unter dem Motto „Die Zukunft Europas geht uns alle an – Bürger, Kommunen und Regionen zeigen Verantwortung“. Mit über 50 Prozent Wahlbeteiligung hat die EU-Parlamentswahl eines bewiesen: Europa ist den Menschen nicht gleichgültig! Damit werden aber auch Erwartungen und Hoffnungen für die persönliche Zukunft verbunden, mit denen die Regierungen der Mitgliedsstaaten, das EU-Parlament, die EU-Kommission wie auch die Akteure auf lokaler Ebene verantwortungsvoll umgehen müssen. 10 Jahre EURO Point Ostalb wurden zum Anlass genommen, den langjährigen Wegbegleitern und allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern „Danke“ zu sagen. Dies wurde mit einem besonderen Vortrag und Ausblick auf die Zukunft Europas durch den Präsidenten des Europäischen Ausschusses der Regionen, Karl-Heinz Lambertz verbunden. Auch Joachim E. Menze, Leiter der Europäischen Kommission in München, war mit einem Grußwort vertreten. Auf einem Europäischen Marktplatz der Region gab es folgende Infostände: ESF Arbeitskreis, EurA AG, Europa-Union Ostalb e.V., European House, LEADER Jagstregion und Schwäbischer Wald, Project CliMates, Project RECIT und WINregion Ostalbkreis. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von der Sängerin Steffi Kutil und ihrer Begleitung mit ihrem selbst komponierten „Europa-Song“ sowie der rockigen Variante der Europahymne. Die Europa-Miniköche sorgten für das leibliche Wohl der BesucherInnen.

## 11. KlimaFORUM OSTALB

Die vom EUROPoint Ostalb gemeinsam mit dem EU-geförderten Energieberatungszentrum Energiekompetenz Ostalb e. V. initiierte Veranstaltungsreihe „Klimaforum“ hat sich mittlerweile sehr gut etabliert. Am 20.11.2019 fand daher vor rund 260 interessierten Besuchern das mittlerweile 11. KlimaFORUM Ostalb im Landratsamt in Aalen statt. Im Rahmen dieses KlimaFORUM OSTALB wurde der Fokus auf den



Henry Forster, Geschäftsführer der Gesellschaft im Ostalbkreis für Abfallbewirtschaftung mbH (GOA), bei seinem Vortrag

Beitrag der Abfallwirtschaft zum Klimaschutz im Ostalbkreis, in Deutschland und Europa gerichtet. Unter dem Schlagwort „Ressourcenschutz statt Abfall!“ wurde von Henry Forster, Geschäftsführer der Gesellschaft für Abfallbewirtschaftung mbH (GOA), Mitglied des geschäftsführenden Präsidiums des Bundesverbands Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V. (BVSE) aufgezeigt, was wir für unsere Umwelt tun können, bevor Abfall entsteht. In kurzen Schlaglichtern wurden anschließend die Anliegen der Fridays-for-Future-Akteure aus dem Ostalbkreis beleuchtet, bevor Schülerinnen des Gymnasiums St. Gertrudis aus Ellwangen ihre Untersuchungsergebnisse aus ihren Umweltprojekten „Mikroplastik in Fließgewässern des Ostalbkreises“ sowie „Moos – der Retter gegen Feinstaub“ präsentierten.

Nach der anschließenden Podiumsdiskussion konnten im Foyer an den Infoständen der GOA „Saubere Ostalb“, des Gymnasiums St. Gertrudis Ellwangen und Fridays for Future nähere Informationen eingeholt werden. Auch wurde die „nachhaltige und langlebige Waschmaschine“ von Simon Hettler und Nikolas Neumann vorgestellt.

## KONTAKTSTELLE FRAU UND BERUF OSTWÜRTTEMBERG

### WEITERE VERANSTALTUNGEN DES EUROPoint OSTALB

Neben den genannten Veranstaltungen bringt sich der EUROPoint Ostalb regelmäßig beim Europäischen Schülerwettbewerb und beim landkreisübergreifenden EU-Azubi-Gipfel ein. Auch nimmt der EUROPoint Ostalb jeweils auf der Ausbildungs- und Studienmesse in Aalen und Ellwangen mit einem Broschürenstand teil. Weiterhin fand die Lesereise „Kulturwunder Europa – Menschen, Bilder und Geschichten“ mit Oliver Lück in der Stadtbibliothek Aalen großen Anklang bei den Zuhörern. Initiiert wurden außerdem eine Informationsveranstaltung „Chance Ausland“ für Schüler und Azubis in Kooperation mit der Agentur für Arbeit, eine Informationsveranstaltung mit dem Thema „Die Zukunft der EU-Strukturförderung“ sowie eine Veranstaltung zur „Europäischen Mobilitätswoche“ in Kooperation mit dem Regionalverband Ostwürttemberg. Vor rund 500 Zuschauern wurde 2019 an der Hochschule Aalen und in der EULE Gmünder Wissenswerkstatt Schwäbisch Gmünd die Live-Multivisionsshow „Das Europäische Parlament – Stimme der Bürger!?“ von und mit dem Politologen und Journalisten Ingo Espenschied präsentiert. Am 6.5.2019 machte ferner der Informationsbus zur Europawahl der Landesregierung Baden-Württemberg auf dem Marktplatz in Aalen Station. Der EUROPoint Ostalb beteiligte sich mit einem Informationsstand und Mitmach-Aktionen.

Seit 2007 ist die Kontaktstelle Frau und Beruf Ostwürttemberg bei den beiden Landkreisen Ostalb und Heidenheim mit je einer Geschäftsstelle angesiedelt. Sie ist eine von zwölf Kontaktstellen Frau und Beruf in Baden-Württemberg und wird als Landesprogramm mit über 60 Prozent vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau gefördert und von den beiden Landkreisen getragen. Im Jahr 2019 wurde eine Basisbefragung zur Beratungsqualität in den zwölf Kontaktstellen des Landes durchgeführt. Bei einer extrem hohen Rücklaufquote im Ostalbkreis von 52 Prozent waren 100 Prozent der befragten Frauen im Ostalbkreis mit der Beratung sehr zufrieden und 94 Prozent empfehlen das Beratungsangebot in Ostwürttemberg weiter. Die Frauen gaben an, durch die Beratung mehr Klarheit bezogen auf ihre eigenen Ziele erhalten zu haben und konnten nach der Beratung ihr Vorhaben konkretisieren. 90 Prozent der Frauen haben nach der Beratung weitere Schritte unternommen und 28 Prozent eine neue Stelle gefunden. Mehrheitlich ging es den Frauen um den beruflichen Wiedereinstieg, die berufliche Orientierung sowie die berufliche Weiterentwicklung. Die extrem hohe Weiterempfehlungsbereitschaft und der hohe Aktivierungsgrad der Kundinnen unterstreichen die Wirkung der Beratung.

Die Arbeit der Kontaktstelle Frau und Beruf umfasst die individuelle Einzelberatung und Gruppencoachings von Frauen, die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen für Gründungsinteressierte und Unternehmen sowie die Kooperation mit Partnern in der Region. Durch die konstante Beratungsarbeit ist sie nah an der Lebenswirklichkeit von Frauen und kann wertvolle Beiträge in einer Schnittstellenfunktion zu anderen Institutionen leisten.

Die Kontaktstelle Frau und Beruf hat sich in den Jahren 2018 und 2019 innerhalb ihrer Aufgabenbereiche dem Schwerpunkt Existenzgründung in der Sozial- und Kreativwirtschaft und den Gruppencoachings von Frauen gewidmet. Ziel ist es, Frauen bei ihrem Weg in die Erwerbstätigkeit und in beruflichen Entscheidungen zu unterstützen.

### Kontinuierliche Beratungsarbeit, Karrierecoaching und Gruppencoaching

Innerhalb der Beratungsarbeit stellt die Zielgruppe der Wiedereinsteigerinnen (nach Familienarbeitszeit oder Krankheit) die Hauptgruppe der beratenen Frauen dar. Ein wichtiger Schritt in der Beratung ist es, Kernkompetenzen und Potenziale zu erkennen, vorhandene Qualifikationen evtl. durch Fort- und Weiterbildung zu erweitern, sich ideal auf den Bewerbungsprozess vorzubereiten und so die Chance auf einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz zu erhöhen. In den Gruppencoachings werden persönliche Themen bearbeitet und im Schutzraum einer kleinen Gruppe geübt. Zusätzlich werden Existenzgründungsworkshops mit verschiedenen Schwerpunkten für Gründungsinteressierte angeboten.

### Veranstaltungen für Gründungsinteressierte und Unternehmen

Mit dem jährlichen Kreativforum bietet die Kontaktstelle Frau und Beruf Gründungsinteressierten und KMUs ein Forum zur Vernetzung und Information:

Am 26. April 2018 richteten die Kooperationspartner Kontaktstelle Frau und Beruf Ostwürttemberg – Ostalbkreis, Stadt Aalen, die Hochschule für Gestaltung (HfG) und die MFG Innovationsagentur gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Region Ostwürttemberg zum vierten Mal das Kreativforum – ein Fachgespräch mit Unternehmen – aus. Drei Unternehmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft gaben bei einem Vortragsabend in der Villa Stützel in Aalen zahlreiche, spannende Einblicke, welche digitalen Arbeitstools sie für kreative Zusammenarbeit und Abstimmungsprozesse einsetzen. Das Interesse an den Vorträgen mit anschließender moderierter Gesprächsrunde war groß und die Veranstaltung ausgebucht. Der Kreis der Teilnehmenden setzte sich zusammen aus der Kreativwirtschaft und verschiedenen weiteren Wirtschaftsbereichen.

Am 23. Mai 2019 widmeten die Kooperationspartner im Accelerator Aalen das fünfte Kreativforum dem Thema Künstliche Intelligenz in Form eines Vortrags- und Netzwerkabends. 80 Akteure der Kreativbranche, Vertreter aus Unternehmen von Industrie

und Handwerk sowie Forschung und Wissenschaft tauschten sich dabei aus.



### Unternehmenseinblicke: Frauenpower im ländlichen Raum – eine Bustour

35 Frauen machten sich am 18. September 2018 gemeinsam auf den Weg, um drei Unternehmerinnen und ihre Geschäftskonzepte in der LEADER-Jagstregion genauer kennen zu lernen. In Vorträgen gewährten die Unternehmerinnen Einblicke in ihre Unternehmen vor Ort und in ihre Gründungsgeschichten. Ziel der ganztägigen Bustour war es, Frauen Wege in die Selbständigkeit im ländlichen Raum aufzuzeigen, sie zu inspirieren und dafür zu sensibilisieren, dass darüber neue Einkommensquellen erschlossen werden können.

### Fachgespräch mit Unternehmen:

#### Personennahe Dienstleistungen – Geschäftsmodelle für Netzwerke gestalten

Am 11. Juli 2019 diskutierten 40 Teilnehmende und Gründungspersönlichkeiten in der Schwäbisch Gmünder Villa Hirzel, wie Einzelhaushalte und Familien mit erfolgreichen Geschäftsmodellen unterstützt werden können.

### Mentorinnen-Programm für Migrantinnen (MPM)

Das MPM unterstützt Migrantinnen beruflich in Deutschland Fuß zu fassen. Für je ein Jahr bringt die Kontaktstelle Frauen mit Berufserfahrung (sog. Mentorinnen) und Mentees für eine direkte 1:1-Beziehung zusammen und begleitet die Tandems durch Workshops und Beratung durch diesen Prozess. Das Programm wird zusätzlich seitens des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau finanziert.

## TOURISMUS

### Naherholungs- und Urlaubstourismus ist bedeutender Wirtschaftsfaktor

Der Ostalbkreis ist Verbandsmitglied der bekannten Tourismusdestination „Schwäbische Alb – Inspiriert. Seit Urzeiten.“ Und umfasst mit über 312.000 Einwohnern so reizvolle Landschaften wie die Albhochfläche, das Albvorland und die Keuperwaldberge mit einzigartigen Kultur- und Naturdenkmälern sowie die dazu gehörenden UNESCO-Prädikate: Global GeoPark und Welterbe Limes. Als Ferien- und Erholungsdomizil erfreut sich der Ostalbkreis mit annähernd 840.000 Übernachtungen pro Jahr und einem vielfachen an Tagesbesuchern ebenfalls wachsender Beliebtheit.

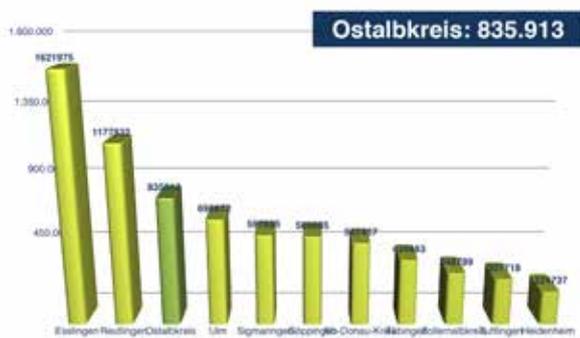
Aufgrund der weiterhin guten konjunkturellen Lage war ein großer Teil der Gäste nach Angaben der IHK Ostwürttemberg zwar gewerblich unterwegs, aber der Naherholungs- und Urlaubstourismus wird insbesondere für die Hotellerie, speziell am Wochenende, zunehmend bedeutender.

und Übernachtungen zeigen den monatlichen Vergleich bis einschließlich Oktober. Daten für die Monate November und Dezember lagen zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vor. Bis einschließlich Oktober konnten 346.115 Ankünfte gezählt werden und dies entspricht einer Steigerung von +1,2 Prozent zum Vorjahr. Bei den Übernachtungen waren bis Oktober 2019 733.033 registriert und dies bedeutet eine Steigerung zum Vorjahreszeitraum um +1,1 Prozent.

### Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen im 10-Jahres-Verlauf

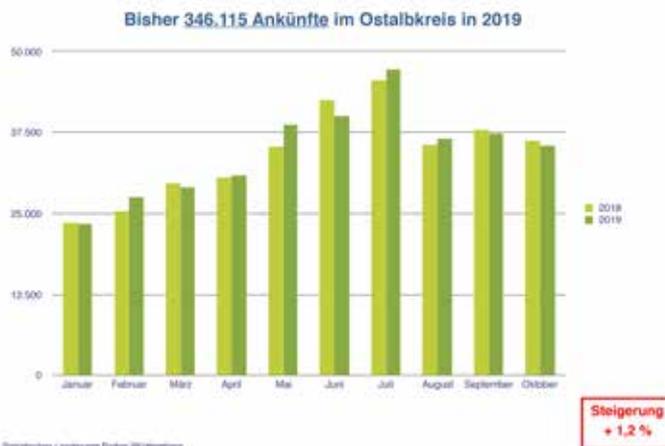
Die Grafik verdeutlicht, dass sowohl bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungen in den vergangenen Jahren ein sehr erfreulicher Aufwärtstrend herrscht. Die Ankünfte konnten seit 2009 von 278.066 auf 394.031 Gäste gesteigert werden. Dies entspricht einer Zunahme von +41,7 Prozent. Die Zahl der Über-

### Übernachtungen SAT nach Landkreisen im Jahr 2018



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

### Ankünfte im Ostalbkreis 2018 und 2019



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

### Zahlen – Daten – Fakten 2018/2019

Im Jahr 2018 konnten im Ostalbkreis 394.031 Gästeankünfte sowie daraus resultierende 835.913 Übernachtungen in den rund 150 Betrieben mit zehn und mehr Betten registriert werden. Die Grafiken bezüglich der Ankünfte

nahmen stieg seit 2009 mit 619.867 um 216.046 auf aktuell 835.913 im Jahr 2018 an. Dies bedeutet einen prozentualen Anstieg von +34,9 Prozent. Der Ostalbkreis konnte im Jahr 2018 seine Position unter den TOP 3-Landkreisen im Bereich des Schwäbische Alb Tourismus weiter behaupten.

### Übernachtungen im Ostalbkreis 2018 und 2019

Bisher 733.033 Übernachtungen im Ostalbkreis in 2019

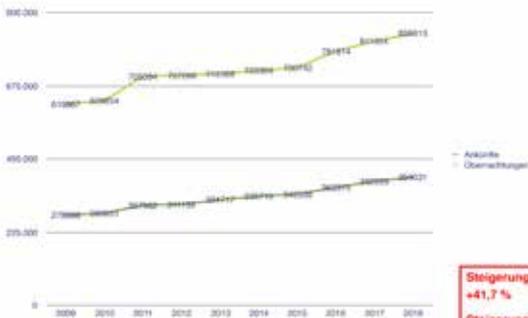


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Steigerung  
+ 1,1 %



### Ankünfte und Übernachtungen im Ostalbkreis (Zehn-Jahres-Verlauf)



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Steigerung A:  
+41,7 %  
Steigerung Ü:  
+34,9 %

### ITB Berlin 2018

Die Leitmesse der weltweiten Reisebranche ist die Internationale Tourismusbörse (ITB) in Berlin. Im Jahr 2018 war der Ostalbkreis unter dem Dach der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg und dem Tourismusverband Schwäbische Alb e.V. vertreten. Vom 7. bis 11. März 2018 lud die weltweit größte Messe der Tourismusbranche 160.000 interessierte Besucher, davon 109.000 Fachbesucher in 26 Messehallen ein. Am Stand des Ostalbkreises konnten sich die Messegäste zum UNESCO-Weltkulturerbe Limes, Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen und zu hochwertigen Angeboten aus dem Rad- und Wandersegment informieren. Anlässlich zur ITB brauchte der Ostalbkreis einen Gruppenreiseplaner heraus, der Reiseveranstaltern einen schnellen Überblick zu den verschiedenen Angeboten speziell für Gruppen ermöglicht.

### Caravan, Motor und Touristik (CMT) 2018

Der Ostalbkreis war erneut unter dem Markendach des Schwäbische Alb Tourismusverbandes gemeinsam mit den Tourismusgemeinschaften sowie den Städteperlen Aalen und Ellwangen vertreten. Am Stand wurde den Besuchern ein Gewinnspiel angeboten, welches sehr gut angenommen wurde. Das Besucherinteresse galt hauptsächlich den Themen Wandern und Radfahren. Die Angebote der Städte Aalen und Ellwangen waren ebenfalls stark nachgefragt. Mit insgesamt über 235.000 Besuchern war die Messe erneut ein Besuchermagnet und unterstrich damit ihre große Bedeutung als Marketingplattform für den Nah- und Ferientourismus.



Tourismusminister Guido Wolf MdL (links) am Stand des Ostalbkreises

### IBO Friedrichshafen 2018

Nach dem Motto: „Mach mal Urlaub – auf der Schwäbischen Ostalb!“ präsentierte sich der Ostalbkreis vom 21. bis 25. März 2018 gemeinsam mit der Stadt Aalen, der Stadt Heidenheim und der Heidenheimer Brenzregion vor mehr als 71.000 Besuchern auf der Messe Urlaub, Freizeit und Reisen in Friedrichshafen am Bodensee. Das Tourismusteam der Schwäbischen Ostalb informierte die Messegäste über hochwertige Angebote aus dem Rad- und Wandersegment sowie über die vielfältigen Kulturschätze der Kelten, Römer, Alamannen und Staufer.

### WM-Tippspiel 2018 „Wer wird Weltmeister 2018?“

Das Tourismusbüro des Landratsamtes Ostalbkreis gestaltete anlässlich der Fussball- Weltmeisterschaft 2018 ein Tippspiel mit tollen Preisen. Interessierte hatten die Möglichkeit, ihren Tipp auf einer Tippspiellkarte beim Tourismusbüro abzugeben.

### Caravan, Motor und Touristik (CMT) 2019

Mit insgesamt über 260.000 Besuchern war die Messe erneut ein Besuchermagnet und unterstrich damit ihre große Bedeutung im Marketingmix der Urlaubsregionen. Mit einer Stand- und Aktionsfläche von rund 50 m<sup>2</sup> präsentierte sich der Ostalbkreis unter dem Label Tourismus Ostalb auf dem großen Gemeinschaftsstand des Schwäbische Alb Tourismus vom 12. bis 20. Januar 2019 auf der größten europäischen Marketingbühne für Tourismus, der Caravan, Motor und Touristik (CMT), in Halle 6.

Pünktlich zum Start der CMT wurde der Auftakt der neukonzipierten Broschürenserie von Tourismus Ostalb gefeiert. So erschienen die ersten vier Prospekte, die die Vielfalt des Kreises und der kooperierenden Gemeinden zu folgenden Themen aufzeigen: Bus & Bahn, Fahrradtouren, Entdeckerland für die ganze Familie und die Highlightkarte. Beim Publikum fanden die neuen Broschüren großen Anklang. Zusätzlich wurde in Kooperation mit

den Tourismusgemeinschaften die Bespielung der Marktplatzfläche organisiert. Aktionen mit dem „Urweltmuseum“, dem Besucherbergwerk „Tiefer Stollen“, dem Limesmuseum und dem Alamannenmuseum lockten zahlreiche Besucher an den Stand. Eine erfreuliche Besucherresonanz und zahlreiche Kontakte am Stand bestätigten den neuerlichen Erfolg der Messe.



### Messe f.r.e.e

Tourismus Ostalb präsentierte sich erstmals auf Bayerns größter Reise- und Freizeitmesse f.r.e.e in München. Jedes Jahr im Februar präsentieren auf der f.r.e.e mehr als 1.300 Aussteller aus 70 Ländern Neues, Spannendes und Inspirierendes aus den sieben Themenbereichen Reisen, Gesundheit & Wellness, Caravaning & Camping, Wassersport, Outdoor, Fahrrad und Kreuzfahrt & Schiffsreisen auf einer Fläche von mehr als 80.000 Quadratmetern.

Im Jahr 2019 präsentierte sich der Tourismus Ostalb erstmals auf dieser Messe, die vom 20. bis 24. Februar 2019 stattfand.

### ITB 2019

Tourismus Ostalb präsentierte sich in 2019 auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin, der Leitmesse der Reisebranche. Erneut unter dem Dach der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg und dem Tourismusverband Schwäbische Alb e.V. war der Ostalbkreis vom 6. bis 10. März

2019 vertreten. Am Stand des Tourismus Ostalb können sich die Messegäste zum UNESCO-Weltkulturerbe Limes, Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen und zu hochwertigen Angeboten aus dem Rad- und Wandersegment informieren. Zudem wurde die neue Broschüre Gruppenreisen, die speziell für Reiseveranstalter konzipiert wurde, im neuen Layout präsentiert.



### Kongress des Europäischen Geopark Netzwerkes 2019

Seit 2005 gehört der Geopark Schwäbische Alb dem europäischen/globalen Geopark-Netzwerk an. 2015 wurde bei der UNESCO das „International Geosciences and Geoparks Programme“ eingerichtet. Das Programm bildet die Grundlage für die in 2015 anerkannten UNESCO Global Geoparks, darunter auch der Geopark Schwäbische Alb. In Europa gibt es derzeit 73 UNESCO Global Geoparks in 23 Ländern. Sie sind im Europäischen Geopark-Netzwerk (EGN) organisiert. Aufgabe des Netzwerkes ist es, die Geopark-Idee auf europäischer Ebene weiter zu entwickeln. Das Netzwerk trifft sich zweimal im Jahr zum Erfahrungsaustausch und zur Entwicklung von Projekten und findet dabei regelmäßig international Beachtung.

Gastgeber des 43. EGN-Meetings war der Geopark Schwäbische Alb. Ausgerichtet wurde

diese international renommierte und hoch angesehene Tagung vom 26. bis 29. März 2019 in Aalen. Am Donnerstag, 28. März 2019 fand ein Empfang für interessierte Bürger, ausgerichtet von der Stadt Aalen und dem Ostalbkreis, statt.

### Wandersaisoneroöffnung und Ostalbvesper in Essingen

Am 17. Mai 2019 fand die Eröffnung der Wandersaison statt mit Führung über das Gartenschau-gelände in Essingen und anschließendem Ostalbvesper. Zusätzlich präsentierte Landrat Klaus Pavel am Forstwagen des Ostalbkreises im Schlosspark von Essingen zwei neue Broschüren: die landkreis-übergreifenden „Motorrad- und Oldtimertouren“ sowie die „Wandertouren“.

### Pressereise Lonely Planet

Vom 13. bis bis 17. Mai 2019 waren niederländische Journalisten für eine crossmediale Kampagne im Ostalbkreis unterwegs und besuchten während dieser Pressereise verschiedene Highlights wie beispielsweise das Limesmuseum, den Ipf, Schloss Balden, das Münster in Schwäbisch Gmünd, den Heilpflanzengarten von Weleda oder die Felsenkeller von Ellwangen. Nach einer erlebnisreichen Woche erschienen einige Artikel in diversen Lonely Planet Broschüren und Magazinen sowie Onlineartikeln speziell für den niederländischen Markt.

### Stabsstelle Tourismus

Seit dem 01.11.2019 gibt es im Landratsamt die Stabsstelle Tourismus. Ricarda Grünig, Tourismusbeauftragte des Ostalbkreises, kümmert sich mit ihrem Team Horst Sattler, Eileen Heth und Daniela Holl um die touristische Vermarktung des Ostalbkreises auf nationaler und internationaler Ebene unter dem Label Tourismus Ostalb.

## WILLKOMMEN BEI UNS! DER OSTALBKREIS ALS PARTNER DER REMSTAL GARTENSCHAU 2019

Die Remstal Gartenschau 2019 hat mit der Idee, eine ganze Region zum Gartenschau-Land zu machen, neue Maßstäbe gesetzt. Vom 10. Mai bis zum 20. Oktober 2019 wurde das Remstal in einen unendlichen Garten verwandelt. Auf einer Länge von 80 Kilometern wurde für 164 Tage ein ganzer Landschaftsraum in Szene gesetzt und weit darüber hinaus durch viele Maßnahmen und bürgerliches Engagement aufgewertet.

Die Remstal Gartenschau 2019 hat für die Menschen den Natur- und Landschaftsraum dauerhaft erlebbar gemacht. Die Lebensader Rems wurde vielerorts wieder in den Blick gerückt: Durch Zugänge wurde der Fluss wieder erlebbar, tolle Spielplätze und Sitzgelegenheiten laden auch künftig am Wasser zum Verweilen ein. Innenstädte wurden zur grünen Mitte: Aufgewertete Parks und Grünanlagen machten einen Aufenthalt noch attraktiver. Einheitliche Rad- und Wanderwege leiten Gäste entlang der remstaltypischen Streuobstwiesen und Weinberge in die 16 Gartenschau-Kommunen.

### Essingen – Möglingen – Böbingen – Schwäbisch Gmünd – Lorch

Auch der Ostalbkreis hat seinen Beitrag auf vielfältige Weise zum Gelingen und zum Erfolg geleistet. Die Präsentation des Ostalbkreises erfolgte in den Gartenschaukommunen in fünf liebevoll ausgestalteten Forstwagen. In jeder Kommune wurde ein interessantes und abwechslungsreiches Programm für die Gäste angeboten. Die Wagen waren von Donnerstag bis Sonntag geöffnet.

Die Gäste konnten umfassende Einblicke in das breite Leistungsspektrum der Landratsverwaltung und der Partner erhalten, darüber hinaus auch Einblicke in das grüne Herz der Ostalb. Der Geschäftsbereich Landwirtschaft bot im Rahmen einer Themenwoche spannende Angebote. Die Forstverwaltung hat unter dem Motto „Erleben wie Wald tickt“ an acht Waldaktionstagen zum Mitmachen und Ausprobieren eingeladen. Außerdem konnte eine interaktive Ausstellung im Forstpavillon im Himmelsgarten Schwäbisch Gmünd besucht werden.

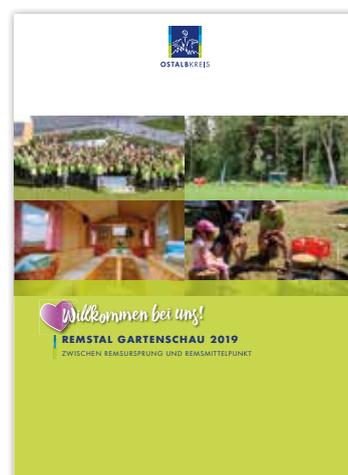
Auch die Ostalbvesper erfreuten in bewährter Manier viele Gäste. Das Vesper, ein Teil schwäbischer Alltagskultur, wurde in jeder Kommune angeboten.

Die überaus gelungene Präsenz des Ostalbkreises wurde vor allem durch das große Engagement einer großen Zahl freiwilliger Helferinnen und Helfer aus den verschiedensten Geschäftsbereichen der Landratsverwaltung möglich.

Besonderer Wert wurde auf den interkommunalen Gedanken gelegt: Daher wurden die Kommunen für ihre eigenen Projekte, bei den Künstlerateliers, den Weißen Stationen und der attraktiven Ausgestaltung des Remstal-Radweges auch finanziell vom Ostalbkreis unterstützt.

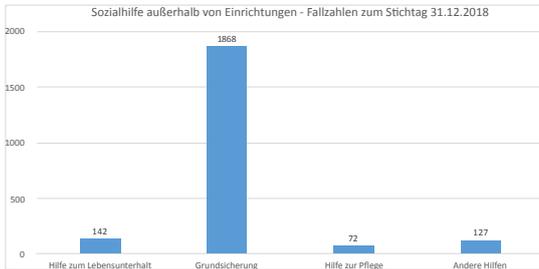
Auch beteiligte und unterstützte der Ostalbkreis die Tour Ginkgo, das Blühflächenprojekt mit Blick auf Natur- und Artenschutz und Nachhaltigkeit, die Gewässerführerausbildung, die Auszeichnung der sechs Wanderwege mit dem Siegel „Qualitätswanderweg Wanderbares Deutschland“ und die Zertifizierung des neuen Remstal Radweges zur ADFC-Qualitätsroute.

In der Broschüre „Willkommen bei uns! Remstal Gartenschau 2019“, die der Ostalbkreis publiziert hat, sind alle Aktionen und Veranstaltungen des Ostalbkreises auf dieser Großveranstaltung dokumentiert. Die Broschüre steht unter [www.ostalbkreis.de](http://www.ostalbkreis.de) zum Download zur Verfügung.



Die Dokumentation „Willkommen bei uns! Remstal Gartenschau 2019“

SOZIALE HILFEN



Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen

Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen bedeutet insbesondere die Sicherung des Lebensunterhalts für Personen, die mit ihrem Einkommen und Vermögen diesen Lebensunterhalt nicht bestreiten können und die Übernahme von Krankenhilfekosten, soweit diese Personen über keinen Versicherungsschutz verfügen. Ergänzend können bei Bedarf Leistungen an ambulanter Pflege gewährt werden. Neben der wirtschaftlichen Sicherstellung der notwendigen Pflegeleistungen ist es dabei auch Ziel, den hilfeschenden Personen ein weitgehend selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und die Pflegebereitschaft von Pflegepersonen zu erhalten.

Die Leistungen zum Lebensunterhalt sind die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung für Personen, die die gesetzlich vorgesehene Altersgrenze erreicht haben oder aus gesundheitlichen Gründen auf Dauer nicht erwerbsfähig sind, sowie die Hilfe zum Lebensunterhalt für Personen, die die gesetzlich vorgesehene Altersgrenze noch nicht erreicht haben und noch nicht auf Dauer erwerbsunfähig sind.

Zum 01.01.2020 wird die dritte Reformstufe des Bundesteilhabegesetzes in Kraft treten. Ab diesem Zeitpunkt werden Menschen, die bisher in eine Behinderteneinrichtung stationär untergebracht waren und dort Eingliederungshilfeleistungen erhalten haben, gesetzlich in eine sogenannte besondere Wohnform überführt und können ab diesem Zeitpunkt vom Sachgebiet Soziale Hilfen ergänzende Grundsicherungsleistungen erhalten.

Sozialhilfe innerhalb von Einrichtungen

Sozialhilfe innerhalb von Einrichtungen erhalten Personen, die in Pflegeheimen oder vergleichbaren Einrichtungen leben und die Kosten der Unterbringung nicht aus eigenem Einkommen und Vermögen bzw. vorrangigen Leistungen oder aus den Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung finanzieren können.

Beim Landratsamt Ostalbkreis wird für rund 800 Personen ein Teil der Unterbringungskosten im Pflegeheim übernommen. Die Jahre 2018 und 2019 waren vor allem von der Einführung der Pflegestärkungsgesetze, sowie der Umsetzung der Landesheimbauverordnung und der neuen Rahmenverträge geprägt.

Organisatorisch wurde die Sachgebiete Offene Hilfe und Hilfe in Einrichtungen im November 2017 innerhalb des Geschäftsbereichs Soziales zum neuen Sachgebiet Soziale Hilfen zusammengeführt.

Eingliederung für Menschen mit Behinderungen

Das Landratsamt Ostalbkreis ist für die gesamte Eingliederungshilfe des Sozialhilferechts für Menschen mit Behinderungen im Kreisgebiet zuständig. Die Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem Sozialhilferecht sind insbesondere:



- Vorschulische Maßnahmen wie Frühförderung und heilpädagogische Maßnahmen in Kindertageseinrichtungen,
- Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung,
- Hilfe zur Teilhabe am Arbeitsleben, z. B. in einer Werkstatt für behinderte Menschen,
- Ambulant betreutes Wohnen im eigenen Wohnraum bzw. bei Gastfamilien,
- Stationäres Wohnen in einer Behinderteneinrichtung und
- Kurzzeitunterbringung zur Entlastung von Angehörigen oder bei deren Verhinderung.

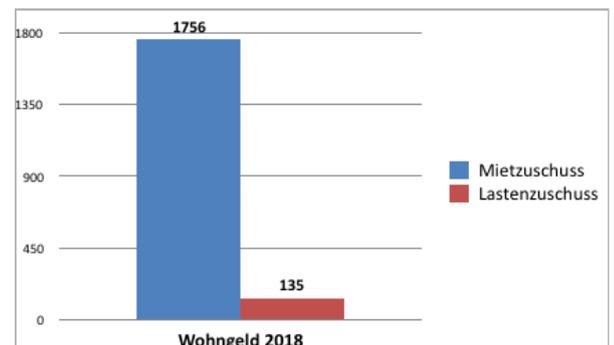
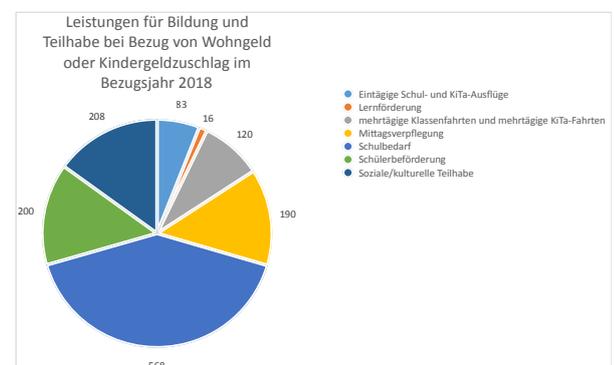
Am 16.12.2016 hat der Bundestag das Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung, das Bundesteilhabegesetz, verabschiedet. Mit dem Bundesteilhabegesetz soll das deutsche Recht in Bezug auf die UN-Behindertenrechtskonvention weiterentwickelt werden. Das Bundesteilhabegesetz tritt stufenweise in der Zeit vom 01.01.2017 bis 01.01.2023 in Kraft.

In einer dritten Reformstufe werden zum 01.01.2020 die bisherigen Leistungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung nach dem SGB XII von den existenzsichernden Leistungen zum Lebensunterhalt (z. B. Miete, Essen, Kleidung) getrennt und in Fachleistungen der Eingliederungshilfe (z. B. Betreuung und Assistenz) im SGB IX überführt werden. Der Personenkreis der möglichen leistungsberechtigten Menschen mit Behinderung bzw. deren Betreuer wurden Ende Juli 2019 aufgefordert, ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt bzw. Grundsicherung nach dem SGB XII beim Geschäftsbereich Soziales zu beantragen. Das Sachgebiet Eingliederungshilfe gewährt weiterhin die Fachleistungen und führt zukünftig die Gesamt- und Teilhabeplanung auf Grundlage des SGB IX durch.

### Wohngeld und BAföG

Wohngeld ist eine Sozialleistung nach dem Wohngeldgesetz für Bürgerinnen und Bürger, die aufgrund ihres geringen Einkommens einen Zuschuss zur Miete oder zu den Kosten selbst

genutzten Wohneigentums (Lastenzuschuss) benötigen. Es dient zur wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens. Das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) regelt die staatliche Unterstützung für die Ausbildung von Schülern und Studenten. Das sogenannte Meister-BAföG, mit dem die berufliche Aufstiegsfortbildung von Handwerkern und anderen Fachkräften finanziell gefördert wird, ist im Ausbildungsförderungsgesetz (AFBG) geregelt.



### Bildung und Teilhabe

Seit 2011 können Schülern Leistungen für ein- und mehrtägige Schulausflüge, Klassenfahrten, Schulbedarf, Schülerbeförderungskosten, Lernförderung, Mittagessen und Kindern und Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres Leistungen zur Teilhabe am kulturellen und sozialen Leben gewährt werden.

### Unterhalt

Die Leistungsabteilungen des Geschäftsbereichs Soziales unterstützen Menschen in verschiedenen Situationen und treten bei einer Notlage in Vorleistung.

In diesen Fällen werden bestehende vorrangige Ansprüche gegen Dritte für die leistungsberechtigten Personen durchgesetzt. Hierzu gehören auch deren zivilrechtliche Unterhaltsansprüche in Form von Trennungsunterhalt, nachehelichem Unterhalt wegen Krankheit, Unterhalt für Volljährige und Elternunterhalt.

Zum 01.01.2020 wird das Angehörigen-Entlastungsgesetz in Kraft treten, wonach der Unterhaltsrückgriff eingeschränkt wird. Eltern und Kinder von volljährigen Sozialhilfeberechtigten werden künftig unterhaltsrechtlich erst in Anspruch genommen, wenn die Vermutung eines Jahreseinkommens unter 100.000 € widerlegt werden kann. Die unterhaltsrechtliche Inanspruchnahme für Maßnahmen der Eingliederungshilfe entfällt.

### Betreuungsbehörde

Die Betreuungsbehörde ist rund um das Thema gesetzliche Vertretung für Erwachsene mit unterschiedlichen Aufgaben betraut. Sie informiert und berät über allgemeine betreuungsrechtliche Fragen und erstattet in gerichtlichen Betreuungsverfahren Sozialberichte.

Der Gesetzgeber sieht die Errichtung einer gesetzlichen Betreuung nur vor, wenn keine Vollmacht vorliegt. Die Betreuungsbehörde erfüllt deshalb auch den gesetzlichen Auftrag der Beratung über die Möglichkeiten der Erteilung einer Vollmacht. Bevollmächtigten und rechtlichen Betreuerinnen und Betreuern bietet sie Unterstützung und Beratung in der Ausübung ihrer Tätigkeit an. Dies wird zunehmend in Anspruch genommen. In der Beratung zu Vollmachten stieg die Zahl von 124 in 2018 auf 145 in 2019 an. Auch die Möglichkeit der öffentlichen Beglaubigung einer Vollmacht wird mehr und mehr nachgefragt. In 2018 wurden 137 Vollmachten öffentlich beglaubigt, in 2019 stieg die Zahl auf 194 Beglaubigungen an.

### Schuldner- und Insolvenzberatung

*„Schuldnerberatung ist für Betroffene eine wichtige Hilfe bei der wirtschaftlichen Reintegration und Wiedererlangung psychosozialer Stabilität.“ (Sally Peters)*

Seit mehr als 30 Jahren bietet die Schuldnerberatungsstelle Hilfen und Unterstützungen in prekären Situationen an: wenn Strom, Gas, Wasser gesperrt werden, kein Geld vom Konto ausgezahlt wird oder die Schulden sprichwörtlich über den Kopf wachsen. Diese Hilfen erhielten 2018 Menschen in 976 Einzelberatungen sowie 2019 bis Ende November in 795 Einzelberatungen. Die meisten Hilfen und Beratungen wurden in den Monaten Januar, März und August nachgefragt. In den Jahren 2018 und 2019 bis Ende November erhielten 346 bzw. 322 Personen eine laufende Betreuung in der sogenannten weiterführenden Beratung, in der Menschen die Schritte zu ihrer Entschuldung bis – für viele – hin zu einem Verbraucherinsolvenzverfahren gehen.

Seit 2010 unterstützen ehrenamtlich tätige Männer und Frauen Ratsuchende in der Schuldnerberatung mit lebenspraktischen Tipps und einer Beratung zu Haushaltsführung in Einzelgesprächen. Ebenso wirken sie in Gruppenterminen zur Vorbereitung eines Insolvenzverfahrens mit. In diesen verschiedenen Einsätzen spendeten sie im Berichtszeitraum Zeit von 420 Stunden.

Mit dem Marktstand wird im Bereich Prävention eine neue Methode eingeführt. Der Marktstand wurde in der Johannes-Landenberger-Schule, ein fester Kooperationspartner in der Prävention, hergestellt und inzwischen in vielen Präventionsveranstaltungen erfolgreich eingesetzt.



Der Marktstand von Herrn Hager (Lehrer) und Jan, Johannes-Landenberger-Schule, wird an Julia Urtel, Geschäftsbereichsleiterin Soziales, und die Schuldnerberaterinnen Heidi Gläss und Katharina Weber übergeben.

## JUGEND UND FAMILIE

### Frauen- und Kinderschutz Einrichtung

Die Frauen- und Kinderschutz Einrichtung des Ostalbkreises verfügt über fünf Zimmer mit insgesamt 16 Betten. Damit können bei maximaler Belegung fünf Frauen mit bis zu elf Kindern gleichzeitig aufgenommen werden. Im Jahr 2018 fanden in der Einrichtung insgesamt 20 Frauen und 22 Kinder Schutz vor häuslicher Gewalt. Im Juni 2019 wurde die Einrichtung aufgrund von Umbau- und Sanierungsmaßnahmen in einer Übergangslösung mit vier Zimmern und insgesamt zehn Betten untergebracht. Der Rückumzug in das sanierte Gebäude ist für Februar 2020 geplant. Übergangsweise konnten 2019 bis Mitte Dezember acht Frauen und sechs Kinder in der Einrichtung unterkommen.

### Beistandschaften/Vormundschaften/Pflegschaften

Im Rahmen der Beistandschaften wurde jährlich für insgesamt fast 2.400 minderjährige Kinder der Kindesunterhalt geltend gemacht. Eine Beistandschaft kann der Elternteil beantragen, dem die elterliche Sorge für das Kind alleine zusteht oder in dessen Obhut sich das Kind befindet.

Rund 250 minderjährige Kinder jährlich wurden durch die Amtsvormünder und Pfleger gesetzlich vertreten. Dem Vormund wird vom Familiengericht die gesamte elterliche Sorge übertragen. Dem Pfleger werden nur Teilbereiche des Sorgerechts übertragen. Der Vormund/Pfleger hat die Pflicht zur persönlichen Förderung und Gewährleistung der Pflege und der Erziehung des Mündels.

Jährlich wurden ca. 1.500 Beurkundungen durchgeführt. Beurkundet wurden im Wesentlichen bei nichtehelichen Geburten die Vaterschaftsanerkennungen mit Zustimmungserklärungen der Mütter sowie Sorgeerklärungen (gemeinsames Sorgerecht). Außerdem sind Unterhaltsverpflichtungserklärungen zur Regelung und Sicherstellung des Kindesunterhalts beurkundet worden.

### Unterhaltsvorschuss

Durch die Reform des Unterhaltsvorschusses bis zur Volljährigkeit haben sich die Fallzahlen ab 01.07.2017 sprunghaft erhöht. Während im Jahr 2016 jährlich noch in 872 Fällen Leistungen ausbezahlt wurden, erhielten zum Stichtag 31.12.2018 1.867 Kinder Unterhaltsvorschuss. Aktuell sind es 1.996 Fälle.

Neben den vorgenannten laufenden Zahlfällen gibt es außerdem noch 1.669 Fälle, bei denen kein laufender Bezug mehr stattfindet, aber noch übergegangene Unterhaltsansprüche nach § 7 UVG zu realisieren sind.

Durch die Gesetzesänderung hat sich die Beteiligung der Kommunen an den Ausgaben und Einnahmen geändert. Die Kommunen werden in ge-

ringerem Umfang als bisher (30 Prozent statt 33,3 Prozent) an den Ausgaben und zu einem höheren Anteil an den Einnahmen (40 Prozent statt 33,3 Prozent) beteiligt.

### Wirtschaftliche Jugendhilfe

Im Bereich der UMA (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge) war die Durchsetzung der Kostenerstattungsansprüche gegen die Kostenerstattungsträger aufgrund der Umstellung der Abrechnungszeiträume und Vordrucke sehr zeitaufwendig.

Mit Wirkung ab 01.01.2019 wurden die neuen, verbesserten Richtlinien des Ostalbkreises zu einmaligen Beihilfen und Zuschüssen für junge Menschen in Vollzeitpflege beschlossen.

Eine große Herausforderung war die Umsetzung des Gute-KiTa-Gesetzes. Hier gab es zum 01.08.2019 eine Änderung, die – im Zusammenspiel mit dem Starke-Familien-Gesetz – dafür sorgt, dass nun mehr Geringverdienende den Elternbeitrag für Kindertagesbetreuung nicht mehr selbst tragen müssen. Um einen möglichst reibungslosen Übergang zu gewährleisten, mussten rechtzeitig die Publikationen geändert werden und es wurden frühzeitig alle Antragsteller angeschrieben.

### Frühe Hilfen – JuFam

Hand in Hand – Fachsymposium zum Thema „Eltern mit psychischen Erkrankungen in den Frühen Hilfen“

Wenn Eltern psychisch krank sind, sind von den Auswirkungen dieser Erkrankung immer auch die Kinder mit betroffen. Denn bei Kindern von Eltern mit psychischer Erkrankung besteht ein deutlich erhöhtes Entwicklungs- und Gefährdungsrisiko. Besonders bei den unter 3-Jährigen kann dies nachteilige Folgen haben. Umso wichtiger ist es deshalb, betroffene Familien bestmöglich zu unterstützen.

Wie diese Unterstützung im optimalen Fall aussehen kann und sollte, beschäftigt seit Anfang 2018 einen im Rahmen der regionalen „Netzwerkref-

fen Frühe Hilfen und Kinderschutz im Ostalbkreis“ gegründeten Arbeitskreis. In einem ersten Schritt sollte die Veranstaltung eines Fachsymposiums für die schwierige Situation von Eltern mit psychischen Belastungen in der Schwangerschaft und mit Kleinkindern sensibilisieren und auf die besondere Relevanz gelungener Zusammenarbeit – gerade auch in diesem Bereich – aufmerksam machen.

Das Interesse war sehr groß und die gemeinsame Veranstaltung der Kliniken Ostalb und des Fachzentrums Frühe Hilfen für Mütter, Väter und Schwangere (JuFam) war rasch ausgebucht.

Und so begrüßten am 09.11.2019 Landrat Klaus Pavel und Dr. Karsten Gnauert, Chefarzt der Frauenklinik am Ostalb-Klinikum Aalen, vor vollem Hause die 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Medizin, Psychologie, Psychotherapie, Pädagogik und Sozialpädagogik zu einem multiprofessionellen und interdisziplinären Austausch im Bildungszentrum Gesundheit und Pflege in Aalen.

Der große Andrang und auch die Rückmeldungen von Teilnehmenden bestätigten den Arbeitskreis „Eltern mit psychischen Erkrankungen in den Frühen Hilfen“ in seiner Arbeit und in seinem Anliegen, auch zukünftig die Belange dieser Familien besonders im Blick zu haben.



## Sommertour Minister Manne Lucha 2018 – Besuch bei **JuFam**

Am 02.08.2018 besuchte Minister Manne Lucha im Rahmen seiner Sommertour das Fachzentrum Frühe Hilfen (JuFam) im Landratsamt in Schwäbisch Gmünd. Bei hochsommerlichen Temperaturen tauschten sich die Beteiligten über Frühe Hilfen im Allgemeinen und das Angebot im Ostalbkreis im Besonderen aus.

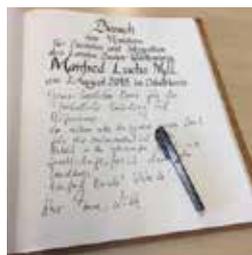
Das am 01.01.2012 gegründete Fachzentrum Frühe Hilfen für Mütter, Väter und Schwangere (JuFam) vereint heute verschiedene Angebote unter einem Dach, die zum einen der Sicherstellung der Netzwerke Frühe Hilfen im Kreis und zum anderen der psychosozialen Unterstützung von (werdenden) Familien mit Säuglingen und Kleinkindern dienen.

Mit einem Eintrag im „Goldenen Buch“ des Landkreises wurde der Besuch des Ministers abgerundet.

Sein „Weiter so!“ und der Dank der Familien, die immer wieder an die Mitarbeiterinnen des Fachzentrums herangetragen werden, zeigen, dass JuFam mit seinen Leistungen auf dem richtigen Weg ist.

### Denn Frühe Hilfen kamen und kommen an!

Bundesweit gibt es seit 2012 in 98,4 Prozent der Kommunen einen Auf- und Ausbau von Netzwerken Frühe Hilfen. In fast allen Kommunen bestehen längerfristige aufsuchende Betreuungsangebote für Familien (meist durch Familienhebammen/Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegende). Und von befragten Eltern sind über 90 Prozent mit der in ihren Kreisen und Kommunen erhaltenen Unterstützung zufrieden oder sehr zufrieden.



Das „Goldene Buch“  
des Ostalbkreises

## Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Landratsamts Ostalbkreis

Beratungen mit Familien, Eltern und deren Kindern zu allen Fragen rund um Erziehung und Krisensituationen in der Familie sowie die Beratung von Fachkräften bilden den Hauptanteil der Aufgaben der Beratungsstelle. Der Zugang zur Beratung ist bewusst niedrigschwellig gehalten. Seit 2019 können Eltern sich auch online anmelden. Eltern wird die Beratung meist über Freunde, Bekannte oder aber von Schulen, Kindergärten, Ärzten, Therapeuten oder weiteren sozialpädagogischen Fachkräften empfohlen. Mit der Außensprechstunde in Bopfingen bieten wir den Menschen im östlichen Teil des Landkreises wohnortnah Erziehungs- und Familienberatung an.

Mittlerweile nehmen die Anfragen rund um das Thema Trennung/Scheidung viel Raum ein. Daher führen wir jedes Jahr zusätzlich eine Eltern- und eine Kindergruppe durch. In den Gruppen erfahren sowohl die Kinder wie auch die Erwachsenen viel Unterstützung in einer schwierigen Krisenzeit ihres Lebens.



Die Beratungsarbeit wird ergänzt durch vielfältige Fortbildungen in Form von Elternabenden oder Seminaren für pädagogische Fachkräfte. So waren wir u. a. im Kindergarten in Essingen zum Thema „Selbstbewusstsein von Kindern“, in der Gemeinschaftsschule Welland mit einem Vortrag über Pubertät und haben Erzieherinnen zum Thema „Herausfordernde Elterngespräche“ fortgebildet. Im Beratungsverbund mit den anderen drei Erziehungs- und Familienberatungsstellen der freien Träger im Landkreis wurde ein Flyer mit Angeboten für Elternabende, Inhouse-Fortbildungen und offenen Fortbildungsangeboten entwickelt.

Minister Manne Lucha (v.l.) trägt sich im Beisein von Landrat Pavel (v.M.), Oberbürgermeister Richard Arnold (v.r.), der Leiterin des Geschäftsbereichs Jugend und Familie Jutta Funk (h.3.v.l.) und Mitarbeiterinnen des Geschäftsbereichs ins Goldene Buch ein.

Fotos: Ministerium für  
Soziales und Integration  
Baden-Württemberg



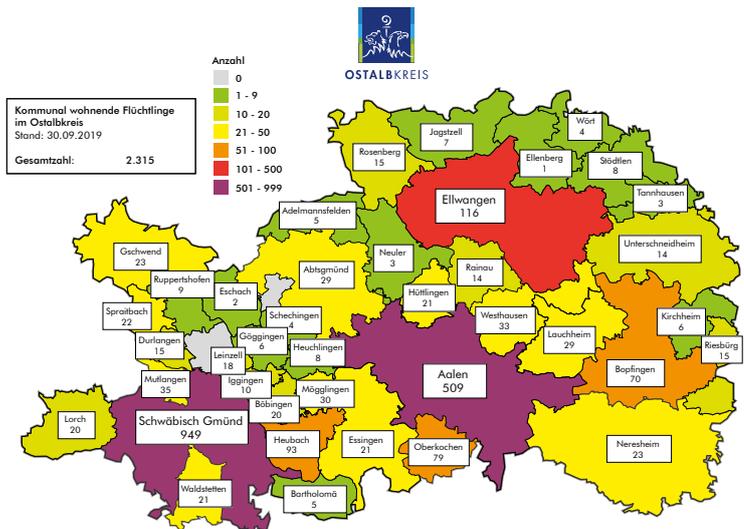
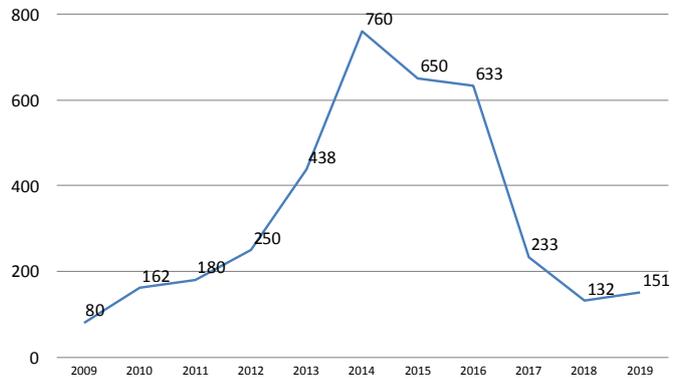
**Kontaktstelle gegen den sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen**

Seit nunmehr zwanzig Jahren führt die Kontaktstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen das Präventionsprojekt „Mut zur Stärke“ in den Grundschulen des Ostalbkreises durch. Mittlerweile haben wir damit ca. 20.000 Kinder, deren Eltern und die Lehrkräfte erreicht. Fachleute gehen davon aus, dass sich in jeder Schulklasse ein bis zwei Mädchen oder Jungen befinden, die von sexueller Gewalt betroffen sind.

Zum Jubiläum waren vormittags 400 Kinder zu Gast im Großen Sitzungssaal, als das Theaterstück vom „Teugel und Tina“ von ZARTBITTER aufgeführt wurde. Nachmittags sang der Chor der Lauchheimer Deutschordensschule und der Propsteischule Lieder aus dem Projekt und es gab einen Festvortrag zur historischen Entwicklung und zu den Zukunftsaussichten von Mut zur Stärke. Sozialdezernent Josef Rettenmaier und Landrat Klaus Pavel ehrten die vielen Trainerinnen und Trainer, die das Projekt seit Jahren erfolgreich durchführen und sprachen ihnen den Dank des Landkreises aus.

Eine ganze Reihe von Kindergärten hat sich im Rahmen ihrer Qualifizierungsoffensive zur sexuellen Entwicklung von Kindern und zum fachlichen Umgang mit sexuellen Übergriffen unter Kindern auf eintägigen Inhouseseminaren fortgebildet. Darüber hinaus wurden angehende Erzieherinnen und Erzieher, Fachlehrer und Heilpädagoginnen zum Thema sexuelle Gewalt fortgebildet.

**Aufnahme von Flüchtlingen im Ostalbkreis**



## Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen

In den Jahren 2018 und 2019 wandelten sich die Herausforderungen bei der Aufnahme von Geflüchteten für den Geschäftsbereich Integration und Versorgung. Nach den starken Flüchtlingszügen der Vorjahre pendelte sich die Zahl der aufgenommenen Personen auf 130 bis 150 Personen ein. Auch in 2020 wird mit einem Zugang von 130 Personen gerechnet.

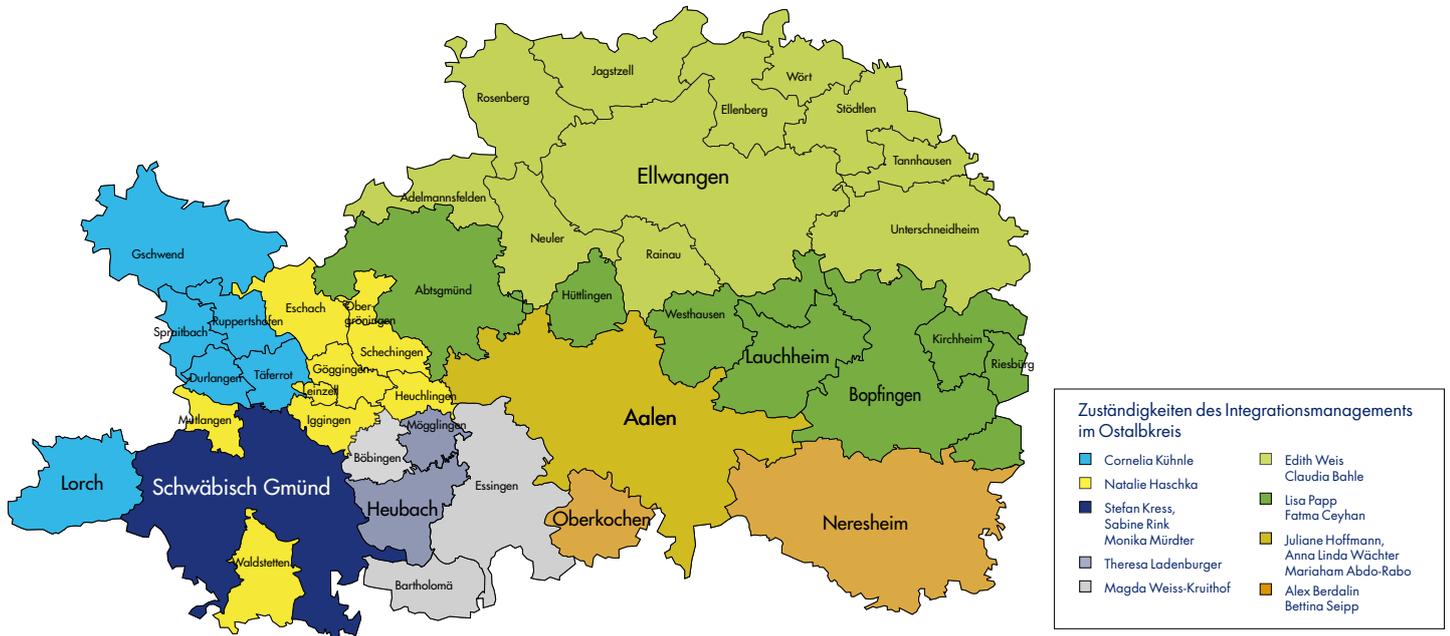
Dies hatte zur Folge, dass die Kapazität der Gemeinschaftsunterkünfte im Ostalbkreis von 55 Unterkünften mit 1.025 Plätzen Ende 2017 im Jahr 2018 auf 27 Unterkünften mit 766 Plätzen abgebaut wurde. 2019 wurden weitere 21 Unterkünfte abgebaut, sodass der Ostalbkreis am 31.12.2019 noch über sechs Unterkünfte mit 461 Plätzen verfügt. Von diesen werden zwei gemietete Objekte in Abtsgmünd und Aalen-Wasseralfingen im 1.Quartal 2020 noch geschlossen. Die dann noch vorhandenen vier Unterkünfte (drei im Besitz des Ostalbkreis und eine angemietete Gemeinschaftsunterkunft), die sich in den Großen Kreisstädten Aalen und Schwäbisch Gmünd befinden, stellen sicher, dass der Landkreis auch in Zukunft ein bedarfsgerechtes Angebot zur Flüchtlingsunterbringung bereithält.



Die Hauptherkunftsländer der Geflüchteten wandelten sich vom Irak, Afghanistan und Syrien im Jahr 2018 zu Somalia, Afghanistan und Gambia in 2019.

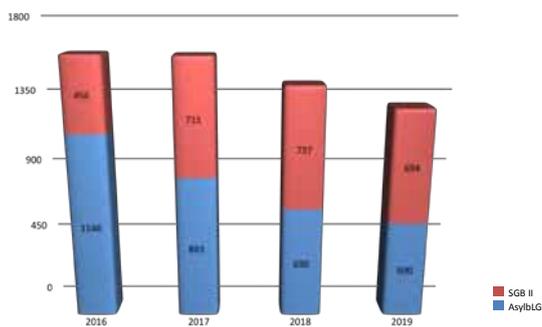
Im Gegenzug zu den rückläufigen Zahlen der untergebrachten Geflüchteten in der vorläufigen Unterbringung ist die Zahl der kommunal untergebrachten Flüchtlinge in der Anschlussunterbringung stark angestiegen. So waren am 01.01.2018 noch 1.784 Flüchtlinge in den Städten und Gemeinden wohnhaft, am 30.09.2019 waren es bereits 2.315 Personen. Die beim Geschäftsbereich Integration und Versorgung tätigen Sozialdienst-Mitarbeiter sind neben der sozialen Beratung und Betreuung der Bewohner der Gemeinschaftsunterkünfte auch für die kommunal untergebrachten Flüchtlinge zuständig. Insgesamt werden derzeit kreisweit über 1.500 Flüchtlinge in den Flüchtlingswohnheimen und in Städten und Gemeinden betreut.

Auch wenn bei der Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen Fortschritte erzielt werden konnten, ist die Integration von Geflüchteten in Ausbildung und Arbeit ein schwieriger und teilweise langjähriger Prozess. Umso wichtiger ist insbesondere auf diesem Gebiet die Unterstützung der Flüchtlinge und ihre Begleitung durch die Integrationsmanager des Landkreises. Durch den vom Land Baden-Württemberg aufgelegten „Pakt für Integration“ ist es nun möglich, Geflüchtete in der Anschlussunterbringung individuell mit gezielten Maßnahmen auf dem Weg zur Integration zu unterstützen. Die beim Landkreis seit Anfang 2018 für diese Aufgabe eingesetzten Integrationsmanager betreuen aktuell 283 Flüchtlinge (ohne die Städte Aalen und Schwäbisch Gmünd) und haben mit diesen Integrationsvereinbarungen erstellt sowie konkrete Integrationsziele erarbeitet und vereinbart. Hier arbeitet der Ostalbkreis intensiv mit den beiden Städten Aalen und Schwäbisch Gmünd zusammen, um mit gleichen Standards engmaschig den Integrationsprozess zu begleiten. Die aufsuchende Arbeit hat als Ziel, die Integrationsarbeit aus einer Hand zu begleiten und die vielfältigen Beteiligten gut zu vernetzen.



Die in den Gemeinschaftsunterkünften sowie in den Kommunen des Ostalbkreises wohnhaften Flüchtlinge mit nicht gesichertem Bleiberecht erhalten Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Die Höhe dieser Leistungen orientiert sich an den Regelsätzen nach dem SGB II/XII.

Im Jahr 2018 erhielten im Ostalbkreis durchschnittlich 690 Flüchtlinge Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Im Jahr 2019 ging diese Zahl auf durchschnittlich 600 Personen zurück.



Gründen nach versorgungsrechtlichen Grundsätzen einsteht, hat ein Recht auf soziale Entschädigung (§ 5 SGB I – Allg. Teil).

Der Bundesrat hat am 29.11.2019 das Gesetz zur Reform des Sozialen Entschädigungsrechts beschlossen.

Mit dem Gesetz werden die Rechtsgrundlagen modernisiert und die Leistungen verbessert. Gewaltopfer sollen durch weitere Einrichtungen von Traumaambulanzen und ein Fallmanagement die Leistungen schneller und zielgerichteter erhalten. Opfer von psychischer Gewalt erhalten erstmals Leistungen und der Schockschaden wird gesetzliche Anspruchsnorm.

Durch umfassende Bestandsschutzregelungen ist eine weiterhin gute Versorgung der bisher nach dem Bundesversorgungsgesetz Berechtigten sichergestellt.

Das neue Recht soll grundsätzlich am 01.01.2024 in Kraft treten.

### Soziales Entschädigungsgesetz

Wer einen Gesundheitsschaden erleidet, für dessen Folgen die staatliche Gemeinschaft in Abgeltung eines besonderen Opfers oder aus anderen

Zuständig für die organisatorischen und strukturellen Veränderungen in der Verwaltung sind die Länder.

Zum Ende des Jahres erhalten rund 280 Versorgungsberechtigte im Rahmen des Sozialen Entschä-

## SOZIALPLANUNG

digungsrechts laufende Rentenleistungen. Davon gehören 200 Fälle dem Personenkreis der Kriegsbeschädigten und deren Hinterbliebenen an. In 60 Fällen werden Leistungen nach dem Opferentschädigungsrecht gewährt.

### Schwerbehindertenrecht

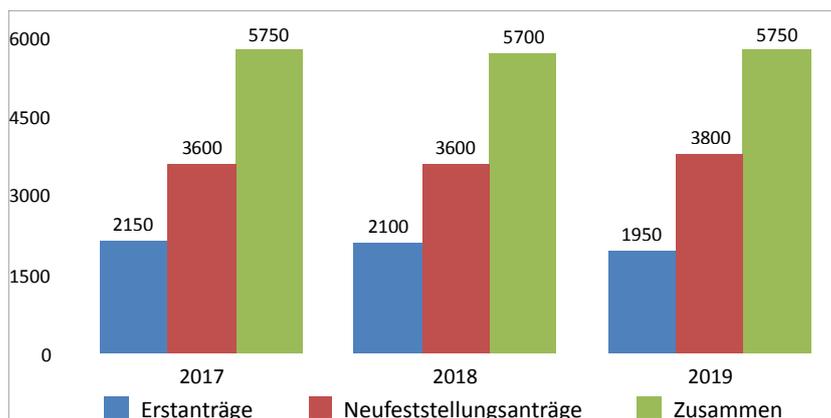


Diagramm Antragszahlen zum Schwerbehinderten-Anerkennungsverfahren 2017–2019

Im Ostalbkreis lebten zum Ende des Jahres 2019 rund 42.000 Menschen, für die ein Behinderungsgrad festgestellt worden ist. Davon sind 24.200 Menschen schwerbehindert und besitzen einen Schwerbehindertenausweis mit einem Grad der Behinderung ab 50.

Von der Anzahl Schwerbehinderter mit gültigem Ausweis haben das Merkzeichen „G“ für Gehbehinderung 10.650 Menschen und das Merkzeichen „aG“ für außergewöhnliche Gehbehinderung 2.645 Menschen.

Das Merkzeichen „Blind“ ist an 234 Personen vergeben.

### Blindenhilfe

Zum Ende des Jahres 2019 erhielten 280 Menschen Leistungen nach dem Gesetz über die Landesblindenhilfe und dem Sozialgesetzbuch XII.

### Teilhabeplanung mit aktiver Beteiligung der Betroffenen

Die Fortschreibung des Teilhabeplans für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung im Ostalbkreis fand unter großer Beteiligung von betroffenen Menschen statt. Bereits zur Auftaktveranstaltung waren Vertreterinnen und Vertreter der Heimbeiräte und der Werkstattbeiräte eingeladen. Auch bei den Fachgesprächen in den Einrichtungen waren Menschen mit Behinderungen vertreten und konnten ihre Meinungen einbringen.

Im Juli 2019 fand im Landratsamt in Aalen ein Workshop für Menschen mit Behinderungen statt. Ziel war es, Anregungen für die Weiterentwicklung der Unterstützungslandschaft zu sammeln. Die Teilnehmer konnten sich in einfacher Sprache über die Teilhabeplanung informieren und anschließend in Kleingruppen ihre Ideen und Fragen einbringen. Mit rund 30 Teilnehmern und einigen Begleitpersonen waren die Workshops gut besucht und es fanden sehr angeregte Diskussionsrunden statt. Im Fokus standen die Themen „Wohnen“, „Arbeiten“, „Freizeit“ und „Beteiligung“. Im Ergebnis kam eine Vielzahl an Wünschen und Anregungen zusammen, die in einem eigenen Kapitel im Teilhabeplan zusammengefasst werden.

Der Teilhabeplan wurde mit fachlicher Unterstützung des Kommunalverbands für Jugend und Soziales Baden-Württemberg – KVJS erstellt. Im Frühjahr 2020 soll er im Ausschuss für Soziales und Gesundheit vorgestellt und nach der Vorberatung dann vom Kreistag verabschiedet werden.

### Fortschreibung des Sozialberichts Ostalbkreis mit Bürgerbefragung

Die Bekämpfung von Armut ist nach wie vor eine große gesellschaftspolitische Herausforderung. Auch im Ostalbkreis gibt es Menschen, die unter schwierigen Bedingungen leben, die zu zentralen gesellschaftlichen Bereichen keinen Zugang finden oder unter Benachteiligungen leiden. Oft wirken mehrere gesellschaftliche und persönlich-biografische Faktoren zusammen und führen dazu,



beauftragt. Neben umfangreichen Datenerhebungen und -analysen sowie einer Bewertung der Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus dem Jahr 2009 kamen im Sommer 2019 auch die Bürgerinnen und Bürger des Ostalbkreises zu Wort. Im Rahmen einer breit angelegten Online-Umfrage wurde ergründet, wie die Lebensqualität im Ostalbkreis ist, was die Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Engagement dazu beitragen können, was sie tun müssen, um den demografischen Wandel zu bewältigen oder was sie tun können, um die lebendige Atmosphäre des Ostalbkreises zu erhalten.

Rund 2.000 Bürgerinnen und Bürger haben sich an der Umfrage beteiligt. Die Ergebnisse ermöglichen mehrdimensionale Analysen zu Belastungen in unterschiedlichen Lebensbereichen wie z. B. Arbeit, Bildung, Wohnen, Gesundheit, Mobilität, Engagement und Partizipation sowie Sport, Kultur und Freizeit.

Nach Vorberatung des Ergebnisberichts im Ausschuss für Soziales und Gesundheit soll der Sozialbericht dann im Frühjahr 2020 vom Kreistag verabschiedet werden. Die Ergebnisse dieses Sozialberichts werden Auswirkungen auf sozialpolitische Entscheidungen im Ostalbkreis in den kommenden Jahren haben.

dass einzelne Personen oder Personengruppen geringere Chancen der gesellschaftlichen Teilhabe haben als andere.

Vor diesem Hintergrund wurde im September 2009 der „Sozialbericht Ostalbkreis – Analyse belasteter Lebenslagen und Handlungsempfehlungen“ vorgelegt. Auf Beschluss des Kreistags wurde dieser Bericht nun fortgeschrieben. Mit der Fortschreibung wurde das Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik – ISG in Köln

## KOORDINATIONSSTELLE PRÄVENTION

Um der großen Bedeutung von Präventionsaufgaben gerecht werden zu können, wurde im Oktober 2000 die Koordinationsstelle Prävention beim Landratsamt Ostalbkreis eingerichtet. Seit fast 20 Jahren wurden viele Projekte und Angebote im Ostalbkreis nachhaltig entwickelt und mit verschiedenen Partnern erfolgreich umgesetzt. Die Konzepte und Fortbildungen sind über die Grenzen des Ostalbkreises hinaus bekannt und werden gerne abgerufen. Über das Jahr werden ca. 250 Veranstaltungen mit rund 7.000 Teilnehmenden durchgeführt.

### Max Besser

Max Besser ist ein Präventionsprogramm für die Kindertagesstätte und Grundschule. Ende 2018 konnte das Präventionsprojekt „Max Besser für die Grundschule“ starten. Die Anforderungen an eine zeitgemäße und nachhaltige Präventionsarbeit zu den Themen Respekt, Akzeptanz, Zivilcourage und Medien ist damit erfüllt. Damit stellt der Ostalbkreis erstmals ein eigenes und umfassendes Präventionskonzept für Kindertageseinrichtungen und Grundschulen zur Verfügung. Dazu gibt es die Handpuppen „Max und Maxi“ und ein interaktives Theaterstück „Max und Maxi - miteinander stark sein“.



### Medienkompetenz

Vom 05. bis 08.03.2019 fand erstmalig die Woche der Medienkompetenz in Schwäbisch Gmünd statt. Die Angebote und Vorträge wurden in Partnerschaft mit St. Loreto gemeinsam vom Team der

Schulsozialarbeit des Canisius-Hauses und der Koordinationsstelle Prävention des Ostalbkreises organisiert. Der Fokus der Vortragsreihe zielte zum einen auf aktuelle Entwicklungen im Bereich der Medien und zum anderen auf Möglichkeiten des präventiven Handelns im Alltag ab. „WhatsApp“, „Snapchat“, „clash of Clans“ und noch viele weitere Apps sind allgegenwärtig im Alltag der Kinder.

### Projekt Chance als pädagogisches Vorbild für Präventionsarbeit an Schulen

Das Projekt „Chance - Jugendstrafvollzug in freier Form“ wurde an verschiedenen Schulen im Ostalbkreis durchgeführt. In Kooperation mit dem Projekt Chance und einem ehemaligen Strafgefangenen wurden in Klassen Alkohol, Drogen und Schulverweigerung schnell zum Thema. Junge Straftäter gaben den Schülern Einblick in ihren Werdegang und erzählten von ihrem Wendepunkt, an dem ihnen klar wurde, dass sich etwas in ihrem Leben ändern muss. In Haft habe man viel Zeit zum Nachdenken. Viele Strafgefangene sind heute als Präventionsbotschafter unterwegs. „Motiviert euch gegenseitig, helft euch, habt Respekt voreinander und setzt euch klare Ziele im Leben. Jeden Tag habt ihr die Chance selbst zu entscheiden, was ihr aus eurem Leben macht!“ – so die Botschaft an die Schüler.

### Netzwerkarbeit – Prävention vor Ort

Im Landkreis finden regelmäßig drei bis vier Treffen mit allen Präventionsfachkräften statt, um Synergien zu nutzen. Diese Basis erfolgreicher Kooperation soll die Prävention in allen Bereichen stärken.

### Lions-Quest – „Erwachsen werden“

Der Lions-Club Schwäbisch Gmünd - Aalen - Ellwangen und die Koordinationsstelle Prävention veranstalteten zwei Lions-Quest-Kurse für Lehrerinnen und Lehrer sowie Schulsozialarbeitende. Die Förderung sozialer Kompetenzen junger Menschen in der Schule steht im Mittelpunkt von dem Programm. Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I erwerben dabei wichtige Schlüsselkompetenzen.

## BEAUFTRAGTE FÜR SUCHTPROPHYLAXE

### Gewaltprävention und Waldpädagogik

Vom 18. bis 20.06.2018 fand das Kooperationsprojekt des Sozial- und Forstdezernats des Ostalbkreises mit der Schillerschule Heubach und der Klosterbergschule Schwäbisch Gmünd statt. Die Aktion wurde zum ersten Mal über drei Tage in der Kühholzhütte durchgeführt.



### Fake Paradise

Am 29.11.2018 eröffnete Landrat Klaus Pavel das interaktive Theaterstück „Fake Paradise“. Verdrehen von Fakten in den Nachrichten, Hassreden im Internet, rassistische Parolen auf dem Schulhof - für Jugendliche ist es nicht leicht, sich eine differenzierte Meinung zu bilden. Die Produktion des New Limes und WIR e.V. wurde viele Male im Ostalbkreis an Schulen aufgeführt. Eine Nachbereitung für Schulklassen wurde als Workshop durch die Fachkräfte des Demokratieforums Baden-Württemberg angeboten.



### Prävention

Die Suchtprävention im Ostalbkreis nimmt weiterhin einen großen Teil der Arbeit der Suchtbeauftragten ein. Der Fokus der Suchtpräventionsarbeit richtete sich 2018/2019 weiterhin auf den schulischen Bereich. In Kooperation mit den Suchtberatungsstellen des Kreises sowie der Präventionsstelle der Polizei wurden zahlreiche Suchtpräventionsveranstaltungen durchgeführt. Vor allem weiterführende Schulen nahmen dieses Angebot gerne in Anspruch. Eine große Herausforderung ist es, geeignete Multiplikatoren für die bestehenden Präventionsangebote zu finden.

### Jugendschutz geht alle an

Das Langzeitprojekt, welches gemeinsam mit dem Polizeipräsidium Aalen und dem Kreisjugendring Ostalb umgesetzt wird, wurde auch im Jahr 2018 konzeptionell weiterentwickelt. Schwerpunkt war dieses Mal das Thema Prävention im ländlichen Raum. Neben der Fortführung der Themen aus den vergangenen Jahren, wie zum Beispiel Präventionsmaßnahmen für Veranstalter von Discos und Festen, Faschingspräsidenten, Getränkeabgabestellen und sportliche Großereignisse, will das neue Aktionskonzept eine Sensibilisierung von Jugendlichen, Eltern, Lehrern und Verantwortlichen aus ländlichen Gemeinden erreichen.

Der Konsum von legalen und illegalen Drogen in urbanen Zentren wird als tatsächliche Gefahr wahrgenommen. Dass gerade auch der Konsum, mit allen daran geknüpften Folgen, in ländlichen Gegenden genauso verbreitet ist, wird von vielen Akteuren unterschätzt. Gerade in ländlichen Gemeinden mit überörtlichen Schulzentren werden neben Schülern und Schülerinnen aus anliegenden Gemeinden auch deren Probleme zusammengeführt. Dazu kommt, dass illegale Drogen mittlerweile im ländlichen Raum genauso leicht zu beschaffen sind, wie in der Großstadt. Im Internet finden sich hier die Vorbilder für Konsum und auch die Möglichkeit der leichten Beschaffung.

Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung startete das Aktionskonzept am 13.03.2018 in Abtsgmünd mit einer Präventionsveranstaltung für die Öffentlichkeit. Weiterführend wurde die Gemeinde bei der Einrichtung eines Jugendrates sowie der Schulung von Jugendleitern der örtlichen Vereine unterstützt.

Im Oktober 2019 konnte eine weitere große Präventionsveranstaltung in Heubach durchgeführt werden. Hierbei stand die Sensibilisierung von Eltern der 7. und 8. Klassen sowie die feste Implementierung der Präventionselemente im Vordergrund.

### Fachtag „Betriebliche Suchtprävention“

Am 07.11.2018 fand im Landratsamt Aalen ein Fachtag zum Thema „Betriebliche Suchtprävention“ statt. Es wird heute davon ausgegangen, dass mindestens fünf Prozent aller Beschäftigten als suchtkrank eingestuft werden müssen. Weitere zehn Prozent gelten als suchtgefährdet. Aktuelle Berechnungen zufolge gibt es im Ostalbkreis 120.725 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte. Wir sprechen somit statistisch gesehen von 6.000 Suchtkranken und weiteren 12.000 suchtgefährdeten Betroffenen.

Die Auswirkungen einer Suchterkrankung begleiten Menschen in allen Lebenswelten und der Arbeitsplatz stellt keine Ausnahme dar. Von schwankenden Arbeitsleistungen und erhöhten Fehlzeiten bis hin zu gesteigerten Unfallquoten und Produktionsausfällen reichen die möglichen Folgen der Erkrankung. Frühzeitiges Reagieren ist ein Zeichen unternehmerischer Verantwortung und erspart langwierige Behandlungen. Damit können betriebliche Folgekosten verringert werden.

In enger Kooperation mit den Beratungsstellen wurde eine übersichtliche Broschüre mit allen Angeboten entwickelt. Diese Broschüre steht auch unter [www.ostalbkreis.de](http://www.ostalbkreis.de) als pdf-Datei zur Verfügung.

Ausstellung „Zero“ und Fachtag „FASD ... eine Herausforderung - Wenn Liebe allein nicht reicht!“

Schon geringe Mengen Alkohol können einem ungeborenen Baby schaden! FASD (Fetal Alcohol Spectrum Disorder) bezeichnet die vorgeburtlichen Schädigungen, die durch Alkohol in der Schwangerschaft hervorgerufen werden. Das Krankheitsbild ist vielfältig: Verminderte Intelligenz, Organschäden, Verhaltensauffälligkeiten, Wahrnehmungsstörungen und körperliche, geistige und motorische Entwicklungsverzögerungen sind nur wenige Beispiele. Die nicht therapierbare Krankheit ist Ursache von Bewältigungsschwierigkeiten im Alltag. Trotzdem verzichten laut FASD Deutschland e.V. nur zwei von zehn Frauen völlig auf Alkohol während der Schwangerschaft. So werden in Deutschland noch immer ca. 10.000 Kinder jährlich mit FASD geboren, wovon die meisten keine Diagnose bekommen und damit auch nicht die Hilfen, die sie benötigen. Dies ist zu 100 Prozent vermeidbar!

Vom 13. bis 16.05.2019 wurde im Aalener Landratsamt die Ausstellung „Zero“ des FASD Netzwerks Nordbayern e.V. gezeigt. Die Ausstellung informiert erlebnisorientiert und interaktiv über Schwangerschaft, Alkohol und FASD. An den Vormittagen wurden an den Tagen insgesamt mehr als 200 Schüler und Schülerinnen informiert.

Am 12.05.2019 fand dazu ein ganztägiger Fachtag für pädagogische Fachkräfte statt. Ulrike Altmann (Dipl. Sozialpädagogin) ist es gelungen, die Themen „FASD in verschiedenen Altersabschnitten“, „Herausforderungen an die Bezugspersonen“ und „Tipps rund um den Alltag“ sehr praxisnah an die Teilnehmer zu vermitteln.

### Aktionswoche Alkohol 2019



Die Aktionswoche Alkohol findet alle zwei Jahre statt. Vom 18. bis 26.05.2019 wurde die Aktionswoche bereits zum 7. Mal aufgelegt. Die

Veranstaltung richtet sich an alle, die Alkohol trinken. Das sind 90 Prozent der Bevölkerung. Mit der Botschaft „Weniger ist besser. Und bei der Arbeit und auf der Straße 0 Promille“ beteiligte sich der Ostalbkreis gemeinsam mit Beratungsstellen, Suchtselbsthilfe, Krankenkassen und anderen Partnern auch dieses Mal wieder an der Präventionskampagne.

### Fachtag Cannabis

Cannabis ist die mit großem Abstand deutschlandweit am häufigsten konsumierte illegale Droge. Nach der zunächst rückläufigen Entwicklung seit den 2000er Jahren zeigen die aktuellen Zahlen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung erneut einen Anstieg des Cannabis-Konsums bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen (BZgA 2017).

Die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Cannabiskonsum hat in den letzten Jahren in Europa und Deutschland noch einmal Fahrt aufgenommen, nachdem in Ländern wie Uruguay, Kanada und einigen Bundesstaaten der USA inzwischen eine staatlich regulierte Cannabisabgabe praktiziert wird. Es wird immer häufiger über Alternativen zu den jetzt bestehenden Rechtslagen diskutiert. Für den medizinischen Bereich wurde eine Veränderung der bestehenden Gesetzeslage bereits umgesetzt. Insgesamt also eine deutliche Tendenz in Richtung einer Liberalisierung der bestehenden Cannabispolitik.

Ein Punkt, der bei möglichen Neuregelungen der derzeitigen Rechtslage immer als erstes genannt wird, ist der Jugendschutz. Laut Bundesdrogenbericht von 2018 haben 8,7% der Jugendlichen zwischen 12 und 17 Jahren Erfahrungen mit dem Konsum von Cannabis. Zwei Prozent der Jugendlichen in dieser Altersgruppe konsumieren Cannabis regelmäßig.

Präventionsarbeit weit im Vorfeld abhängiger Verhaltensweisen verhindert Missbrauch und Abhängigkeit von Kindern und Jugendlichen.

Wichtige Grundlage ist ein von allen Beteiligten gemeinsam getragener Grundkonsens in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Auch die Arbeit mit schon betroffenen Konsumenten erfordert ein einheitliches und konsequentes Vorgehen als notwendige Basis für Veränderungen.

Der Fachtag am 27.06.2019 richtete sich deshalb an Fachkräfte, die in ihrem (beruflichen) Alltag mit Cannabis konsumierenden Menschen zu tun haben. In Rahmen dieses ganztägigen Angebots konnten vielfältige Anregungen zur Weiterarbeit und zum interdisziplinären Handeln erarbeitet werden.

### Suchthilfe

#### Substitution von Drogenabhängigen

Bereits zum 65. Mal traf sich im Oktober 2019 der „Arbeitskreis Substitution“, der aus substituierenden Ärzten, Beratungsstellen, Apotheken und dem Landkreis besteht und seit Mitte der 1990er Jahre regelmäßig zusammenkommt. Ziel des Arbeitskreises ist es, die Behandlung nach gleichen Qualitätsstandards umzusetzen und zu einer Verbesserung der Lebenssituation von Drogenabhängigen beizutragen. Beim 65. Treffen lag der Schwerpunkt auf der ärztlichen Versorgungssituation. Es besteht bereits seit Jahren ein Mangel an substituierenden Ärzten in ganz Baden-Württemberg. Auch im Ostalbkreis ist das durchschnittliche Alter der Substitutionsärzte auf über 65 Jahre angestiegen. Eine ausreichende Versorgung wird in Zukunft nicht mehr ausschließlich über niedergelassene Ärzte gewährleistet werden können.

Am 18.11.2019 fand aus diesem Grund ein Substitutionsgipfel in Stuttgart statt. Gemeinsam mit anderen Landkreisen, Ärzten, Zentren für Psychiatrie und dem Sozialministerium konnte beim Substitutionsgipfel an der Entwicklung geeigneter Lösungen gearbeitet werden.

## ALTENHILFEFACHBERATUNG

In Zusammenarbeit mit dem Kreissenorenrat Ostalb e. V. hat die Altenhilfefachberaterin des Ostalbkreises am 06.02.2019 im Ostalbkreishaus in Aalen die Veranstaltung „Barrierefreies und bedarfsgerechtes Wohnen - Grenzen und Möglichkeiten“ durchgeführt. Anja Schwarz, Vorstandsmitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e. V., hielt einen Fachvortrag zum Thema „Barrierefreies, bedarfsgerechtes Wohnen - Ein Komfort für alle!“. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion mit Gabi Mucha (Wohnberatungsstelle Schwäbisch Gmünd), Dipl. Ing. Roman Schwörer (Architektur + Ingenieurbüro Evelyn und Roman Schwörer), Robert Ihl (Wohnungsbau Aalen GmbH) und Oswald Tretter (Bad Tretter) wurden die Fragen aus dem Publikum erörtert.

Im Herbst 2019 lag der Fokus einer weiteren Fachveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Altenhilfe und dem Kreissenorenrat auf der Thematik „Mobilität im Alter - Alternativen zum PKW“. Für die Veranstaltung am 28.10.2019 konnten Fachexperten vom Polizeipräsidium Aalen, Referat Prävention (Thomas Maile) und Vertreter von OK.go Mobilitäts AG (Reiner Maria Scheiger), Ostalbmobil (Paul-Gerhard Maier), Go-Ahead Baden-Württemberg GmbH (Dominik Passoth), DRK-Ortsvereinsvorsitzender Schwäbischer Wald (Thomas Dörr), Geschäftsbereichsleiter Nahverkehr des Landratsamts Ostalbkreis (Ingo-Benedikt Gehlhaus) und Mobilitätsberaterin ADAC (Heike Hilbig) gewonnen werden. Die Fachexperten führten in die Thematik ein, informierten über ihre Mobilitätsangebote und beantworteten die Fachfragen des Publikums. Den Bürgerinnen und Bürgern des Ostalbkreises konnten die unterschiedlichen Mobilitätsangebote wie Seniorenfahrcheck, Bus, Bahn oder ehrenamtliche Fahrdienste des Ostalbkreises aufgezeigt werden.

OSTALBKREIS KreisSeniorenRat Ostalb e.V.

**BARRIEREFREIES UND BEDARFSGERECHTES WOHNEN – GRENZEN UND MÖGLICHKEITEN!**

**MI, 06.02.2019, 15:00 UHR**  
Landratsamt Ostalbkreis, Großer Sitzungssaal

Die Veranstaltung ist kostenfrei!

**FACHVORTRAG** Anja Schwarz  
Vorstandsmitglied Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e. V.  
**Barrierefreies, bedarfsgerechtes Wohnen – Ein Komfort für alle!**

**PODIUMSGESPRÄCH**  
Gabi Mucha  
Wohnberatungsstelle Schwäbisch Gmünd  
Dipl. Ing. Roman Schwörer  
Architektur + Ingenieurbüro Evelyn und Roman Schwörer  
Robert Ihl  
Wohnungsbau Aalen GmbH  
Oswald Tretter  
Bad Tretter

Landratsamt Ostalbkreis, Stuttgarter Straße 41, 73430 Aalen





### Projektmanagement Altenhilfe

#### Auftaktveranstaltung Pflegekampagne

Mit einer Auftaktveranstaltung am 06.12.2018 wurde die Pflegekampagne „Herz Plus Ostalb“ offiziell eröffnet. Hintergrund dieser Kampagne ist die zunehmende Anzahl der pflegebedürftigen Menschen und die gleichzeitige Abnahme der Pflegefachkräfte. Um dieser Problematik entgegenzuwirken, initiierte das Landratsamt mit 36 Trägern der ambulanten Dienste und stationären Einrichtungen die kreisweite Kampagne „Herz Plus Ostalb“.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung empfing Landrat Klaus Pavel zahlreiche Gäste. Dazu zählten der Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung, Staatssekretär Andreas Westerfellhaus, Kreisrätinnen und Kreisräte sowie Vertreter der Kirchen. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegeeinrichtungen waren eingeladen.

Staatssekretär Andreas Westerfellhaus lobte die Initiierung der Pflegekampagne im Ostalbkreis und betonte deren Wichtigkeit. Im Rahmen seines Vortrages referierte er darüber, wie die Bundesregierung die Problematik des Fachkräftemangels aufgreifen will. Im Anschluss wurden die besten Berufsabsolventen der Altenpflege geehrt.

#### Projektbausteine der Pflegekampagne

Mittels der Pflegekampagne sollen zwei zentrale Ziele verfolgt werden. Zum Einen soll dem Fach-

kräftemangel entgegengewirkt, zum Anderen das Berufsbild gestärkt werden. Um diese beiden Ziele wirksam erreichen zu können, wurden verschiedene Projektbausteine entwickelt.

#### Projektbaustein 1 „Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit“:

In Kooperation mit einer Medienagentur wurden Informationsbroschüren, Postkarten und Werbeplakate unter dem Slogan „Mit uns in eine pflegenswerte Zukunft“ entworfen. Auf der Homepage ([www.herz-plus-ostalb.de](http://www.herz-plus-ostalb.de)) sind Informationen über die Ausbildungsberufe und Weiterbildungsmaßnahmen in der Pflege eingestellt. Neben der Homepage werden regelmäßig Beiträge im Rahmen der „Pflege-Stories“ in den sozialen Netzwerken (Instagram und Facebook) gepflegt und geteilt.

#### Projektbaustein 2 „Pflegetorenprogramm I“:

Das Interesse an Pflegeberufen von Schüler/innen und Lehrer/innen zu erwecken, steht im Vordergrund des zweiten Projektbausteines. Ein Instrument in diesem Projektbaustein stellt die Schulung von Ausbildungsbotschaftern dar. In Kooperation mit der IHK Ostwürttemberg wurden Pflegefachkräfte zu Ausbildungsbotschaftern geschult. Im Anschluss an diese Schulung kommen die Ausbildungsbotschafter an Schulen und stellen dort den Pflegeberuf vor. Außerdem konnten in enger Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt Göppingen zehn Pilotschulen im Ostalbkreis gewonnen werden, an denen der Pflegeberuf verstärkt in die Berufsorientierung integriert wird.

#### Projektbaustein 3 „Pflegetorenprogramm II“:

Im dritten Projektbaustein sind Wiedereinsteiger/innen und Umschüler/innen die zentrale Zielgruppe. Sie sollen zu einer Ausbildung bzw. Umschulung in einen Pflegeberuf motiviert werden.

#### Projektbaustein 4 „Wohnortnahe Schulungen für Arbeitgeber“:

Im vierten Baustein der Pflegekampagne werden wohnortnahe Schulungen für Arbeitgeber angeboten, um die Arbeitsbedingungen und das Personalmarketing in der Pflege zu verbessern und über aktuelle Themen zu informieren.

**Projektbaustein 5 „Begleitende Veranstaltungen“:**  
Mit diesem Projektbaustein wird das Ziel verfolgt, den Fachkräften der Altenpflege Wertschätzung entgegenzubringen. Die Ehrung und Würdigung von Berufsabsolventen der Altenpflegeausbildungen sowie langjährig in der Pflege tätigen Fachkräften wird auch in den kommenden Jahren in Form einer Veranstaltung aufgegriffen und gefestigt.

**Kreativprojekt „Create It – Dein Pflegeberuf“**



Im Rahmen des Pflegementorenprogramms I wurde Anfang 2019 das Kreativprojekt „Create It - Dein Pflegeberuf“ ausgeschrieben. Ziel dieses Kreativprojektes war, dass Schüler dazu angeregt werden sollen, selbständig kreative Ideen zu entwickeln, wie das Thema „Ausbildung in der Pflege“ attraktiv für Jugendliche dargestellt werden kann. Die Ideen konnten in Form von Textbeiträgen, Text-Bild-Beiträgen, Fotoreportagen, Videobeiträgen, Songs und vielem mehr dargestellt werden. Insgesamt haben zehn verschiedene Schulklassen am Wettbewerb teilgenommen und ihre Kreativprojekte im Anschluss eingesandt. Bei der großen Abschlussveranstaltung erhielten die Karl-Kessler-Schule Wasseralfingen und die Schiller Realschule Schwäbisch Gmünd jeweils den ersten Preis.

**Ehrung und Würdigung der Berufsabsolventen und langjährigen Mitarbeiter in der Altenpflege**

Um die Wertschätzung und Würdigung der Berufsabsolventen der Altenpflegeausbildungen weiter-



hin zu stärken und zu pflegen, hat der Ostalbkreis zu einer Veranstaltung zur Ehrung von Berufsabsolventen und Würdigung der langjährigen Fachkräfte am 18.11.2019 ins Zeiss-Forum in Oberkochen eingeladen. Im Rahmen der Veranstaltung wurden die diesjährigen Berufsabsolventen in der Altenpflege durch Sozialdezernentin Julia Urtel geehrt und gewürdigt. Des Weiteren wurden langjährige Fachkräfte für ihr tagtägliches Engagement geehrt. Im Anschluss an die Veranstaltung zauberte die Schülerfirma der Dreißentalschule Oberkochen, welche gleichzeitig auch Pilotschule der Pflegekampagne ist, ein Buffet.

**„Pflege - Stories“**



## PFLEGESTÜTZPUNKT OSTALBKREIS

Unter dem Motto „We are Herz Plus Ostalb and this is what we do“ wurde im Juli 2019 die Aktion „Pflege Stories“ eröffnet. Dadurch soll der Vielzahl an Vorurteilen und dem daraus resultierenden negativen Image in der Pflege begegnet werden. Ziel der Aktion ist es, den Pflegeberuf möglichst realistisch und authentisch darzustellen. Um genau an dieser Realität anzuknüpfen, braucht es aktuelle und ehrliche Erkenntnisse aus der Praxis. Diese Erkenntnisse werden in Form von Hospitationen bei den beteiligten Trägern der Pflegekampagne angestrebt.

Unterstützt wird die Aktion „Pflege-Stories“ durch eine Interviewreihe, in welcher Menschen befragt werden, die Berührungspunkte mit der Pflege und Senioren haben. Mit der Tour soll besonders das Interesse junger Menschen geweckt werden. Daher werden alle Hospitationen in Form von lebensnahen Geschichten auf Bilder oder in kurzen Videos in sozialen Netzwerken veröffentlicht.

### Fachtag Ambulant betreute Wohngemeinschaften

Am 31.10.2019 fand der Fachtag „Ambulant betreute Wohngemeinschaften“ statt. Die Anzahl der ambulant betreuten Wohngemeinschaften ist im Ostalbkreis bisher noch gering. Im Rahmen des Fachtags lud der Landkreis die Städte und Gemeinden, die Träger der ambulanten Dienste und stationären Einrichtungen sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger ein. Der Fachtag hatte zum Ziel, den Akteuren Anregungen für die Planung und Entwicklung ambulant betreuter Wohngemeinschaften mitzugeben. Verschiedene Referenten waren an der Veranstaltung beteiligt. Neben Susanne Horbach von der FaWo - Fachstelle ambulant unterstützte Wohnformen beim Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg, welche über die Aufgaben der Fachstelle informierte, referierten Kai Kirchvogel, Fachbereichsleiter Soziale Hilfen des Landratsamts Ostalbkreis, Ute Gurrulat, stellvertretende Geschäftsbereichsleiterin Sicherheit und Ordnung des Landratsamts Ostalbkreis, und Clemens Wochner-Luikh, Bereichsleiter Wohnen und Pflege im Alter der Stiftung Haus Lindenhof.

Der Pflegestützpunkt Ostalbkreis wurde am 15.07.2010 eröffnet mit zunächst einer Vollzeitkraft. Im Jahr 2013 wurde die personelle Ausstattung auf 1,5 Vollzeitkräfte erhöht. Seit Dezember 2019 arbeiten im Pflegestützpunkt 2,5 Vollzeitkräfte. Zum 01.03.2019 haben die Träger des Pflegestützpunktes auf der Grundlage des neuen Landesrahmenvertrags einen neuen Pflegestützpunktvertrag geschlossen. Der Vertrag regelt unter anderem, den Pflegestützpunkt in den nächsten Jahren kontinuierlich und bedarfsgerecht auf bis zu sechs Vollzeitkräfte auszubauen.

Träger des Pflegestützpunktes sind neben dem Ostalbkreis die AOK Baden-Württemberg, der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek), der BKK Landesverband Süd, die IKK classic, die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG), die Landwirtschaftliche Kranken- und Pflegekasse und die KNAPPSCHAFT.

Die Beratungsbüros des Pflegestützpunktes befinden sich in den Gebäuden des Landratsamtes in den drei Großen Kreisstädten:

- Standort Aalen, Stuttgarter Straße 41,
- Standort Schwäbisch Gmünd, Haußmannstraße 29,
- Standort Ellwangen, Rindelbacher Straße 2

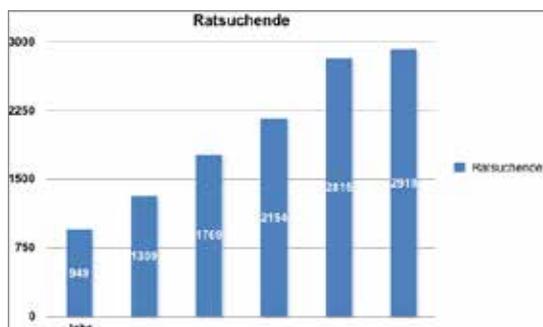
Beim Pflegestützpunkt erhalten die Ratsuchenden eine unabhängige, kostenlose und neutrale Beratung zu Fragen im Vor- und Umfeld einer Pflegesituation. Außerdem werden die wohnortnahen Hilfs- und Unterstützungsleistungen aufgezeigt.

Im Jahr 2018 haben die Mitarbeiterinnen 2.918 Ratsuchende im Vor- und Umfeld einer Pflegesituation beraten. Im Jahr 2019 hat der Pflegestützpunkt pro Monat 194 Ratsuchende beraten. Die Beratung erfolgt per Telefon, E-Mail, im Beratungsbüro oder in der Häuslichkeit.

Neben der Beratung ist auch die Vernetzung, Koordination und Aufklärung ein wesentlicher



## BERATUNGSSTELLE BEI HÄUSLICHER GEWALT



Der berufliche Handlungsrahmen dieser Stelle umfasst die Beratung von erwachsenen Betroffenen innerhalb einer Familie oder einer Partnerschaft. Gewalt im sozialen Nahraum stellt nach wie vor ein gesellschaftliches Problem dar, welches jedoch in der Zwischenzeit sowohl von großen Teilen der Bevölkerung als auch von der Politik als nicht mehr akzeptabel bewertet wird.

Auch die Statistik des Ostalbkreises zeigt, dass Partnerschaftsgewalt weiterhin real existiert und nachhaltig Handlungsbedarf besteht. So wurden seit Gründung der Beratungsstelle im Jahre 2001 insgesamt 2.232 „Fälle“ beraten. Betroffen waren in diesem Zusammenhang 2.160 Kinder.

Dank nicht nachlassender Arbeit vieler Akteure und Akteurinnen gibt es immer mehr Unterstützungsmöglichkeiten für Betroffene von Partnerschaftsgewalt und deren Kinder, wie z.B. das bundesweite „Hilfe-Telefon Gewalt gegen Frauen“. Zu begrüßen ist, dass der Zugang zur Beratungsstelle aktiver von den Betroffenen kommt. Die Hemmschwelle, sich zu „outen“, ist dank des gesellschaftlichen Tabubruches deutlich gesunken. Die vom Ostalbkreis freiwillig erbrachte Leistung zum Erhalt dieser Stelle stellt einen sozialpolitischen Beitrag für die Bürgerinnen und Bürger dar.

Bestandteil der Arbeit des Pflegestützpunktes. Daher waren die Mitarbeiterinnen bei unterschiedlichen kommunalen Veranstaltungen als Gastreferentinnen tätig. So beteiligte sich der Pflegestützpunkt im Jahr 2018 an der Veranstaltungsreihe „Auch bei Pflege daheim leben - Beratung und Unterstützung im Alltag“ des Ministeriums für Soziales und Integration sowie des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg. Die Veranstaltung fand am 26. April 2018 im Ostalbkreishaus statt. Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch MdL hielt einen Vortrag zum Thema „Gemeinsam die Pflege zukunftsorientiert gestalten: Ministerielle Zusammenarbeit im Kabinettsausschuss Ländlicher Raum“.

## GESCHÄFTSSTELLE EUROPÄISCHER SOZIALFONDS (ESF)



Der Europäische Sozialfonds in Baden-Württemberg in der Förderperiode 2014-2020 steht unter dem Leitmotiv „Chancen fördern“

Mit dem am 1. September 2014 von der EU-Kommission genehmigten Operationellen Programm (OP) des Landes Baden-Württemberg für den ESF startete die Umsetzung der aktuellen ESF-Förderperiode zum 1. Januar 2015.

Entsprechend der europäischen Wachstums- und Beschäftigungsstrategie „Europa 2020“ verfolgt der ESF in Baden-Württemberg in der aktuellen Förderperiode die folgenden drei Schwerpunkte:

- Nachhaltige Beschäftigung und Fachkräftesicherung
- Soziale Inklusion und Bekämpfung von Armut
- Lebenslanges Lernen

Für die regionale Umsetzung stehen in der laufenden Förderperiode dem Ostalbkreis zur Förderung von regionalen Projekten jährlich 350.000 € ESF-Mittel zur Verfügung, dem Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg knapp 100 Mio. Euro.

Die folgenden zwei spezifischen Ziele sind für die regionale Umsetzung vorgegeben.

- B 1.1. Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der Teilhabechancen von Menschen, die besonders von Armut und Abgrenzung bedroht sind
- C 1.1 Vermeidung von Schulabbruch und Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit

Die Umsetzung erfolgt unter Beachtung der bereichsübergreifenden Grundsätze (Querschnittsziele) des ESF, nämlich der Gleichstellung von

Frauen und Männern, der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung, der nachhaltigen Entwicklung im Sinne des Schutzes der Umwelt sowie der Förderung der transnationalen Zusammenarbeit.

Die regionalen Arbeitskreise erarbeiten zur Umsetzung des Operationellen Programms jährlich im Frühjahr die regionale ESF-Strategie.

Diese orientiert sich an einem 5-Schritte-Prozess:

- Analyse und Handlungsbedarf
- Zielgruppen und Schwerpunkte
- Strategiepapier und Ausschreibung
- Antragsbewertung
- Begleitung und Ergebnissicherung

Der ESF-Arbeitskreis arbeitet unter Vorsitz von Landrat Klaus Pavel. Die Mitglieder des Arbeitskreises setzen sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Agentur für Arbeit, des Jobcenters, des Gewerkschaftsbunds, der Arbeitgeberverbände, der IHK, der Kreishandwerkerschaft, der Frauenbeauftragten, der freien Wohlfahrtspflege, der Berufsschulen, von Weiterbildungsträgern und der außerschulischen Jugendbildung zusammen. Die Geschäftsstelle und die Geschäftsführung des Arbeitskreises ist im Landratsamt in Aalen beim Sozialdezernat angegliedert.

Die regionale ESF-Strategie für die Jahre 2018 und 2019 wurde in der Strategiesitzung im März 2017 überprüft, überarbeitet und auf der Internetseite des Ostalbkreises veröffentlicht.

Bei der Vergabesitzung im Oktober 2018 lagen den Mitgliedern des regionalen ESF-Arbeitskreises drei Projektanträge, die bis zum 30. September von unterschiedlichen Antragstellern eingereicht wurden, vor. Alle drei haben in einer geheimen Abstimmung ein positives Votum erhalten. Dadurch

konnten alle eingereichten Anträge mit einer zwei-jährigen Laufzeit bewilligt werden. Somit wurden die gesamten Mittel für beide Jahre komplett ausgeschöpft.



Dies hatte zur Folge, dass im Jahr 2019 keine Strategiesitzung und keine Vergabesitzung stattgefunden hat. Im Jahr 2019 ermöglichte das Kreisberufsschulzentrum Ellwangen, die Jahressitzung in den Räumen der Beruflichen Schule durchzuführen. Der Projektbesuch von „ZUKUNFTBeruf“, einer Maßnahme die ebenfalls über den Regionalen ESF gefördert wird, konnte damit verbunden werden. So hat in 2019 beispielhaft das Kreisberufsschulzentrum in Ellwangen das Projekt präsentiert. In diesem Projekt werden Schülerinnen und Schüler in den Beruflichen Schulen durch Bildungsbegleitende bei der Beruflichen Orientierung umfassend, passgenau und zielorientiert unterstützt. Die anwesenden ESF-Arbeitskreismitglieder konnten sich direkt bei den Projektmitarbeiterinnen, dem Lehrpersonal und der Schulleitung über Details zur Umsetzung informieren.



## Projektbesuche

Zur Ergebnissicherung gibt es jährliche Projektbesuche. So haben ein Teil der Mitglieder des ESF-Arbeitskreises Ostalbkreis im Juli 2018 das über den Regionalen ESF geförderte Projekt der Aktion Jugendberufshilfe in Aalen und das Projekt „also los“ bei der A.L.S.O. in Schwäbisch Gmünd besucht. Beide Projekte richten sich an die Zielgruppe „Erziehende und deren Kinder“ mit dem weitgefassten Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt. Ein umfassendes Hilfeangebot zur Alltagsbewältigung bis hin zu Bewerbungsaktivitäten und Praktikaphasen können Teil dieser Maßnahmen sein.



## Öffentlichkeitsarbeit

Der Regionale ESF ist einer der wenigen Instrumente, die den Bildungsträgern und dem Landkreis die Möglichkeit bieten, auf den aktuellen Arbeitsmarkt abgestimmte innovative und passgenaue Projekte zu verwirklichen.

Um dieses Förderinstrument auch in der Öffentlichkeit transparent zu machen, wurde der Regionale ESF auf der Remstal-Gartenschau 2019 thematisiert. Im Juli konnten sich an den Standorten Lorch und Mögglingen die Gäste über die Arbeit und Projekte des Regionalen ESF informieren. Bei einem Gewinnspiel mit einem Glücksrad konnte das Wissen über den Ostalbkreis getestet und mehr über die Ziele und Förderungen des Europäischen Sozialfonds (ESF) erfahren werden, mit dem verschiedene Projekte im Ostalbkreis gefördert werden.

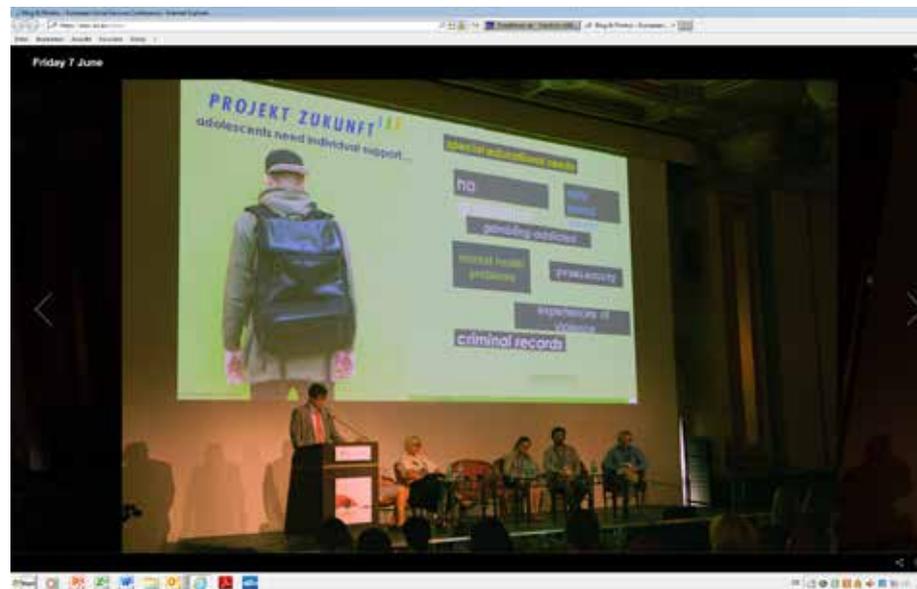


Des Weiteren war die regionale ESF-Geschäftsstelle mit einem Infostand auf der Jubiläumsveranstaltung „10 Jahre EUROPoint“ vor Ort. Die anwesenden Gäste konnten sich bei dieser Abendveranstaltung umfassend über die Ziele, die regionale Umsetzung und die geförderten Projekt informieren.



Der Ostalbkreis hatte zudem die Möglichkeit, im Juni 2019 bei der European Social Services Conference 2019 in Mailand im Projekt Forum vor über 500 Interessierten aus ganz Europa das Projekt ZUKUNFT als Best-Practice Modell vorzustellen.

Ein umfassender Bericht hierzu wurde in den Landkreisnachrichten, Heft 2, am 19.7.2019 veröffentlicht.



## JUGENDREFERAT UND KREISJUGENDRING

### Allgemein

Das Team des Jugendreferats konnte auch in den Jahren 2018 und 2019 zusammen mit dem Kreisjugendring Ostalb e.V. einige neue Impulse setzen.

Zu diesen neuen Impulsen gehören vor allem die Einrichtung der „Partnerschaft für Demokratie Ostalbkreis“, die Durchführung der bundesweiten „72-Stunden-Aktion“ und die Kommunalwahlveranstaltung.

Im Rahmen der Remstalgartenschau gestaltete der Kreisjugendring gemeinsam mit seiner Mitgliedsorganisation 5 Aktionstage an verschiedenen Standorten mit Spiel, Spaß und Zuckerwatte.

Neben viele Neuerungen wurden auch die altbewährten und bereits traditionellen Aktionen durchgeführt. Dazu gehören unter anderem auch die jährlichen Politbesuche. Der Kreisjugendring lädt jedes Jahr Vertreter aus der Politik ein, verschiedene Kinder- und Jugendfreizeiten im Ostalbkreis zu besuchen. Solche Besuche dienen nicht nur zur Information der Politiker sondern auch der Wertschätzung für das ehrenamtliche Engagement der Betreuerinnen und Betreuer. Im Jahr 2018 besuchte Landrat Klaus Pavel das 45. Zeltlager der Kolpingjugend Waldstetten. Viele Kommunalpolitiker begleiteten Landrat Klaus Pavel außerdem zu den DJK Kindern auf die Marienburg. Im Jahr 2019 war der neugewählte Kreistag bei der Teens Week des Kreisjugendrings.

### Sternfahrt für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen

Zu den alljährlichen Höhepunkten zählt immer wieder die sogenannte Sternfahrt für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen. Auf Einladung des Kreisjugendrings nehmen verschiedene Einrichtungen aus dem Ostalbkreis an der bunten Veranstaltung teil. Unter der Schirmherrschaft von Landrat Klaus Pavel finden sich die Teilnehmer der erlebnisorientierten Veranstaltung einmal im Jahr zusammen. Auch die verschiedenen Mitgliedsorganisationen des Kreisjugendrings sind immer gerne bereit, an diesem tollen Tag aktiv mitzuwirken. An der Sternfahrt 2018 wurde

den Kindern, nach mehrjähriger Pause wieder einmal ein Besuch im Schwabenpark ermöglicht. Dabei nahmen 300 Ostalb-Kinder mit Handicap teil. Nach der Begrüßung gingen die Kinder auf Entdeckungstour im Schwabenpark und genossen die verschiedensten Aktionen. Die Show „Tilos Traumwelt“ am Ende sorgte für einen gelungenen Abschluss.



Im Jahr 2019 konnte das 40-jährige Jubiläum der Sternfahrt gefeiert werden. Zu diesem besonderen Anlass kamen die Kinder und Jugendlichen zum Flugplatz in Neresheim-Elchingen. Der absolute Höhepunkt für die Kinder war ein Rundflug mit einem Kleinflugzeug über das Härtsfeld. Außerdem boten unsere Mitgliedsorganisationen verschiedene Spielstationen an. Der Elchinger Reiterhof Sörli ermöglichte einen Ritt auf Islandpferden. Die 260 Kinder und Jugendliche strahlten nach ihren Rundflügen ebenso wie die Sonne an diesem fast wolkenlosen Tag.



### „Partnerschaft für Demokratie Ostalbkreis“

Im März 2019 startete über das Bundesprojekt „Demokratie leben!“ die „Partnerschaft für Demokratie Ostalbkreis“. Das Kreisjugendreferat übernahm hierbei die Federführung. Eine Projektmitarbeiterin konnte für die praktische Durchführung vor Ort beim Kreisjugendring gewonnen werden. In diesem Programm sollen Projekte und Aktionen im Ostalbkreis unterstützt und gefördert werden, die sich der Demokratieförderung widmen. Vor allem Jugendprojekte stehen hier im Vordergrund.



An einem sehr heißen Sommertag lud die Partnerschaft für Demokratie Ostalbkreis zu einer Auftaktveranstaltung in den Stadtgarten in Schwäbisch Gmünd ein. Ziel der Veranstaltung war es, durch die Ideen von hauptamtlichen MitarbeiterInnen, ehrenamtlich Aktiven und BürgerInnen des Ostalbkreises, der Partnerschaft eine Zielrichtung zu geben. Landrat Klaus Pavels Dank richtete sich an alle Anwesenden, die sich trotz des heißen Wetters für Demokratie einsetzen.

Ein Begleitausschuss wurde im Lauf des Jahres eingesetzt, der über Projektanträge der Partnerschaft entscheidet. Bereits einige Projekte wurden durch die Partnerschaft gefördert, darunter 3 reine Jugendprojekte. Zudem lag der Schwerpunkt in der Öffentlichkeitsarbeit.

### 72-Stunden-Aktion des BDKJ

Im Mai 2019 fand die bundesweite „72-Stunden-Aktion“ des BDKJ statt. Auch der Kreisjugendring beteiligte sich mit einem Projekt: Das wohl größte Projekt des Ostalbkreises fand in der Zimmerbergmühle bei Abtsgmünd statt.

Eine große Truppe motivierter Jugendlicher der Ministrantengemeinschaft „Unterm Bernhardus, Bettingen“ nahm sich dem Projekt an. Innerhalb von 72 Stunden bauten sie eine Kinderseilbahn und einen Human-Table-Soccer. Die Mehrbettzimmer der Ferienfreizeitanstalt wurden malerisch neu gestaltet. Von der Beschaffung von Geld und Material bis hin zur Jungfernfahrt der Seilbahn organisierten die Jugendlichen alles selbst.

Landrat Klaus Pavel besuchte die Zimmerbergmühle beim Abschluss des Projektes und lobte den Tatendrang der Jugendlichen und betonte die Wichtigkeit des Ehrenamtes.



### Jugendleiter-Ausbildung

Im Jahr 2018 fanden erneut etliche Veranstaltungen zum Erwerb der sogenannten Jugendleiter-Card statt. Die bundeseinheitlichen Mindeststandards dieser Gruppenleiterausbildung garantieren die hohe Qualität dieser Ausbildung.

Dieses Jahr stand an einem Tag ein Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs unter fachkundiger Leitung auf dem Programm sowie Workshops zu den Themen: Projektplanung, Öffentlichkeits- & Pressearbeit,

Kinderschminken und Wald- bzw. Erlebnispädagogik. Zudem wurde einen Samstag lang auf dem Greutplatz in Aalen ein Fahrsicherheitstraining mit dem ACE und der Unterstützung durch die Berufsgenossenschaft angeboten.

Bei weiteren verschiedenen Workshops konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei spielerisch ihre Teamfähigkeit unter Beweis stellen.



Während des ganzen Turniers zeigten die Fußballspieler Fair-Play und hielten sich an das Grätschverbot, ausgesprochen vom Turnierleiter Jens-Peter Schuller vom Württembergischen Fußballverband. Neben dem Turnier konnte man sich auch an den Informationsständen von Amnesty International, vom Landeskriminalamt, der Polizeidirektion Aalen und vom Arbeitskreis Asyl Schwäbisch Gmünd erkundigen. Musikalisch wurde die Veranstaltung zwischendurch mit Trommeln und Gesang von einer Gruppe Geflüchteter untermalt.

Viele Lokalpolitiker und sogar Mitglied des Bundestages Roderich Kiesewetter besuchten die Veranstaltung und waren begeistert.

Am Ende des Fußball-Marathons gewann die „447er“ Squad vom Jugendhaus Oberkochen, gefolgt von „LEA 2“, „DON 2“ und Amitié Freundschaft“. Doch neben den Tuniergegnern wurde auch das tollste Banner von „Jungingen bunt gemischt“ ausgezeichnet. Ebenfalls wurde die Kategorie bester Teamname gekürt und ging an „The Rainbow of Afrika“. Der Fair-Play-Preis ging an die Mannschaft „RS Gegen Rechts“ und das coolste Outfit hatte „Eintracht Braun-Schweig!“

Die Begegnungen der verschiedensten Kulturen, die an diesem Tag aufeinandertrafen, sind unzahlbar!



### Kicken gegen Rechts

Auch im Jahr 2019 fand wieder das Hobbyfußballturnier „Kicken gegen Rechts“ im Carl Zeiss-Stadion in Oberkochen statt.

Bei der 6. Auflage des interkulturellen Turniers, nahmen mit 28 Mannschaften so viele Fußballer wie noch nie teil.

In seinem Grußwort bezeichnete Landrat und Schirmherr Klaus Pavel den Ostalbkreis als einen Ort der Kulturvielfalt, an welchem man Freundschaften pflegen wolle und ein klares Signal gegen Rassismus setze.



### Zeltlager Zimmerbergmühle

Der ewig junge und doch schon so alte Dauerbrenner in den Sommerferien war erneut das Zeltlager in der Zimmerbergmühle.

Mit insgesamt mehr als 360 Kindern im Alter von 7–13 Jahren sind diese Zeltlager nach wie vor die größten ihrer Art im gesamten Regierungsbezirk.

Im Jahr 2018 feierte der erste Abschnitt sein 70-jähriges Bestehen. Als Jubiläumsausflug durften die Kinder mit drei Party-Doppeldeckerbussen in den Schwabenpark fahren.

Im zweiten Abschnitt – Mitten im Sommer konnten 2018 erstmals mit Beteiligung einer Wohngruppe vom Haus Lindenhof Kinder mit Behinderung in das Lagerleben integriert werden. Das Pilotprojekt war ein weiterer Beitrag zur Inklusion und ein voller Erfolg, sodass es auch in den kommenden Jahren fortgeführt wird. Auch der 2. Abschnitt konnte ein Jubiläum feiern: 40-Jahre Zeltlager hieß es im Jahr 2019 für den A2!

Bei der zweiten Durchführung des Pilotprojekts „Teens Week“ in 2018 war das Lager mit 60 Jugendlichen komplett voll.



### Kommunalwahlveranstaltung

Im Mai 2019 standen die Kommunalwahlen an. Da bereits Jugendliche ab 16 Jahren ihre Wunschkandidaten wählen durften, veranstaltete der Kreisjugendring Ostalb e.V. gemeinsam mit dem Stadtjugendring Aalen e.V. und der Schwäbischen Post eine Kommunalwahlveranstaltung.

Die Beteiligung der Politikerinnen und Politiker aus allen Parteien war sehr hoch. Ein Projektmitarbeiter der Landeszentrale für politische Bildung führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer geschickt durch das Programm. Mithilfe einer App konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer direkt ihre Fragen an den Moderator schicken, welche aufgegriffen und mit den Politikern diskutiert wurden. Zu jeder Frage hatte jeder Politiker eine Minute „Rederecht“.

Die spannenden Diskussionen sollten den Teilnehmern ein Bild der einzelnen Kandidaten geben und sie zur Wahl motivieren.





### Neue Jugendreferentin

Im Anschluss an das Studium zur Sozialpädagogin an der Dualen Hochschule Heidenheim übernahm Nina Hartmann im Oktober 2018 die Stelle der Kreisjugendreferentin im Ostalbkreis.

Die Funktion der Jugendreferentin beinhaltet dabei zusätzlich die Geschäftsführung des Kreisjugendring Ostalb, welche Nina Hartmann dann im Mai 2019 übernommen hat und mit Sarah Nubert teilt. Die Kommunalwahlveranstaltung und die 72-Stunden-Aktion gehörten im Jahr 2019 zu Nina Hartmanns ersten großen Projekten.

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE



Auf der Remstal Gartenschau waren die Beauftragte für Flüchtlinge, die Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen und die Beauftragte für Chancengleichheit, die in einer bei Landrat Klaus Pavel direkt zugeordneten Stabsstelle tätig sind, in allen fünf Gartenschau-Kommunen mit den Thementagen Inklusion vertreten. Um die Öffentlichkeit für die Bedürfnisse der Menschen zu sensibilisieren, fanden Lesungen, Mitmachaktionen und Bewusstseinsbildung zusammen mit Betroffenen statt.

Das Ziel der Gleichstellungsarbeit ist, Ungleichheit der einzelnen Gruppen zu analysieren und Konzepte zu entwickeln, die in der Struktur eine Veränderung bewirken können. Dazu werden die Bürgerschaft und interessierte Institutionen sensibilisiert und informiert. Gemeinsam mit unterschiedlichen Kooperationspartnern erreicht die Gleichstellungsbeauftragte Carmen Venus eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürger.

Am Internationalen Tag gegen Gewalt am 25.11.2018 wurden die Bürgerinnen und Bürger zum Thema Gewalt im Ostalbkreis und den zuständigen Hilfseinrichtungen über die Presse in-

formiert. Über 500 Arztpraxen im Ostalbkreis wurden gebeten, die Hilfeangebote des bundesweiten Hilfstelefon zu bewerben. 86 Linienbusse waren im Ostalbkreis unterwegs, die ebenso die Hilfeangebote bei Gewalt bewarben. Darüber hinaus ging die Gleichstellungsbeauftragte zusammen mit Landrat Klaus Pavel an die Öffentlichkeit, um ein Zeichen gegen die jährlichen 114.000 angezeigten Gewaltfälle an Frauen innerhalb einer Partnerschaft in Deutschland zu setzen. Weitere Kooperationen zu Gewaltschutz wurden 2019 angebahnt und sollen in den kommenden Jahren verstärkt werden.

Die jährliche Beteiligung am „Runden Tisch häusliche Gewalt“ ist obligatorisch. Aus diesem heraus wurde der Schwerpunkt in 2018 in der Thematik Menschenhandel und (Zwangs-) Prostitution gestartet. Das im Oktober 2018 gegründete Bündnis ist ein in Deutschland einmaliges bürgerschaftliches und Institutionelles Engagement von zwischenzeitlich 80 Akteuren. Die Gleichstellungsbeauftragte ist als Beirätin für die Ziele und die Weiterfinanzierung der präventiven Aufklärung und Sensibilisierung mitverantwortlich.

Im Oktober 2018 gründete sich das Ostalb-Bündnis gegen Menschenhandel und (Zwangs-)Prostitution

Im Februar 2018 wurde der weltweite Tanzflashmob „One Billion Rising“ durchgeführt, der eine internationale Initiative gegen Gewalt an Frauen ist.



Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Netzwerkarbeit auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene. Die Gleichstellungsbeauftragte besuchte nahezu alle Städte und Gemeinden im Ostalbkreis, um die Arbeitsaufgabe vorzustellen. Die Zusammenarbeit in den Bereichen Netzwerk Alleinerziehende, Frauen am Arbeitsmarkt, SOLWODI BW e.V., Frauen helfen Frauen e.V., Arbeitskreis Girls Day, Wiedereinstieg, Familie und Erziehung und Pflegezeiten, frühe Hilfen, regionales Bündnis für Familien brachte gemeinsame Aktionen und mit dem Bildungsbüro eine Broschüre zur klischeefreien Berufswahl hervor. Der Kreisfrauenrat wurde bei seiner Fragebogenaktion zur Situation von Frauen im Ostalbkreis unterstützt. Ebenso bei seinen vielfältigen Aktionen, wie beispielsweise 100 Jahre Frauenwahlrecht, die Mütter des Grundgesetzes und den vielfältigen vereinseigenen Aufgaben wie Sitzungen, Öffentlichkeitsarbeit und Organisatorisches.

Netzwerk der Beauftragten für Chancengleichheit im Ostalbkreis



Entsprechend dem Chancengleichheitsgesetz BW gründete die Gleichstellungsbeauftragte im März 2019 das „Netzwerk der Beauftragten für Chancengleichheit im Ostalbkreis“. Die Teilnehmenden stammen aus allen Stadt- und Gemeindeverwaltungen, Landesbehörden und den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen im Ostalbkreis. Erfahrungen und Anwendungsideen für die Querschnittsaufgabe Gleichstellung werden interbehördlich ausgetauscht.

Die Gleichstellungsbeauftragte beteiligt sich an Personalentscheidungen sowie am Fortbildungsprogramm. Außerdem wird der Chancengleichheitsplan der Landkreisverwaltung umgesetzt. Sie steht den Kolleginnen und Kollegen als Beschwerdestelle nach AGG und Bürgerinnen und Bürgern für Erstberatungen zur Verfügung.

Das Jahr 2019 war durch das Jubiläum „70 Jahre Grundgesetz“ geprägt. Kreisweit konnte die Gleichstellungsbeauftragte 20 Veranstaltungen zusammenfassen. Einige Veranstaltungen in den Kreisgemeinden entstanden aus der erfolgreichen Zusammenarbeit.



Als großer Rahmen der Arbeit für Chancengleichheit gilt die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene. Die Umsetzung ist im Gleichstellungs-Aktionsplan des Landkreises definiert. Der Gleichstellungs-Aktionsplan enthält Maßnahmen für unterschiedliche Zielgruppen, die im Landkreis in Zusammenarbeit mit verschiedenen Geschäftsbe-

## BEAUFTRAGTE FÜR DIE BELANGE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

reichen bis zum Ende 2019 umgesetzt wurden. Die Gleichstellungskommission erarbeitete kontinuierlich unter Berücksichtigung der eingebrachten Anregungen der Bürgerinnen und Bürger den 2. Gleichstellungs-Aktionsplan. Dieser wurde im Oktober 2019 für die Jahre 2020 bis 2024 vom Kreistag verabschiedet.



Zu den Aufgaben der Beauftragten zählt unter anderem die Entwicklung von Maßnahmen und Ideen für die Verbesserung der Gleichheit der Menschen in unserer Gesellschaft. Dies dient zur Umsetzung der Inklusion als Querschnittsaufgabe im Sinne der UN – Behindertenrechtskonvention. Daher wurde unter Federführung der Behindertenbeauftragten Petra Pachner das groß angelegte Projekt „Verwaltung für ALLE“ ins Leben gerufen.

Im Rahmen dieses auf längere Zeit angelegten Projektes soll die Behörde Schritt für Schritt barrierefrei werden – sowohl in baulicher, wie auch in kommunikativer Hinsicht. Ziel ist, dass auch Menschen mit Beeinträchtigungen die Leistungen der Verwaltung in vollem Umfang nutzen können. Unter dieser Zielsetzung wurde in enger Kooperation mit den Beschäftigten der einzelnen Geschäftsbereiche begonnen, Maßnahmen für das Gesamtkonzept zu entwickeln. Folgende Schwerpunkte wurden in anderen Kommunen, Unternehmen und Verbänden präsentiert:

- **Inklusionsbegleiter – Impulsgeber auf dem Weg in eine inklusionsorientierte Zukunft**

Zu Beginn des Projektes wurden 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus publikumswirksamen Geschäftsbereichen des Landratsamtes von Landrat Klaus Pavel als Inklusionsbegleiter benannt. „Unsere Inklusionsbegleiter sind Multiplikatoren für neue Ideen und tragen den Gedanken der Inklusion in unsere Verwaltung. Ich bin diesen Mitarbeitern sehr dankbar“, so Pavel. Für den Wissenstransfer und die Begleitung dieser Beschäftigten fanden jährlich zwei bis drei Sensibilisierungsschulungen zu Themen wie seelische Behinderungen, Hör- und Sehbehinderung, leichte Sprache usw. statt.

- **Bürgernahe Sprache – ein Schlüssel zur Inklusion in der Verwaltung**

Behördenbriefe wirken oft schwer verständlich und unpersönlich. Ein Leitfaden „Empfehlungen für eine bürgernahe Sprache in der Verwaltung“ wurde unter Federführung der Behindertenbeauftragten

mit Geschäftsbereichen des Landratsamtes und Inklusionsbegleitern erarbeitet. Damit wurde die Grundlage für eine reibungsärmere Zusammenarbeit von Behörden und Kunden geschaffen. Laut Rückmeldung der Beschäftigten werden dadurch häufige Rückfragen und Missverständnisse vermieden. Auf den Internetseiten des Ostalbkreises wurde auf die Vereinfachung der Sprache hingewirkt. Eine Vorlesefunktion für Sehbehinderte und Blinde wurde eingerichtet.

- **Bauliche Barrierefreiheit als Grundlage der Umweltgestaltung für ALLE**

Eine barrierefreie Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Gebäuden ist dann gegeben, wenn die jeweiligen Nutzungsobjekte von ALLEN ohne fremde Hilfe problemlos wahrnehmbar, erreichbar, begreifbar (verständlich), erkennbar und bedienbar sind.



Die Inklusionsbegleiter der Kreisverwaltung

Um dies zu erreichen, wurden in enger Kooperation mit dem Dezernat I Maßnahmen entwickelt, um in kreiseigenen Gebäuden Barrieren abzubauen. Beispielhaft ist die barrierearme Gestaltung des Außenbereichs und der barrierefreie Umbau der Zugangstüren am Haupteingang des Landratsamtes und der Kfz-Zulassungsstelle in Aalen zu nennen. Bei allen Maßnahmen ist die Beteiligung von Menschen mit Behinderung

als „Experten in eigener Sache“ zielführend. Für Begehungen bei Neubauten, Bushaltestellen usw. wurde hierzu eigens ein Kompetenzteam von der Beauftragten gegründet. Es besteht aus Mitgliedern, die selbst unterschiedliche Behinderungen, wie z. B. Seh-, Hör- oder Mobilitätsbehinderung haben.

- **Toilette für ALLE**

Zusammen mit dem Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg e.V. und dem Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg wurde das Projekt „Toilette für ALLE in Baden-Württemberg“ gestartet. Auch im Ostalbkreis wurde diese Projektförderung von der Behindertenbeauftragten bekannt gemacht und umgesetzt. Zielgruppe sind Menschen mit einer schweren körperlichen oder geistigen Behinderung und ihre Begleitpersonen. Für sie ist eine „normale“ Behindertentoilette oft ungeeignet. Eine zusätzliche Ausstattung der Toilette mit einer höhenverstellbaren Pflegeliege und Lift unterstützt Begleitpersonen bei der Inkontinenzversorgung.



Um für die Belange der Menschen mit Behinderungen im Sinne des Inklusionsprozesses zu sensibilisieren, wurden in den Jahren 2018 und 2019 verschiedene Veranstaltungen organisiert.

**Gründung Arbeitsgemeinschaft „Fachkräfte sichern – Menschen mit Behinderungen beschäftigen“**

Erstmals hat sich auf Initiative von „Ellwangen inklusiv“ und der Behindertenbeauftragten der

Arbeitskreis „Fachkräfte sichern – Menschen mit Behinderungen beschäftigen“ gegründet. Der Arbeitskreis besteht aus IHK Ostwürttemberg, Berufsvorbereitende Einrichtungen (BVE), Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg, Handwerkskammer Ulm, Integrationsfachdienst, Kolping Bildung Ellwangen, Landratsamt Ostalbkreis, Marienpflege Ellwangen, Rupert-Mayer-Schule und Stiftung Haus Lindenhof. Er hat sich zum Ziel gesetzt, Arbeitgeber über die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung und den damit entstehenden Mehrwert für Arbeitgeber zu informieren. Auftakt war am 23.11.2019 bei der Ausbildungsplatzmesse in Ellwangen.



### Inklusive Faschingsveranstaltungen

Diese sind die alljährlich stattfindenden Prunksitzungen und Faschingsveranstaltungen in Oberkochen und Waldstetten. Gemeinsam mit den Menschen mit Behinderungen und den Narrenzünften Oberkochener Schlaggawäscher und Waldstettener Wäschgölten werden diese Veranstaltungen von und für Menschen mit Behinderungen geplant. Weitere inklusive Projekte wie z.B. die Gründung einer Tanzgruppe und



Kunstprojekte sind aus dieser Initiative entstanden.

### „Sport VEREINt alle“

Das Thema Inklusion ist oftmals mit Berührungspunkten verbunden. Sport baut diese Barrieren im Kopf ab und bietet die Möglichkeit, das soziale Umfeld zu stärken und zu halten und gibt somit auch das Gefühl von Zugehörigkeit. Zusammen mit dem Sportkreis Ostalb, WLSB regional und der Behindertenbeauftragten wurde ein Fachtag Inklusion „Sport VEREINt alle“ in der Rundsporthalle in Ellwangen organisiert.

### Kinderhospiztag

Im Ostalbkreis ist es eine gute Tradition, am bundesweiten Tag der Kinderhospizarbeit teilzunehmen. Alle zwei Jahre wird deshalb vom Malteser Hilfsdienst in enger Kooperation mit der Behindertenbeauftragten eine Veranstaltung organisiert. Bereits zum sechsten mal wurde 2018 mit einem Kurzfilmfestival auf die Situation von Kindern und Jugendlichen mit lebensverkürzender Behinderung bzw. Erkrankung und deren Familien aufmerksam gemacht.

### Vorträge zur barrierefreien Veranstaltungsplanung

Auf dem Weg zur einer inklusiven Gesellschaft gehört es dazu, dass Menschen mit Behinderungen im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention an allen Veranstaltungen selbstverständlich teilnehmen können. Daher bietet die Behindertenbeauftragte Vorträge und Schulungen für Kommunen, Vereine und Verbände zum Thema „Barrierefrei für alle?! – Planung inklusionsorientierter Veranstaltungen“ an. Auftakt war das Vereinsforum der LEADER Jagstregion.

### Erstes Treffen der Inklusionsbeiräte der Kreisstädte im Ostalbkreis

Die Inklusionsbeiräte der Kreisstädte Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd wurden zum gegenseitigen Austausch und Vernetzung eingeladen. Inhaltlicher Schwerpunkt des Treffens war der Vortrag der Behindertenbeauftragten zum Thema: „Chancen und Risiken des Bundesteil-

habegesetz – was bringt das dem Einzelnen?“. Eine jährliche Wiederholung ist vereinbart.

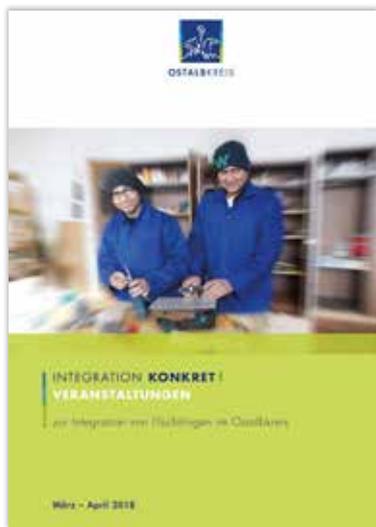


## FLÜCHTLINGSBEAUFTRAGTE

Im Bereich der Flüchtlingsarbeit ist die Integration weiterhin das zentrale Thema für Diana Kurschat. Zunächst standen die Unterbringung, Versorgung und Sprachvermittlung im Mittelpunkt. Dies wurde abgelöst durch die Integration in den Arbeitsmarkt. Mittlerweile leben die Menschen, die zum Zeitpunkt der Flüchtlingskatastrophe in den Ostalbkreis gekommen sind, schon drei bis vier Jahre hier. Entsprechend haben sich auch die Bedürfnisse gewandelt. Viele möchten nun endlich unabhängig von sozialen Leistungen werden, in festen Arbeitsverhältnissen ankommen und die eigenen vier Wände beziehen.

### Kreisweite Integrationswochen

Zum Jahresbeginn 2018 hat das Aktionsbündnis für Flüchtlingshilfe im Ostalbkreis beschlossen, das Thema Integration ganz konkret anzugehen und dies mit einer großen Veranstaltungsreihe auch publik zu machen. Unter dem Motto „Integration KONKRET!“ fanden im März und April insgesamt 45 Veranstaltungen für geflüchtete Menschen, Unternehmen und ehrenamtlich Arbeitende statt. Die Themen reichten von der beruflichen Integration bis hin zur Mülltrennung. Begleitet wurden die Veranstaltungen durch zahlreiche Presseartikel.



### Wohnraumoffensive des Ostalbkreis

Nach Einschätzung der Kommunen und der Liga der Wohlfahrtsverbände fehlt im Ostalbkreis immer mehr günstiger Mietwohnraum. Für die Unterbringung von Geflüchteten wurde nach preisgüns-

tigem Mietwohnraum gesucht und die Erfahrung gemacht, dass dieser von Vermietern angeboten wird, wenn eine öffentliche Stelle als Mieter auftritt. So konnte Wohnraum erschlossen werden, welcher auf dem öffentlichen Wohnungsmarkt nicht angeboten wurde. Hieraus ist die Idee entstanden, dass bei einer aktiveren Rolle der Kommunen und des Landkreises eine Akquise zusätzlichen Mietwohnraums gelingt.

Diese Wohnraumoffensive wird von den drei Großen Kreisstädten auf ihrem Stadtgebiet umgesetzt und vom Landkreis durch die Flüchtlingsbeauftragte auf dem restlichen Kreisgebiet. Um Wohnraum zu akquirieren, tritt der Landkreis als Mieter auf oder bietet Bürgschaften an. Im Herbst 2018 startete parallel die kirchliche Wohnraumoffensive der Caritas Ostwürttemberg, welche seitdem als Kooperationspartner an der Seite des Landkreises steht. Aufgrund der engen Zusammenarbeit mit der Caritas konnten innerhalb des ersten Jahres 23 Personen in neuen Wohnraum vermittelt werden.

Zudem wirkt sich die enge Zusammenarbeit der Flüchtlingsbeauftragten, der Gleichstellungsbeauftragten und der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen positiv aus. So konnten neben Flüchtlingen, Großfamilien und Rentnern auch die Gruppen profitieren, welche auf dem Wohnungsmarkt fast keine Chance haben: Alleinerziehende und Menschen mit Behinderungen.



Landrat Klaus Pavel und Harald Faber, Regionalleiter der Caritas Ostwürttemberg, haben einen Kooperationsvertrag zur Wohnraumoffensive unterzeichnet.

Dankeschön-Abend für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit im Peutinger-Gymnasium Ellwangen im November 2019



## BERUFLICHE SCHULEN UND SONDERPÄDAGOGISCHE BILDUNGS- UND BERATUNGSZENTREN

Für den Wirtschaftsstandort Ostalbkreis – Raum der Talente und Patente – hat eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung der jungen Menschen oberste Priorität.

In allen Bereichen der Wirtschaft wird aktuell auf einem hohen Niveau ausgebildet. Vermehrt haben die Betriebe Schwierigkeiten, geeignete Bewerber zu finden. In Zusammenarbeit mit den Beruflichen Schulen und der Agentur für Arbeit Aalen führt der Ostalbkreis jährlich große Ausbildungsplatzmessen in Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd durch. Von Seiten der ausstellenden Betriebe erfahren diese Messen eine immer größer werdende Nachfrage. Auch viele Städte und Gemeinden, allgemein bildende Schulen und Betriebe führen Veranstaltungen zur Berufsorientierung und zur Kontaktaufnahme mit den Ausbildungsbetrieben und den Beruflichen Schulen durch. Auch im Projekt ZUKUNFT arbeiten alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konsequent an der Schnittstelle Schule – Beruf und Schule – Schule. All diese Maßnahmen tragen dazu bei, dass sich die Schulabgänger rechtzeitig über Ausbildungsmöglichkeiten und Ausbildungsangebote informieren können. Durch Schnupperpraktika wird den Schülern darüber hinaus die Möglichkeit gegeben, ihre Fähigkeiten und Neigungen auszuloten.

Durch seine vorausschauende Bildungspolitik, hat der Ostalbkreis die Herausforderungen frühzeitig erkannt und als großer Flächenlandkreis mit hohem finanziellen Aufwand in den Bau und Ausbau seiner drei großen Beruflichen Schulzentren in Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen investiert. Allein in den letzten zehn Jahren hat der Ostalbkreis für Erweiterungen, Neubau und Sanierungen bzw. Umbauten mehr als 56 Mio. Euro aufgewendet. Die stets aktuellen Bildungsangebote an den Beruflichen Schulzentren in Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen sind die direkten Nahtstellen zu Industrie, Handwerk, Handel, Gewerbe und Dienstleistungen. Rund 11.000 Schülerinnen und Schüler werden an den drei Beruflichen Schulzentren auf den Berufsalltag vorbereitet. Dabei legt der Ostalbkreis zusammen mit den Schulleitungen größten Wert auf hochquali-

fizierte Ausbildungsmöglichkeiten. Hierzu sind die Schulen mit modernster Technik ausgestattet.

### Industrie 4.0 – Realisierung an den Beruflichen Schulen des Ostalbkreises

#### Erweiterung der Lernfabrik 4.0 – smart factory um Robotik

Der Ostalbkreis sieht sich gegenüber den Jugendlichen, den Auszubildenden, aber auch der Wirtschaft in der Region verpflichtet, sich der Entwicklung von „Industrie 4.0“ anzuschließen – als Chance und Grundlage für den zukünftigen Erfolg in unserer Region.

Deshalb hat sich der Ostalbkreis als Schulträger mit der Technischen Schule Aalen in Kooperation mit der Gewerblichen Schule Schwäbisch Gmünd an der Ausschreibung des Projekts „Lernfabrik 4.0“ des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft beteiligt.

Mit der Etablierung von „Industrie 4.0“ im Rahmen dieser Offensive des Landes Baden-Württemberg soll ein weiterer wichtiger Schritt in der Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Ostalbkreis gemacht werden. Schon jetzt besteht ein enges Netzwerk zum Thema „Industrie 4.0“ im Ostalbkreis, das im Rahmen der Entwicklung von Schulungskonzepten für Lehrkräfte, Organisationen, die Durchführung von Qualifizierungsangeboten und Applikationsstudien sowie Aktivitäten für die Nutzung der Lernfabrik als regionales Demonstrationszentrum intensiviert und ausgebaut werden soll.

Gemeinsam, in Abstimmung mit der Wirtschaft, wurde in 2018 ein starkes Netzwerk beruflicher Kompetenzzentren für berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung an den Berufsschulen entwickelt.

Im September 2016 konnte die Lernfabrik 4.0 und die Grundlagenlabore für die Technische Schule Aalen und die Gewerbliche Schule Schwäbisch Gmünd geliefert werden (rd. 1,2 Mio. €). Ein umfangreiches Programm und Angebote für das Jahr 2018 im Rahmen von Industrie 4.0 an den Schulen wurde erarbeitet und durchgeführt.

Mit der Umsetzung des pädagogischen Konzepts konnten nun auch erstmals Auszubildende mit den Grundlagenlaboren und Technikerschüler mit der Lernfabrik 4.0 mit den Inhalten von Industrie 4.0 vertraut gemacht und beschult werden.

Um die vorhandene Lücke in der Montagetechnik zur Fertigungstechnik zu schließen, wurde eine Erweiterung der vorhandenen Lernfabrik um Robotik konstruiert. Mithilfe von Roboter-/Handhabungsapplikationen besteht die Möglichkeit, diese Lücke zu schließen.

Der Ostalbkreis als Schulträger hat sich deshalb im Sommer 2018 gemeinsam mit der Technischen Schule Aalen an der Ausschreibung des Projekts „Gemeinden, Städte und Landkreise 4.0 – Future Communities 2018“ mit der Erweiterung der „Lernfabrik 4.0“ beteiligt und eine Förderzusage erhalten. Der Förderbescheid in Höhe von 100.000 Euro wurde am 13.12.2018 vom Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration, Thomas Strobl, überreicht.



### Regionale Schulentwicklung

Zum 01.08.2014 wurde der neu gefasste § 30 Schulgesetz zur Regionalen Schulentwicklung in Kraft gesetzt. Die gesonderte Verordnung für die Beruflichen Schulen folgte im Sommer 2015. Die neue Rechtslage erfordert, dass für die Beruflichen Schulen künftig bei nahezu allen schulorganisatorischen Änderungen umfängliche Abstimmungen durchzuführen sind und in diese Prozesse – sofern Bildungsgänge

im Rahmen der Dualen Berufsausbildung betroffen sind – auch die Wirtschaft einzubeziehen ist. Im Juli 2018 und 2019 fanden deshalb Regionalkonferenzen für die Region Ostwürttemberg auf Einladung des Regierungspräsidiums Stuttgart statt.

### Einführung neuer Bildungsgänge

An der Justus-von-Liebig-Schule in Aalen wurde zum Schuljahr 2018/19 die neue Fachschule für Sozialpädagogik in Kooperation mit St. Loreto eingeführt. Der Schulversuch „E-Commerce“ konnte fortan an der Kaufmännischen Schule in Aalen eingerichtet werden. Am Kreisberufsschulzentrum Ellwangen wurde zum Schuljahr 2019/20 ein Sozial- und Gesundheitswissenschaftliches Gymnasium in Kooperation mit dem Kolping Bildungswerk eingeführt. Der neue Bildungsgang „E-Commerce“ konnte fortan an der Kaufmännischen Schule in Ellwangen eingerichtet werden. Zudem wurden an allen drei Beruflichen Schulstandorten Tabletklassen eingerichtet.

Als Ergänzung konnte an der Jagsttalschule Westhausen der Förderschwerpunkt geistige Entwicklung um den Bereich der körperlichen und motorischen Entwicklung erweitert werden.

### Labor Handwerk 4.0 am Kreisberufsschulzentrum Ellwangen – Antragstellung im Rahmen des Förderprogramms „Future Communities“ 2019

Um den Standort Baden-Württemberg zu stärken und die Lebensqualität der hier lebenden Menschen zu verbessern, setzt das Land aktuell die Digitalisierungsstrategie „digital@bw“ um. Im Rahmen der Ausschreibung „Gemeinden, Städte und Landkreise 4.0 – Future Communities 2019“ werden vom Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Maßnahmen von Kommunen gefördert, die sich zumindest einem oder bestenfalls mehreren Schwerpunkt und Querschnittsbereichen der Digitalisierungsstrategie „digital@bw“ zuordnen lassen und einen gewissen Innovationsgrad aufweisen.

Für den Ostalbkreis ist es von großer Bedeutung als Schulträger und Wirtschaftsförderer, ein passgenaues Angebot in der Beruflichen Ausbildung und

Weiterbildung zu ermöglichen. Angedacht ist daher ein Laborangebot für digitale Technik im Sinne eines „Labors Handwerk 4.0“ für typische Handwerksberufe wie Elektroinstallateur oder Anlagenmechaniker Sanitär-Heizung-Klima im Kreisberufsschulzentrum Ellwangen. Es soll ein Demonstrations- und Schulungssystem als Aus- und zugleich Weiterbildungsmöglichkeit in der Region für die Region geschaffen werden. Gerade in Zeiten von „Smart Home“ steigt der Schulungsbedarf erheblich. Am Kreisberufsschulzentrum Ellwangen werden derzeit von schulischer Seite aus gute Rahmenbedingungen für die digitale Bildung geschaffen.

Denkbar ist zudem eine Öffnung des Labors für Auszubildende benachbarter Beruflicher Schulen. Sukzessive können auch weitere Bereiche in diese Laborumgebung integriert werden, um so mittelfristig das Projekt auch für weitere Berufe zu öffnen. Den Förderbescheid in Höhe von 100.000 Euro übergab am 10.12.2019 Minister Thomas Strobl, Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration.

V.l.n.r.: Winfried Mack MdL, Geschäftsbereichsleiterin Marion Freytag, Minister Strobl und Schuldezernent Karl Kurz.



### Digitalisierung der Beruflichen Schulen des Ostalbkreises – Schaffung der notwendigen Infrastruktur

Der Ostalbkreis als moderner und innovativer Landkreis und Schulträger sieht es als Aufgabe im Bereich der Bildung an, die bestmöglichen Bedingungen für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Die Schulen, Lehrerinnen und Lehrer leisten bereits hervorragende Arbeit. Deshalb müssen vor allem der Aufbau bzw. Ausbau einer leistungsfähigen IT-Infrastruktur, mit der die kommenden Anforderungen der Schule von morgen gewährleistet und offen sind, angegangen werden. Der Trend zur smarten Schule nimmt immer mehr zu und wird

sich in den nächsten Jahren etablieren. Dieser Wandel zur digitalen Schule und zum digitalen Lernen, ist heute schon ein sehr aktuelles Thema und wird immer mehr an Fahrt aufnehmen. Geräte wie Tablets und Smartphones, Notebooks, Beamer, digitale Leitsysteme, softwaregesteuerte Maschinen gehören bereits zu den Standards im Schulalltag. Deshalb müssen die Rahmenbedingungen daran ausgerichtet werden.

Die Schulen im Ostalbkreis, die in drei großen Beruflichen Schulzentren zusammengefasst sind, betreiben aktuell alle eigenständig ihre IT-Infrastruktur. Somit ist der IT-Betrieb der Schulen an vielen verschiedenen Stellen angesiedelt. D. h. jede Schule ist für die eigene Ausstattung und für die genutzten Dienste und Anwendungen verantwortlich. Aufgrund dieser Heterogenität lassen sich auch viele Mehrwerte, wie ein flächendeckendes WLAN über den gesamten Bildungscampus, aktuell nur durch umfangreiche Eingriffe in die IT der Schulen bereitstellen.

Durch ein einheitliches Konzept an allen Schulen des Ostalbkreises können Mehrwerte wie ein flächendeckendes WLAN über den gesamten Schulcampus, damit verbunden die zentrale Administration der Netzwerke oder die zentrale Bereitstellung und Verwaltung von Geräten genutzt werden, um diese hier beispielhaft zu nennen.

Die Struktur an den drei großen Schulstandorten soll in einem ersten Schritt identisch aufgebaut werden. Es ist jeweils ein Rechenzentrum pro Campus vorgesehen. Aus diesem zentralen Rechenzentrum werden alle von den Schulen benötigten Dienste (Services) wie Datenspeicher für die von der Schulverwaltung und von den Schülern erzeugten Daten, Anwendungsserver für die von den Schulen genutzten Fachanwendungen zur Verfügung gestellt. Durch den identischen Aufbau dieser drei Rechenzentren besteht die Möglichkeit in weitergehenden Planungen diese drei Rechenzentren langfristig in ein Rechenzentrum, aufgeteilt auf zwei Standorte, zu betreiben. Die Aufteilung auf zwei Standorte ist aus Gründen der Ausfallsicherheit erforderlich.

Für den Einsatz von Mobilgeräten (Tablets/Smartphones/Notebooks) ist ein sogenanntes Mobile Device Management System (MDM) unabdingbar. Mit diesem System lassen sich die Geräte einfach und zentral verwalten. Hierbei geht es um die Bereitstellung von Apps, WLAN Daten, Zugriffe des Schülers/Lehrer und auch für die Löschung der Geräte bei Verlust oder Personenwechsel. Dieses System wird zentral in den Rechenzentren aufgebaut und betrieben und wird jeder Schule zur Verfügung gestellt. So kann eine einheitliche Plattform bereitgestellt werden ohne Einschränkungen für die einzelne Schule.

Der Ostalbkreis übernimmt als zentraler Ansprechpartner, in Abstimmung mit den Schulen, die Beschaffung der IT-Komponenten und die Verwaltung der erforderlichen Verträge. So kann der Ostalbkreis den Schulen eine Art Webshop mit den vordefinierten Geräten anbieten. Dieser umfasst den Client-Bereich (PCs, Monitore, Drucker, Mobile Devices) und Netzwerkbereich (Switches, Access Points) der Hardware. Ziel ist es mit den Lieferanten Rahmenvereinbarungen abzuschließen. Dadurch können die Schulen von administrativen Tätigkeiten entlastet werden.

Die Investitionssumme liegt in den nächsten drei bis fünf Jahren bei 2.278 Mio. Euro.

### Neuaufgabe und Digitalisierung der Broschüre Berufliche Schulen des Ostalbkreises – erstmals mit neuem Imagefilm

In der Neuaufgabe der Broschüre 2019 wird die Vielzahl der Bildungsgänge transparent aufgezeigt und vorgestellt, welche Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung sich an den drei Beruflichen Schulzentren bieten. Alle Angebote im Vollzeit- und auch im Teilzeitbereich (Duales-System) der einzelnen Beruflichen Schulen werden vorgestellt. Mit dem Farbleitsystem wird leicht erkennbar, mit welchem Ausbildungsberuf und mit welcher Schulart der entsprechende Abschluss erreicht werden kann.

Neben der Print-Broschüre gibt es auch eine digitale interaktive Broschüre. Über QR-Codes in der Print-Version können die Lesenden zu weiterführenden erklärenden Texten in der digitalen Broschüre, zu den Internetauftritten der Ausbildungsbetriebe und zu Erklärvideos zu den Ausbildungsberufen gelangen.

Neben der Broschüre wurde auch ein Film über die kreiseigenen Beruflichen Schulen erstellt. Der Kurzfilm soll vor allem Jugendliche ansprechen. Er stellt die drei Beruflichen Schulen des Ostalbkreises auf eindrucksvolle und moderne Art und Weise vor und zeigt kurz und knapp die Inhalte und Schwerpunkte der Beruflichen Schulen auf.

Der Film ist auf der Homepage des Ostalbkreises unter [https://www.ostalbkreis.de/sixcms/detail.php?\\_topnav=38&\\_sub1=165&\\_sub2=261&id=262&id=262](https://www.ostalbkreis.de/sixcms/detail.php?_topnav=38&_sub1=165&_sub2=261&id=262&id=262) eingestellt und auch über den QR-Code in der Broschüre abrufbar.

### Ausbildungs- und Studienmesse Ellwangen und Aalen

Wie jedes Jahr wurden wieder erfolgreich Ausbildungs- und Studienmessen durchgeführt. Am 16. Februar 2019 strömten tausende Besucher an das Berufliche Schulzentrum Aalen, wo rund 190 Aussteller vertreten waren, am 23. November 2019 an das Kreisberufsschulzentrum Ellwangen, die Eugen-Bolz-Realschule und an das Hariolf-Gymnasium, wo insgesamt über 140 Ausstellern informierten. Betriebe aus dem gesamten Ostalbkreis und sogar darüber hinaus präsentierten sich an diesen Samstagvormittagen. Besucher konnten sich an Stände von Handwerks-Innungen, Industriebetrieben, Bildungseinrichtungen, sozialen Einrichtungen, Verwaltungen, Polizei, Zoll, Banken, Versicherungen und Anwaltskammern und vielen mehr zu Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten informieren sowie erste Kontakte zu Personalverantwortlichen herstellen.



Das Kreismedienzentrum des Ostalbkreises mit seinen Standorten Aalen und Schwäbisch Gmünd ist der Ansprechpartner vor Ort für Medienbildung. Auch in 2018/2019 wurden wiederum viele Lehrkräfte und Schulen, aber auch verstärkt Schulträger beraten.

Zentrale Aufgaben und Dienstleistungen waren wieder die Beratung und der Verleih von Bildungsmedien, Beratung und Verleih von Medientechnik, Medienpädagogische Projektbegleitung, Workshops zu verschiedenen unterrichtlichen Themen sowie den Umgang mit Trickfilmkoffer und Ohrenspitzerkoffer.

Im abgelaufenen Schuljahr standen 21.342 Einzelmedien und 765 Einzelgeräte für unsere Institutionen (Schule, Vereine, soziale Einrichtungen u.a.) zur Verfügung. Zusätzlich zum „Offline-Verleih“ wurden 31.939 Downloads der Medien durchgeführt bzw. diese gestreamt.

Außerdem konnten 426 Teilnehmerinnen und Teilnehmer direkt am Kreismedienzentrum begrüßt werden, die an den angebotenen Fortbildungen und Workshops z. B. zu den Themen „Trickfilm“, „Schulportfolio“, „Unterrichten mit Arduino“ u.a. teilnahmen.

Beratungen zur Medienentwicklungsplanung und Schulnetzberatung waren sehr gefragt.

Rund zwei Drittel der rund 140 Schulen im Ostalbkreis konnten von den Beratern (Schulnetzberater und Medienpädagogischer Berater) unterstützt werden.

Pädagogisches Personal an den Schulen, aber auch Gymnasialreferendarinnen und -referendare, Referendarinnen und Referendare am Seminar für Didaktik und Lehrerbildung, Sonderschulpädagogen, die sich in der Ausbildung befinden, Auszubildende von Loreto, PH-Gruppen u.a. gehörten zu den Kunden.

Dazu wurden zwei größere Veranstaltungen durchgeführt:

Der Medienkompetenznachmittag für Grundschulen an der Greutschule in Aalen, an dem ca. 55 Personen teilnahmen. Dieser nahm die praktische Umsetzung der Medienbildung in der Grundschule in den Mittelpunkt. Es wurden acht Workshops mit unterschiedlichen Themen und Schwerpunkten angeboten:

- Was blüht denn hier? Comic Life im Unterricht
- Multimediale Bücher – Mit dem Book Creator erstellen
- Film ab! Einen Trailer mit imovie erstellen
- Wir machen Audios – vom Elfchen zum Kurzinterview
- Das Tablet in der Hand der Lehrkraft
- Wie kann ich das iPad im Wochenplan sinnvoll einsetzen?
- Lernen mit Schildkröten und kleinen Robotern
- Die neue Sesam-Mediathek

Die Informationsveranstaltung zum Digitalpakt Schule und Medienentwicklungsplanung an der Adalbert-Stifter-Realschule in Schwäbisch Gmünd bei der 123 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu verzeichnen waren.

## BILDUNGSBÜRO

Für den Ostalbkreis ist Bildung ein zentrales strategisches Handlungsfeld kommunaler Entwicklung, denn die Zukunftsfähigkeit der Region ist eng verknüpft mit den Bildungschancen der hier lebenden Menschen. Die Steuerung der Bildungslandschaft gelingt dabei umso besser, je mehr und je besser die Akteure vor Ort an der Entwicklung beteiligt sind. Auch deshalb ist der Ostalbkreis seit dem Jahr 2010 eine Bildungsregion des Landesprogramms „Bildungsregionen“ und seit dem Jahr 2014 Modellregion für die Erprobung des Eckpunktapiers „Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf in Baden-Württemberg“. Darüber hinaus nimmt der Ostalbkreis seit dem Jahr 2016 am Förderprogramm „Kommunale Koordination der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) teil. Ziel des Programms ist es, die Koordinierung der relevanten Bildungsakteure auf kommunaler Ebene zu unterstützen, Bildungsangebote aufeinander abzustimmen und somit für Neuzugewanderte die Zugänge zum Bildungssystem zu verbessern. Dank der durch die Bildungs- und der Modellregion sowie der durch das Förderprogramm „Bildungskoordination für Neuzugewanderte“ des BMBF entstandenen Strukturen können unter kommunaler Verantwortung die Aktivitäten im Ostalbkreis sichtbar gemacht und weiterentwickelt, und alle Akteure im Bildungsbereich besser vernetzt werden. Das regionale Bildungsmanagement im Ostalbkreis liegt in der Verantwortung des Bildungsbüros, das seit dem Jahr 2016 als eigenes Sachgebiet im Geschäftsbereich „Bildung und Kultur“ verankert ist. Das Bildungsbüro fungiert zum einen selbst als Impulsgeber, zum anderen setzt es alle durch die Steuer- und Lenkungsgruppe beauftragten Aktivitäten im Ostalbkreis um.

### Beratung

Das Team des Bildungsbüros bietet als offene Beratungsstelle Ratsuchenden Hilfe zu verschiedenen Bildungsthemen – vom Bereich der Frühen Bildung bis in die Erwachsenenbildung.

### Übergänge gestalten

#### Verantwortungsgemeinschaft Ostalbkreis – Übergang Schule-Beruf/Studium

Ein zentrales Thema des Bildungsbüros war in den Jahren 2018 und 2019 die Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf. Seit dem Jahr 2014 ist der Ostalbkreis Modellregion zur Umsetzung des vom Ausbildungsbündnisses formulierten Eckpunktapiers „Neugestaltung Übergang Schule-Beruf Baden Württemberg“. Vor diesem Hintergrund entstand die „Verantwortungsgemeinschaft Ostalbkreis – Übergang Schule-Beruf / Studium“. Teil der Verantwortungsgemeinschaft sind Vertreterinnen und Vertreter der Agentur für Arbeit, des Bildungsbüros, der Bildungsträger, der Hochschulen, des Jobcenters, der Kammern sowie der Schulen. In den Jahren 2018 und 2019 trafen sich die Mitglieder der Verantwortungsgemeinschaft jeweils zweimal jährlich. Daneben fanden Arbeitstreffen einzelner Mitglieder an verschiedenen Terminen statt, um spezifische Themen (z. B. Praktika, Elternarbeit) am Übergang Schule-Beruf zu besprechen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Eine größere Aufmerksamkeit erfahren zudem die alle zwei Jahre stattfindenden Fachkonferenzen der Verantwortungsgemeinschaft, die sich aktuellen Themen am Übergang Schule-Beruf annehmen (siehe Veranstaltungen). Darüber hinaus entstanden durch die Fachkonferenzen verschiedene Arbeitskreise, u. a. zu den Themen Schulabsentismus und Reha-Maßnahmen für Lernbehinderte. Das Ziel der Mitglieder der Verantwortungsgemeinschaft ist es, gemeinsam alles dafür zu tun, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Ostalbkreis den Übergang von der Schule in eine Ausbildung oder in ein Studium ohne Warteschleifen schaffen. Der Anspruch der Verantwortungsgemeinschaft lautet, dass kein Jugendlicher beim Übergang verloren geht.

#### Bildungsbegleitung im Rahmen von ZUKUNFT

Die Berufsorientierungsmaßnahme ZUKUNFT, die zum 1. Januar 2019 vom Kreistag verstetigt wurde, ergänzt den Auftrag der Schule und der Agentur für Arbeit und basiert auf einer engen Zusammenarbeit mit Eltern und LehrerInnen. Die

Bildungsbegleitung ist im Ostalbkreis neben dem gesetzlichen Auftrag der Schule und der Agentur für Arbeit ein zusätzliches Angebot im Berufsorientierungsprozess der Schülerinnen und Schüler an den Werkreal-, Gemeinschafts- und Realschulen sowie den SBBZ. In Absprache zwischen der Schulleitung, den Lehrkräften, den Berufsberaterinnen und -beratern und den Bildungsbegleiterinnen und -begleitern werden die für die vertiefte Berufsorientierung notwendigen Maßnahmen identifiziert und eingebunden. Die Bildungsbegleiterinnen und -begleiter bieten Einzelfallhilfen und vertiefte Berufsorientierungsmaßnahmen in Gruppen an. Sie gibt es ebenfalls an drei Gymnasien im Ostalbkreis, an denen im Rahmen eines Pilotierungsprojektes bis Ende 2020 Projekt ZUKUNFT erprobt wird. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt hier vor allem auf der Potenzialanalyse der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Schülerinnen und Schüler, die nach der allgemein bildenden Schule an eine Berufliche Schule wechseln, erhalten an den beruflichen Schulen ebenfalls ein Unterstützungsangebot durch Bildungsbegleiterinnen und -begleiter. Für die im Rahmen der Modellregion entstandene Schulform AVdual übernehmen AVdual-Begleiterinnen und -begleiter eine umfassende Unterstützung der Schülerinnen und Schüler. Ein Schwerpunkt der Arbeit sind Betriebskontakte, um den Schülerinnen und Schülern z. B. über Langzeitpraktika tiefere Einblicke in die Arbeitswelt zu ermöglichen und durch einen sogenannten „Klebeffekt“ einen Ausbildungsplatz zu erhalten.

Die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Bildungsbegleiterinnen und -begleitern der allgemein bildenden und Beruflichen Schulen (AVdual-BegleiterInnen) zeigt sich etwa bei der Gestaltung des Übergangsprozesses. Daher finden zum Schuljahresende verbindliche Übergabegespräche zwischen den Bildungsbegleiterinnen und -begleitern der allgemein bildenden Schulen und den an den Beruflichen Schulen tätigen Bildungsbegleiterinnen und -begleitern statt.

Zudem wurde im Jahr 2018 von einer Arbeitsgruppe mit der Entwicklung eines Übergabekonzepts VKL-VABO begonnen, da die Schularten im Übergangsprozess zuvor noch nicht berücksichtigt wurden. Somit können die allgemein bildenden (VKL-Klassen) und Beruflichen (VABO) Schulen den jugendlichen Geflüchteten und Neuzugewanderten zum Schulbeginn sofortige Unterstützung anbieten.



Treffen der Bildungsbegleiterinnen und -begleiter

#### Jugendberufsagentur

Auf Anregung der allgemein bildenden und Beruflichen Schulen werden verschiedene Fallbeispiele vom Bildungsbüro in die operativen Fallbesprechungen der Jugendberufsagenturen eingebracht, besprochen und gemeinsam nach adäquaten Lösungen und Betreuungsmöglichkeiten gesucht.

#### Potenzialanalyse

Potenzialanalysen werden auf freiwilliger Basis im Ostalbkreis durchgeführt. Das Bildungsbüro unterstützt, damit dies flächendeckend im Ostalbkreis eingesetzt wird.

## Integration durch Bildung

### Schülerpatenprojekt KommMit

Das Schülerpatenprojekt wurde nach seinem Start im Jahr 2017 am Parler-Gymnasium und der Schiller-Realschule in Schwäbisch Gmünd in den Jahren 2018 und 2019 weiterentwickelt und wird inzwischen auch in Heubach in einer Kooperation zwischen dem Rosenstein-Gymnasium und der Schillerschule umgesetzt. Das Schülerpatenprojekt „KommMit“ soll den Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrations- und Fluchthintergrund fördern, die sozialen und kognitiven Kompetenzen der Beteiligten stärken und Begegnungen über die Klassen und die kulturellen Grenzen hinweg ermöglichen.

Im Rahmen einer feierlichen Abschlussveranstaltung wurden zum Ende der Schuljahre die Zertifikate an die Schülerinnen und Schüler übergeben. Die Bedeutung des Projekts wurde dadurch hervorgehoben, dass sowohl Herr Landrat Pavel als auch Oberbürgermeister Arnold bei den Abschlussveranstaltungen in Schwäbisch Gmünd anwesend waren und die Zertifikate übergeben.



Übergabe der Zertifikate im Rahmen von KommMit durch Landrat Klaus Pavel und Oberbürgermeister Richard Arnold

### Kleine deutsche Grammatik für Zuwanderer

Auf Initiative von Professor em. Dr. Rudolph Wichard entstand im Jahr 2018 eine Broschüre mit dem Titel „Kleine deutsche Grammatik für Zuwanderer“. Von einzelnen Satzbausteinen bis hin zur Satzbildung und den Kommaregeln wird in dem Heft in einfachen Schritten alles einfach und verständlich erklärt. Das Bildungsbüro hat dazu beigetragen, dass diese Broschüre zielgerichtet an Sprachlehrerkräfte für Neuzugewanderte und Schulen weitergeleitet wurde.

### Informations- und Vernetzungstreffen für Ausbildung und Beschäftigung von Geflüchteten

Die Integration von Menschen mit Fluchthintergrund in Ausbildung und Beruf ist eine große Herausforderung, der sich insbesondere das Handwerk angenommen hat. Dabei stellen sich viele Fragen bezüglich Aufenthaltsstatus, Sprachkenntnissen und beruflicher oder schulischer Vorbildung. Um den Handwerksbetrieben Informationen zu geben und den Austausch zwischen interessierten und erfahrenen Betrieben zu fördern, luden das Landratsamt und die Kreishandwerkerschaft am 15.03.2018 zu einem Informations- und Vernetzungstreffen in das Landratsamt ein. Das Bildungsbüro, die Kammern, die Agentur für Arbeit, das Jobcenter, die Ausländerbehörde sowie die Beruflichen Schulen berichteten über Erfahrungen und standen den Anwesenden für verschiedene Fragen zur Verfügung.

### Jährliche Angebote

Das Bildungsbüro bearbeitet jahrübergreifend folgende Angebote und Projekte im Themenfeld „Integration durch Bildung“:

- Sprachkursangebote an der LEA, die von Studierenden der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd sowie der Hochschule Aalen seit dem Jahr 2017 durchgeführt werden.
- DAZ-Mediatheken in den Kreismedienzentren in Aalen und Schwäbisch Gmünd, das Angebot richtet sich zur Unterstützung und Beratung an Lehrkräfte und Ehrenamtliche im DaZ-Bereich.
- Beschäftigte des Bildungsbüros halten Vorträge über das baden-württembergische Bildungssystem für Neuzugewanderte sowie Vorträge über ausländische Bildungssysteme für Lehrkräfte.
- Im Rahmen des Landesprogramms „Somerschulen“ wurden in den Jahren 2018 und 2019 jeweils in der letzten Sommerferienwoche in Kooperation zwischen dem Schulamt Göppingen, dem Bildungsbüro und der Mittelhochschule Ellwangen eine Sommerschule an der Mittelhochschule angeboten.

## Bildungsmonitoring

### Zweiter Bildungsbericht „Bildung im Ostalbkreis 2018“

Für die Arbeit in der Bildungsregion ist das regionale Bildungsmonitoring eine wichtige Basis. Das Bildungsbüro konnte im Juli 2018 den zweiten Bildungsbericht vorlegen. Mithilfe des Bildungsberichts ist es möglich, die Bildungsangebote vor Ort mit regionalspezifischen Daten zu betrachten, einzuschätzen und bei Bedarf weiterzuentwickeln. Nach der Veröffentlichung standen im Mittelpunkt der Diskussionen u. a. der Förderbedarf sowie die Sprachförderung in den Kindertageseinrichtungen, die Lehrerversorgung im Ostalbkreis, die Übertrittsentscheidungen nach der Grundschule, das Übergangsverhalten bei der Schwelle von der Schule in den Beruf, die Bildungssituation von Neuzugewanderten, die Akademisierung der Gesellschaft und die Attraktivität der dualen Ausbildung, das Studienangebot und die Arbeitsmarktsituation für Akademikerinnen und Akademiker sowie die Qualität und die Attraktivität der Bibliotheken.



Titelseite des zweiten Bildungsberichts „Bildung im Ostalbkreis 2018“

### Jugendbefragung für den Ostalbkreis

Die Jugendstudie war eine weitere umfassende Erhebung des Bildungsbüros, die in Zusammenarbeit mit der Universität Augsburg entstand.

An der Befragung nahmen zu Beginn des Jahres 2018 1.385 Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen aller Schulformen teil. Die Befragung untersucht die Lebens- und Aufwachs der Jugendlichen im Ostalbkreis, um daraus Rückschlüsse auf die Bildungs- und Freizeitangebote für Jugendliche im Ostalbkreis sowie die Lebenssituation, die Freizeitgestaltungen und die Zukunftsvorstellungen ziehen zu können. Themen der Jugendbefragung sind u. a. die privaten Lebensverhältnisse der Jugendlichen, Peer- und Sozialbeziehungen, Freizeitaktivitäten, das Vereinsleben, Zukunftsvorstellungen und -orientierungen, Lebenspläne, Bildungsaspirationen, Wertorientierungen, Religion sowie die Zufriedenheit mit öffentlichen Angeboten am Wohnort.

### Geflüchtete in Ausbildung

Eine weitere Datenerhebung war eine Abfrage bei Betrieben, mit der Zielsetzung zu erfahren, wieviel Ausbildungsjahre die Auszubildenden mit Fluchthintergrund für die Ausbildung benötigen und welches Sprachniveau dafür nötig ist. Zu jedem Schuljahresende findet eine Nacherhebung statt. Somit kann der Verlauf der Ausbildung der 101 erfassten AZUBIS bis zum Ende nachverfolgt werden.

### Weitere jährliche Erhebungen

Zum Schuljahresende werden Daten zu den Werdegängen der Abgangsklassen aller Schulformen abgefragt, hierfür werden die Schulen gebeten, mithilfe von Listen die entsprechenden Zahlen bei ihren SchülerInnen abzufragen. Betriebe des Ostalbkreises werden vom Bildungsbüro mithilfe eines Fragebogens über die Praktika im Rahmen von AVdual befragt. Ziel ist es, mehr über den Ablauf der Praktika und die Zufriedenheit der Betriebe mit den Praktikanten zu erfahren.

## Veranstaltungen

### Bildungskonferenzen 2018 und 2019

Bildungskonferenzen sind im Ostalbkreis eine wichtige Plattform für die im Kreis tätigen Bildungsakteure und geben hilfreiche Impulse und Ideen für die Weiterentwicklung der Bildungsregion. Im Oktober 2018 besuchten über 200 interessierte Gäste die 8. Bildungskonferenz, die sich thematisch der Bildungsgerechtigkeit widmete und aktuelle Ergebnisse des im Juli 2018 erschienen Bildungsberichts miteinfließen ließ. Für einen einführenden Vortrag konnte der renommierte Sprecher der Autorengruppe des nationalen Bildungsberichts, Prof. Dr. Kai Maaz, Direktor der Abteilung „Struktur und Steuerung des Bildungswesens“ am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), gewonnen werden. Anknüpfend an diesen Vortrag leitete Landrat Pavel über zu einem Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Kai Maaz, Schulpräsidentin Claudia Rugart, Oberbürgermeister Thilo Rentschler, Prof. Dr. Claudia Vorst, Rektorin der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd sowie Sabine Fath, Schulleiterin der Gewerblichen Schule Schwäbisch Gmünd. Deutlich wurde in der Diskussion, dass der Fachkräftemangel auch weiterhin eines der zentralen Themen im Ostalbkreis sein wird.

Am 24.10.2019 lautete der Titel der 9. Bildungskonferenz „Erfolgsfaktor Bildung“. Die Konferenz, die von über 200 Teilnehmenden besucht wurde, widmete sich der Rolle der Bildung für eine erfolgreiche Biographie und ging dabei u. a. den Fragen nach wichtigen Inhalten von Schule und Ausbildung nach. In seiner Einführung machte Landrat Klaus Pavel deutlich, dass Bildung grundlegend für so Vieles ist und deshalb heute schon geklärt werden müsse, wie gut die zukünftigen Bildungsangebote sein sollen. Dr. Hans-Peter Klös, Geschäftsführer und Leiter des Bereiches Wissenschaft am Institut der deutschen Wirtschaft in Köln, griff das Thema aus volkswirtschaftlicher Perspektive auf und ging zunächst in seinem Vortrag auf die aktuellen technischen Entwicklungen ein. Im Anschluss erhielten schließlich Vertreterinnen und

Vertreter der zukünftigen Generation die Möglichkeit, sich zu wichtigen Bildungsthemen zu äußern. Hierfür begrüßte Landrat Pavel neben Dr. Klös die Schülerinnen und Schüler Benedikt Winker (Parler-Gymnasium), Lukas Grimm (Realschule Bopfingen), Ute Burkhardt (Kopernikus-Gymnasium Wasseralfingen), Lisa Schmid (St. Gertrudis Ellwangen) sowie die Auszubildenden Julia Krez (Kessler & Co) und Niklas Faber (Carl Zeiss) zum Podiumsgespräch. Die Gäste der Bildungskonferenz hatten dabei die Möglichkeit, interaktiv an der Diskussion teilzunehmen und Fragen per digitaler Technik einzubringen, wovon sie regen Gebrauch machten.



9. Bildungskonferenz des Ostalbkreises am 24. Oktober 2019

### Fachkonferenz Mai 2019

Über 170 Vertreterinnen und Vertreter aus Betrieben, Schulen, Verbänden, dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit, dem Landratsamt, von Bildungsträgern und weiteren Machern am Übergang Schule-Beruf verfolgten am 27.3.2019 mit Begeisterung den durchweg unterhaltsamen und kurzweiligen Impulsvortrag von Professor Dr. Stefan Stoll von der DHBW Villingen-Schwenningen mit dem Titel „Drogen, Waffen & schwarze Schwäne – Brauchen wir eine digitale Intelligenz?“. Eingeladen hatte die „Verantwortungsgemeinschaft Ostalbkreis Übergang Schule-Beruf/Studium“ zu einer Fachkonferenz ins neue IHK-Bildungszentrum in Aalen. Dr. Stefan Stoll referierte über die Auswirkungen der neuesten Entwicklungen in der Informationstechnologie auf Wirtschaft und Gesellschaft sowie die zunehmend spürbaren Veränderungen.

Zuvor betonte Karl Kurz, Finanz- und Schuldezernent des Ostalbkreises, in seiner Begrüßung die Bedeutung der Verantwortungsgemeinschaft für die Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf und die Vorzüge der dualen Ausbildung. Zum Ende der Fachkonferenz teilten sich die Besucher in Workshops auf, um vier Themen nochmals genauer zu erörtern: „Veränderungen und Anforderungen der Ausbildungsberufe“, „Stell dir vor, es ist Schule und keiner geht hin“, „Wie identifizieren wir Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf?“, „Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund“. Im Anschluss bildeten sich Arbeitsgruppen, um Handlungsmaßnahmen aus den gewonnenen Erkenntnissen zu ziehen und Ergebnisse zu formulieren.

#### Fachtag Sprache

Unter dem Motto „Themen der Zukunft – Ein best of!“ fand der Fachtag Sprache am 8. und 9. Juni 2018 im Congress Centrum Heidenheim statt. Der Ostalbkreis ist zusammen mit dem Landkreis Heidenheim einer der wichtigen Kooperationspartner. Fundierte Vorträge und interaktive, praxisbezogene Workshops ließen die mehr als 200 interessierten Lehr- und Fachkräfte reichlich Anregungen und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für ihren beruflichen Alltag sammeln. Unter anderem wurden die Themen Migration und Vielfalt durch Mehrsprachigkeit, Bewegung und Rhythmik sowie das Entdecken von Naturwissenschaften (MINT) durch Sprache aufgegriffen. Ebenfalls Thema waren die neuen Medien.

#### Veranstaltung Mädchen können Technik – Jungs können Soziales

Viele Jugendliche entscheiden sich häufig nach wie vor für typische Männer- und Frauenberufe. Das Bildungsbüro Ostalb und die Beauftragte für Chancengleichheit des Ostalbkreises haben sich daher der Thematik angenommen und am 10. September 2018 eine Veranstaltung mit dem Titel „Mädchen können Technik – Jungs können Soziales“ durchgeführt sowie eine gleichnamige Broschüre aufgelegt, die über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten

in der Region informieren soll. In der Broschüre berichten nicht nur aktuelle Auszubildende der Region mit einer eher geschlechtsuntypischen Berufswahl über ihre Motivationen und Erfahrungen, sondern auch Vertreterinnen und Vertreter der regionalen Ausbildungsbetriebe und -einrichtungen. Etwa 60 Gäste nahmen im Landratsamt an der Veranstaltung als Multiplikatoren teil.



Veranstaltung „Mädchen können Technik – Jungs können Soziales“ bei einem Vortrag von Ulrike Schleich, Leiterin der Fachschule für Gesundheits- und Krankenpflege am Stauferklinikum

#### Informationsveranstaltung zum 1. Ausbildungstag im Rahmen der Ausbildungs- und Studienmesse in Ellwangen am 23.11.2019

Nach der Schulzeit ist der erste Arbeitstag für Jugendliche ein besonderes Ereignis, das mit verschiedenen Gefühlen und Fragen verbunden ist. Deswegen ist es für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen hilfreich, wenn sie bereits während ihrer Schulzeit Informationen über den möglichen Ablauf dieses für sie ganz besonderen Tages erhalten. Um Lehrkräften Informationen und Antworten auf offene Fragen zum Berufsstart der Schülerinnen und Schüler zu geben, wurde im Rahmen der Ausbildungsmesse in Ellwangen am 23.11.2019 von Seiten des Bildungsbüro des Ostalbkreises, der IHK Ostwürttemberg und der HWK Ulm eine Informationsveranstaltung angeboten. Nach einer kurzen Begrüßung berichteten vier unterschiedliche Betriebe aus ihrer Praxis und klärten in einem jeweils zehnjährigen Vortrag auf, wie der erste Ausbildungstag in ihrem Betrieb abläuft. Es schloss sich eine offene Fragerunde an.

### Tag der Verlage

Das Staatliche Schulamt Göppingen und das Bildungsbüro des Ostalbkreises luden gemeinsam am 27.11.2019 zum Tag der Verlage in das Aalener Landratsamt ein. Lehrerinnen und Lehrer der weiterführenden und Beruflichen Schulen sowie alle im Bereich der Sprachförderung und „DaZ“ (Deutsch als Zweitsprache) tätigen Akteure konnten sich bei den anwesenden Verlagen über das vielfältige Angebot an Medien und Produkten informieren.

Nach Grußworten von Finanz- und Schuldezernent Karl Kurz und Schulrat Bernd Schlecker hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, verschiedene Workshops der Verlage zu besuchen, um sich mit einzelnen Angeboten stärker vertraut zu machen. Die abwechslungsreichen Themen der gut besuchten Workshops boten vielfältige Einblicke in das bestehende Angebot an Produkten und Büchern und deren Umsetzung in der Schule. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch eine Ausstellung der Verlage Klett, Westermann, Cornelsen, Mildenerger und Friedrich sowie des Bundeszentrums für Ernährung. Hier informierten die ausstellenden Verlage über Bücher und weitere Produkte zur Sprachförderung sowie über Programme und Projekte.

### Remstal Gartenschau

Die Gäste konnten sich an mehreren Wochenenden über die Arbeit und Projekte des Bildungsbüros informieren.

### Jährliche Veranstaltungen

#### Europäischer Wettbewerb

Die Preisverleihung fand im Jahr 2018 am 9. Mai in der Alamannenhalle in Lauchheim und am 8. Mai in Gschwend 2019 statt. Im Rahmen der Preisverleihungen fanden Luftballon-Weitflugwettbewerbe statt. Die Sieger des Jahres 2018 wurden in das Landratsamt eingeladen und erhielten aus den Händen von Landrat Klaus Pavel Büchergutscheine.

#### Auszeichnung der besten SchülerInnen und Verleihung des Schulpreises

Jeweils im Juli der Jahre 2018 und 2019 fand die sowie der Verleihung des Schulpreises statt. In der gemeinsamen Veranstaltung des Landratsamtes mit dem Staatlichen Schulamt Göppingen, der Kreissparkasse Ostalb und Südwestmetall werden innovative Bildungskonzepte ausgezeichnet und die besten Schülerinnen und Schüler der SBBZ, Werkrealschulen, Gemeinschaftsschulen und Realschulen geehrt.

#### Vorlesewettbewerb

Im Februar der Jahre 2018 und 2019 fanden die Kreisentscheide des Vorlesewettbewerbs statt. Die Schulsieger von 28 (2018) bzw. 29 (2019) verschiedenen Schulen des Ostalbkreises zeigten ihr Können und wurden von einer Jury bewertet.



Forstwagen der Bildungsregion am Standort Mögglingen

## MUSEEN IM OSTALBKREIS

Auch bei den Museen im Ostalbkreis gilt: Nichts ist so beständig wie der Wandel. Das Sammelsurium-Museum ist wesentlich vergrößert seit 2018 an neuem Standort zu finden. Seit Mai 2019 sind die Umbaumaßnahmen am Limesmuseum abgeschlossen und es präsentiert sich mit völlig neuer Konzeption dem Publikum. In den Monaten nach der Eröffnung konnten gleich ganz hervorragende Besuchszahlen vermeldet werden. Das Schulmuseum in Schwäbisch Gmünd hat seit 2019 einen weiteren Raum zum Thema „Schulleid und Schulfreud“ eröffnet. Damit konnte die Gesamtkonzeption der Dauerausstellung des 2012 eröffneten Schulmuseums abgeschlossen werden.

Vor allem die heimatkundlichen Museen der Gemeinden im Ostalbkreis sind mehr und mehr über ihre originäre Funktion der Dokumentation von Geschichte ein beliebter Treffpunkt der einheimischen Bevölkerung geworden. So kommt man beispielsweise im Heimatmuseums Waldstetten regelmäßig zum „Offenen Singen“ zusammen und es werden Spieleabende veranstaltet. Diese zwanglosen Angebote schaffen ein Gemeinschaftsgefühl und sind in den Orten inzwischen nicht mehr wegzudenken. Einige Museen im Ostalbkreis wie das Miedermuseum in Heubach sind über die Grenzen des Landkreises hinaus wegen ihres exklusiven Exponatsbestandes begehrte Leihgeber bei anderen Museen. So wurden im Berichtszeitraum unter anderem Exponate des Miedermuseums an das Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg sowie das Technoseum Mannheim ausgeliehen. Im Museum zur Geschichte der Juden im Ostalbkreis hat 2019 erstmalig ein Arbeitskreis der Archivre im Landkreis zu den „Spuren jüdischer Geschichte im Ostalbkreis“ zusammengefunden, der sich der Aufarbeitung dieses wichtigen Themas widmet und auch künftige Projekte und Aktionen gemeinsam initiieren möchte.

Auf Initiative der Museumsbeauftragten haben sich bei den überregionalen Aktionstagen wieder ein Vielzahl an Museen mit Aktionen, Vorführungen und Themenführungen beteiligt. Der Ostalbkreis ist hierbei seit vielen Jahren immer

einer der engagiertesten Landkreise in Baden-Württemberg. Beim Internationalen Museumstag und der am Abend zuvor stattfindenden Europäischen Nacht der Museen 2018 haben 14 und 2019 erneut 19 Museen aus dem Ostalbkreis mit abwechslungsreichem Programm teilgenommen. Das Sommerferienprogramm der Museen konnte 2018 mit rekordverdächtigen 154 Einzelaktionen und 14 Ausstellungen aufwarten, das Jahr darauf waren es im üblichen Maße 128 Aktionen und dafür 17 Ausstellungen. In den Sommerferien fand auch erneut die Museumswoche Ostwürttemberg der großen Kreisstädte statt. Auch das Limestor hat sich wieder mit Veranstaltungen der Museumswoche angeschlossen. Wegen der thematischen Nähe zu den Museen organisiert die Museumsbeauftragte seit 2002 auch die Aktionen am Tag des offenen Denkmals. Im Jahr 2018 waren es im Landkreis 21 Aktionen, 2019 waren es 17.

Der Arbeitskreis Museen im Ostalbkreis, der sich 1999 auf Anregung der Landkreisverwaltung zusammengeschlossen hat, dient dem Austausch unter den Museen und der Fortbildung für ihre Protagonisten. Seit 2007 werden wegen der vielen historisch gewachsenen und landschaftlich prägenden Gemeinsamkeiten auch die Museen aus dem Landkreis Heidenheim dazu eingeladen. Im Frühjahr 2018 war der AK Museen daher wieder einmal im Nachbarlandkreis beim Korallen- und Heimatmuseum in Nattheim zu Gast. Das Herbsttreffen fand im neuen explorhino Science Center in Aalen statt, das zwar kein Museum im klassischen Sinne ist, aber eine hervorragende Bereicherung und Ergänzung darstellt. Die Treffen 2019 waren im Dorfmuseum Essingen und im Sammelsurium-Museum, das 2018 auf erweiterter Fläche und an neuem Standort in Aalen-Fachsenfeld eröffnet hat. Bei den inzwischen 42 Treffen mit Informationsforum zeigt sich dabei die unglaubliche Vielfalt der Museumslandschaft im Ostalbkreis und es sind jeweils sehr guten Teilnahmezahlen zu verzeichnen.

Nach wie vor ist das Interesse am Limestor Dalkingen beim Publikum ungebrochen. Auch in seiner neunten und zehnten Saison konnten die

hervorragenden Besuchszahlen der Vorjahre gehalten werden und gleich zum Saisonstart 2018 wurde der 75.000 Besucher im Limestor begrüßt. Die Anzahl der Gruppen ist konstant bis steigend, auch viele Schulklassen sind seit Jahren treue Besucher. Außerdem wird das Limestor als ausgefallener Ort für Fotoshootings immer öfter nachgefragt. Überörtliche Bekanntheit erhielt das Limestor bei der Ausstrahlung der fünfteilige Dokumentation des international renommierten Fotografen Prof. Alfred Seiland zum Thema „Das Erbe der Römer“, die im November 2018 auf arte ausgestrahlt wurde. Das Limestor war hierbei nicht nur Thema beim deutschen Abschnitt des Limes, sondern zudem bei jeder Folge sehr prominent im Vorspann zu sehen. In der Landeschau wurde im April 2019 ein Bericht über Ferienaktion Schreiben am Limestor gesendet, im August 2019 war es der Ort der Anmoderation bei Regio TV Schwaben. Beliebtes und somit auch werbewirksames Motiv ist da Limestor zudem auf vielen Broschüren und Zeitschriften. Auf die Titelseite hat es das Limestor im Buch „Baden-Württemberg – ein starkes Stück Europa. Profile – Wege – Begegnungen“ geschafft. Im Buch selber wird das Limestor höchstexklusiv mit dem Beitrag „Limes-Wege: An der europäischen Mitte“ porträtiert. Auch im Buch der Landesdenkmalpflege „Welterbe in Baden-Württemberg“ ist

das Limestor vertreten. Hermann Weigold aus Ellwangen machte 2018 das Limestor gar zum alleinigen Thema seines Buches „Das Dalkinger Prunktor am Limes“.

Das Jahresprogramm mit seinen vielfältigen Aktionen erfreut sich großer Beliebtheit und nicht wenige kommen immer wieder gerne an diesen außergewöhnlichen Ort am Limes zurück. Erstmals wurde 2018 ein zum Limestor und den Römern passender Märchenabend angeboten, der sich inzwischen als fester Bestandteil der Aktionen am Limestor etabliert hat. Ein Höhepunkt jeden Jahres ist von Anfang an der Besuch der renommierten Römergruppe VEX LEG VIII AUG am Limestor, die abwechslungsreich mit immer neuen Schwerpunkten aufwartet. Ein Publikumsmagnet war 2019 die Sonderausstellung „Pflanzenwelt der Antike“, die auf ein enorm positives Echo stieß. Zum Denkmaltag wurde unter dem Motto „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“ eine Architektenführung zum modernen Schutzbau über dem Limestor angeboten. Außerdem fanden wieder einige Konzerte mit ganz unterschiedlichen Repertoires von modern bis klassisch im Limestor statt. Das Limestor als Ort von exquisiten Veranstaltungen hat sich im Laufe der Jahre sowohl beim Publikum als auch den Akteuren einen gleichermaßen guten Namen gemacht.

Der 75.000 Besucher gibt sich an der Nachtpatrouille zum Limestor mit Kaiser Caracalla ein Stelldichein.



Eines der Glanzstücke des neuen Sammelsurium-Museums ist das wieder in Funktion gebrachte Planetarium.

## KUNST UND KULTUR

In den Jahren 2018 und 2019 fanden in den Räumen der Landkreisverwaltung in Aalen sowie in der Haußmannstraße in Schwäbisch Gmünd wieder sehr vielseitige Ausstellungen statt. So präsentierten regionale Künstler von Ölgemälden über graphische Arbeiten bis hin zu Plastiken ein vielfältiges Spektrum der Bildenden Kunst im Ostalbkreis. Auftaktausstellung des Jahres 2018 bildete die Gemeinschaftsausstellung des Ehepaars Ulrike und Philip Langen, deren Arbeiten Parallelen zur Pop Art erkennen lassen. Darauf folgend zeigte die Bildhauerin Kathrin Hubl ihre dem Alltag entnommenen und in neue Sinnzusammenhänge überführte Skulpturen, während Monika Hoffer ihre der traditionellen chinesischen Tuschemalerei und Kalligraphie verschriebenen Arbeiten zeigte.

Unter dem Motto „KLANGBILDER“ präsentierte die Landkreisverwaltung Fotografien, die unter Anleitung des VHS-Dozenten Uli Schossbach im Rahmen eines Kurses entstanden waren. Die Ausstellung stellte eine Kooperation des Landratsamtes Ostalbkreis mit der vhs Aalen, der vhs Ostalb, der Stiftung Internationale Musikschulakademie Kulturzentrum Schloss Kapfenburg und der Jungen Philharmonie Ostwürttemberg.

Daneben wurden gleich in zwei Ausstellungen soziale Projekte vorgestellt: So waren die Ergebnisse des Kunstprojekts „Masken“ zu sehen, das gemeinsam von der Waldstetter PRODI-Werkstatt der Stiftung Haus Lindenhof in Zusammenarbeit mit dem Kunstpädagogen Uwe Feuersänger und den Waldstetter Wäschgölten durchgeführt wurde. Unter dem Titel „Menschen“ präsentierten Schülerinnen und Schüler der Jagsttalschule Westhausen ihre Kreativität.

Ein Highlight des Jahres 2018 war die Ausstellung „Expressive Farbigkeit“, die in Kooperation mit der Kreissparkasse Ostalb gleich in zwei Gebäuden – dem Landratsamt Ostalbkreis und der Hauptstelle der Kreissparkasse Ostalb – Werke des Schwäbisch Gmünder Malers Alois Schenk (1888–1949) präsentierte.



Landrat Pavel, Peter Schenk, der Sohn des Künstlers, und Vernissageredner Dr. Manfred Saller

Im Jahr 2019 zeigte der Landkreis in seinen Räumlichkeiten in Aalen gleich im Januar den Essinger Künstler Dietmar Schmid, der in seinem künstlerischen Schaffen die Gebiete der Malerei, Graphik sowie der Bildhauerei vereint.

„Die Seele ist ein Spiegel – Bilder aus dem Inneren“ lautete das Motto der 2019 ausgestellten Arbeiten des Kooperationsprojektes der Waldstetter PRODI-Werkstatt der Stiftung Haus Lindenhof, des Kunstpädagogen Uwe Feuersängers und der Waldstetter Wäschgölten.

In der darauffolgenden Ausstellung wurde in Kooperation mit der Stiftung Literaturforschung in Ostwürttemberg Lautern und dem Schriftgutarchiv Ostwürttemberg Lautern der Ravensburger Josef Koranda in den Mittelpunkt gestellt. Unter dem Titel „Schrift – Druck – Buch – Kunst“ wurde das vielseitige Werk des Künstlers und Pädagogen präsentiert.



Der Schreiber, Holzschnitt von Josef Koranda

## JUNGE PHILHARMONIE OSTWÜRTTEMBERG

Mit Simon Maier und Heiner Wolf wurden gleich zwei Aalener Künstler in der Haußmannstraße Schwäbisch Gmünd ausgestellt, deren künstlerisches Schaffen eine Verknüpfung mit der Remstal-Gartenschau hergestellte.

Als Jahresabschluss präsentierte der Bopfinger Kunstverein Kreative 88 seine Arbeiten: So zeigte die Ausstellung im Landratsamt Ostalbkreis in Aalen Arbeiten der Kunstschaffenden Monika Hoffer, Manfred Liebhardt, Werner Kowarsch, Peter Zitzen, Georg Legner, Oliver Rolf Sauter, Lara Krämer, Iris Konle und Gerhard Winkler.

Neben diesen Ausstellungen im Rahmen des Kunstengagements der Landkreisverwaltung wurde auch die Ausstellung „Die Macht der Gefühle – Deutschland 1919“ der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) von Landrat Pavel und Landtagsvizepräsident a. D. Dr. Alfred Geisel in Aalen eröffnet.

Das traditionelle Adventskonzert, das das Landratsamt Ostalbkreis in Aalen an jedem 2. Adventssonntag über vier Stockwerke mit Zuhörern füllt, wurde in den Jahren 2018 und 2019 durch das Benefizkonzert des Kreissenorenblasorchesters im Herbst ergänzt, das die Besucher einmal mehr begeisterte.

Die Junge Philharmonie Ostwürttemberg ist dafür bekannt, die besten Nachwuchsmusikerinnen und Nachwuchsmusiker der Region zu vereinen. Viele ehemalige JPO'ler sind mittlerweile auch international erfolgreich.

So präsentierte das Orchester beim Pfingstprojekt 2018 unter der Leitung von Uwe Renz gleich zwei Solisten aus den eigenen Reihen: Beim „Saxophonkonzert“ des russischen Komponisten Alexander Glasunow überzeugte Marie Humburger als Solistin ebenso wie Mona Weingart am Akkordeon bei Ole Schmidts „Smyphonic Fantasy und Allegro“.

Beide zählen zum Stammpersonal der JPO und wurden bereits mehrfach u. a. auf Bundesebene mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Abgerundet wurden die Frühjahrskonzerte in Aalen, Ellwangen, Heidenheim und Schwäbisch Gmünd durch Franz Schuberts „Sinfonie Nr. 6 in C-Dur“.

Neben den klassischen Spielstätten in der Stadthalle Aalen, dem Stadtgarten in Schwäbisch Gmünd sowie der Waldorfschule in Heidenheim war die JPO auch von der Stadt Ellwangen für ein Konzert in der Evangelischen Stadtkirche engagiert.

Darüber hinaus waren die Junge Philharmonie und Dirigent Uwe Renz wieder dazu eingeladen, die Festival-Eröffnung auf Schloss Kapfenburg zu gestalten und einen Tag später wurde im Rahmen des Festivals Europäischer Kirchenmusik im Heilig-Kreuz-Münster in Schwäbisch Gmünd konzertiert. Auf dem Programm stand Carl Orffs „Carmina Burana“. Die gemeinsame Probephase und Auf-führung mit der Aalener Kantorei und dem Unterkochener Chor Cappella Nova war für die Musikerinnen und Musiker der JPO sowie für die Konzertbesucher ein ganz besonderes Erlebnis, das auf der Kapfenburg wie immer mit einem fulminanten Feuerwerk beendet wurde.

Das Sommerprojekt stand ganz im Zeichen von „Rock meets Classic“. Gemeinsam mit Gitarrenmeister Siggis Schwarz und seiner Band konzertierte die



JPO unter der Leitung von Uwe Renz mit Siggis Schwarz & Band

JPO und Uwe Renz beim Crossover-Projekt „Milestones of Rock“ in der Stadthalle Aalen, in der Stadthalle Göppingen und im Stadtgarten Schwäbisch Gmünd. Zur Aufführung kamen Rock-Highlights der 70er und 80er Jahre wie „Jump“, „Stairway to Heaven“, „Hotel California“, „Eye of the Tiger“, „Africa“ oder „Final Countdown“. Das Projekt wurde vor allem auch von unseren Musikerinnen und Musikern begeistert aufgenommen und war auch für unser Publikum ein einmaliges Hörerlebnis.

2019 startete die Junge Philharmonie Ostwürttemberg bereits im März ins Konzertjahr. Konzertierte wurde zunächst in Aalen, dann in Schwäbisch Gmünd und Heidenheim.

Auf dem Programm unter der Leitung von Uwe Renz stand zunächst Johannes Brahms „Sinfonie Nr. 4 in e-Moll op. 98“. Diese gilt als Inbegriff kunstvoller Kompositionstechnik und stellt die letzte von Brahms vollendete Sinfonie dar. Ludwig van Beethovens „Coriolan Ouvertüre op. 62“ kam ebenfalls zur Aufführung, die Beethoven 1807 als Schauspielouvertüre zum gleichnamigen Drama von Heinrich Joseph von Collin schrieb.

Einen weiteren Höhepunkt des Programms bildete Franz Liszts „Klavierkonzert Nr. 2 in A-Dur“, bei dem die JPO mit Leander Brune wieder einen Solisten aus den eigenen Reihen präsentieren konnte.

Der 16-jährige Leander wurde bereits mehrfach mit renommierten Preisen ausgezeichnet und erspielte sich im Sommer 2018 beim internationalen Klavierwettbewerb „Città di Alessandria“ in Norditalien den ersten Preis. Auch das JPO-Publikum war von dessen virtuosem Auftritt restlos begeistert.

Die Eröffnung des Festivals „in situ 20 – solo!“ stellte ehemalige und derzeitige JPO-Solisten in den Mittelpunkt. Wie jedes Jahr konnten Dirigent Uwe Renz und das Orchester die zahlreich erschienenen Besucher von ihrer musikalischen Qualität überzeugen.



Festivalleröffnung 2019 der JPO auf Schloss Kapfenburg

## INTERNATIONALES

Damit die jungen Talente der JPO sich über die Region Ostwürttemberg hinaus präsentieren können und um den Kulturaustausch zu fördern, werden in regelmäßigen Abständen Orchesterreisen veranstaltet. So unternahm das Orchester im Sommer 2019 eine Konzerttournee nach Rumänien. Die Idee zu dieser Tournee war im Rahmen der Begehung einer Kreispartnerschaft zwischen dem Ostalbkreis und dem rumänischen Landkreis Satu Mare entstanden.

Zwischen dem 25. August bis 6. September 2019 reiste das Orchester nach Rumänien und konnte das Publikum als kultureller Botschafter der Region Ostwürttemberg bei den Auftritten im Szentpétery Zsigmond Cultural Centre and Theatre in Mátészalka (Ungarn), beim Open Air vor der Casa de Cultura im rumänischen Satu Mare, in der Bergkirche von Sighisoara, der Schwarzen Kirche von Brasov von seiner hohen musikalischen Qualität überzeugen. Für das Abschlusskonzert in der Millenniumskirche von Temeswar reiste eigens Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch und seine Königliche Hoheit Eberhard Herzog von Württemberg aus Deutschland an, die ebenso wie das Römisch-Katholische Bistum Temeswar die Schirmherrschaft für dieses Konzert übernommen hatten.

Junge Philharmonie Ostwürttemberg in der Millenniumskirche von Temeswar



Nach Rückkehr von der Orchesterreise konzertierte die JPO in Heidenheim, Ellwangen, Böbingen, Schwäbisch Gmünd und Aalen und gab unter tosendem Applaus unter der Leitung von Uwe Renz Ouvertüren, Intermezzi und beliebte Zugabemusik zum Besten. Aufführungen waren in Heidenheim, Ellwangen, Böbingen, Schwäbisch Gmünd und Aalen.

### Italien – Ravenna

Zur Präsentation der Kreispartnerschaft mit Ravenna beteiligt sich der Ostalbkreis traditionell an der international bekannten Blumenschau „Maggio in Fiore“, die jedes Jahr im Mai in Cervia, der Partnerstadt von Aalen, stattfindet.

Im Jahr 2018 gestaltete die Landkreisverwaltung zusammen mit der Stadt Aalen und den Partnerkommunen einen Kreisverkehr mit Bepflanzung und VitaGymGeräten der Firma Erlau.



Das Team nach dem Aufbau der Präsentation des Ostalbkreises beim Blühenden Mai in Cervia

Im Mai 2019 wurde der „Ostalbgarten“ in Cervia gärtnerisch komplett neu gestaltet. Dargestellt wurden die Grenzen des Ostalbkreises, die größten Flüsse wie Kocher, Lein, Rems und Jagst und die Partnerstädte und -gemeinden. Hierzu wurde die Anlage mit über 3.500 Blumen bepflanzt.

Auf diese Weise werden die Partnerschaften zwischen Aalen und Cervia, Abtsgmünd und Castel Bolgnese, Adelmansfelden und Bagnara, Bartholomä und Casola Valsenio, Bopfingen und Russi, Hüttlingen und Cotigniola, Kirchheim und Solarolo, Neresheim und Bagnacavallo, Schwäbisch Gmünd und Faenza sowie die Kreispartnerschaft zwischen dem Ostalbkreis und der Provinz Ravenna, welche in Jahr 2019 bereits seit 27 Jahren besteht, eindrucksvoll repräsentiert.

## Rumänien – Satu Mare

Die seit dem Jahr 2013 bestehenden Beziehungen des Ostalbkreises zum rumänischen Landkreis Satu Mare wurden in den vergangenen Jahren noch weiter vertieft und es konnten die Bereiche der Abfallwirtschaft, der Dualen Ausbildung und des Gesundheitswesens als primäre, gemeinsame Arbeitsfelder fixiert werden.

Vor allem im Bereich der Dualen Ausbildung wurde die Zusammenarbeit weiter intensiviert. So hat Rumänien zum Schuljahresbeginn 2017/2018 erstmals wieder die Duale Ausbildung eingeführt. Gegenseitige Besuche und Austausche hatten in 2018 die Zielsetzung, den Partnern in Satu Mare das Duale Ausbildungssystem von Baden-Württemberg vorzustellen, Anregungen und Umsetzungsvorschläge zu geben und Hilfestellungen anzubieten.

Ziel in Rumänien ist es, die Ausbildungsstellen und -plätze zu erhöhen, die Vernetzung zu den örtlichen Betrieben und die Zusammenarbeit zu stärken und auch eine Berufsorientierung mit Elternarbeit einzuführen.

Im Jahr 2018 konnten die begonnenen Kooperationen durch die Begehung einer offiziellen Kreispartnerschaft in die Dauerhaftigkeit überführt werden. So reiste eine offizielle Delegation aus dem Ostalbkreis nach Satu Mare, um während den Feierlichkeiten anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Kreises Satu Mare den Partnerschaftsvertrag am 24. Juni 2018 zu unterzeichnen.

Die Gegenzeichnung des Partnerschaftsvertrags wurde mit einem feierlichen Festakt am 18. April 2019 im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes Ostalbkreis begangen.



von rechts: Hermann Haas, Markus Enßle, Klaus Siegl, Marion Freytag, Manfred Dierolf, Hubert Jakob

es fehlen: Karl-Heinz Waibel, Alexander Deck



Arbeitsbesuch beim Wirtschaftsbund in Satu Mare



Landrat Klaus Pavel und Kreisratsvorsitzender Csaba Pataki bei der Unterzeichnung des Kreispartnerschaftsvertrags



Feierlicher Festakt im Ostalbkreishaus anlässlich der Vertragsunterzeichnung

## LERNENDE KULTURREGION SCHWÄBISCHE ALB

Die Kulturstiftung des Bundes hat das Programm „TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel“ eingerichtet, das von 2016 bis 2020 in Kooperation mit den Ländern, den Landkreisen und Gemeinden neue Kooperationsmodelle und Arbeitsformen von Kultureinrichtungen erprobt. Ziel ist, Impulse und Beispiele für ein zukunftsfähiges Kulturangebot in ländlichen Räumen zu geben und diese dabei zu unterstützen, ihre kulturelle Infrastruktur weiterzuentwickeln. Transformation beschreibt dabei die Anpassung von Angeboten, Inhalten, Strukturen und Arbeitsweisen der beteiligten Kultureinrichtungen an neue gesellschaftliche Anforderungen, zum Beispiel durch innovative Teilnehmungsformate und die Öffnung für die Menschen und Themen im ländlichen Raum.

Die Schwäbische Alb mit den LEADER-Regionen Brenzregion, Jagstregion, Mittlere Alb und Oberschwaben in den Landkreisen Alb-Donau-Kreis, Biberach, Heidenheim, Ostalbkreis, Reutlingen, Schwäbisch Hall und Sigmaringen wurde von der Kulturstiftung als eine von bundesweit vier Modellregionen definiert. Das Projekt „Lernende Kulturregion Schwäbische Alb“ ist in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg entstanden und wird von 2016 bis 2020 durch Bundes-, Landes- und Regionalmittel gefördert. Der Ostalbkreis hat die Trägerschaft des Projektes übernommen und eine Geschäftsstelle eingerichtet, die für die Leitung und Koordination des Projektes, die Umsetzung und Fortschreibung der Projektziele und die Verwaltung der Fördermittel verantwortlich ist.

Um beispielhaft zu zeigen, wie Kulturarbeit im ländlichen Raum neu gedacht werden kann und welche Rahmenbedingungen hierfür notwendig sind, hat die Lernende Kulturregion vier so genannte Kulturwerkstätten eingerichtet. Dies sind Arbeitssituationen, in denen Kultureinrichtungen verschiedener Sparten mit kleineren Einrichtungen, Vereinen und Kulturakteuren sowie Schulen und Bildungsinstitutionen zusammenarbeiten,

um zeitgemäße und identitätsstiftende Angebote zu entwickeln.

inter|m beispielsweise als eine der Kulturwerkstätten hat ein mobiles Festival konzipiert, das alle zwei Jahre an einem anderen Ort der Schwäbischen Alb stattfindet. Das Festival bindet international bekannte Künstler und Akteure der jeweiligen Standorte gleichermaßen in das Festivalprogramm ein und arbeitet über mehrere Jahre mit ihnen zusammen, mit Schulen und Kindergärten, Bürgermeistern, Kunstschaaffenden, Kulturaffinen und Vereinen. In der Theaterwerkstatt initiiert das Landestheater Tübingen in mehreren Gemeinden Bürgerbühnen auf dem Land. Das Theater Lindenhof, selbst ansässig in einer Gemeinde mit 900 Einwohnern, bringt Theater zu den Menschen ins Wohnzimmer, einen Frisör ins Theater und setzt viel Energie daran, Ideen, Sorgen, Gedanken und Visionen der Menschen aus der Region zu erfragen und auf die Bühne zu bringen. Die Opernfestspiele Heidenheim arbeiten in einer Musikwerkstatt mit Musikschulen und Ensembles der Region zusammen und verpflichten Profimusiker aus dem Festivalbetrieb für partizipative Projekte vor Ort. In der Museumswerkstatt entwickeln vier archäologische Museen neue Vermittlungsformen, die historische Themen mit aktuellen Fragen zusammenbringen sollen. In all diese unterschiedlichen Ansätze versuchen die verschiedenen Beteiligten, stabile Partnerschaften aufzubauen, um auch in Zukunft gemeinsam Kulturangebote zu entwickeln und anzubieten.

Neben diesen fünf Kulturwerkstätten kommen jährlich neue Werkstätten weiterer Institutionen hinzu, die im Rahmen eines eigens eingerichteten Regionalfonds gefördert werden. Hierfür stellt TRAFO gemeinsam mit dem europäischen Förderinstrument LEADER Mittel für neue Kulturprojekte zur Verfügung. Bei dem gemeinsamen TRAFO-LEADER-Fonds können Kommunen und Kulturakteure seit 2016 Förderung für neue Kulturwerkstätten beantragen. Das Theater Aalen war ab dem Jahr 2018 mit einem partizipativen Projekt auf dem Härtsfeld dabei. Ebenso das Naturtheater Hayingen das mit seinem Projekt noch näher an die Bür-

ger/innen heranrückt, während die Literatur- und Gedenkstätten der Region Oberschwaben ein Netzwerk gründeten zur Erprobung neuer Formate. Darüber hinaus erhielt sowohl die Württembergische Philharmonie Reutlingen eine Förderung für ihr Live-Streaming-Projekt von Orchesterproben als auch der Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg e.V. der mit seinem Projekt u. a. auf die Veränderung der lokalen Wahrnehmung künstlerischer Potentiale eingewanderter Menschen hinwirkt.

Damit es nicht bei diesen einzelnen Impulsen bleibt, hat die „Lernenden Kulturregion“ ebenso die Aufgabe, in den Kommunalverwaltungen ein Bewusstsein für gute und zukunftsweisende Kulturarbeiten zu schaffen und damit die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Weiterentwicklung des kulturellen Lebens im ländlichen Raum in einem stabilen Netz von professionellen und ehrenamtlichen Kulturakteuren vorzubereiten. Neben der Überzeugungsarbeit vor Ort hat die „Lernende Kulturregion“ mit der „Kulturplattform“ ein Veranstaltungsformat geschaffen, bei dem sich diejenigen, die Verantwortung für Kultur auf dem Land tragen, regelmäßig über notwendige Rahmenbedingungen, neue Wege und die langfristige Sicherung der Kulturarbeiten in ländlichen Räumen austauschen können.

Im Verlauf des Projektes „Lernende Kulturregion“ ist außerdem deutlich geworden, dass es für einen positiven und nachhaltigen Veränderungsprozess neben engagierten Kulturakteuren auch kompetente Kulturmanager/Innen auf Ebene des Landkreises braucht, der/die Impulsgeber/In ist und die regionale Kulturentwicklung verantwortet.

Die Lernende Kulturregion, das Programm TRAFÖ – Modelle für Kultur im Wandel der Kulturstiftung des Bundes sowie das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst haben daher ein Pilotprojekt entwickelt, an dem ab November 2019 bis Dezember 2023 bis zu sechs interessierte Landkreise aus Baden-Württemberg teilnehmen können. Ziel ist es, in der Verwaltung der teilnehmenden Landkreise eine/n „Regionalmanager/in Kultur“ zu etablieren, der/die auf die konkreten regionalen Bedarfe der Kulturakteure in der Region reagieren kann. Der Ostalbkreis hat sich für eine Teilnahme an dem Pilotprojekt beworben und am 29.10.2019 die Zusage erhalten. Neben dem Ostalbkreis werden die Landkreise Hohenlohe, Rems-Murr, Reutlingen, Waldshut sowie die KulturRegion Karlsruhe an dem Pilotprojekt teilnehmen.

Weitere Informationen unter [www.lernende-kulturregion.de](http://www.lernende-kulturregion.de)



Teilnehmer der 4. Kulturplattform im Theater der Stadt Aalen

## GESCHÄFTSBEREICH GESUNDHEIT

Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung für die Bevölkerung eines Landkreises umfasst unter anderem das umfangreiche Dienstleistungsangebot des Gesundheitsamts. Gesundheitsämter stellen die zentralen Ansprechpartner für die gesundheitlichen Belange der Bevölkerung dar. Die Aufgaben sind vielfältig, dazu zählen beispielsweise die Kinder- und Jugendgesundheit, Zahngesundheit, der Amtsärztliche Dienst mit Gutachten, Zeugnissen und Bescheinigungen, der Infektionsschutz und Hygienekontrollen.

### Gesundheitsamt unter neuer Leitung

Nach 29 Jahren als Leiter des Gesundheitsamts, davon fast 23 Jahre als Gesundheitsdezernent bei der Landkreisverwaltung des Ostalbkreises, wurde Dr. Klaus Walter im Rahmen einer Feierstunde im März 2018 in den Ruhestand verabschiedet. Im Februar 1989 wurde Dr. Walter zum Leiter des Staatlichen Gesundheitsamts Aalen mit der Außenstelle Schwäbisch Gmünd und der Nebenstelle Ellwangen bestellt. Seit der Verwaltungsreform des Landes im Juli 1995 war er Gesundheitsdezernent beim Landratsamt Ostalbkreis. „Sie blicken heute auf ein Berufsleben zurück, das Sie ganz in den Dienst der öffentlichen Gesundheit gestellt haben und dies nicht nur bei uns im Ostalbkreis“, betonte Landrat Klaus Pavel. Von 1993 bis 2001 und von 2011 bis 2014 war Dr. Walter Vorsitzender des Ärzteverbands Öffentlicher Gesundheitsdienst Baden-Württemberg und dort ab 2014 im Vorstand für den Bereich Kommunikation/Internet zuständig. Von 1997 bis 2017 hatte er außerdem den Vorsitz im Arbeitskreis der Leiterinnen und Leiter der Gesundheitsämter bzw. des Öffentlichen Gesundheitsdienstes beim Landkreistag Baden-Württemberg inne. Im Ostalbkreis setzte

Dr. Walter sich bereits Ende der 1990er Jahre für die Implementierung von PC, Fachprogrammen und Internet im Tagesgeschäft des Gesundheitsamtes ein. Hervorzuheben ist das Telemedizinprojekt des Ostalbkreises zur chronischen Wunde, zum Tele-EKG und zur Sturzprophylaxe in Zusammenarbeit mit dem Ministerium Ländlicher Raum Baden-Württemberg im Zeitraum von 2008 bis 2012.



V.l.n.r.: Landrat Klaus Pavel, Dr. Karlin Stark (Präsidentin des Landesgesundheitsamts), Gesundheitsdezernent Dr. Klaus Walter, Rainer M. Gräter (Vorsitzender der Kreisärzteschaft Aalen-Ellwangen)



V.l.n.r.: Landrat Klaus Pavel, Dr. Ulrike Bopp-Haas (Leiterin des Geschäftsbereichs Gesundheit), Sozialdezernent Josef Rettenmaier

Seit Januar 2019 ist Dr. Ulrike Bopp-Haas die neue Leiterin des Geschäftsbereichs Gesundheit beim Landratsamt Ostalbkreis. Im Beisein von Sozialdezernent Josef Rettenmaier händigte Landrat Klaus Pavel am 28.01.2019 die Ernennungsurkunde aus und gratulierte herzlich.

Dr. Ulrike Bopp-Haas übernimmt damit die Nachfolge von Dr. Klaus Walter. Bereits seit Frühjahr 2015 ist sie im Geschäftsbereich Gesundheit des Ostalbkreises tätig, wo sie ab Mitte 2017 das Sachgebiet Infektionsschutz und Umwelthygiene verantwortete.

## Neue Beauftragte für die Kommunale Gesundheitskonferenz und Gesundheitsplanung

Seit 1. Oktober 2018 hat die Landkreisverwaltung mit Diana Kiemel eine Beauftragte für die Kommunale Gesundheitskonferenz und Gesundheitsplanung. Schwerpunktmäßig kümmert sie sich um die Themen Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung, Kommunale Gesundheitskonferenz, Gesundheitsplanung sowie um die Gesundheitsberichterstattung. Zu ihren Aufgaben gehört außerdem die Bearbeitung aktueller kreispolitischer, gesundheitlicher Themen wie das Projekt „Lebenswerter Ostalbkreis“. Auch fungiert sie als Ansprechpartnerin für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte und arbeitet bei lokalen Projekten der Gesundheitsförderung mit.



V.l.n.r.: Landrat Klaus Pavel, Diana Kiemel, Dr. Ulrike Bopp-Haas und Sozialdezernent Josef Rettenmaier

## Medizinische Beratung nach dem Prostituiertenschutzgesetz (ProstSchG)

Am 1. Juli 2017 ist das neue Prostituiertenschutzgesetz in Kraft getreten. Damit wurden in Deutschland erstmals rechtliche Rahmenbedingungen für die legale Prostitution eingeführt. Mit der im Gesetz verankerten Anmeldepflicht für Menschen, die sexuelle Dienstleistungen anbieten, wurde gleichzeitig in § 10 eine verpflichtende, regelmäßig zu wiederholende Gesundheitsberatung festgelegt. Das Sozialministerium Baden-Württemberg hat diese Aufgabe der gesundheitlichen Beratung an die Städte und Kreise übertragen. Die Gesundheitsberatung unterliegt der Schweigepflicht und ist kostenfrei. 18- bis

21-jährige Prostituierte müssen sich alle sechs Monate gesundheitlich beraten lassen, über 21-jährige alle 12 Monate. Die Gespräche werden von Ärztinnen des Geschäftsbereichs Gesundheit geführt, sind auf die jeweilige persönliche Lebenssituation der Person angepasst und dauern 30 bis 60 Minuten. Angesprochen werden hierbei unter anderem Themen wie Krankheitsverhütung bei sexuell übertragbaren Krankheiten, Schwangerschaftsverhütung und -vorsorge sowie Risiken von Drogen- und Alkoholkonsum. Außerdem gibt die Beratung der/dem Prostituierten die Möglichkeit, auf persönliche Zwangslagen und/oder Notsituationen hinzuweisen. Zur Sprachmittlung können auf Antrag und Zustimmung der Behörde, sowie Zustimmung der zu beratenden Person auch Dritte hinzugezogen werden. Im Jahr 2018 wurden im Gesundheitsamt 26 Beratungen durchgeführt und die entsprechenden Bescheinigungen ausgestellt. 2019 erschienen in den ersten drei Quartalen 35 Prostituierte zum Gespräch.

## Zahngesundheit

Einen wichtigen Beitrag im Bereich Gesundheitsschutz leistet auch der Kinder- und Jugendzahnärztliche Dienst. Hierbei handelt es sich um zahnärztliche Untersuchungen zur Erhebung des Zahnstatus, Maßnahmen zur Zahnschmelzhärtung sowie zur Prävention und Gesundheitsförderung. So werden im Verlauf der ersten beiden Schuljahre alle Kinder eines Einschulungsjahrgangs flächendeckend untersucht. An sonderpädagogischen Einrichtungen erhalten alle Schülerinnen und Schüler jährlich eine Kontrolluntersuchung. Für diese Untersuchungen in Schulen besteht nach § 91 Absatz 1 SchulG eine Teilnahmepflicht. Bei den zahnärztlichen Kontrolluntersuchungen wird der aktuelle Zustand der Kinderzähne dokumentiert und in einem Mitteilungsblatt an die Eltern, sofern angezeigt, Terminabsprachen für weitere Maßnahmen in zahnärztlichen Praxen empfohlen. Dies kann, je nach Befund, zur Behandlung der Zähne für eine Fissurenversiegelung sowie zur Intensivprophylaxe bei erhöhter Kariesaktivität oder für eine kieferorthopädische Beratung nötig sein. Das zahnärztliche Team des Gesundheitsamts

führte allein im Schuljahr 2018/2019 im Ostalbkreis 4.944 Untersuchungen durch, hierbei nahmen 1.002 Schülerinnen und Schüler zudem das Angebot einer Fluoridierung wahr. Auf Wunsch wurden zusätzlich in drei Kindertageseinrichtungen Untersuchungen angeboten. Einer breiteren Öffentlichkeit präsentierten sich die Mitarbeiter z. B. 2018 in Aalen auf der Kontakta sowie 2019 am Tag der Zahngesundheit auf dem Spritzenhausplatz in Aalen mit einem Infozelt.

### Gesundheitsberichterstattung und Gesundheitsplanung

#### Newsletter

Nur informierte Bürger und Bürgerinnen können



sich souverän im Gesundheitswesen bewegen. Daher bietet der Geschäftsbereich Gesundheit mit dem neuen Newsletter „Gesunde Ostalb“ seit September 2019 allen Interessierten die Möglichkeit, sich vier Mal im Jahr zu den Themen Gesundheit, Gesundheitsförderung und Prävention auf dem Laufenden zu halten. Mit diesem Newsletter werden sowohl der breiten Öffentlichkeit als auch Fachkreisen wichtige Informationen über aktuelle Vorhaben, Projekte, Veranstaltungen, Neuigkeiten und Aktivitäten in allgemein verständlicher Form an die Hand gegeben. Er steht unter [www.ostalbkreis.de](http://www.ostalbkreis.de) zum Download zur Verfügung.

#### Aktualisierung des Aids-Berichts Ostalbkreis

2019 wurde der Gesundheitsbericht „HIV/Aids-Beratung im Ostalbkreis“ überarbeitet und aktualisiert. Mit der neuen Ausgabe soll die unveränderte Wichtigkeit des Themas erneut ins Bewusstsein rücken. Wir werfen auch dieses Mal einen Blick auf den aktuellen medizinischen Kenntnisstand und die Verbreitung der Krankheit sowohl weltweit als

auch in Deutschland. Darüber hinaus werden die Tätigkeiten der Aids-Beratungsstellen des Gesundheitsamts dargestellt und die Ziele der Präventionsarbeit im Ostalbkreis benannt. Untermuert wird der Bericht mit aktuellen Zahlen und Infos.

#### Projekt „Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung im Ostalbkreis“

Die Sicherstellung einer guten Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung gehört zur allgemeinen Daseinsvorsorge und ist, auch im Ostalbkreis, ein wichtiger Standortfaktor. Bereits 2009 hat die Sorge um eine gute ambulante Versorgung sowie die Altersstruktur der niedergelassenen Ärzte, Landkreis, Kliniken und die Kreisärzteschaften veranlasst, diese Themen näher zu betrachten und den Status quo zu erheben. Auf der Grundlage der Analyse der Altersstruktur der Ärzte wurden in einem gemeinsamen „Positionspapier zur ärztlichen Versorgung im Ländlichen Raum“ Lösungsansätze formuliert und umgesetzt (z. B. Curriculum Facharzt für Allgemeinmedizin und modellhafte Verkleinerung der Planungsbereiche in der hausärztlichen Bedarfsplanung).

Die Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung stellt trotz bisheriger Bemühungen im Ostalbkreis weiterhin eine Herausforderung und ein Schwerpunktthema dar. Die Wiederbesetzung von (haus-)ärztlichen Praxen, vor allem im ländlichen Raum, wird insbesondere vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und dem Wandel des ärztlichen Berufs immer schwieriger. Viele der im Landkreis praktizierenden (Haus-)Ärzte werden in den kommenden Jahren in den Ruhestand treten.

Der Landkreis hat sich daher aufgemacht, an dem im Jahr 2009 erarbeiteten Positionspapier anzuknüpfen und arbeitet seit Dezember 2018 in einer Zukunftswerkstatt „Ambulante ärztliche Versorgung“ – bestehend aus Vertretern der Kliniken, Kreisärzteschaften, Gemeinden, Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg und des Landkreises, zusammen mit einem vom Landkreis beauftragten erfahrenen Institut – an der Thematik. Eine 2019 erstellte Analyse der aktuellen Ver-



sorgungssituation/-struktur und der Altersstruktur der Ärzte ermöglicht eine Gegenüberstellung des IST-Standes mit einer bedarfsgerechten medizinischen Infrastruktur. Ziel ist es, für die Bürgerinnen und Bürger im Bereich der haus- und fachärztlichen Versorgung gleichwertige Lebensbedingungen im städtischen und ländlichen Bereich und somit eine wohnortnahe medizinische Versorgung dauerhaft sicherzustellen.

**Aktionen und Veranstaltungen**

**Das Gesundheitsamt bei der Remstal Gartenschau**  
 Ein ganzes Tal voller Gartenschau. Vom 10. Mai bis zum 20. Oktober 2019 hatte jeder Interessierte die Möglichkeit, die Remstal Gartenschau zu besuchen. Mit fünf Forstwägen als dauerhaften Präsentationsflächen beteiligte sich auch der Ostalbkreis mit Beiträgen. Das Gesundheitsamt war hierbei zu dem Thema „Gesundheit aus dem Wald“ an bestimmten Terminen mit Informationen vor Ort. Interessierte Besucher hatten so die Möglichkeit, sich eingehend über Heilpilze, ätherische Öle, Heilpflanzen und gesunde Früchte aus dem Wald zu informieren. Gerne gab das anwesende Personal kurze Beschreibungen von Vorkommen und Wirkung gesundheitsfördernder Pflanzen und Pilze und hielt Flyer, Produktbeispiele sowie Riechproben bereit.

Eindrücke aus Schwäbisch Gmünd, Böbingen und Möggingen



### Welt-AIDS-Tag

Am 1. Dezember findet jedes Jahr der Welt-AIDS-Tag statt. Da Menschen mit HIV und Aids immer noch Diskriminierung in der Gesellschaft erfahren, ist es dem Geschäftsbereich Gesundheit zu diesem Anlass stets ein großes Anliegen, in dem Bereich umfassende Präventions- und Aufklärungsarbeit zu leisten.

### Welt-AIDS-Tag 2018 – das Gesundheitsamt informiert Berufsschüler in Gmünd

Unter dem Motto „Du hast HIV? Damit komme ich nicht klar- Streich die Vorurteile“ stand auch im Jahr 2018 die Ausgrenzung von HIV-positiven Menschen im Fokus. Mitarbeiterinnen des Gesundheitsamts nutzten den Anlass, um am 30. November im Beruflichen Schulzentrum Schwäbisch Gmünd vielen Schülern zu diesem wichtigen Thema Rede und Antwort zu stehen.



elf lebensgroße Figuren, auf welchen die einzelnen Phasen der Krankheit beispielhaft geschildert wurden. Der Besucher hatte somit die Möglichkeit, sich in die Gedanken und Gefühle HIV-infizierter Menschen hineinzusetzen sowie ihren Sorgen und Ängste nachzuspüren. Ergänzend zur Ausstellung wurde eine Begleitbroschüre entwickelt, welche über den aktuellen Kenntnisstand zu HIV und Aids informiert und mit verschiedenen Fragestellungen die Leser zum Nachdenken anregt.

Die offizielle Eröffnung der Ausstellung fand am 28. November 2019 im Landratsamt statt. Zusätzlich konnten sich Interessierte dort im Rahmen eines Kurzvortrags über HIV und Aids informieren. Auch boten Posterpräsentationen und Infomaterialien Wissenswertes zum Thema.



### Welt-AIDS-Tag 2019 – Ausstellung „Aufruhr In Der Seele (AIDS)“ im Landratsamt Ostalbkreis

2019 wurden im Landratsamts Ostalbkreis, Foyer 1. Obergeschoss, durch die themenbezogene Ausstellung „Aufruhr In Der Seele“ die emotionalen Höhen und Tiefen einer HIV-Infektion aufgezeigt und gleichzeitig erlebbar gemacht. Ziel war es, hierdurch vorherrschende Vorurteile gegenüber Betroffenen abzubauen, Diskriminierungen zu vermeiden sowie die Bevölkerung über diese Krankheit aufzuklären und zu sensibilisieren. Die Ausstellung beinhaltete





### Kommunale Gesundheitskonferenz

Der Ostalbkreis führt seit 2003 Gesundheitskonferenzen als öffentliche Veranstaltungen zu gesellschafts- und kreispolitisch wichtigen Themen durch.

#### 2018: Kräuter, Wickel und Pillen – Möglichkeiten und Grenzen der Selbstbehandlung

Am 08.10.2018 wurde das Thema der Selbstbehandlung in den Fokus gerückt. In unserer aufgeklärten und gesundheitsbewussten Gesellschaft wird die Entscheidung zwischen Arztbesuch und Großmutter's Gesundheitstipps immer schwieriger. Jedoch können Selbstbehandlung und Selbstüberschätzung gefährlich nah beieinanderliegen. Dass Menschen in Gesundheitsfragen selbstbestimmt handeln möchten, unterstreichen auch die drei Redner der Fachvorträge.

Überschrieben mit der Frage „Naturheilkunde und Spitzenmedizin – passt das zusammen?“ zeigte sich Dr. Claudia Löffler, Fachärztin für Innere Medizin, Hämatologie, Palliativmedizin und Naturheilverfahren, Onkologin der Universitätsklinik Würzburg, in ihrer Präsentation überzeugt von ganzheitlichen Therapiekonzepten, mahnte jedoch wertvolle Informationen von den nicht empfehlenswerten Möglichkeiten der Naturheilkunde zu unterscheiden.

„Sinnvoller Umgang mit Medizin in Eigenverantwortung“ war das Thema von Gert Dorschner,

Facharzt für Allgemeinmedizin, Arzt für Naturheilkunde und ärztlicher Leiter der Akademie für Ganzheitsmedizin in Heidelberg. Als Verfechter einer nachhaltigen, ursächlich heilenden und ganzheitlichen Medizin riet er, die Selbstheilungskräfte des Körpers zu aktivieren. Dr. Richard Krombholz, Fachapotheker für Allgemeinpharmazie, Homöopathie und Naturheilkunde in Ellwangen, verwies bei der Selbstmedikation auf die Wichtigkeit der apothekergestützten Beratung als eine Kernkompetenz der öffentlichen Apotheken. Zur anschließenden Podiumsdiskussion erweiterte Rainer M. Gräter, Facharzt für Allgemeinmedizin und Vorsitzender der Kreisärzteschaft Aalen, die fachkundige Runde. Das Expertenquartett beantwortete kenntnisreich und engagiert die zahlreichen Publikumsfragen.

v.l.n.r. Landrat Klaus Pavel, Gert Dorschner, Dr. Richard Krombholz, Dr. Claudia Löffler, Rainer M. Gräter



### 2019: Antibiotika – Fluch oder Segen?

Am 10.10.2019 beleuchteten hochkarätige Referenten, wie mit der Zunahme von Antibiotikaresistenzen bei Erregern umgegangen werden kann, wann es wirklich wichtig ist ein Antibiotikum zu nehmen und was es dabei zu beachten gibt.

Nach der Begrüßung durch Landrat Klaus Pavel fand Prof. Dr. Rainer Isenmann (Chefarzt Abteilung Chirurgie, St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen) gleich zu Beginn seines Vortrags kritische Worte. Rund 30 Prozent der Anwendungen von Antibiotika seien unnötig, unwirksam oder zu lange. Die Antibiotic Stewardship (ABS) Initiative biete hier Leitlinien für den Krankenhausbereich an. Er betonte die Wichtigkeit von Schulungen, Überwachungen, Visiten und Beratungen. Nicht nur in Krankenhäusern führe übereifriger Einsatz zu Resistenzen. Auch in der Tierhaltung dürfe man multiresistente Erreger als großes Thema nicht vernachlässigen.

„Leben mit Multiresistenten Erregern (MRE)“ stand im Mittelpunkt des Beitrags von Prof. Dr. Heike von Baum (Leiterin Krankenhaushygiene, Universitätsklinikum Ulm). Sie stellte dar, dass das stark vermehrte Auftreten von Bakterien, gegen die Antibiotika nicht wirken, viele Ursachen hat, „gewissenloser Massentourismus“ und die mobile Gesellschaft generell stehe hierbei in einer Reihe mit

zu hohem, unkontrolliertem Einsatz von Antibiotika bei Mensch und Tier. Als kritisch sei die zunehmende Auslagerung der Antibiotikaproduktion ins Ausland zu betrachten. Die Referentin machte deutlich: „Dies alles ist der Preis für dramatisch bessere Heilungschancen, für moderne, hochkomplexe Operationen, für die Möglichkeit aggressiver Chemotherapie sowie eine zentrierte, gewinnoptimierte Struktur der Lebensmittelindustrie“. Nach Kurzprofilen der wichtigsten MRE folgte der deutliche Hinweis, dass diese nicht ansteckend sind, sondern übertragen werden. „Wir sind von oben bis unten die Spielwiese von Bakterien, doch eine reine Besiedelung ist keine Krankheit“. Deutlich klargelegt wurde, dass multiresistente Erreger eine gesellschaftliche Herausforderung bedeuten.

Zur anschließenden Podiumsdiskussion erweiterten Prof. Dr. Ulrich Solzbach (Vorstand Kliniken Ostalb) und Dr. Erhard Bode (Facharzt für Lungen- und Bronchialheilkunde, Schwäbisch Gmünd) die fachkundige Runde. Als Vorsitzender der Kreisärzteschaft Aalen bedankte sich Rainer M. Gräter für das gut organisierte MRE-Netzwerk und die aktuellen Informationen für niedergelassene Ärzte. Aus dem Publikum kamen zahlreiche Fragen, die einen weiten Bogen über Tierhaltung, Alternativen zu Antibiotika über Nebenwirkungen bis zu Sanierung der Darmflora nach einer Behandlung mit Antibiotikum spannten.



v.l.n.r.: Landrat Klaus Pavel, Prof. Dr. Ulrich Solzbach, Dr. Erhard Bode, Prof. Dr. Rainer Isenmann, Prof. Dr. Heike von Baum

Seit Januar 2017 treten das Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd, das Ostalb-Klinikum Aalen und die St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen im Verbund als gemeinnützige Kommunalanstalt des öffentlichen Rechts auf. Gemeinsam ist, unter dem Namen Kliniken Ostalb, ein Klinikverbund mit über 1.000 Betten und jährlich ca. 50.000 stationären Fällen entstanden. Gleichzeitig blieben die Kliniknamen aller drei Kliniken des Ostalbkreises unverändert bestehen.

Ziel des Verbunds ist es, die qualitativ hochwertige Krankenhausversorgung im Ostalbkreis langfristig zu sichern. Vor allem sollen die drei Klinikstandorte in kommunaler Trägerschaft langfristig gesichert werden. An oberster Stelle der Klinikfusion steht die bestmögliche, wohnortnahe Versorgung unserer Patienten.

Der Klinikverbund des Ostalbkreises bietet neben einer qualitativ hochwertigen Rundumversorgung der Bevölkerung auch spezielle medizinische Angebote auf einem Top-Niveau. Mit über 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehören die Kliniken Ostalb zu den größten Arbeitgebern im Landkreis.

Der Vorstand der Kliniken Ostalb (v.l.n.r.): Prof. Dr. Ulrich Solzbach (Vorsitzender), Sylvia Pansow und Thomas Schneider

### St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

#### Ellwangen wird Akademisches Lehrkrankenhaus

Die Universität Ulm hat die St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen als weiteres Akademisches Lehrkrankenhaus aufgenommen. Damit können künftig Medizinstudenten während des Praktischen Jahres (PJ) ausgebildet werden. Das PJ findet im letzten Jahr des Medizinstudiums statt. Hier werden neben theoretischem Unterricht durch Ärzte der Klinik vor allem praktische Fähigkeiten des Arztberufes vermittelt. Die St. Anna-Virngrund-Klinik bietet künftig 8 Plätze in den Fächern Chirurgie, Innere Medizin, Anästhesie, Urologie und Kinder- und Jugendpsychiatrie an. Mit Ellwangen gibt es nun 19 Akademische Lehrkrankenhäuser der Universität Ulm.

Damit nehmen alle 3 Standorte der Kliniken Ostalb an der akademischen Ausbildung von Studierenden der Universität Ulm teil. Mit der Ausbildung von Medizinstudenten haben die Kliniken eine bessere Möglichkeit, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen, da viele PJ-Studenten nach Abschluss des Studiums direkt als Klinikärzte angestellt werden können.

Seit 2018 können Medizinstudenten ihr „Praktisches Jahr“ auch an der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen absolvieren.



## ESD Tutoring / Neue Räume Endoskopie

### International besetzte „Live-Fortbildung“ im Ostalb-Klinikum Aalen

Unter Leitung des Chefarztes der Medizinischen Klinik I am Ostalb-Klinikum, Prof. Dr. Gerhard Kleber, fand im Dezember 2018 bereits zum zweiten Mal ein international besetztes Tutoring für Gastroenterologen statt, bei der mehrere Patienten mit der so genannten ESD-Technik im Rahmen einer Live-Schulung behandelt wurden.

Die Endoskopische Submucosa-Dissektion (ESD) ist eine moderne Methode der flexiblen Endoskopie zur Abtragung schwieriger Polypen und früher Krebsformen der Schleimhäute im Verdauungstrakt. Mit dieser Technik können frühe und noch kleine Tumore in Speiseröhre, Magen, Dünn- oder Dickdarm endoskopisch entfernt werden. Häufig kann so eine belastende Operation vermieden werden.

Diese Methode wurde in Japan für die Therapie von Magenfrühkarzinomen etabliert und später auf Ösophagus, Kolon und Rektum übertragen. Die Erfahrungen mit der ESD in der westlichen Welt sind noch begrenzt, wegen der technischen Komplexität der Methode und limitierter Trainingsmöglichkeiten. „Handgeführte“ klinische Tutorien im Beisein japanischer Experten mit Interventionen an Patienten und in kleinen Gruppen sind aus diesem Grund auch die wirksamste Lernmethode.

Auch im Jahr 2019 fand, dann zum bereits dritten Mal, das ESD-Tutorium im Ostalb-Klinikum statt.



Live-Fortbildung in der Endoskopie

## Ostalb-Klinikum Aalen

### Frauenklinik am Ostalb-Klinikum Aalen ist zertifiziertes Ausbildungszentrum für endoskopische Eingriffe

Frau H. war ganz verblüfft, dass sie drei Tage nach einer Krebsoperation im Unterleib schon wieder nach Hause kommt und an ihrem Bauch nur drei kleine Narben an den gut überstandenen Eingriff erinnern. „Bei meiner Mutter erinnere ich mich in gleicher Situation an einen großen Bauchschnitt und 14 Tagen Krankenhausaufenthalt“ so die frisch Operierte.

### Was steckt dahinter?

Durch die Bauchspiegelungs-Technik können mittels kleiner bleistift dünner Hülssen Operationsinstrumente und eine Kamera in den Bauchraum geführt werden. Die Operateure arbeiten dann mit Blick auf den Monitor teilweise mit 3D-Unterstützung und profitieren von der Möglichkeit, Befunde und Organe stark vergrößert darstellen zu können.

„Dank moderner Schlüsselloch-Chirurgie sind wir heute in der Lage, bei gleicher Behandlungssicherheit, auch komplexe Krebs- und Senkungsoperationen durch diese schonende Technik durchzuführen.“, erklärt Chefarzt Dr. Karsten Gnauer, „Der große Vorteil hierbei ist die deutlich geringere Belastung für unsere Patienten. Sie sind schneller wieder auf den Beinen und dadurch auch kürzer im Krankenhaus“.

Das Team der Klinik hat diese Schlüsselloch-Techniken in den letzten Jahren intensiv weiterentwickelt, Innovationen mit vorangetrieben und kann durch den ständigen nationalen und internationalen Austausch ein breites Spektrum an schonenden Behandlungsmethoden anbieten.

Diese Bemühungen und die hohe Qualität sind nun von der nationalen „Arbeitsgemeinschaft Gynäkologischer Endoskopie“ ausgezeichnet worden und Grund für die erfolgreiche Zertifizierung als eines von 20 „MIC- Ausbildungszentren“ in Deutschland. „Diese Anerkennung hat für uns einen sehr hohen Stellenwert und wir sind mit dem

gesamten Team stolz, dass unsere Bemühungen auf diese Weise Früchte tragen“ freute sich der operative Oberarzt Dr. K. Hussein gemeinsam mit der zuständigen OP-Bereichsleitung Frau D. Witt.

Zwei bis dreimal im Jahr bietet die Aalener Frauenklinik ein Ausbildungsprogramm an, um Ärzte aus ganz Deutschland in dieser Operationstechnik weiter zu bilden.



Chefarzt Dr. Gnauert bietet in der Frauenklinik am Ostalbklinikum Aalen regelmäßige Workshops für Ärzte an.

### Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

#### Profis üben den Notfall

Die Notfallteams des Stauferklinikums stellten sich im Februar 2018 der Herausforderung, sämtliche Abläufe im sogenannten „Schockraum“ der Klinik zu überprüfen. Dafür haben sie ein umfassendes Schockraumtraining absolviert.

In den Schockraum kommen Patienten, die, meist nach Unfällen, lebensbedrohlich verletzt sind. Hier sind schnelles Eingreifen und die Mitarbeit verschiedener Fachdisziplinen gefragt.

Für das Training wurde eigens das Patientensicherheits- und Simulationszentrum (tÜpass) der Universität Tübingen engagiert, das ein hochprofessionelles Schockraumtraining durchführte. Mit computergestützten Patientensimulatoren stellte das Tübinger Team klinisch relevante Notfallsituationen wie unter anderem eine schwere Hirnblutung

und Knochenbrüche nach einem Motorradunfall oder lebensgefährliche Milz- und Leberblutungen nach einem Autounfall wirklichkeitsgetreu nach.

In Deutschland sterben jedes Jahr zwischen 30.000 und 50.000 Menschen an Fehlern in der Medizin. Ursache hierfür ist in den meisten Fällen nicht mangelndes medizinisches Fachwissen, sondern die so genannten „Menschlichen Faktoren“. Der Initiator der Aktion, der Chefarzt der Intensivmedizin Dr. Hans-Jörg Lorenz, fasst es so zusammen: „Allein hohe medizinische Fachkenntnis reicht in der komplexen Arbeitswelt des Schockraums nicht mehr aus. Meist ist es nicht die individuelle Fehlentscheidung die zu Fehlern führt, sondern eine Verkettung von Umständen. Gute Kommunikation, Situationsbewusstsein, Teamwork, Führung, Organisation und Entscheidungsfindung sind gefragt.“



Die Versorgung von schwerverletzten Patienten ist am Stauferklinikum Routine. Dennoch haben die Versorgungsteams im Februar 2019 ein Schockraumtraining absolviert, um selbstkritisch alle Abläufe zu überprüfen.

## St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

### Prof. Dr. Rainer Isenmann übernimmt Gesamtleitung der Ellwanger Chirurgie

Der Vorstand der Kliniken Ostalb hat mit Zustimmung des Verwaltungsrates Prof. Dr. Rainer Isenmann, Chefarzt der Allgemein- und Visceralchirurgie an der St. Anna-Virngrund Klinik in Ellwangen die Gesamtleitung der Chirurgie in der Ellwanger Klinik übertragen.

Isenmann übernimmt damit zusätzlich die Leitung der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie und ist zukünftig verantwortlicher Chefarzt beider chirurgischen Fachbereiche an der St. Anna-Virngrund Klinik in Ellwangen.

„Wir freuen uns, dass wir diese dringende Personalfrage so schnell lösen konnten. Mit dieser optimalen hausinternen Besetzung dieser Leitungsposition ist die Chirurgie in Ellwangen als wichtiger Leistungsbereich langfristig gesichert.“, ist sich der Vorstand der Kliniken Ostalb sicher.



Prof. Dr. Rainer Isenmann hat im April 2018 die Gesamtleitung der Ellwanger Chirurgie übernommen.

## Ostalb-Klinikum Aalen

### Neues Versorgungsangebot am Ostalb-Klinikum: Die Neurochirurgie

Mit der Hauptabteilung Neurochirurgie gibt es am Ostalb-Klinikum Aalen seit April 2018 ein neues Versorgungsangebot. Es handelt sich um die einzige neurochirurgische Abteilung im Ostalbkreis. Als Chefarzt konnte Dr. Stefan Röhler gewonnen werden.

Dr. Stefan Röhler stammt gebürtig aus Aalen. Seine Facharztausbildung absolvierte er am Universitätsklinikum Ulm und am Bezirkskrankenhaus in Günzburg. Die Schwerpunkte seiner Arbeit sind Verletzungen des Gehirns und des Rückenmarks, die allgemeine Wirbelsäulenchirurgie sowie die neurochirurgische Notfallversorgung (Neurotraumatologie). Bevor er seine Stelle am Ostalb-Klinikum antrat, arbeitet Dr. Stefan Röhler als Facharzt für Neurochirurgie am Universitätsklinikum Ulm.

Mittlerweile stehen der Abteilung vier Fachärzte zur Verfügung. Behandelt werden dort rund um die Uhr Nofälle und alle gängigen neurochirurgischen Krankheitsbilder. Im Vordergrund steht dabei eine zeitnahe medizinische Versorgung mit höchster Qualität.



Dr. Stefan Röhler leitet seit April 2018 die neue Hauptabteilung Neurochirurgie am Ostalb-Klinikum Aalen.

## Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

### Stauferklinikum wird Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung (EPZ Max)

Im Frühjahr 2018 wurde das Stauferklinikum als Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung ausgezeichnet und erreicht damit die höchste Stufe beim Gelenkersatz. Für eine Klinik der Größe des Stauferklinikums ist dies durchaus etwas Besonderes, meist ist die Zertifizierung größeren Kliniken vorbehalten.

Vor allem die Erfahrung, die die Operateure in der Endoprothetik haben, ist für die Zertifizierung entscheidend. Es gibt zwei sogenannte „Seniorhauptoperateure“, von denen jeder mindestens hundert endoprothetische Operationen pro Jahr vorweisen muss. Dazu zählen auch komplizierte Wechsel-Eingriffe, also Operationen, bei denen eine bereits eingebaute Endoprothese wieder ausgetauscht werden muss. Weiterhin sind zwei weitere Oberärzte „Hauptoperateure“ mit mindestens 50 Eingriffen pro Jahr.

Auch beim Material gibt es Anforderungen, die erfüllt sein müssen: So müssen vor Ort immer eine große Auswahl an Prothesen, auch an sehr speziellen Implantaten, vorrätig sein um auch spezielle Probleme lösen zu können. Davon profitiert der normale Patient ebenfalls, zum Beispiel, wenn während einer Erstoperation unerwartete Probleme auftreten. Im EPZmax kann dann sofort reagiert werden und ohne Kompromisse das Implantat anhand des Patientenbedürfnisses ausgewählt werden. Weiterhin muss ein Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung auch ständig auf eine Intensivstation zugreifen können.

„Eine EPZ-Zertifizierung bedeutet, dass die Abläufe in einer Klinik mit sämtlichen Partnern überprüft werden, ähnlich dem Ineinandergreifen von Zahnrädchen eines Uhrwerkes. Eine Zertifizierung betrifft also immer das Team“, freut sich Chefarzt Dr. Roland Rißel für seine gesamte Abteilung.



Stauferklinikum Chefarzt Dr. Roland Rißel (rechts) erläutert einem Patienten, wie eine Schulterprothese angebracht wird.

## St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

### Mehr Betten für die Kinder und Jugendpsychiatrie

Erfreuliche Meldungen gab es im Sommer für die Ellwanger Klinik zu berichten. Zum 1. August 2018 wurde die Bettenzahl in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik am Standort St. Anna-Virngrund-Klinik von bisher 20 auf 23 stationäre Betten erweitert. Gleichzeitig wurde am Standort Hirschbachhaus in Aalen das tagesklinische Versorgungsangebot um einen zusätzlichen Platz von 12 auf 13 Tagesplätze aufgestockt. Dies hat der Landeskrankenhausausschuss auf Antrag der Kliniken Ostalb und Empfehlung des Sozialministeriums Baden-Württemberg mit Zustimmung der Krankenkassen beschlossen.

Bereits seit Jahren ist die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie permanent zu 100 Prozent belegt und auch das seit November 2016 im Hirschbachhaus in Aalen neu geschaffene Angebot von 12 tagesklinischen Versorgungsplätzen voll ausgelastet. „Die Entscheidung berücksichtigt den kontinuierlich ansteigenden Versorgungsbedarf von Kindern und Jugendlichen im Bereich psychischer Erkrankungen“, so Klinikvorstand Thomas Schneider. Dadurch sollen auch Wartezeiten für die Versorgung von Kindern und Jugendlichen reduziert und möglichst verhindert werden.

Das Team der Kinder- und Jugendpsychiatrie erbringt mit einem multiprofessionellen Team das komplette Therapieangebot nach neuesten medizinischen und wissenschaftlichen Erkenntnissen. „Die zusätzlichen Versorgungsplätze werden in den vorhandenen, modern und funktional ausgestatteten Räumlichkeiten der Klinik in Ellwangen sowie Tagesklinik in Aalen umgehend geschaffen“, unterstreicht Landrat Pavel, „wir können also ohne zusätzliche Investitionen die Versorgung erweitern.“

### Ostalb-Klinikum Aalen

#### Top-Platzierungen in der Ärzteliste der FOCUS Gesundheit – Chefarzt Dr. Askan Hendrichke gehört zu den TOP-Medizinern 2018

Das ist das Ergebnis einer umfangreichen Studie, die das unabhängige Recherche-Institut MINQ im Auftrag des Nachrichtenmagazins Focus durchgeführt hat.

Wie bereits in den letzten 6 Jahren, war Dr. Askan Hendrichke, ehemaliger Chefarzt der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie im Ostalb-Klinikum Aalen auch im Jahr 2018 erneut in der aktuellen FOCUS GESUNDHEIT Ärzteliste „TOP Mediziner 2018“ ausgewiesen. Er wurde von Patienten und ärztlichen Kollegen als sehr gut „bewertet“ und weiterempfohlen, sodass sie zum wiederholten Male auf der Liste der renommiertesten Ärzte Deutschlands ausgewiesen wurden.

Die ausgezeichneten Ärzte werden nach verschiedenen Kriterien von Patienten und Kollegen gleichermaßen geschätzt und weiterempfohlen, um die Top-Mediziner in Deutschland für Psyche, Herz und Kreislauf, Schmerztherapie, Orthopädie, Zahnimplantate, Asthma und Allergie, Krebs, Augen, Kinderwunsch und Geburt zu identifizieren.

Der Chefarzt der Psychosomatik Dr. Askan Hendrichke engagierte sich seit Jahren erfolgreich im Netzwerk Essstörungen im Ostalbkreis, kurz NEO. Dieses Netz hat sich vor Jahren aus Ärzten,

Psychologen und Sozialpädagogen gebildet, die in unterschiedlichen therapeutischen Bereichen mit essgestörten Patienten arbeiten.



Chefarzt Dr. Askan Hendrichke gehörte auch 2018 zu den TOP-Medizinern.

### Forschungsprojekt zur seelischen Gesundheit

Die Kliniken Ostalb sind offizieller Partner im Forschungsverbund „Seelische Gesundheit am Arbeitsplatz Krankenhaus“ (SEEGEN).

In den kommenden vier Jahren untersucht der Forschungsverbund SEEGEN, wie die seelische Gesundheit von Beschäftigten in Krankenhäusern präventiv gestärkt werden kann. Das Projekt wird mit insgesamt 2,6 Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Das berufliche Umfeld hat enormen Einfluss auf die die Gesundheit von Berufstätigen, und das sowohl positiv als auch negativ. Natürlich gilt das für alle Berufe, aber in Krankenhäusern sind die Beschäftigten besonders vielfältigen Belastungen ausgesetzt. Trotzdem fehlt in vielen deutschen Kliniken noch immer ein betriebliches Gesundheitsmanagement mit System.

Im Forschungsverbund arbeiten Universitätsinstitute und regionale Klinikverbünde zusammen. Ziel ist es, eine gesundheitsförderliche Arbeitswelt im speziellen Arbeitsumfeld von Krankenhäusern zu

schaffen. Die Forschungspartner entwickeln, erproben und evaluieren präventive Maßnahmen, die psychische Belastungen im Arbeitsleben reduzieren. Auch Konzepte für ein betriebliches Gesundheitsmanagement in Kliniken soll entwickelt werden.

Die Kliniken Ostalb erforschen in einem Teilprojekt gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Ulm, wie sich die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern lässt. Mitarbeiter in Krankenhäusern stehen jeden Tag vor anspruchsvollen Aufgaben. Hinzu kommen der Schichtdienst und ein steigendes Arbeitspensum. Kliniken und Kommunen müssen dafür sorgen, dass Familie, Haushalt und Sozialleben dabei nicht zu kurz kommen. Mit unserem Engagement bei SEEGEN möchten wir dazu beitragen, die Arbeitsbedingungen in Krankenhäusern zu verbessern.

### St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

Ellwangen ist „selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ Der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen wurde erneut die Zertifizierung „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ verliehen. Als zweite Klinik in Baden-Württemberg und als dritte bundesweit hat die Ellwanger Klinik das Zertifikat bereits 2011 erworben. Selbsthilfegruppen können bei der Bewältigung von Krankheiten eine wesentliche Rolle spielen. Für Patienten sind sie Anlaufstelle und Austauschmöglichkeit. Die Ellwanger Klinik kooperiert derzeit mit rund 20 Selbsthilfegruppen sowie der Kontakt- und Informationsstelle gesundheitlicher Selbsthilfegruppe der AOK Ostwürttemberg (KIGS).

### Zwillings-Boom

#### Zwillings-Boom im Ostalb-Klinikum Aalen

Die Geburtshilfe in Aalen hatte im Oktober 2018 alle Hände voll zu tun. 6 Zwillingspärchen erblickten dort innerhalb von 3 Tagen das Licht der Welt. Das man auch für diese Thematik in der Aalener Frauenklinik ausgesprochen gut aufgehoben ist hat sich weit über die Kreisgrenze hinaus herumgesprochen. Angereist waren die Eltern von weit her, teils aus Feuchtwangen, Dürrwangen und Dinkelsbühl.

Chefarzt Dr. Karsten Gnauert ist mit dieser Entwicklung hoch zufrieden: „Ich sehe uns hier bestätigt, Eltern auch in dieser spannenden Situation umfassend zu betreuen und zu begleiten. Mehrlinge sind oft früher dran und eher leichter, somit ist vor Ort ein kompetentes interdisziplinäres Team der Frauenklinik, Kinderklinik und unseren Hebammen sehr wichtig.“



### St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

#### Zwei E-Ladestationen für die Ellwanger Klinik

Einen wichtigen Schritt in Richtung Elektromobilität gingen EnBW ODR und die St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen im November 2018: Im Parkhaus der Klinik wurden zwei Stellplätze mit Ladestation für Elektrofahrzeuge in Betrieb genommen. Die ODR hat der Klinik die Ladestationen kostenfrei zur Verfügung gestellt. „Ein tolles und wichtiges Angebot“, findet auch Landrat Klaus Pavel.

Die vorhandenen 22 Kilowatt Leistung bieten aktuellen Fahrzeugen ausreichend Kapazität. Die Reichweite ist fahrzeugabhängig. Beim Vorfahrerfahrzeug lag sie bei rund 220 Kilometern.

„Die E-Ladestationen stellen eine ideale Ergänzung unseres Energiekonzepts dar“, berichtet der

## DAS JAHR 2019

Gute Nachrichten für Fahrer von Elektrofahrzeugen: An der Ellwanger Klinik wurden im November 2018 zwei Ladestationen für E-Fahrzeuge im Parkhaus der Ellwanger Klinik in Betrieb genommen.

kaufmännische Standortleiter der Klinik Berthold Vaas. Durch zwei Blockheizkraftwerke und eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Parkhauses kann die Klinik rund 70 Prozent des benötigten Stroms selbst erzeugen.

Zu finden sind beide E-Tankstellen im Erdgeschoss des Klinik-Parkhauses, deutlich erkennbar an den blau markierten Stellflächen. Die Ladestationen stehen allen Nutzern des Parkhauses der St. Anna-Virngrund-Klinik zur Verfügung.



### Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

#### Messbare Qualität im Stauferklinikum

Gleich für mehrere Bereiche wurde das Stauferklinikum im Frühjahr 2019 ausgezeichnet. Zur Übergabe der Zertifikate kam Landrat Klaus Pavel an die Klinik.

Für Patienten stellt sich vor einem Klinikaufenthalt die Frage: Wie erkenne ich, welche Klinik ist gut, welche ist weniger gut? Und wie ist dies messbar? Der Zertifizierung von Bereichen und Abteilungen kommt in Kliniken deshalb eine hohe Bedeutung zu. Sie signalisiert Patienten unter anderem: Hier werden vordefinierte Standards eingehalten. Hier gibt es qualifiziertes und spezifisch geschultes Personal. Das Personal hat Erfahrung, da Mindestmengen eingehalten werden müssen. Und hier gibt es eine hochwertige technische Ausstattung. All dies wird von Zertifizierungsgesellschaften jährlich überprüft.

Onkologisches Zentrum, Darmzentrum, gynäkologisches Krebszentrum und Brustzentrum sind die vier Bereiche, die die Deutsche Krebsgesellschaft im letzten Jahr am Stauferklinikum ausgezeichnet hatte. Auch die Palliativstation wurde als ESMO-Zentrum zertifiziert.

„Unsere Kliniken im Ostalbkreis arbeiten hervorragend“ betonte Landrat Pavel. „Dass uns dies auch von unabhängiger Seite so bestätigt wird, freut mich für das Stauferklinikum und vor allem die Mitarbeiter sehr“, so der Landrat mit Blick auf die zahlreichen Zertifikate.

Insbesondere der Status „Onkologisches Zentrum“ bleibt in der Regel Universitätskliniken vorbehalten. Um überhaupt Onkologisches Zentrum werden zu können, bedarf es drei sogenannter „Organzentren“. Am Stauferklinikum sind dies das gynäkologische Krebszentrum, das Darmzentrum und das Brustzentrum.

Dreh- und Angelpunkt der qualitativ hochwertigen Krebsbehandlung ist die Tumorkonferenz. Hier werden jede Woche ca. 30–40 onkologische Pa-

tienten von einem Fachärztegremium besprochen und die Therapie festgelegt. Ganz entscheidend beim Zentrumsgedanken ist ein funktionierendes Netzwerk, denn „eine hochwertige Versorgung kann nicht eine Abteilung alleine bewerkstelligen“, so der Chefarzt der Inneren Medizin Prof. Dr. Holger Hebart. Deshalb wird auf das Zusammenwirken vieler Abteilungen der Klinik selbst sowie auf externe Kooperationspartner gesetzt, um Patienten eine bestmögliche Betreuung bieten zu können. Seit der Erstzertifizierung des Onkologischen Zentrums 2015 betreute das onkologische Netzwerk bis heute stationär über 2.500 neuerkrankte Krebspatienten.

### Ostalb-Klinikum Aalen

#### Chefarztwechsel in der Zentralen Notaufnahme am Ostalb-Klinikum

Der bisherige Chefarzt und Leiter der Notaufnahme Dr. Stefan Kühner hatte das Ostalb-Klinikum Aalen zum 31. März 2019 verlassen. Die bisherige leitende Oberärztin Frau Dr. Caroline Grupp übernahm die Leitung der Abteilung als neue Chefarztin zum 1. April 2019.

Dr. Kühner kam im Januar 2014 nach Aalen und hat in den 5 Jahren seiner Tätigkeit in Aalen die jetzige Struktur der Zentralen Notaufnahme erfolgreich aufgebaut und geführt. Seit Beginn dieser Umstrukturierung war seine jetzige Nachfolgerin Frau Grupp als Oberärztin an seiner Seite.

Mit Dr. Kühner gab es im Ostalbkreis erstmals eine chefarztgeführte zentrale Notaufnahme. Er strukturierte die klinische Notfallmedizin im Selbstverständnis einer eigenständigen Abteilung in modernste Behandlungskonzepte um und führte unter anderem schon damals neue Prozesse ein, wie die „standardisierte Triagierung nach Behandlungsdringlichkeit“, die noch heute in vielen Notaufnahmen Zukunftsmusik ist.

So entstand eine Abteilung als zentrale Anlaufstelle, in der alle Notfallpatienten behandelt werden können, auch intensivpflichtigen Notfälle, wie es nun auch gesetzlich gefordert wird.

Durch die stark gestiegenen Patientenzahlen in der Notaufnahme auf über 30.000 Patienten im Jahr wurde vor 5 Jahren eine Umstrukturierung und Neuausrichtung der Notfallversorgung unumgänglich. Nach dem Umzug der Frauenklinik und der Frühgeborenen-Intensivstation in die neu gebaute Frauenklinik im Dezember 2013 nutzte das Ostalb-Klinikum die Chance auf einen Neuanfang und baute ein Gebäudeteil auf der Ebene der bestehenden Liegendkrankenfahrt in eine neue interdisziplinäre zentrale Notaufnahme um.

Frau Dr. Grupp steht eine hochqualifizierte, engagierte und interdisziplinäre Mannschaft zur Verfügung, die sich auch zukünftig an 365 Tagen und 24 Stunden am Tag in die Notfallversorgung des Ostalbkreises einbringt.



Dr. Caroline Grupp ist neue Chefarztin der zentralen Notaufnahme am Ostalb-Klinikum Aalen.

### Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

#### Gleich auf Gold-Niveau!

Das Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd der Kliniken Ostalb ist ein „Gesundes Unternehmen“, denn dort wird Betriebliches Gesundheitsmanagement mit System in höchster Qualität betrieben. Das bescheinigte die AOK Ostwürttemberg dem Krankenhaus im April 2019. Das Stauferklinikum ist damit das erste Unternehmen überhaupt in Baden-Württemberg, das mit dem AOK-Zertifikat „Gesundes Unternehmen – BGM mit System“ ausgezeichnet wurde – und gleich auf höchster Qualitätsstufe.

Das Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd betreibt schon seit vielen Jahren BGM und hatte

sich Ende 2018 mit der AOK Ostwürttemberg vertraglich zur Teilnahme an dem AOK-Bonusprogramm verpflichtet. Im April 2019 wurde das Stauferklinikum im Auftrag der Gesundheitskasse nach ISO-Qualitätskriterien auditiert und erhielt als erstes Unternehmen in Baden-Württemberg das Zertifikat.

Allein schon für die Teilnahme an dem AOK-Bonusprogramm musste die Klinik einen Steuerkreis und einen Koordinator für das Betriebliche Gesundheitsmanagement vorweisen, regelmäßig Gefährdungsbeurteilungen vornehmen und auch schon in der Vergangenheit BGM-Kennzahlen erhoben haben. Überrascht waren die Auditoren von der guten Systematik und Umsetzung des ganzheitlichen BGM-Ansatzes der Klinik.

„Die Gesundheit unserer Mitarbeiter ist unser zentrales Anliegen, denn sie sind es, die den Erfolg unseres Unternehmens ausmachen“, sagt Sylvia Pansow, Vorständin der Kliniken Ostalb. „Der Erfolgsfaktor Mitarbeiter ist für uns als Unternehmen ganz entscheidend, denn wenn Mitarbeiter gesund und zufrieden sind, wirkt sich dies direkt auch positiv auf die Versorgung unserer Patienten aus“, so die Personalvorständin. Ein gutes Signal sei die Auszeichnung auch im Hinblick auf die Personalgewinnung.



Die AOK Ostwürttemberg hat das Stauferklinikum als erstes Unternehmen in Baden-Württemberg für sein Betriebliches Gesundheitsmanagement ausgezeichnet.

## St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

### Sterilgutversorgung auf Top Niveau

Bereits seit 2014 ist die chirurgische Abteilung der St. Anna-Virngrund-Klinik nach der bekannten Norm DIN ISO 9001 zertifiziert. Dazu gehört auch das von Chefarzt Prof. Dr. Rainer Isenmann geleitete Zentrum für kolorektale Chirurgie. Beim Überwachungsaudit 2019 durch die Zertifizierungsgesellschaft DIOcert konnte die Ellwanger Klinik den Geltungsbereich des Zertifikats erstmals auch auf die Zentrale Sterilgutversorgungsabteilung (ZSVA) ausweiten. Ellwangen ist damit die erste Klinik im Ostalbkreis, die diese Auszeichnung für ihre Sterilgutaufbereitung erhält. Entsprechend groß war die Freude der Klinik-Verantwortlichen bei der Entgegennahme des Zertifikats.



Die Sterilgutversorgung der Ellwanger Klinik wurde 2019 zertifiziert.

## Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

### Stauferklinikum mit neuem Standortleiter

Seit Mai 2019 ist Christopher Franken neuer Kaufmännischer Standortleiter des Stauferklinikums Schwäbisch Gmünd. Christopher Franken ist Diplom-Volkswirt und verfügt über langjährige Erfahrung im Krankenhausbereich. Zuletzt war er als Kaufmännischer Leiter im Klinikverbund Kempten-Oberallgäu tätig. Zusammen mit Prof. Dr. Holger Hebart (ärztlich) und Franz Xaver Pretzel (pflege-risch) ist er als kaufmännischer Leiter seitdem für die Belange des Stauferklinikums verantwortlich.

„Ich bin am Stauferklinikum nicht nur sehr herzlich empfangen worden, ich sehe den Standort auch hervorragend aufgestellt für die Zukunft“, sagte Christopher Franken bei seiner Einsetzung.

Mit seiner Bestellung durch den Verwaltungsrat konnte ein nahtloser Übergang in der Standortleitung gewährleistet werden. Franken folgt auf Alexander Kuhn, der die Klinik im April verlassen hatte. Neben der kaufmännischen Standortleitung des Stauferklinikums wird Christopher Franken auch die kaufmännische Leitung des Departements für Innere Medizin, Neurologie, Psychosomatik und Altersmedizin sowie des Departments Frauen-, Kinder- und Jugendmedizin, Kinder und Jugendpsychiatrie übernehmen.

und des Endoprothetikzentrums erfolgreich aufrechterhalten werden. Für den Geltungsbereich der Zentren abc, adc und epz konnte eine Rezertifizierung des QM-Systems nach DIN ISO 9001 durchgeführt werden. Neu eingeführt wurde 2018 ein onkologisches Pflegekonzept.

Dies setzte sich im Jahr 2019 mit der Rezertifizierung des Brustzentrums fort. Aufrechterhalten werden konnten auch die Zertifizierungen adc, apc und epz. Dazu wurde ein Risikomanagement für Medizingeräte in den IT-Netzwerken nach DIN ISO 80001-1 eingeführt. Angestrebt wird darüber hinaus eine Zertifizierung des Adipositätszentrums im Jahr 2020.

Zertifizierungen sind für Patienten oft sehr abstrakt, sie legen jedoch Beweis dafür ab, dass die Qualität des ausgezeichneten Krankenhauses gleichbleibend hoch ist und spielen deshalb in der Auswahl einer Klinik eine große Rolle.

### St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

#### Pflegeausbildung wird digital

An der Gesundheits- und Krankenpflegeschule in Ellwangen wird seit 2019 mit Tablets und einer lebensesechten Simulationspuppe unterrichtet. Atemgeräusche abhören, Blut abnehmen, Puls messen, Infusionen oder sogar Katheter und Magensonden anlegen; fast alles ist mit der Simulationspuppe, die für die Ellwanger Krankenpflegeschule angeschafft wurde, möglich.

Fast 30.000 Euro haben die Simulationspuppe und ein Klassensatz von 20 Tablets gekostet. Ermöglicht hat dies der Freundes- und Förderkreis der Klinik, der unermüdlich Spenden einsammelte. Namhafte Sponsoren haben den Freundeskreis mit Spenden zusätzlich unterstützt, um die Beschaffung möglich zu machen. „Wir sind sehr dankbar, dass wir einen derart engagierten Freundeskreis haben“, berichtet Standortleiter Berthold Vaas. Die Ausbildung an der Gesundheits- und Krankenpflegeschule sehen er und Schulleiterin Joana Ruf für die Zukunft bestens gerüstet.



Seit Mai 2019 ist Christopher Franken (links im Bild) kaufmännischer Standortleiter am Stauferklinikum.

### Ostalb-Klinikum Aalen

#### Zahlreiche Auszeichnungen für das Ostalb-Klinikum

Auch in den Jahren 2018 und 2019 konnte das Ostalb-Klinikum Aalen viele Bereiche erfolgreich in der Qualität belegen. Auch einige neue Bereiche kamen hinzu.

Erfolgreich rezertifiziert wurden das Darmzentrum und das Pankreaszentrum Aalen. Ebenso konnten die Zertifizierungen des Brustzentrums



Neue Wege in der Pflegeausbildung: An der Ellwanger Krankenpflegeschule werden lebenserhebende Pflegesituationen mit einer Simulationspuppe geübt.

## Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

### Spatenstich für die zentrale Notaufnahme

Am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd wurde im Juli mit dem Bau der Zentralen Notaufnahme und der Zentralapotheke für insgesamt 22 Mio. Euro begonnen.

Der offizielle Startschuss fand am 12. Juli mit dem gemeinsamen Spatenstich und Grußworten von Landrat Pavel, Bürgermeisterin Stephanie Eßwein und dem Ärztlichen Direktor Prof. Dr. Holger Hebart statt.

Der Neubau hat drei Vollgeschosse und eine Nutzfläche von ca. 5.200 m<sup>2</sup>. Neben der Zentralen

Notaufnahme werden auch die Funktionsbereiche Endoskopie, Chirurgie, Gynäkologie, Radiologie sowie Onkologie, das Zytostaselabor, eine ambulante KV-Praxis und eine Apotheke angesiedelt. Es gibt einen ebenerdigen Eingang auf Höhe der Wetzgauer Straße. Dem Bau liegt mit der der gemeinsamen „Portalpraxis“ der Zentralen Notaufnahme mit der KV-Notfallpraxis der niedergelassenen Ärzte ein innovatives Konzept zugrunde. Die Fertigstellung des 1. Bauabschnitts (Neubau ZNA) ist für Juli 2020 vorgesehen.

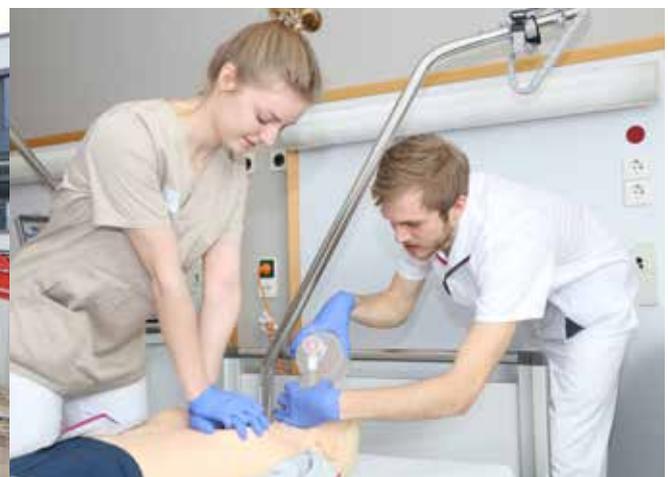
Dem Neubau der Notaufnahme kommt aufgrund der stetig steigenden Patientenzahlen eine hohe Bedeutung zu: In den letzten 10 Jahren ist die Anzahl der Patientenkontakte, die am Stauferklinikum über die ZNA hereinkamen von jährlich 15.000 Patienten auf über 30.000 Patienten gestiegen. Der Neubau ermöglicht allen Akteuren bessere Arbeitsabläufe und schnelle Entscheidungswege.

### Gute Perspektiven für Pflegefachkräfte

Die Kliniken Ostalb sind mit ihren 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht nur einer der größten Arbeitgeber im Ostalbkreis, sondern mit rund 250 Auszubildenden auch einer der größten Ausbildungsbetriebe in der Region Ostwürttemberg.

War es lange Zeit hauptsächlich die schwierige Suche nach ärztlichem Personal, so spüren die Gesundheitseinrichtungen und Krankenhäuser mittlerweile bundesweit auch einen Mangel an geeig-

Spatenstich für die Zentrale Notaufnahme am 12. Juli 2019 am Stauferklinikum



Pflegeausbildung in den Kliniken Ostalb

neten Pflegefachkräften. Dieser Fachkräftemangel ist inzwischen auch im Ostalbkreis deutlich bemerkbar.

Die Kliniken Ostalb investieren auch zukünftig stark in die eigene Ausbildung. Mit der Zusammenführung der ehemals eigenständigen drei Klinikstandorte Mutlangen, Ellwangen und Aalen unter das Dach der Kliniken Ostalb gkÄöR konnten die Angebote in der Ausbildung, aber auch in der Fort- und Weiterbildung, deutlich verbessert werden. In der Pflege gibt es einen zentralen Fort- und Weiterbildungskatalog, den alle 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen können. Das interne Bildungskonzept wird in den kommenden Monaten noch weiter ausgebaut und intensiviert. Geplant ist, die Fachkräfte von morgen verstärkt intern fort- und weiterzubilden und diese Angebote in einer Gesundheitsakademie zu bündeln.

Bei der Stellenbesetzung können die Kliniken Ostalb auf standortübergreifenden Lösungen zurückgreifen. „Wir sind froh, dass wir einen großen Mitarbeiterpool zur Verfügung haben und dass es Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt, die bei Bedarf an einem anderen Standort aushelfen“, erklärt Prof. Dr. Solzbach, Vorstandsvorsitzender der Kliniken Ostalb.

Für die Auszubildenden der Pflege gibt es nach dem erfolgreichen Abschluss an einer der drei Fachschulen für Gesundheits- und Krankenpflege Stellenangebote und Perspektiven an allen drei Standorten. Im Jahr 2019 kann allen Auszubildenden nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung ein Arbeitsplatz angeboten werden. Insgesamt wurden zum 1. Oktober 2019 38 Auszubildende übernommen.

**Die Kliniken Ostalb auf der Remstal Gartenschau**  
Im August waren auch die Kliniken Ostalb Teil der Remstal Gartenschau. Am Forstwagen des Ostalbkreises stellten die Klinikstandorte verschiedene Angebote vor. Von der Messung der Vitalwerte über Aromapflege und der Vorstellung des Ausbildungsangebots gab es eine breite Angebotspalette, die von den Besuchern der Gartenschau sehr gut angenommen wurde.

Vertreter der St. Anna-Virngrund-Klinik und des Ostalb-Klinikums Aalen betreuten den Forstwagen des Ostalbkreises im Essinger Schlosspark, während die Kollegen des Stauferklinikums vor Ort in Schwäbisch Gmünd die Klinik repräsentierten.

Die Kliniken Ostalb (hier die St. Anna-Virngrund-Klinik) beteiligten sich im August und September 2019 am Forstwagen des Ostalbkreises auf der Remstal Gartenschau.



## Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

### Lungenwandertag für COPD-Patienten

COPD – chronisch obstruktive Lungenerkrankung. Hinter diesem etwas sperrigen Begriff verbirgt sich eine Lungenkrankheit, unter der in Deutschland mittlerweile rund 7 Millionen Menschen leiden.

Auf Initiative von Leitendem Arzt Dr. Siegbert Herb hat sich das Stauferklinikum gemeinsam mit den niedergelassenen Gmünder Lungenfacharztpraxen der Bewegungsinitiative „Mein Atem, mein Weg“ angeschlossen. Unter diesem Motto fand im Oktober 2019 im Landschaftspark Wetzgau ein Lungenwandertag statt. Hintergrund war, auf die Krankheit COPD aufmerksam zu machen, vor allem aber, Betroffene zu mehr Bewegung im Alltag zu motivieren. Denn Bewegung ist nicht nur gesund, sondern hat

auch einen positiven Effekt auf das Wohlbefinden.

Nach einer Begrüßung und kurzen Impulsvorträgen ging es an Aufwärmübungen und einen gemeinsamen Spaziergang. Je nach körperlicher Verfassung standen zwei Geh-Strecken mit knapp 1 km oder rund 3,5 km zur Auswahl. Der Aktionstag war gut besucht, über 40 Teilnehmer wanderten bei bestem Wetter durch den Landschaftspark Wetzgau.



Lungenwandertag in Wetzgau

## Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

### Kambodschanischer Vize-Premier am Stauferklinikum

Im September 2019 besuchte eine kambodschanische Delegation rund um Vize-Premier Samdech Krahalom Sar Kheng das Stauferklinikum. Der Besuch war auf Initiative von Staatssekretär Norbert Barthle zustande gekommen.

Am Stauferklinikum informierte sich die Delegation über das deutsche Gesundheitswesen, speziell das im Ostalbkreis. Landrat Klaus Pavel betonte nach einem kleinen Exkurs zu den Aufgaben des Landkreises die dezentrale Struktur der Kliniken im Ostalbkreis. Auch wenn diese wirtschaftliche Nachteile habe, seien für ihn eine gute Basisversorgung an den drei Klinikstandorten zusammen mit einem hohen Spezialisierungsgrad an den einzelnen Standorten für die Bevölkerung sehr wichtig.

Der Vorstandsvorsitzende der Kliniken Ostalb Prof. Dr. Ulrich Solzbach wagte sich anschließend an die Erläuterung der deutschen Krankenhausfinanzierung. Die beiden Simultanübersetzer waren an dieser Stelle extrem gefordert, da das System der DRGs (diagnosis related groups), nach dem seit 2003 die stationären Leistungen finanziert werden, schon muttersprachlich nicht leicht zu verstehen ist. Zu den Aufgaben des öffentlichen Gesundheitswesens sprach abschließend Dr. Ulrike Bopp-Haas, Geschäftsbereichsleiterin Gesundheit des Ostalbkreises.

Bereits zuvor hatte sich der kambodschanische Vizepremier Samdech Krahalom Sar Kheng zusammen mit seinem Gesundheitsminister Exzellenz Mam Bunheng im Beisein von Staatssekretär Norbert Barthle und Landrat Klaus Pavel ins goldene Buch des Ostalbkreises eingetragen (Bild). Beim anschließenden Rundgang durch die Klinik besichtigte die Delegation die Staufer-Reha und die Kinderintensivstation.



Besuch des kambodschanischen Vize-Premiers am Stauferklinikum, hier beim Eintrag ins goldene Buch.

## Ostalb-Klinikum Aalen

### Neue Chefärzte in den Bereichen Psychosomatik und Innere Medizin

Dr. Michael Fritzsch (Psychosomatik) und Prof. Dr. Peter Seizer (Kardiologie) konnten 2019 als neue Chefärzte am Ostalb-Klinikum Aalen begrüßt werden.

Am 1. Februar 2019 hat Herr Dr. Michael Fritzsch die Leitung der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin als Nachfolger von Dr. Askan Hendrichke im Ostalb-Klinikum übernommen. Herr Dr. Fritzsch ist in Hildesheim, in der Nähe von Hannover, geboren. Von 2010 bis 2014 war er im Klinikum Christophsbad als Oberarzt für unterschiedliche Bereiche der Psychosomatik und Psychiatrie tätig. Anschließend war er dort Leitender Oberarzt der Klinik für Psychosomatik.



Zwei neue Chefärzte verstärken seit 2019 das Ostalb-Klinikum. Im Bild die Vorstellung von Dr. Michael Fritzsch: v.l.n.r. Vorstand Thomas Schneider, Chefarzt Dr. Michael Fritzsch, Landrat Klaus Pavel und Vorständin Sylvia Pansow.

Landrat Pavel sprang in seiner Begrüßungsansprache noch einmal zurück ins Jahr 2018. Schon in der Verwaltungsratsitzung im Juli 2018, bei der Dr. Fritzsch einstimmig zum neuen Chefarzt der Psychosomatischen Klinik gewählt wurde, waren alle davon überzeugt den richtigen Mann für diese verantwortvolle Position ausgewählt zu haben. Und an Dr. Fritzsch gewandt lobte er diesen „Sie haben mit dieser Entscheidung ans Ostalb-Klinikum Aalen zu kommen, alles richtiggemacht. Die Bevölkerung

hat ein großes Bedürfnis nach einer guten Gesundheitsversorgung vor der Haustür. Hierzu zählt die Psychosomatische Versorgung in immer stärkerem Maße hinzu“, führte Pavel weiter aus.

Zum 1. Oktober hat Prof. Dr. Peter Seizer die Leitung der Medizinischen Klinik II (Kardiologie, Rhythmologie, Angiologie und Intensivmedizin) am Ostalb-Klinikum Aalen übernommen. Er tritt damit die Nachfolge von Prof. Dr. Ulrich Solzbach an, der vom Verwaltungsrat als Vorstandsvorsitzender der Kliniken Ostalb gewählt wurde.

Professor Dr. Peter Seizer wurde 1978 in Ulm geboren. Er studierte an der Universität Ulm und war anschließend am Universitätsklinikum in Tübingen tätig, zunächst als Assistenzarzt, später als Oberarzt. Zuletzt war er Geschäftsführender Oberarzt am Universitätsklinikum Tübingen und leitete dort die Herzkatheter- und EPU-Labore sowie die kardiologische Überwachungsstation mit integrierter Chest-Pain-Unit (Brustschmerz-Einheit).

Durch diese Tätigkeit erlangte er eine herausragende Expertise in allen Bereichen der nicht-invasiven und der invasiven Kardiologie. Wissenschaftlich hat sich der neue Chefarzt des Ostalb-Klinikums mit Herzrhythmusstörungen und Herzinsuffizienz auseinandergesetzt.

Am Ostalb-Klinikum will Prof. Seizer die bereits sehr guten internen Strukturen und die Konzeption noch weiter optimieren. Wichtig sind ihm bei seiner Tätigkeit vor allem ein guter Kontakt zu den Patienten als auch eine gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten. Auf dieser Basis könne man für eine gute Versorgung der Bevölkerung in der Region sehr viel bewirken, so der neue Chefarzt.

### Erfreuliche Geburtenentwicklung auf der Ostalb

Die Zahl der Entbindungen hat sich an den Kliniken Ostalb im Jahr 2019 weiter sehr positiv entwickelt.

3.752 Geburten konnten die Kliniken Ostalb im Jahr 2019 verzeichnen. Dies sind 201 mehr als im Vorjahr. „In Schwäbisch Gmünd haben wir erstmals die

1.600er Marke überschritten, in Aalen deutlich die 1.500er Marke und in Ellwangen wurde die 500 klar übertroffen“, berichtet Landrat Klaus Pavel von neuen Rekordmarken. „Viel wichtiger als die Anzahl ist uns jedoch, dass wir unsere Patientinnen zufrieden entlassen können“. Einige Indizien sprechen dafür, dass der Landrat recht hat: Die geburtshilflichen Abteilungen aller drei Kliniken zählten auch 2019 wieder zahlreiche Eltern, die aus anderen Landkreisen zur Entbindung in den Ostalbkreis kamen.

Tatsächlich gingen an allen drei Standorten die Entbindungszahlen weiter in die Höhe. 1.629 Geburten gab es am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd, 1.584 waren es am Ostalb-Klinikum Aalen, 539 an der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen.

Hoch nachgefragt sind auch die Elternschulen der drei Kliniken. Von Babymassage bis hin zu Yoga für Schwangere gibt es an jeder Klinik ein breites Kursangebot, das von werdenden Eltern sehr gut angenommen wird. Auch die Geburtsvorberei-

tungskurse sowie regelmäßige Treffen frischgebackener Mütter erfreuen sich hoher Nachfrage.

Laut Statistischem Bundesamt kommen in Deutschland immer mehr Kinder auf die Welt, 790.000 waren es im gesamten Bundesgebiet im Jahr 2018. Der Geburtenanstieg geht laut Statistikbehörde neben der Zuwanderung vor allem auf eines zurück: Die „Babyboomer-Generation“ der 1970er und 1980er Jahre. Durch die damals geburtenstarken Jahrgänge ist die Anzahl potenzieller Mütter im Alter zwischen 25 und 39 Jahren in den letzten Jahren gestiegen. Hinzu kommt, dass sich Frauen, die Ende der 70er / Anfang der 80er Jahre geboren sind, durch eine besonders späte Familiengründung auszeichnen.

Entsprechend zufrieden sind Landrat Pavel und die Klinikverantwortlichen darüber, dass sich der bundesweit steigende Trend überdurchschnittlich in der Geburtenzahl des Ostalbkreises widerspiegelt.



Das 500. Baby 2019 in der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

## SICHERHEIT UND ORDNUNG

### Heimrecht

Die Umsetzung der Landesheimbauverordnung (LHeimBauVO) konnte 2019 nahezu abgeschlossen werden. Zahlreiche Häuser im Ostalbkreis können die Vorgaben aus wirtschaftlichen und technischen Gründen nicht erfüllen und haben Befreiungen und/oder Verlängerung der Übergangsfristen beantragt, die theoretisch für vor 2009 errichtete oder grundsanierte Häuser bis längstens 2034 verlängert werden können (Inkrafttreten der LHeimBauVO 2009 + 25 Jahre Abschreibung).

Es wurden 25 Befreiungen und 17 Verlängerungen der Anpassungsfristen gewährt. 15 Anträge stehen noch aus.

Die Platzzahl in den Pflegeheimen hat/wird sich wegen des Abbaus der Doppelzimmer wie folgt reduzieren:

	Anzahl	davon in Pflegeheimen	davon in Einrichtungen der Eingliederungshilfe
Wegfall Plätze zum 01.09.2019	297	280	17
Wegfall Plätze 2019–2025	400	182	218
Wegfall Plätze 2025–2034	168	152	16
Kompensation Wegfall durch Neubau	712	499	213

Im Ostalbkreis wurde nur ein Pflegeheim komplett geschlossen. Ein weiteres wird im Jahr 2021 geschlossen und durch einen Neubau ersetzt. Seit Inkrafttreten der LHeimBauVO im Jahr 2009 sind fünf neue Einrichtungen mit insgesamt 242 Plätzen entstanden und derzeit sind ebenfalls noch welche in Planung bzw. im Bau.

Aus Sicht der Heimaufsichtsbehörde hat die LHeimBauVO erfreuliche Auswirkungen auf die Versorgungssituation. Es werden in den nächsten Jahren mehr Pflegeplätze im Ostalbkreis vorhanden sein. Vor allem das Einzelzimmergebot, welches unseres

Erachtens für die Individualität und Privatsphäre unerlässlich ist, wird nun gesetzlich gefordert.

Dennoch war festzustellen, dass die Nachfrage nach Heimplätzen sehr hoch ist und es wegen fehlender Plätze und fehlendem Fachkräften sehr schwierig ist, kurzfristig einen Heimplatz zu bekommen. Dem wurde entgegengesteuert, in dem übergangsweise Kurzzeitpflege weiterhin in Doppelzimmern erlaubt wird.

Der Trend zu Wohn- und Lebensformen außerhalb stationärer Pflegeeinrichtungen hält unverändert an. Die Zahl der anbieterverantworteten Wohngemeinschaften ist nun auf sieben mit 62 Plätzen gestiegen. Zehn weitere ambulant betreute Wohngemeinschaften in Aalen, Lorch, Herlikofen, Lindach, Wustenriet, Essingen, Ellwangen, Heubach, Iggingen und eine vollständig selbstverantwortete WG in Schwäbisch Gmünd-Weststadt sind in der Planung. Bei der einzigen selbstverantworteten Wohngemeinschaft im

Ostalbkreis wurde aufgrund von Beschwerden eine Nachschau durchgeführt, die ergab, dass diese und eine weitere, nicht angezeigte Wohngemeinschaft als stationäre Einrichtung nach dem Wohn-, Teilhabe- und Pflegegesetz einzustufen waren.

### Jagdwesen

In 2018 und 2019 gab es im Kreis keine Luchs- oder Wolfssichtung. Nach wie vor hochproblematisch ist der hohe Schwarzwildbestand mit den daraus resultierenden hohen Wildschäden auf Grünland und Ackerflächen.

Die Aufhebung der Schonzeit und die jagdlichen Erleichterung mit dem Einsatz von Schalldämpfern und Nachtsichttechnik haben noch keine Schadensreduzierung bewirkt, obwohl im Jagdjahr 2019 1.527 und 2018 sogar 2.420 Tiere erlegt wurden. Nicht nur wegen der Wildschäden, auch zur Prävention der afrikanischen Schweinepest, die nach Tschechien und Belgien nun auch den Sprung nach Polen geschafft hat und nur noch 20 km von der deutsch-polnischen Grenze entfernt ist muss das Schwarzwild weiterhin intensiv bejagt werden.

Nicht so bedrohlich, aber für die Betroffenen oft eine Plage ist die starke Zunahme von Waschbären in den Ortschaften und Städten des Kreises. Die possierlichen Einwanderer sind äußerst anpassungsfähig und haben den Siedlungsbereich als ideales Biotop entdeckt. Kritisch wird es, wenn sie in Gebäude eindringen können und sich unter dem Dach einnisten. Gravierende Schäden an den Isolierungen und Verschmutzungen durch Kot, Urin und verwesende Beutetiere sind die Folge. In diesen Fällen werden die Hauseigentümer beraten und jagdliche Hilfe vermittelt.

2019 wurden 632 Jagdscheine neu ausgestellt und verlängert, 78 Jungjäger kamen hinzu.

### Waffenrecht

Im Bereich des Waffenrechtes bleibt die Kontrolle der Aufbewahrung von Waffen bei den Waffenbesitzern eine Daueraufgabe. Der tragische Amoklauf in Winnenden 2009 war auf die fahrlässige ungesicherte Aufbewahrung von Waffen und Munition zurückzuführen.

Nach dem Abschluss der Erstkontrollen im Jahr 2017 werden in regelmäßigen Abständen Folgekontrollen durchgeführt, seit 2019 aus Sicherheitsgründen grundsätzlich von zwei Personen. Deswegen sank auch die Zahl der Kontrollen von 420 im Jahr 2017 auf 157 im Jahr 2019. Gravierende Defizite, die zum Widerruf der Waffenbesitzkarte und Einziehung bzw. Abgabe der Waffen führten, gab es in fünf Fällen. Freiwillig wurden 273 Waffen zur Vernichtung abgegeben. Bis zum 20.12.2019 wurden 131 kleine Waffenschei-

ne und 107 Waffenbesitzkarten neu ausgestellt. Ende Dezember 2019 waren 2.402 Waffenbesitzer in der Zuständigkeit des Ostalbkreises registriert.

### Ausländer- und Asylrecht

Die Zuwanderung aus den osteuropäischen EU-Beitrittsländern hält unverändert und mit einer hohen Fluktuation an. Durch die zahlreichen An- und Abmeldungen ist die Ausländerbehörde stark belastet. Ende 2018 waren im Zuständigkeitsbereich des Ostalbkreises 6.895 Personen aus den Beitrittsländern gemeldet, Ende 2019 (Stand 06.12.2019) 7.162 Personen.

Die Zahl der Asylbewerber ist von 139 Personen im Jahr 2018 auf 115 Ende 2019 gesunken. Neun Personen sind derzeit als Asylberechtigte und 225 Personen als Flüchtlinge (davon 139 Syrer) und 106 mit subsidiärem Schutz (73 Syrer) registriert. Der Kreis betreut weiterhin 22 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Hauptherkunftsländer: Kosovo, Serbien, Eritrea, Elfenbeinküste, Nigeria, Gambia, Guinea, Somalia, Irak, Afghanistan und Pakistan.

Ausreisepflichtig, aber geduldet leben 176 abgelehnte Asylbewerber im Kreis.

### Einbürgerung

Erfreulich ist nach wie vor die hohe Zahl der Einbürgerungen. Von 2018 bis 2019 konnten 750 ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen werden. Die Auswirkungen des Brexit waren dabei deutlich spürbar – 34 Staatsangehörige des Vereinigten Königreiches Großbritannien wurden eingebürgert. Die Einbürgerung ist der Beweis eines gelungenen Integrationsprozesses und ermöglicht den Eingebürgerten über die damit verbundenen Mitwirkungsrechte die politisch und gesellschaftlich gewollten und gewünschten erweiterten Teilhabemöglichkeiten in unserer Gesellschaft. Die Einbürgerungsurkunde wird deswegen feierlich im Rahmen einer Einbürgerungsfeier alle vier bis sechs Wochen in Aalen im Kleinen Sitzungssaal und in Schwäbisch Gmünd auf dem Hardt überreicht. Darüber hinaus wird nun eine

zentrale Einbürgerungsfeier als Willkommensfeier für die neuen Mitbürger mit Ansprachen von Landrat Pavel und den Stadtobehörden jährlich wechselnd in den Städten des Ostalbkreises im großen Rahmen durchgeführt. Im Jahr 2018 und 2019 fand diese Feier in Heubach und Schwäbisch Gmünd statt.

### Integration

Nach erfolgreicher Vergabe des ersten Integrationspreises im Jahr 2016 war es den Mitgliedern des Kreistags ein großes Anliegen, erneut die Verdienste besonders einsatzwilliger und engagierter Menschen zu würdigen, sie zu unterstützen und zu fördern.

Das Thema der Ausschreibung des Jahres 2018 war „Kultur und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ – Ob Kunst, Film, Lyrik, Theater, Musik, Tanz oder Küche – Kultur ist das, was Menschen miteinander teilen. Bewerber konnten sich für den Integrationspreis Initiativen, die sich im Sinne des ausgeschriebenen Mottos engagieren und ihren Sitz im Ostalbkreis haben. Neben öffentlichen Institutionen und Vereinen waren auch private Institutionen und Einzelpersonen zur Bewerbung aufgerufen. Der Integrationspreis 2018 – dotiert mit 1.000 Euro – wurde am 19.11.2018 in der Mensa des Beruflichen Schulzentrums Schwäbisch Gmünd von Landrat Klaus Pavel verliehen.

Zum Sieger des Integrationspreises 2018 wurde der Verein „Begegnungen der Kulturen e. V.“ mit seinem Kulturcafé Paletti gekürt. Der Verein wurde 2015 von neun Frauen aus sechs Nationen gegründet. Inzwischen sind über 30 Menschen aus unterschiedlichsten Kulturen ehrenamtlich im Verein tätig, der sich dadurch auszeichnet, dass er Menschen unterschiedlichster Herkunft und jeden Alters miteinander in Kontakt bringt, den Austausch miteinander fördert und so die Horizonte aller Beteiligten erweitert. Das Kulturcafé Paletti feierte seine Eröffnung im Juni 2018 und bietet interkulturelle Aktivitäten wie Kochkurse, Malaktionen oder Musik-Workshops.

### Personenstandswesen

Das Landratsamt Ostalbkreis ist im Bereich des Personenstandswesens unterer Fachaufsichtsbe-



Die Mitglieder des Vereins „Begegnungen der Kulturen e.V.“, die im Mühlbergle in Schwäbisch Gmünd ehrenamtlich das Kulturcafé Paletti betreiben

hörde über die 62 Standesämter im Kreis. Die Geschäftsführung der Standesämter soll von der Fachaufsicht regelmäßig mindestens alle fünf Jahre geprüft werden. Durchschnittlich sind 13 Standesämter im Jahr zu überprüfen um im 5-Jahresrhythmus alle Standesämter zu prüfen. Insgesamt kann den Standesämtern eine sehr gute Führung der Personenstandsregister bescheinigt werden. Dies ist dem hohen Ausbildungsstand und der regelmäßigen Fortbildung der Standesbeamten geschuldet.

Im Bereich des Personenstandswesens nimmt die Anzahl von Beurkundungen mit Bezug zu ausländischem Recht weiter rapide zu. Da hier die Standesämter zur Vorlage an die Fachaufsicht verpflichtet sind, ist hier ebenfalls eine Zunahme der von der Fachaufsicht zu prüfenden Fälle zu verzeichnen.

### Gewerberecht

Auf 1.3.2019 wechselte die Zuständigkeit für die Makler, Bauträger und Bauträger nach § 34c der Gewerbeordnung auf die Industrie- und Handelskammer über. Das bedeutete die Abgabe von 2.418 Fällen (davon 234 prüfberichtspflichtig), den Verlust hoher Gebühreneinnahmen und einen Stellenabbau. Stark gefordert war das Sachgebiet Gewerberecht dafür mit der Beratung der kreisangehörigen Gemeinden beim Aufbau des Bewacherregisters. Die Zahl der Gewerbeunter-sagungen blieb mit zehn im Vergleich zu den Vorjahren ohne signifikante Abweichungen.

## KATASTROPHENSCHUTZ

### Stabsarbeit

#### Führungsstab (operativ-taktische Führungseinheit des Landkreises)

Der Führungsstab des Ostalbkreises wurde ständig fortgebildet. So konnten in den Jahren 2018 und 2019 an insgesamt 12 Ausbildungsabenden ehrenamtliche Mitglieder der Feuerwehren sowie Fachberater und Unterstützer von weiteren BOS-Organisationen ihre Fähigkeiten und Kenntnisse im Bereich der Stabsarbeit festigen.

Das Personal im Führungsstab setzt sich aus rund 30 Führungskräften der Freiwilligen Feuerwehren des Ostalbkreises zusammen, welche durch den Leiter des Führungsstabes, Thomas Thiele, auf hohem professionellen Niveau aus- und fortgebildet werden. Die technische Ausstattung wurde den Anforderungen des Führungsstabes entsprechend laufend angepasst und ertüchtigt. Es wurden z. B. neun Laptops ersatzbeschafft, um die Leistungsfähigkeit des Führungsstabes weiter zu steigern.

### Notfallstationen

Im Jahr 2018 wurden die Vorgaben der Ständigen Strahlenschutzkommission (SSK) durch das Land Baden-Württemberg eingeführt und eine Rahmenempfehlung durch das Innenministerium verabschiedet. Die Landkreise sind in die Umsetzung dieser Rahmenempfehlung involviert. 2019 wurde im Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz mit Objekt- und Personalplanungen auf Standortebene begonnen. So konnten unter anderem bereits mehrere Multiplikatoren in den Feuerwehren und Hilfsorganisationen für den Aufbau und Betrieb einer Notfallstation ausgebildet werden.

Die Rahmenempfehlung sieht vor, dass zwei bis drei Landkreise zusammen eine Notfallstation betreiben sollen. Hier konnten mit dem Kreis Heidenheim und dem Rems-Murr-Kreis verlässliche Partner für eine gute Zusammenarbeit gefunden werden. Erste Sitzungen fanden bereits in der Arbeitsgruppe statt.



#### Verwaltungsstab (administrativ-organisatorischer Stab des Landkreises)

Der Verwaltungsstab des Ostalbkreises war am 12.09.2019 Teil einer Kommunikationsübung, welche durch das Regierungspräsidium Stuttgart angeordnet und durchgeführt wurde. Bei dieser Übung wurde der Verwaltungsstab partiell in den Übungsablauf eingebunden. So konnten die Teilbereiche VB2 / VB5 sowie der Leiter des Stabes und Dezernent für Ordnung, Verkehr und Veterinärwesen, Thomas Wagenblast, die verschiedenen Kommunikationsebenen zum Stab der mittleren Regierungsbehörde erfolgreich üben.

#### Neues Fahrzeug im Katastrophenschutz

Im Vorfeld der Kreistagssitzung vom 6.11.2018 übergab Landrat Klaus Pavel Vertretern des DRK Schwäbisch Gmünd ein neues Fahrzeug vom Typ „Gerätewagen Betreuung 2“. Das Landratsamt Ostalbkreis als Untere Katastrophenschutzbehörde kann damit im Ernstfall als einer der ersten Landkreise überhaupt über ein Fahrzeug dieser Art, einen LKW des Herstellers Iveco mit Kofferaufbau und Ladebordwand, verfügen.

Im Zuge der Neustrukturierung der Katastrophenschutz-Einsatzeinheiten im Ostalbkreis vor

rund neun Jahren hatte der DRK-Kreisverband Schwäbisch Gmünd seinerzeit eine Einsatz Einheit im Sanitätsdienst abgegeben. Nachdem das Land Baden-Württemberg nun noch in diesem Jahr insgesamt acht neue Fahrzeuge vom Typ „Gerätewagen Betreuung 2“ ausgeliefert hatte, ergab sich die Gelegenheit, den Kreisverband bei der Neuzuteilung bevorzugt zu berücksichtigen. Der DRK-Kreisverband Schwäbisch Gmünd verwendet das Fahrzeug für die vierte Einsatz Einheit.



### Neue Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger

Am 10. Mai 2019 wurde mit einem Festakt im kleinen Sitzungssaal des Landratsamtes im Beisein von Pfarrer Bernhard Richter sowie den Dekanen Kloker und Drescher die Einsetzung neuer Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger gefeiert. Als Untere Katastrophenschutzbehörde ist der Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz unter der Leitung von Kreisbrandmeister Otto Feil mit dem Dezernenten für Ordnung, Verkehr und Veterinärwesen, Thomas Wagenblast, unter anderem auch für den Bereich der Notfallseelsorge, Krisenintervention und Psycho-Sozialen Notfallversorgung zuständig. So konnte unter anderem durch den Sachbearbeiter Katastrophenschutz, Frank Abele, auch die Ausbildung der neuen Seelsorgekräfte begleitet werden.

Wie auch andere Hilfsorganisationen wurden im Jahr 2019 die Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger mit neuen, digitalen Funkmeldeempfängern ausgestattet. Erfreulicherweise wurden in diesem Zuge noch weitere Ausrüstungsgegenstände erneuert. Durch einen Beschluss im Bildungs- und Finanzausschuss konnten zusätzlich zu den Funkmeldeempfängern neue Einsatzjacken, Rucksäcke und Einsatzmappen beschafft werden.



## FEUERWEHRWESEN

Im Ostalbkreis bestehen insgesamt 42 freiwillige Feuerwehren. Zusätzlich existierten bis März 2019 insgesamt acht Werkfeuerwehren. Aufgrund der Schließung des Werkes der SHW CT GmbH wurde auch die zugehörige Werkfeuerwehr CT aufgelöst, sodass jetzt noch sieben Werkfeuerwehren zur Verfügung stehen. Insgesamt leisten ca. 3.600 aktive Feuerwehrangehörige freiwilligen Dienst, wovon 219 weiblich sind. Außerdem kommen im Ostalbkreis ca. 1.118 Kinder und Jugendliche bei den 40 Jugendfeuerwehren hinzu. 255 davon sind Mädchen. Die Alters- und Ehrenabteilungen zählen rund 875 Mitglieder.

In den 42 Feuerwehren des Ostalbkreises sind insgesamt 342 Fahrzeuge stationiert. Diese teilen sich wie folgt auf:

- 148 Löschfahrzeuge
- 10 Hubrettungsfahrzeuge (Drehleitern)
- 16 Rüst- und Gerätewagen
- 94 Sonstige Fahrzeuge (KdoW/MTW/GW-T/SW)
- 74 Feuerwehranhänger (FwA-TS/sonstige FwA)



### Ausbildung auf Kreisebene in den Jahren 2018/2019

In den Jahren 2018/2019 wurden bei den Ausbildungszweigen auf Kreisebene (Grundausbildung, Sprechfunk, Atemschutz, Maschinist für Löschfahrzeuge und Truppführer) insgesamt 1.121 aktive Feuerwehrleute ausgebildet. Die Ausbildungskosten in diesen zwei Jahren belaufen sich auf rund 104.000 Euro. Bei den Lehrgängen für Jugendgruppenleiter in Heubach wurden in zwei Jahren 48 Kameradinnen und Kameraden ausgebildet.

### Ausbildung auf Landesebene an der Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg in den Jahren 2018/2019

Im Bereich der Ausbildung auf Landesebene wurden im Jahr 2018 insgesamt 34 Gruppenführer und 14 Zugführer an der Landesfeuerweherschule ausgebildet. 2019 waren es 32 Gruppenführer und elf Zugführer. Zudem wurden weitere Lehrgänge, unter anderem für Verbandsführer, Feuerwehrkommandanten, Ausbilder und Multiplikatoren erfolgreich besucht und bestanden. Ein Seminar „Führungskompetenzen“ für Feuerwehrangehörige in Sonderfunktionen wurde durch die Landesfeuerweherschule bei der Feuerwehr in Aalen abgehalten. Dies wurde mit 24 Teilnehmern vom 15. bis 16.10.2019 erfolgreich durchgeführt.

### Gewährung von Zuwendungen nach der VwV Zuwendungen Feuerwehrwesen

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 21 Anträge zur Bezuschussung von Feuerwehrfahrzeugen bzw. Feuerwehrhäusern beim Landratsamt Ostalbkreis gestellt. Hiervon hat das Regierungspräsidium Stuttgart im Rahmen des o. g. Förderprogrammes insgesamt 12 Feuerwehrfahrzeuge und zwei Feuerwehrhäuser bezuschusst. Die Fördersumme belief sich auf 1.303.000 Euro.

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 19 Anträge zur Bezuschussung gestellt. Hiervon wurde durch das Regierungspräsidium Stuttgart im Rahmen des o. g. Förderprogrammes die Bezuschussung von insgesamt elf Feuerwehrfahrzeugen und vier Neu-

bau-/Umbauten von Feuerwehrhäusern bewilligt. Zusätzlich wurden die Erneuerung der Atemschutzstrecke sowie ein Brandübungscontainer in Aalen gefördert. Insgesamt belief sich die Fördersumme auf 1.391.500Euro. Nachträglich konnten noch vier weitere Anträge genehmigt bzw. angepasst werden, sodass 2019 alle Gemeinden ihren beantragten Zuschuss erhalten konnten.

### Leistungsabzeichen 2018/2019

Das Leistungsabzeichen 2018 wurde bei der Feuerwehr Schwäbisch Gmünd am 29. Und

30.06.2018 abgenommen. Hierbei nahmen insgesamt 36 Gruppen (18 Bronze, fünf Silber, 13 Gold) der Feuerwehren im Ostalbkreis teil. Die insgesamt 324 Teilnehmer stammten aus 19 verschiedenen Feuerwehren.

Das Leistungsabzeichen 2019 wurde bei der Feuerwehr Westhausen am 19. und 20.07.2019 abgenommen. Hierbei nahmen insgesamt 29 Gruppen (17 Bronze, sieben Silber und fünf Gold) der Feuerwehren im Ostalbkreis teil.





#### Fahrsicherheitstraining

Das Fahrsicherheitstraining wurde mit 67 Teilnehmern aus 19 Feuerwehren in zwei Einheiten im Mai 2019 erfolgreich und mit sehr positiver Resonanz abgelegt.

Die Firma Robert Bosch Automotiv Steering GmbH stellte das benötigte Gelände zur Verfügung. Das Fahrsicherheitstraining wurde durch die Verkehrsfachschule Markdorf professionell und mit entsprechendem Fachwissen an die Kameraden vermittelt.

#### Übergabe von Mannschaftstransportwagen

Über eine Sammelausschreibung von 30 Mannschaftstransportwagen durch die Landkreisverwaltung konnte man die Kommunen in der Beschaffung von entsprechenden Fahrzeugen unterstützen. Insgesamt wurden 21-mal die Vorteile einer Sammelausschreibung genutzt. Die Ausschreibung wurde so gestaltet, dass die Fahrzeuge trotzdem individuell bestellt werden konnten.

Im Zuge dieser Aktion konnte man ein Fahrzeug für den Kreisfeuerwehrverband Ostalb, die Führung der Kreisjugendfeuerwehr sowie den Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz beschaffen.

Sonderfahrzeuge für Feuerwehren im Ostalbkreis Die Bezuschussung der Sonderfahrzeuge im Ostalbkreis wurde fortgeschrieben und um Drehleiterfahrzeuge erweitert. Die Sonderfahrzeuge sind zur Brandbekämpfung, Menschenrettung und zur Bewältigung von Katastrophenfällen sowie größeren Schadensfällen von überörtlicher Bedeutung notwendig. Sie werden im Bedarfsfall von den Feuerwehren einschließlich der erforderlichen Mannschaft zur Verfügung gestellt. Nach den Hinweisen für die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr

sind Einsatzstellen innerhalb vorgegebener Zeiten (Hilfsfristen) zu erreichen. Aus diesem Grund werden in einem Großflächenlandkreis wie dem Ostalbkreis mehrere kraftbetriebene Drehleitern benötigt.

Die Summe der Aufwendungen beläuft sich in den Jahren 2019 bis 2023 auf 514.328 Euro.

### Große Kommandantendienstbesprechung

Für die Kommandanten im Ostalbkreis werden regelmäßig Seminare mit aktuellen Themen durchgeführt. Die Klausurtagung fand am 14.04.2018 im Feuerwehrhotel St. Florian am Titisee statt.



### Digitale Alarmierung (POCSAG)

Die vom Kreistag im Jahr 2017 bewilligte Maßnahme zur Digitalisierung der Alarmierung von Feuerwehren, Rettungsdiensten, Katastrophenschutz und weiterer, wichtiger Hilfsdienste wie beispielsweise der Notfallseelsorge, Rettungshunde-Staffeln, THW oder auch der DLRG konnte mit einer Kick-off-Veranstaltung in den Räumen des DRK Aalen im Februar 2018 begonnen werden. Nach einer Bauzeit von beinahe genau 12 Monaten konnte am 11. Februar 2019 mit einer feierlichen Aktivierung durch Landrat Klaus Pavel und Kreisverwaltungsdirektor Georg Feth vom Landkreis Heidenheim im Beisein von Kreisbrandmeister Otto Feil, weiterer Vertreter der Feuerwehren aus dem Ostalbkreis sowie des Landkreises Heidenheim und Vertretern von AOK und DRK die Inbetriebnahme gefeiert werden. Die Nacharbeiten dauern allerdings voraussichtlich noch bis in das Jahr 2020 an, sodass eine endgültige Abnahme aller Betriebsstandorte für das erste Quartal 2020 zu erwarten ist. Alle Ausschreibungs-, Planungs- sowie Bauphasen wurden eng durch den Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz begleitet und betreut. Die Koordination der Baumaßnahmen, die vertragliche Regelung für alle, weit über 40 Alarmierungsstandorte wurden komplett vom Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz getragen. So konnte eine schnelle und gezielte Abwicklung der Bauphasen erfolgen.



## IM DIENST VON MENSCH UND TIER – DIE AUFGABEN DER VETERINÄR- UND LEBENS- MITTELÜBERWACHUNGSBEHÖRDE IM OSTALBKREIS

Die menschliche und tierische Gesundheit und der vorbeugende Verbraucherschutz stehen im Fokus der Arbeit des Geschäftsbereichs Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung. Diese Ziele werden mit der Bearbeitung folgender Aufgabengebiete sichergestellt:

- Tiergesundheit
- Tierschutz
- Fleischhygiene
- Überwachung der Herstellung, Verarbeitung und des Vertriebs von Lebensmitteln tierischer und pflanzlicher Herkunft
- Überwachung des Verkehrs mit Tierischen Nebenprodukten
- Überwachung des Arzneimittelverkehrs

Im Zentrum der Aufgaben des Geschäftsbereichs Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung als hoheitliche Behörde stehen dabei selbstverständlich Besuche in Betrieben unterschiedlichster Kategorien mit einer breiten Palette von Kontrollen und Probenahmen. Im Sinne der Kundenorientierung führt der Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung jedoch auch in erheblichem Maße Beratungsleistungen durch. Im Rahmen von baurechtlichen Beratungsterminen im Vorfeld der Stellungnahmen im Verfahren, sowie bei Veranstaltungen und Schulungen werden bereits die Grundlagen für die Einhaltung von Tierschutz und Verbraucherschutz gelegt. In der Arbeitsroutine wird mit Kontrollen und Probenahmen die Einhaltung der Vorgaben überwacht. Wenn Verstöße auftreten, werden die erforderlichen Maßnahmen und Sanktionen eingeleitet.

### Tiergesundheit – Nur gesunde Tierbestände liefern gesunde Lebensmittel

#### Afrikanische Schweinepest – Deutschland ist bereits von der Seuche umringt

Eindeutiger Schwerpunkt der Aufgaben des Geschäftsbereichs Veterinärwesen im Bereich der Tiergesundheit in den Jahren 2018 und 2019 waren die Maßnahmen zur Vorbeugung gegen die Afrikanische Schweinepest und die Vorbereitung auf einen möglichen Ausbruch. Nach

Ausbrüchen der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Tschechien im Jahr 2017 wurde im Juni 2018 die ASP in Belgien festgestellt. Somit musste der Erreger Deutschland zumindest einmal durchquert haben. Das Friedrich-Löffler-Institut sah damit für Deutschland ein weiter erhöhtes Risiko, da neben dem Risiko der Infektion über das illegale Verbringen von Rohwurstzeugnissen (Salami, Schinken) aus infizierten Gebieten nun auch auf Grund der großen Nähe der Ausbrüche zur deutschen Grenze das Risiko der direkten Übertragung von Tier zu Tier als hoch eingeschätzt wurde. Aus diesem Grund wurden die Vorbereitungsmaßnahmen auf allen Ebenen weiter intensiviert.

In Kooperation mit den betroffenen Städten und Gemeinden wurden mit Mitteln von Kreis und Land im Ostalbkreis sieben sogenannte Verwahrstellen eingerichtet. Diese dienen im Seuchenfall zur hygienischen Aufbewahrung verendeter Wildschweine bis zu ihrer Abholung durch die Tierkörperbeseitigung. Diese Maßnahmen sind erforderlich, damit gegenüber der EU eine konsequente Bekämpfungsstrategie nachgewiesen werden kann, mit dem Ziel, die Restriktionen und die damit verbundenen wirtschaftlichen Verluste für die Betriebe des Ostalbkreises so gering wie möglich zu halten.

Die Standorte der Verwahrstellen sind Bopfingen, Neresheim, Ellwangen, Aalen, Abtsgmünd, Gschwend und Schwäbisch Gmünd. Alle Verwahrstellen wurden zwischenzeitlich in Betrieb genommen, die Einzugsbereiche festgelegt und der Jägerschaft zur Entsorgung von Fallwild und Schwarzwildaufbrüchen durchgehend zugänglich gemacht. Damit wird bereits in seuchenfreien Zeiten verhindert, dass Material vom Schwarzwild in den Kreislauf gelangt, welches im Falle einer ASP-Infektion den Erreger verbreiten würde.

Die Anforderungen an Ausgestaltung, Betrieb und Nutzung der Verwahrstellen wurden im Vorfeld in zahlreichen Besprechungen und Infoveranstaltungen mit der Jägerschaft und den Gemeinden besprochen und geschult.



**Die Projektgruppe ASP des Landratsamtes**

Beim Landratsamt wurde zur Planung der Aufgabenerledigung im Seuchenfall und zur besseren Vernetzung der Beteiligten die Projektgruppe ASP eingerichtet. Unter der Leitung der Ersten Landesbeamtin und des Dezernenten für Ordnung, Verkehr und Veterinärwesen planen die Bereiche Pressestelle, Personal, Katastrophenschutz, Straßenbau, Landwirtschaft, Vermessung, Straßenverkehr, Sicherheit und Ordnung und Veterinärwesen die Aufgabenwahrnehmung und legen die Ansprechpartner und Verantwortlichkeiten für den Ernstfall fest.

Das ASP-Monitoring, bei dem Wildschweine auf Schweinepest untersucht werden, wurde weiter intensiviert. Zur Verringerung des Risikos der Einschleppung des Erregers in Freiland- und Auslaufhaltungen von Hausschweinen wurden vom Geschäftsbereich Veterinärwesen intensive Kontrollen zu Biosicherheitsmaßnahmen durchgeführt.

**Praktische ASP-Übung – für mehr Sicherheit im Ernstfall**

Damit im Ernstfall des ASP-Ausbruchs beim Wildschwein alle Akteure reibungslos zusammenarbeiten, wurde vom Geschäftsbereich Veterinärwesen am 12.10.2019 in Kooperation mit der Jägerschaft und dem Bauhof der Gemeinde Neresheim eine praktische Such- und Bergeübung durchgeführt. Bei bestem Herbstwetter wurden von der Übungsleitung in den frühen Morgenstunden die zu findenden Kadaver in herausforderndem Gelände

ausgelegt. Nach der Begrüßung machte sich ein Suchtrupp von zehn Jägern und fünf Hunden des Hegerings Bopfingen unter der Anweisung des zuständigen Revierleiters auf die Suche. Vom Suchtrupp wurde ein Gebiet von ca. drei bis vier Hektar Wald durchsucht, dabei wurden von den Hunden und Jägern alle Suchobjekte erfolgreich aufgespürt.

Nach Übermittlung der Koordinaten des Fundortes an Berge- und Probenahmetrupp wurden Beprobung, seuchensichere Verpackung der Tierkadaver zum Abtransport, Durchführung der erforderlichen Desinfektionsmaßnahmen und Bergung der Kadaver in schwierigem Gelände mit Transport zur Verwahrstelle geübt. Bei der abschließenden Besprechung auf der Verwahrstelle Neresheim wurden die Erfahrungen der Übungsbeteiligten erhoben und die Erkenntnisse aus der Übung in den weiteren Prozess der Vorbereitung eingespeist.



### Standby-Vertrag zur besseren Beherrschung der Aufgaben im Tierseuchenfall

Bereits im Jahr 2016 war der Abschluss eines Standby-Vertrags mit einem externen Dienstleister für den Tierseuchenfall durch sieben viehstarke Kreise, darunter der Ostalbkreis, erfolgt und ein Fachkonzept zur Tierseuchenbekämpfung erarbeitet worden. Mit Abschluss eines Standby-Vertrags über Leistungen im Bereich der Tierseuchenbekämpfung und der Stationierung von Teilen der erforderlichen Gerätschaften zentral vor Ort waren in den Modellkreisen damit die erforderlichen Grundlagen für eine konsequente Seuchenbekämpfung gelegt. Auf Grund der Verschärfung der Seuchelage wird derzeit am Ministerium für Ländlichen Raum ein Ausschreibungsverfahren für einen landesweiten Vertrag erarbeitet. Die Modellkreise konnten damit die Thematik der Professionalisierung der Tierseuchenbekämpfung in Baden-Württemberg für das ganze Land positiv prägen und erfolgreich voranbringen. Der Ostalbkreis beabsichtigt, diesem Vertrag nach Abschluss in den Jahren 2020/21 beizutreten.

### Feststellung der Amerikanischen Faulbrut bei Bienenvölkern im Ostalbkreis

Nach einem Ausbruch im Landkreis Schwäbisch Hall wurde im Mai 2019 auch im Ostalbkreis in einem Bienenbestand der Ausbruch der Amerikanischen Faulbrut festgestellt. Im Verlauf des Faulbrutgeschehens mussten im Ostalbkreis mehrere Sperrbezirke eingerichtet werden. In intensiver Zusammenarbeit mit den vom Geschäftsbereich Veterinärwesen beauftragten Bienensachverständigen im Ostalbkreis wurden in hervorragender Arbeit binnen kürzester Zeit 85 Bienenhaltungen mit mehreren hundert Proben kontrolliert. Beim Nachweis der amerikanischen Faulbrut wurden die betroffenen Völker getötet. Im Verlauf des Seuchengeschehens 2019 wurden insgesamt 15 Bienenvölker getötet. Glücklicherweise ergaben sich bei den erforderlichen Nachuntersuchungen keine weiteren betroffenen Völker. Damit konnten die Sperrbezirke im September 2019 aufgehoben und der Ostalbkreis wieder als frei von Bienenseuchen erklärt werden.



### Die Blauzungkrankheit – eine neue Handelsseuche bei Rind, Schaf und Ziege

Im Dezember 2018 wurde in einem Rinderbestand in Baden-Württemberg die Blauzungkrankheit vom Serotyp 8 (BTV-8) amtlich festgestellt. Das Virus ist für Menschen nicht gefährlich. Fleisch und Milch sowie daraus hergestellte Erzeugnisse können ohne Bedenken verzehrt werden. Dennoch war es aus seuchenrechtlichen Gründen erforderlich, um den Ausbruchbetrieb ein Restriktionsgebiet mit einem Mindestradius von 150 km einzurichten. Dies bedeutete, dass das gesamte Land Baden-Württemberg – und damit auch der Ostalbkreis – sowie das Saarland und Teile von Rheinland-Pfalz und Hessen zum BTV-8-Sperrgebiet für Rinder, Schafe, Ziegen und gehaltene Wildwiederkäuer erklärt wurden. Das Sperrgebiet muss mindestens zwei Jahre aufrechterhalten werden. Erst danach kann die Bundesrepublik Deutschland sich wieder als frei von Blauzungkrankheit (bluetongue disease – BT) erklären. In diesem Zeitraum können nur Tiere aus der Restriktionszone verbracht werden, welche geimpft sind. Daher war die Impfung der Rinder-, Schaf- und Ziegenbestände im Ostalbkreis, die am Handel teilnehmen, erforderlich.

### Sicherstellung der BHV1-Freiheit erfordert weiterhin erheblichen Aufwand

Die Bovine Herpesvirusinfektion (BHV1) ist eine Erkrankung der Rinder, welche durch Handels einschränkungen erhebliche wirtschaftliche

Bedeutung für die Landwirtschaft erreichen kann. Seit 2016 hat Deutschland den Status der BHV1-Freiheit erlangt. Um diesen Status aufrecht zu erhalten, müssen die erforderlichen Untersuchungen der Rinderbestände über Blut oder Milch weiter konsequent durchgeführt werden. Dies geschieht unter der Organisation des Geschäftsbereichs Veterinärwesen in enger Zusammenarbeit mit den praktischen Tierärzten. Auch wenn immer wieder Fälle festgestellt werden, in denen Tiere ohne den Nachweis des nötigen Status der BHV1-Freiheit in andere Bestände als reine Mastbestände eingestellt werden, sind auch in den Jahren 2018 und 2019 im Ostalbkreis keine Fälle von BHV-1 aufgetreten.

### Gefahr der Wiedereinschleppung getilgter Krankheiten wie Tollwut und Staupe durch illegalen Hundehandel

Auch in den Jahren 2018 und 2019 gab es wieder zahlreiche Fälle, in denen Hunde ohne die erforderliche Tollwutimpfung illegal in den Ostalbkreis verbracht wurden. Die Hundewelpen werden häufig über Internetplattformen und nur unter Angabe einer Handynummer zum Kauf angeboten. Die Übergabe des Hundes wird meist an Autobahnraststätten vereinbart, sodass eine Rückverfolgung oft problematisch ist. Oft verlangen die Käufer keine weiteren Kaufnachweise, welche die Herkunft des Tieres belegen würden. Leider ist die Enttäuschung dann umso größer, wenn solche Tiere aus Vermehrungsstationen z. B. im osteuropäischen Ausland dann kurz nach der Übergabe erkranken oder wenn beim Tierarzt festgestellt wird, dass Impfungen nicht oder nicht korrekt durchgeführt sind, die Hunde nicht wie erforderlich gechipt sind oder die Heimtieraussweise manipuliert sind. Für solche Tiere werden vom Geschäftsbereich Veterinärwesen dann Quarantänemaßnahmen angeordnet. Neben der Gefahr, dass über solche Tiere Tierseuchen, welche in Deutschland bereits getilgt wurden, wieder eingeschleppt werden, verursachen diese Fälle immensen Aufwand und Kosten in der Bearbeitung.

### Tierschutz

Dem Tierschutz kommt durch seine Aufnahme ins Grundgesetz Verfassungsrang zu. Die Überwachung des Tierschutzes bei allen Arten von Tieren stellt daher eine wesentliche Aufgabe des Geschäftsbereichs Veterinärwesen dar.

Durch die Sicherstellung der Einhaltung der tierschutzrechtlichen Vorgaben und die Verbesserung des Tierwohls bei Nutztieren wird der Grundstein für die Produktion gesunder, einwandfreier Lebensmittel gelegt. Aus diesem Grund wurden auch in den Jahren 2018 und 2019 zahlreiche Betriebe, die Tiere halten und in denen mit Tieren umgegangen wird, durch Veterinärhygienekontrolleure und Tierärzte des Geschäftsbereichs tierschutzrechtlich überwacht. Um trotz mangelnder Personalressourcen im Bereich der Amtstierärzte die Aufgaben des Tierschutzes bestmöglich durchzuführen, wurde zur risikoorientierten Auswahl der zu kontrollierenden Betriebe unter Nutzung aller verfügbaren Informationen ein Überwachungskonzept erarbeitet. Im Bereich Tierschutz wurden dabei durch die Veterinärhygienekontrolleure und Amtstierärzte des Geschäftsbereichs Veterinärwesen 783 Kontrollen durchgeführt. Bei 379 Kontrollen wurden Verstöße festgestellt und die erforderlichen Maßnahmen zu deren Beseitigung erlassen. Leider stießen die Mitarbeiter dabei auch immer wieder auf schwerwiegende Problemfälle, welche einen sehr hohen Arbeitsaufwand über längere Zeiträume erforderten. In solchen Fällen wurden Tierwegnahmen und – soweit erforderlich – Tierhalteverbote erlassen.

Neben der klassischen Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere wie Rinder, Schweine, Schafe oder Ziegen sind bestimmte gewerbliche Tierhaltungen wie Reit- und Fahrbetriebe, Zoofachgeschäfte, Hunde- oder Katzenzuchten aber auch Tierpensionen und Tierheime oder tierheimähnliche Einrichtungen tierschutzrechtlich zu überwachen. Seit 01. August 2014 bedürfen dabei auch Hundeschulen einer Erlaubnis. Auch in den Jahren 2018 und 2019 wurden im Ostalbkreis mehrfach die dazu erforderlichen theoretischen und praktischen Sachkundeprüfungen durchgeführt.

### Verbandsklagerecht Tierschutz

Das Verbandsklagerecht in Baden-Württemberg trat 2017 in Kraft. Damit schafft der Gesetzgeber für Tierschutzorganisationen umfassende Beteiligungsrechte.

So muss vom Geschäftsbereich Veterinärwesen das sogenannte gemeinsame Tierschutzbüro in bestimmten Erlaubnisverfahren beteiligt werden. Das Verfahren hierzu wurde in das Qualitätsmanagementsystem des Geschäftsbereichs Veterinärwesen integriert. Pro Jahr werden seither etwa 25 Verbandsklagerechtsverfahren teilweise mit aufwändigen Stellungnahmen geführt, was einen erheblichen Mehraufwand im Bereich der Verwaltung bedeutet. Ein Verfahren ist derzeit am Verwaltungsgericht anhängig.

### Tierschutz bei Heimtieren – Überforderte Tierhalter – Animal Hoarding

Die Zahl der Meldung von Missständen in der Haltung von Heimtieren wie Hunden, Katzen, Kaninchen etc. aber auch in Hobbytierhaltungen von Geflügel steigt jährlich. Dabei wird beobachtet, dass Tiere immer häufiger ohne eine gewisse Sachkunde beschafft werden. Im Rahmen der Haltung treten dann Probleme und Fragestellungen auf, mit denen die Tierhalter überfordert sind. Im besten Fall wird die Tierhaltung dann relativ rasch wieder aufgegeben, im schlechtesten Fall erleiden die Tiere erheblichen Leiden, Schmerzen und Schäden, bis ein Fall zur Anzeige kommt.

Wiederholt trafen die Amtstierärzte des Geschäftsbereichs auch in diesem Berichtszeitraum auf extreme Tierhaltungen, in denen der Verdacht auf „Animal hoarding“, also das krankhafte, suchtartige Sammeln von Tieren, häufig in einer Messie-Umgebung bei persönlich und/oder finanziell stark überforderten Tierhaltern besteht. Im schlimmsten Fall werden die Tiere mit großem Arbeits- und finanziellem Aufwand entweder vorübergehend oder dauerhaft anderweitig untergebracht. Auf Grund problematischer finanzieller und sozialer Verhältnisse können die Tiere meist nicht mehr an ihre früheren Halter zurückgegeben werden, sondern werden an ein neues Zuhause vermittelt.

Zunehmend tritt eine weitere Fallkonstellation auf: ältere Menschen, die sozial isoliert sind, suchen Zuwendung durch die Gesellschaft von Tieren. Erkrankten diese Menschen plötzlich oder versterben gar, wird das Veterinäramt hinzugezogen. Auch in diesen Fällen müssen die Mitarbeiter in schwierigen Einsätzen die Tiere aus den Wohnungen holen und anderweitig unterbringen.



### Tierhaltung im Zirkus

Die Haltung von Exoten in Zirkussen und Zoos ist weiter in der Kritik. Um die gesetzeskonforme Haltung der Tiere auch in diesen Einrichtungen sicherzustellen, wurden auch in den Jahren 2018 und 2019 alle Zirkusse, welche im Ostalbkreis gastierten, überwacht. Die Weihnachtzirkusse stellen dabei zwischenzeitlich eine weitere Kategorie dar. Die Kontrollen und eventuelle Mängel werden im sogenannten Zirkuszentralregister – einem bundesweit für die zuständigen Behörden zugänglichen System – dokumentiert. Trotz der fundamentalen Kritik an diesen Tierhaltungen werden im Rahmen der Überwachung meist nur geringe Mängel festgestellt.



### Wege zur Reduktion des Einsatzes von Antibiotika in der Tierhaltung

Die Zunahme der Resistenzen bestimmter Keime gegenüber Antibiotika stellt eine weitreichende Problematik dar. Zur Verbesserung dieser Situation ist auch weiterhin das Zusammenwirken aller am Arzneimittelverkehr erforderlichen Bereiche aus Human- und Tiermedizin nötig. Die Maßnahmen der 16. Novelle des Arzneimittelgesetzes sind nach fünf Jahren etabliert und wurden im Jahr 2019 einer Evaluierung durch das BMEL unterzogen. So konnten die von Tierärzten beim Arzneimittelhandel bestellten Antibiotikamengen um rund die Hälfte reduziert werden. Auch in den Jahren 2018 und 2019 wurden im halbjährlichen Turnus von Tierärzten des Geschäftsbereichs Veterinärwesen in Zusammenarbeit mit den praktischen Tierärzten und den Betrieben geeignete individuelle Maßnahmen zur Verringerung des Einsatzes von Antibiotika in landwirtschaftlichen Betrieben, die Lebensmittel produzieren, vereinbart und überprüft. Dies führt zu einer kontinuierlichen Verringerung des Einsatzes von Antibiotika und damit neben einer Verbesserung der Resistenzlage auch zu einem verbesserten Verbraucherschutz.

### Cross Compliance – Verknüpfung von Zahlungsansprüchen aus EU-Mitteln mit der Einhaltung von Mindeststandards

Die Zahlungsansprüche von Landwirten aus EU-Mitteln sind daran gekoppelt, dass auf den Betrieben die relevanten gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden. Zur Überprüfung dieser Verpflichtung werden sogenannte systematische Cross Compliance-Kontrollen durchgeführt. Diese Kontrollen wurden mit Tierkennzeichnung, Tierseuchen, Lebensmittel- und Futtermittelproduktion und Tierschutz zwischenzeitlich auf alle Bereiche ausgedehnt. Die Auswahl und Zuteilung der zu kontrollierenden Betriebe erfolgt dabei anhand einer zentralen Risikoanalyse. Im Rahmen der systematischen Kontrollen wurden dabei vom Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung den Jahren 2018 und 2019 etwa 130 Kontrollen bei Tierhaltern durchgeführt. Neben diesen Stichproben müssen sogenannte „Cross Checks“ durchgeführt werden. Dabei wird

in Betrieben die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen überprüft, wenn sich anlässlich anderer Kontrollen oder durch sonstige Informationen Erkenntnisse über Unregelmäßigkeiten ergeben.

### Gesunde und gut gehaltene Tiere liefern gesunde und gute Lebensmittel

#### Erzeuger /Urproduktion

Der Ostalbkreis verfügt mit knapp 4.000 landwirtschaftlichen Erzeugern über eine sehr große Anzahl von Betrieben, die Lebensmittel produzieren. Am Anfang der Lebensmittelkette steht die sogenannte Primärproduktion. Diese umfasst das Tier zur Produktion von Fleisch, Milch, Eiern etc. im Stall oder das erntefrische Gemüse oder Getreide in den Lagerräumen. Bereits in der Primärproduktion wird die Voraussetzung für die Produktion hochwertiger gesunder Lebensmittel geschaffen. Das Konzept zur risikoorientierten Auswahl der zu kontrollierenden Betriebe der Primärproduktion wurde auch in 2018/2019 fortgeführt. Tierärzte und Lebensmittelkontrolleure des Geschäftsbereichs Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung führten dabei in diesem Bereich insgesamt etwa 700 Kontrollen durch.

#### Weitere Verarbeitung und Produktion von Lebensmitteln

Zu den zahlreichen handwerklichen Produktionsbetrieben im Ostalbkreis zählen z. B. Metzgereien, Bäckereien und Eisdielen. Die Weiterverarbeitung von Lebensmitteln aus der Urproduktion in nahegelegenen Betrieben sorgt einerseits dafür, dass die Wertschöpfung in der Region verbleibt, und andererseits dafür, dass dem Wunsch vieler Verbraucher nach Regionalität der von ihnen gekauften und verzehrten Produkte Rechnung getragen wird. Die Beratung und Überwachung dieser handwerklichen Betriebe stellt einen wesentlichen Aufgabenschwerpunkt des Geschäftsbereichs Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung dar.

#### Beherrschung mikrobiologischer Gefahren

Besonders sensible Lebensmittel wie Fleisch- und Wurstwaren oder Konditoreiprodukte stellen hohe Anforderungen an ihre Behandlung. Dabei sind sogenannte Ready-to-eat-Produkte, also Produkte wel-

che vor dem Verzehr nicht mehr durcherhitzt oder anderweitig bearbeitet werden, besonders im Fokus. Die aktuelle Berichterstattung in den Medien über Fälle, in denen eine Kontamination von Lebensmitteln z.B. mit Listerien zu Todesfällen geführt hat, zeigt deutlich die potentielle Gefahr. Die Lebensmittelbetriebe haben die Verpflichtung, hierzu umfassende Eigenkontrollkonzepte auszuarbeiten und zu erfüllen. Diese Konzepte wurden im Rahmen zahlreicher Kontrollen auf ihre Wirksamkeit überprüft.

Nicht erst seit diesen Vorfällen steht die mikrobiologische Überwachung von Lebensmitteln im Ostalbkreis im besonderen Fokus des Geschäftsbereichs Lebensmittelüberwachung. So wurden in den Jahren 2018 und 2019 gezielt Untersuchungsprojekte durchgeführt, in denen Risikoprodukte intensiv beprobt und mikrobiologisch untersucht wurden und die oben beschriebenen Eigenkontrollkonzepte auf ihre Eignung hin überprüft wurden.

Folgende Produkte wurden im Rahmen der Projekte untersucht:

- Küchenfertig zubereitetes Obst, Gemüse und Salate
- Belegte Brötchen/Wraps oder ähnliche Produkte aus Verkaufstheken
- Aufgeschnittene, vakuumierte Brühwurst
- Feinkostsalate aus der Theke
- Nicht durcherhitzte Backwaren oder Füllungen wie z. B. Sahnertorten

#### Sichere Lebensmittel durch flächendeckende Lebensmittelüberwachung

Die knapp 8.000 überwachungspflichtigen Lebensmittelbetriebe im Ostalbkreis produzieren, verarbeiten und vermarkten Lebensmittel überwiegend in kleinbetrieblichen Strukturen. Auf allen Stufen der Herstellung, Verarbeitung, Vermarktung und Abgabe von Lebensmitteln werden alle betroffenen Betriebsarten von den Lebensmittelkontrolleuren und Tierärzten überwacht und beprobt. Die Betriebsarten reichen dabei vom Landwirt über Metzgereien, Gaststätten und Imbissen, bis zum Einzelhandel – auch in Form von Marktständen und anderen mobilen Verkaufsstätten.

Auch in den Jahren 2018/2019 wurden im Rahmen des globalen Handels zahlreiche Exporte von Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen und Kosmetika durch im Ostalbkreis ansässige Unternehmen in die ganze Welt durchgeführt. Hierfür sind sog. Gesundheitszertifikate der zuständigen Behörde erforderlich. Für weltweite Exporte von Kosmetika aus dem Ostalbkreis wurden über 100 Gesundheitszertifikate erstellt. Die Anzahl der Gesundheitszertifikate für den Export von Lebensmittelzusatzstoffen betrug im Jahr 2018 459 und im Jahr 2019 408. Für weitere Produkte wie Bier, Mehl und Aromastoffe wurden ebenfalls Zertifikate erstellt. Zur Vermeidung von gesundheitlichen Risiken und Verbrauchertäuschung finden im Vorfeld der Ausstellung dieser Zertifikate aufwändige fachliche und rechtliche Prüfung und Bewertung der Sachverhalte durch den Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung statt.

Das Internet eröffnet neue Wege für das Inverkehrbringen von Lebensmitteln aber auch von Kosmetika und Tabakerzeugnissen. Waren werden häufig am Zoll aufgehalten und der zuständigen Behörde zur Überprüfung der Einfuhrfähigkeit vorgelegt. Davon betroffen waren überwiegend Kosmetika und Tabakerzeugnisse. Hierbei spielen die sogenannten E-Liquids aktuell eine große Rolle. Nicht korrekte Kennzeichnung und fehlende Sicherheitsbewertungen führen häufig dazu, dass die Waren nicht eingeführt werden können.

Auf allen Stufen der Produktion und Verarbeitung von Lebensmitteln und in allen Betriebsarten sind die Lebensmittelkontrolleure und Tierärzte vor Ort in den Betrieben tätig. In den Jahren 2018 und 2019 wurden dabei über 7.000 Kontrollen durchgeführt. Bei der überwiegenden Anzahl der kontrollierten Betriebe waren die Mängel geringfügig. In 250 Fällen wurden Verwarnungen ausgesprochen, in 135 Fällen wurde auf Grund von Feststellungen bei Kontrollen und Probenahmen ein Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet, in 14 Fällen wurde ein Strafverfahren eingeleitet. Mit Hilfe zahlreicher Verwaltungsverfahren (Anhörungen und Ordnungsverfügungen) wurde die Beseitigung von Mängeln in Lebensmittelbetrieben durchgesetzt.

Zahl der	Landwirtschaftlichen Erzeuger	Hersteller und Abpacker	Großhändler und Transporteure	Einzelhändler	Dienstleistungsbetriebe	Handwerkliche Hersteller und Direktvermarkter	Insgesamt
Betriebe	3.809	86	79	1.481	2.194	350	7.999
Kontrollierte Betriebe	276	51	34	926	1.139	223	2.649
Kontrollbesuche	459	148	54	1.385	1.510	432	3.988
Betriebe mit Verstößen	5	10	2	53	146	28	244

Anteil der Betriebsarten an der Gesamtkontrollzahl 2018/2019 im Mittel

Zahl der Verstöße gegen	Landwirtschaftliche Erzeuger (Urproduktion)	Hersteller und Abpacker	Großhändler und Transporteure	Einzelhändler	Dienstleistungsbetriebe	Handwerkliche Hersteller und Direktvermarkter	Insgesamt
Hygiene (HACCR Schulung))	6	27	5	186	535	120	879
Hygiene allgemein	44	69	14	526	988	269	1.910
Zusammensetzung (nicht mikrobiologisch)	0	1	0	4	8	4	17
Kennzeichnung und Aufmachung	6	7	2	271	478	80	844
Andere Verstöße	5	11	6	47	64	25	158

Anteil der festgestellten Verstöße bei Betriebskontrollen 2018/2019 im Mittel

### Schulungen und Informationen zur Lebensmittelsicherheit

Die Zahl der Veranstaltungen und Anlässe, bei welchen Vereine und andere ehrenamtliche Gruppen im Rahmen ihres Engagements Lebensmittel in den Verkehr bringen, steigt stetig. Damit auch bei diesen Veranstaltungen der Verbraucherschutz sichergestellt ist, gab es zur Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen vom Geschäftsbereich Lebensmittelüberwachung viele Infoangebote. So wurde der Flyer für die Durchführung von Vereins- und Straßenfesten mehrfach aktualisiert und in verschiedenen Sprachen herausgegeben. Dieser Flyer stellt eine übersichtliche Zusammenfassung der lebensmittelrechtlichen Anforderungen an Vereins- und Straßenfeste dar. Durch die Beratungstätigkeit der Lebensmittelkontrolleure in unzähligen Fällen – idealerweise im Vorfeld der Feste – wird das Beratungsangebot abgerundet. So wurden im Jahr 2018 nahezu 700 Veranstaltungen besucht, im Jahr 2019 waren es gut 500. Die Beratung und Information der zahlreichen Akteure in diesem Bereich gestaltete sich herausfordernd, ist jedoch mit diesem Konzept sehr gut gelungen.

### Risikoorientierte Probenahme = effektiver Verbraucherschutz bei optimalem Ressourceneinsatz

Ergänzend zur Durchführung von Betriebskontrollen werden zur Sicherstellung der Qualität und Sicherheit von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen durch den Geschäftsbereich Lebensmittelüberwachung jährlich zahlreiche Lebensmittel- und Bedarfsgegenständeproben erhoben. Die erforderlichen Proben werden nach dem Modell zur risikoorientierten Probenahme (RIO-P Baden-Württemberg) geplant. Ziel ist es, mit möglichst geringem Aufwand bestmögliche Ergebnisse und Aussagen zu erzielen. Daher besteht die Herausforderung darin, sinnvolle und aussagekräftige Proben zu entnehmen. Hierzu wurden im Ostalbkreis in den Jahren 2018/2019 wieder auf allen Stufen von Herstellung, Verarbeitung und Handel etwa 3.000 Proben entnommen. Diese Proben werden – nach dem oben beschriebenen risikobasierten Ansatz – umfassend auf mögliche Keimbelastung, Rückstände wie Arzneimittel oder Pestizide ebenso wie Kennzeichnungsmängel oder zur Täuschung des Verbrauchers geeignete Aussagen untersucht. Neben den zu entnehmenden Planpro-

ben wurden aber auch anlassbezogene Proben z. B. im Verlauf von Verdachtsfällen auf lebensmittelbedingte Erkrankungen, bei Verbraucherbeschwerden erhoben. Die Planung für die Probenahme von Bedarfsgegenständen und Kosmetika erfolgte internetgestützt über die Probenbörse.



#### Aktuelle Aufgaben und Trends in der Lebensmittelüberwachung

Um dem Bedürfnis des Verbrauchers nach jederzeitiger Verfügbarkeit auch frischer Produkte direkt beim Produzenten gerecht zu werden, ist ein zunehmender Verkauf über Automaten festzustellen. Das kann die Milchtankstelle beim Rinderhalter, der Automat mit Grillprodukten beim Direktvermarkter oder der Metzgerei oder auch der Eierautomat beim Hühnerhalter sein. Der Vielfalt sind dabei keine Grenzen gesetzt. Diese Bereiche werden in die Überwachung integriert und die dabei auftretenden Fragestellungen bearbeitet.

Auch das breite Feld der Bedarfsgegenstände nimmt im Bereich von Lebensmittelüberwachung

und Verbraucherschutz zunehmend Raum ein. So wird die Frage der Konformität, also der Eignetheit von Bedarfsgegenständen zur Aufbewahrung von Lebensmitteln, oder die Frage des Übergangs möglicherweise schädlicher Stoffe aus Bedarfsgegenständen in Lebensmittel im Rahmen der Überwachung und bei Probenahmen zunehmend von Bedeutung.

Im Bereich der Überprüfung des Geoschutzes, wie z. B. „Schwäbische Maultasche“ oder „Schwarzwälder Schinken“ wurden den unteren Verwaltungsbehörden in Baden-Württemberg ergänzend zur Zuständigkeit des Regierungspräsidiums Karlsruhe bestimmte Aufgaben zugeordnet. So sind diese nun zuständig für die Überwachung des Geoschutzes auf Handelsebene.

#### Lebensmittelüberwachung 4.0

Die Digitalisierung hält auch im Bereich der Lebensmittelüberwachung Einzug. Im Rahmen dieses Prozesses wurde beim Ministerium für Ländlichen Raum die landesweite Projektsteuergruppe für die mobile Datenerfassung in der Lebensmittelüberwachung eingesetzt. Der Geschäftsbereich Lebensmittelüberwachung des Ostalbkreis ist Mitglied in dieser Projektsteuergruppe und war in den Jahren 2018 und 2019 Pilotamt für die Testung und den Einstieg in die Nutzung der für die mobile Erfassung erforderlichen Hard- und Software.

Durch die Erkenntnisse aus der Testung konnte das Verfahren im Bereich der Probenahme bereits weit vorangebracht werden, sodass die Einführung der mobilen Erhebung von Proben für das zweite Quartal 2020 vorgesehen ist. Das Aufgabenprogramm der Projektsteuergruppe sieht weiter die Ausgestaltung und Projektierung der mobilen Kontrollfassung vor. Im Kontext der Vorgaben der seit 14. Dezember 2019 in Kraft getretenen Kontrollverordnung der EU wird dieser Prozess nochmals erhebliche Anforderungen mit sich bringen. Mit dem Engagement in der Projektsteuergruppe sind wir in der Lage, erheblichen Einfluss auf die Ausgestaltung des künftigen Systems zu nehmen.

## Fleischhygiene

Durch die im Lebensmittelhygienepaket festgelegte Eigenverantwortlichkeit des Lebensmittelunternehmers bestehen rechtlich festgelegte Verpflichtungen durch betriebliche Eigenkontrollen, z. B. im Bereich der mikrobiologischen Untersuchungen insbesondere bei sensiblen Lebensmitteln, wie z. B. Hackfleisch, Fleischerzeugnissen oder Fleischzubereitungen, die Lebensmittelsicherheit sicherzustellen und zu gewährleisten. Um die Einhaltung der Anforderungen zu überprüfen, wurden auch in 2018 und 2019 umfassende Projekte mit der Beprobung von z. B. Rohwürsten, Fleischzubereitungen wie marinierten Steaks, Fleischprodukte wie Maultaschen oder auch Verarbeitungsfleisch für Hackfleisch durchgeführt. Zahlreiche Fälle gaben Hinweise darauf, dass die Abläufe und Eigenkontrollen im Herstellungsverfahren verbessert werden können. Die mögliche Gefahr der Infektionen von Verbrauchern mit Listerien wurde durch die Aufklärung und Arbeit in diesem Projekt reduziert.

Die Qualität und der Standard der sieben Trichinenuntersuchungsstellen wurde auch 2018/2019 wieder durch Ringversuche in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Tierärztlichen Untersuchungsamt Aulendorf und im Rahmen jährlicher Audits überprüft. Zwei Trichinenuntersuchungsstellen des Ostalbkreis waren im Ringversuch unter den zwanzig landesweit Besten.

## Qualitätsmanagementsystem – Auditthemen 2018/2019

Die Kontrollverordnung der EU für den Veterinärbereich schreibt die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems (QMS) in der Veterinärverwaltung vor. Damit wurden in der Verwaltung neue, innovative Wege eingeschlagen. Mit Hilfe der Instrumente des QMS werden Aufgaben und

Prozesse nachvollziehbar abgebildet, um durch die Verbesserung der Transparenz, der Wirtschaftlichkeit und der Kundenfreundlichkeit eine Optimierung der Abläufe in allen Bereichen zu erreichen. Im Rahmen der Weiterentwicklung des QMS in der Veterinärverwaltung muss nach einem zentralen Auditplan jährlich ein Bereich der Tätigkeit einem Audit unterzogen werden. Im Jahr 2018 wurden die Abläufe zur Durchführung tier-schutzrechtlicher Kontrollen in Nutztierhaltungen überprüft. 2019 wurde im Rahmen des Audits der Stand der Vorbereitungen auf einen möglichen ASP-Ausbruch hinterfragt.

## Ausbildung zur Veterinärhygienekontrolleurin

Im Jahr 2014 wurde in Baden-Württemberg das Berufsbild des Veterinärhygienekontrolleurs eingeführt. Der Einsatz und das Aufgabengebiet der Kolleginnen und Kollegen in dieser Berufsgruppe sind zwischenzeitlich etabliert und die Veterinärhygienekontrolleure sind zu einer wesentlichen Säule des Personalbestandes im Bereich von Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung geworden. Im Ostalbkreis wurde im Jahr 2019 Alexandra Thurm zur Veterinärhygienekontrolleurin ausgebildet. Sie schloss die Ausbildung an der Landesakademie für Veterinär- und Lebensmittelwesen als Landesbeste ab.



## FACHBEREICH GEOINFORMATION

Die Sicherung des Grundeigentums in Kooperation mit dem Grundbuch ist ein elementarer Aufgabenschwerpunkt des Liegenschaftskatasters. Hierbei ist das Liegenschaftskataster der einzige amtliche Nachweis über die Flurstücksgrenzen, d.h. die Ausdehnung des Grundeigentums in der Örtlichkeit. So sind in den vergangenen beiden Jahren mehr als 550 Liegenschaftsvermessungen durchgeführt und in das Liegenschaftskataster übernommen worden. Auch die ca. 700 eingereichten Vermessungsschriften der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure, die geprüft und ins Liegenschaftskataster übernommen werden müssen, zeigen die vielfältigen Veränderungen am Grundeigentum im Ostalbkreis und deuten auf eine lebhaftige Konjunktur hin.

Das seit Mai 2018 in Arbeit befindliche Projekt „Digitalisierung der Liegenschaftskatasterakten“ dient in erster Linie der Sicherung der analogen Urkunden des Liegenschaftskatasters. Weite Teile der Festlegungen der Flurstücksgrenzen im Liegenschaftskataster stützen sich auch heute noch auf die bis zu 200 Jahre alten Liegenschaftskatasterakten. Mit 82 zu verwaltenden Gemarkungen, handelt es sich hierbei um rund drei Millionen Seiten in Büchern und Ordnern sowie etliche Karten und Pläne in unterschiedlichen Formaten, die jetzt zeitgemäß gegen Verlust oder Zerstörung gesichert werden.

Buchscanner zum Erzeugen der Digitalisate



Öffentlich bereitgestellte Bebauungspläne für die individuelle Nutzung der Anwender

Eine große Herausforderung stellt für den Geschäftsbereich Geoinformation und Landentwicklung die Erfüllung der seit 15. Mai 2007 in Kraft getretene europäische INSPIRE-Richtlinie dar, der zufolge bestimmte Geodaten bis zum 21. Oktober 2020 zu beschreiben und im Internet bereitzustellen sind. Der Geschäftsbereich Geoinformation und Landentwicklung unterstützt hierbei die Städte und Gemeinden des Ostalbkreises bei ihrer Aufgabenerledigung. Im Zuge dieser Arbeiten wurden bereits ca. 2.540 Bebauungspläne digital erfasst und werden nun für die INSPIRE-konforme Datentransformation aufbereitet, ergänzt und schließlich auf eine landesweit zur Verfügung gestellte Plattform hochgeladen und freigegeben.

### Breitbandkompetenzzentrum

Die Breitbandaktivitäten des Ostalbkreises wurden im Dezember 2018 im Breitbandkompetenzzentrum innerhalb des Geschäftsbereichs Geoinformation und Landentwicklung zusammengeführt. Aktuell arbeiten sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intensiv daran, in Abstimmung mit den Kommunen des Landkreises und der AöR Komm.Pakt.Net in Ulm, die Umsetzung der Breitbandziele für die Region voranzutreiben. Dabei unterstützt das Breitbandkompetenzzentrum die Gemeinden im Ostalbkreis

auch bei der strategischen Planung der innerörtlichen Netze, den Markterkundungsverfahren nach der neuen Bundesförderrichtlinie und bei diversen Antragstellungen für Bundes- und Landesförderverfahren.

Im Jahr 2019 konnten dabei wichtige Backboneabschnitte in Betrieb genommen werden. So wurde z. B. am 7. Oktober die 20,5 km lange „Härtsfeldtrasse“ zwischen Bopfingen-Trochtelfingen und Neresheim-Elchingen in Unterrieffingen aktiv in Betrieb gesetzt. Bereits am 6. Dezember folgte der ca. 17,5 km lange Backboneabschnitt zwischen Eschach bzw. Täferrot-Utzstetten und Gschwend-Frickenhofen. Bei beiden Inbetriebnahmen waren außer Vertretern des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration auch Vertreter des Ostalbkreises, des Betreibers NetCom BW der beteiligten Dienstleister und der beteiligten Kommunen anwesend.

Außerdem konnten über den Kooperationspartner des Ostalbkreises, die NetCom BW aus Ellwangen, im November 2019 ca. 90 km Leerrohrtrassen und ca. 200 km Glasfasertrassen aus dem Bestand der NetCom BW langfristig angemietet werden. Insgesamt stehen dem Landkreis daher Ende 2019 Backbonetrassen in einer Gesamtlänge von ca. 425 km zur Verfügung, über die die Kommunen des Ostalbkreises ihre innerörtlichen Netze mit dem weltweiten Internet verbinden können.

Ein weiterer Höhepunkt der Arbeit des Breitbandkompetenzzentrums war der Erfolg bei der bundesweiten Ausschreibung zum 5G-Innovationswettbewerb. Der Förderbescheid für die Konzeption des 5G-Modellprojekts „Rettungskette 5G“, das in Zusammenarbeit mit den Notaufnahmen der Kreiskliniken, der integrierten Rettungsleitstelle Ostwürttemberg und des Landkreises durchgeführt werden soll, konnte am 19. Dezember von Landrat Pavel in Berlin entgegen genommen werden.



V. l. n. r.: Bernhard Palm (Geschäftsführer (NetCom BW), Christa und Karl-Heinz Hommel (Hommel GbR), Dr. Gunter Bühler (Bürgermeister der Stadt Bopfingen), Wilfried Klenk MdL (Staatssekretär im Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg), Klaus Pavel (Landrat des Ostalbkreises), Winfried Mack MdL, Jens Schilling (Vorstand Komm. Pakt.Net)



Gemeinsam wurde der Buzzer gedrückt und die Breitbandtrasse ‚Frickenhofer Höhe‘ aktiv geschaltet.

V.l.n.r.: Minister Andreas Scheuer, Norbert Barthle MdB, Roderich Kiesewetter MdB, Landrat Klaus Pavel und Leni Breymaier MdB



## FACHBEREICH LANDENTWICKLUNG

Der Fachbereich Landentwicklung bearbeitet als gemeinsame Dienststelle aktuell im Ostalbkreis 14 sowie im Landkreis Heidenheim ein Flurneuordnungsverfahren. Hiervon sind insgesamt ca. 4.000 Grundstückseigentümer bzw. rund 15.000 ha Fläche betroffen. Durch diese Verfahren wurden und werden ca. 45 Millionen Euro direkt investiert und weitere beträchtliche Investitionen ausgelöst. Der Zuschussanteil für die Verfahren ist nach wie vor beachtlich, er beträgt zwischen 70 und 85 Prozent.

Eine Übersicht über die laufenden Flurneuordnungsverfahren im Ostalbkreis mit ihren unterschiedlichen Verfahrensständen bietet die folgende Grafik:

### Öffentlichkeitsarbeit in Flurneuordnungsverfahren

Die Bürger intensiv und frühzeitig mit einzubinden, wird im Geschäftsbereich aktiv umgesetzt. Die Bürgerbeteiligung eröffnet die Möglichkeit, demokratisch an einem Prozess mitzuwirken und gibt Impulse für Entscheidungsprozesse. Darüber hinaus schafft sie Transparenz und Akzeptanz.

So fanden in den letzten beiden Jahren zahlreiche öffentliche Veranstaltungen statt. Beispiele sind die Jahrestreffen der Vorsitzenden der Teilnehmergemeinschaft in Kirchheim am Ries (2018) und in Lauchheim-Hülen (2019), die Übergabe eines Bewilligungsbescheids durch Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch in Kirchheim am Ries (2018), und die Wanderung mit Landrat Klaus Pavel und Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch in Neuler (2018).

Verfahrensname	Verfahrensfläche in ha	Anzahl der Teilnehmer	Anordnungsbeschluss	Genehmigung Plan §41 Technischer Beginn	Besitzeinweisung	Anhörungstermin §59	(Vorz.) Ausführungsanordnung	Technischer Abschluss	Schlussfeststellung
Bopfingen-Kerkingen/ Oberdorf (Sechta-Eger)	1.810	317	08/96	02/03	10/09	01/18	08/23		
Bopfingen-Baldern	581	198	12/98	12/04	08/09	12/13	08/23		
Kirchheim am Ries	694	167	12/07	11/16	10/23				
Riesbürg-Goldburghausen	480	97	09/15	10/21					
Essingen (Dauerwangweg)	41	42	09/17	11/17	10/19	11/22			
Ellwangen/Rainau (A7)	2.696	643	12/83	23/90	10/02	05/06	09/10	09/20	
Neuler	2.148	501	12/98	12/04	07/14	05/23			
Mögglingen (B29)	1.271	523	10/09	10/21					
Aalen-Beuren	453	66	09/04	08/07	07/15	10/20			
Böbingen an der Rems	881	386	08/06	11/12	10/22				
Ellwangen-Pfahlheim (Ortslage)	42	150	09/17	12/21					
Lauchheim-Röttingen	1.082	215	04/98	02/02	10/07	02/12	02/20		
Iggingen	1.116	510	04/03	11/06	07/16	10/22			
Lauchheim-Hülen	785	81	12/05	12/09	10/17	04/21			
Summe:	14.080	3.896							

## KFZ-ZULASSUNGSBEHÖRDE

### Modernisierung der Räumlichkeiten in Aalen

Die Räumlichkeiten der Zulassungsbehörde in Aalen wurde 2018 zur Verbesserung der Service- und Arbeitsqualität grundsaniert. Hierfür zog die Zulassungsbehörde während der Modernisierungsmaßnahme von Ende Juli bis Ende September in den Großen Sitzungssaal im Kreishaus. Am 24. September 2018 konnte die Zulassungsbehörde den Dienstbetrieb in den neu gestalteten und umfangreich modernisierten Räumlichkeiten wiederaufnehmen.



### Weiter steigender Fahrzeugbestand

Der Kfz-Bestand im Ostalbkreis steigt weiterhin. Insgesamt setzt sich damit der seit Jahren anhaltende Zulassungstrend fort. Zum 1. Januar 2019 waren laut Statistik der Zulassungsbehörde 289.582 Fahrzeuge – und damit rund 6.000 mehr als noch im Vorjahr – registriert.

Innerhalb von zwei Jahren ist der Bestand um gut 12.000 Fahrzeuge gestiegen, wobei in absoluten Zahlen betrachtet alleine schon PKWs jährlich um ca. 4.000 zunehmen. Bei den PKWs stieg die Anzahl an Elektro- und Hybridfahrzeugen von 1.245 (1. Januar 2018) auf 2.840 (30. November 2019) deutlich an. Auch die Anzahl der LKWs stieg in den Jahren 2018 um 528 und 2019 um 699.

Der aktuelle Motorisierungsgrad der Ostälbler liegt damit bei rund 940 Fahrzeugen je tausend Einwohner. Und so setzt sich der Fahrzeugbestand zusammen:

Fahrzeugklassen	01.01.2018	01.01.2019	30.11.2019
 Fahrzeugklassen			
 Kraftomnibusse	305	312	311
 Lastkraftwagen	10.735	11.263	11.962
Zugmaschinen	15.032	154.154	15.334
 Krafträder	21.866	22.375	22.947
 Anhänger	35.647	36.632	37.705
 Sonstige Kraftfahrzeuge und Arbeitsmaschinen	2.185	2.237	2.296
<b>Insgesamt</b>	<b>283.653</b>	<b>289.582</b>	<b>295.294</b>

Alle Fahrzeuge sind auch tatsächlich auf den Straßen im Ostalbkreis unterwegs, denn die Fahrzeugstatistik erfasst nur den sogenannten „aktiven“ Fahrzeugbestand.

#### Internetbasierte Fahrzeugzulassung: 3. Stufe I-Kfz

Als Innovator des deutschen E-Government modernisiert das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur mit dem Projekt i-Kfz das Fahrzeugzulassungswesen.

Am 1. Oktober 2019 trat die 4. Verordnung zur Änderung der Fahrzeug-Zulassungsverordnung und anderer straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften in Kraft. Damit sind die gesetzlichen Voraussetzungen zum Start der 3. Stufe des bundesweiten Projekts der internetbasierten Fahrzeugzulassung (i-Kfz) geschaffen worden.

Bereits seit Januar 2015 ist es möglich, via Internet sein Fahrzeug außer Betrieb setzen zu können und mit der 2. Stufe des I-Kfz wurde die Wiederezulassung von abgemeldeten Fahrzeugen ab Oktober 2017 eingeführt. Die Online-Bearbeitung ist allerdings nur bei Fahrzeugen möglich, für die Dokumente und Siegelplaketten nach 2015 ausgegeben wurden.

Mit dieser 3. Stufe sollen nun Bürgerinnen und Bürger online die Standardzulassungsvorgän-

ge wie Fahrzeuganmeldungen, Fahrzeugabmeldungen oder Fahrzeugummeldungen vornehmen können. Unter anderem wird es auch ermöglicht, beim Kauf eines gebrauchten Fahrzeuges aus einem anderen Landkreis im zugelassenen Zustand, das auswärtige Kennzeichen weiterzuführen. Über das Internet unter [www.ostalbkreis.de](http://www.ostalbkreis.de) können erweiterte Zulassungsvorgänge damit digital abgewickelt werden. Dazu zählen die Neuzulassung, die Umschreibung und alle Varianten der Wiederezulassung eines Fahrzeugs.

Die für 1. Oktober 2019 anvisierte Umsetzung der 3. Stufe i-Kfz verzögerte sich allerdings, da noch weitere Sicherheitsanforderungen geschaffen werden mussten.

Nach Aufruf des Verfahrens unter [www.ostalbkreis.de](http://www.ostalbkreis.de), Rubrik Online-Service, Kfz-Zulassung, ONLINE-Zulassungsvorgänge (i-Kfz Stufe 3) führt ein Assistent durch die jeweiligen Zulassungsvorgänge und weist auf die erforderlichen Daten hin. Zum Einstieg wird ein Personalausweis mit freigeschalteter eID-Funktion oder ein entsprechender Aufenthaltstitel benötigt. Zudem ist ein entsprechendes Kartenlesegerät oder ein Smartphone mit der AusweisApp2 erforderlich.

## FAHRERLAUBNISBEHÖRDEN

### Modernisierung der Räumlichkeiten in Aalen

Im Sommer 2018 wurden die Räumlichkeiten der Fahrerlaubnisbehörde in Aalen und die Ausstattung der Arbeitsplätze modernisiert und zukunftsorientiert ausgestattet. Diese Maßnahme nahm mehrere Monate in Anspruch, sodass der gesamte Dienstbetrieb in dieser Zeit in anderen Räumen des Landratsamtes stattfand.



Nach Abschluss der Modernisierung erfolgte am 24. September 2018 die Inbetriebnahme einer elektronischen Aufrufanlage, um die Bürgerdienste weiter zu optimieren. Seit diesem Zeitpunkt ist es auch möglich, bei der Hauptstelle in Aalen vorab einen Beratungstermin online zu reservieren. Der Kunde erhält dann die Serviceleistung ohne Wartezeit zum reservierten Zeitpunkt vor Ort.

Zudem wurde ein Callcenter realisiert, um die telefonischen Anfragen der Bürger noch gezielter und zügiger zu bearbeiten. Bei der Fahrerlaubnisbehörde in der Außenstelle in Schwäbisch Gmünd ist das Callcenter seit 27.5.2019 in Betrieb.

### Gültigkeit von Führerscheinen

Der Bundesrat hat am 15. Februar 2019 die Regelungen zum vorgezogenen Pflichtumtausch von Führerscheinen beschlossen. Ein Führerschein, der vor dem 19. Januar 2013 ausgestellt wurde, ist nach Fahrerlaubnisverordnung innerhalb bestimmter Fristen umzutauschen. Damit sind die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen, dass entsprechend den Vorgaben der Richtlinie 2006/126/EG bis zum 19. Januar 2033 alle vor dem 19. Januar 2013 ausgestellten Führerscheine umgetauscht werden.

Nach Ablauf der jeweiligen Frist verliert der Führerschein seine Gültigkeit. Die zu Grunde liegende Fahrerlaubnis bleibt selbstverständlich weiterhin bestehen. Die Gültigkeit des neuen Führerscheindokuments wird auf 15 Jahre befristet.

### Fristen verpflichtender Führerscheinumtausch

Bei Führerscheinen, die bis einschließlich 31. Dezember 1998 ausgestellt wurden, erfolgt der Umtausch zeitlich gestaffelt in Abhängigkeit vom Geburtsjahr des Fahrerlaubnisinhabers:

Geburtsjahr des Fahrerlaubnisinhabers	Tag, bis zu dem der Führerschein umgetauscht sein muss
Vor 1953	19.01.2033
1953–1958	19.01.2022
1959–1964	19.01.2023
1965–1970	19.01.2024
1971 oder später	19.01.2025

## GÜTERKRAFTVERKEHR/ SCHWERLASTVERKEHR

Bei Führerscheinen, deren Ausstellung ab dem 1. Januar 1999 erfolgte, ist in zeitlicher Hinsicht für den Umtausch das Ausstellungsjahr maßgebend:

Ausstellungsjahr	Tag, bis zu dem der Führerschein umgetauscht sein muss
1999–2001	19.01.2026
2002–2004	19.01.2027
2005–2007	19.01.2028
2008	19.01.2029
2009	19.01.2030
2010	19.01.2031
2011	19.01.2032
2012–18.01.2013	19.01.2033

Für den Umtausch des Führerscheins ist die Führerscheinbehörde des aktuellen Wohnsitzes zuständig, für alle im Ostalbkreis mit Hauptwohnsitz gemeldeten Führerscheininhaber also das Landratsamt Ostalbkreis mit seiner Fahrerlaubnisbehörde mit Hauptsitz in Aalen und der Außenstelle in Schwäbisch Gmünd.

### Fahrtauglichkeit

In einem richtungsweisenden Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes Leipzig vom 11. April 2019 wurde entschieden, dass bei einem gelegentlichen Cannabiskonsumenten der erstmals ein Kraftfahrzeug unter einer möglicherweise beeinträchtigenden Wirkung von Cannabis geführt hat nicht wie nach bisheriger Praxis sofort die Fahrerlaubnis entzogen wird. Vielmehr ist sein Konsumverhalten in ärztlicher Hinsicht von der Fahrerlaubnisbehörde abzuklären. Häufig ist dann eine endgültige Entscheidung zur Fahrerlaubnis erst durch ein medizinisch-psychologisches Gutachten möglich. Das diesbezügliche neue schrittweise Vorgehen zur Überprüfung der Fahrtauglichkeit bei Cannabiskonsumenten hat in zeitlicher Hinsicht, unabhängig vom letztendlichen Ergebnis, ein deutlich längeres und aufwändigeres Verwaltungsverfahren zur Folge.

### Einführung des Verwaltungshelfer-Modells als Pilot im Ostalbkreis

Polizeibegleitpflichtige Schwertransporte werden seit Dezember 2017 auf bestimmten Strecken im Ostalbkreis durch sogenannte Verwaltungshelfer begleitet. Private Unternehmen übernehmen dabei die Aufgaben der Polizei, indem sie auf plan- und regelbaren Streckenabschnitten die Transportbegleitung durchführen.

Ein Ermessen, um eventuell bei unvorhergesehenen Störfällen einzugreifen, haben sie allerdings nicht. Grundlage für die Begleitung ist der jeweilige Verkehrszeichenplan, der von der zuständigen Straßenverkehrsbehörde angeordnet wird. In diesem ist genau geregelt, wie die einzelnen Kreuzungen und Einmündungen durch sogenannte Bf4-Fahrzeuge gesperrt werden müssen.

### Verwaltungshelfer-Modell ab März 2019 im Regelbetrieb

Das Verwaltungshelfer-Modell wurde erst im Rahmen eines Pilotprojektes erprobt und ging im März 2019 in den Regelbetrieb über. Betroffen von diesem neuen Verfahren ist vor allem die Schwerlaststrecke, die von Heidenheim kommend, die Städte bzw. Gemeinden Neresheim, Aalen, Hüttlingen und Abtsgmünd Richtung Schwäbisch Hall durchläuft. Auf dieser Strecke werden vorwiegend Transporte der Firma MAN aus Augsburg durchgeführt, deren Motoren dann im Hafen Heilbronn auf Schiffe verladen werden.

Das Verfahren dient vor allem zur Entlastung der Polizei. Seit Jahren nimmt die Zahl der Großraum- und Schwertransporte zu. Grund dafür ist vor allem die Energiewende, die zum Beispiel den Transport von Windkraftträgern erfordert. Ein nicht geringer Teil der Transporte musste zur Gewährleistung eines sicheren und geordneten Straßenverkehrs mit Polizei begleitet werden. Vorläufige Zahlen aus dem Jahr 2018 haben aber jetzt schon einen landesweiten Rückgang um etwa 20 Prozent des polizeilichen Personaleinsatzes gezeigt.



Auch die Wirtschaft profitiert von der privaten Begleitung. Sie kann nun flexibler und in Bezug auf Planungen sicherer handeln.

Im Jahr 2018 hat das Landratsamt Ostalbkreis bereits zu 138 Anträgen zur Durchführung von Großraum- und Schwertransporten mit Verwaltungshelfer zugestimmt. Derzeit sind sechs Firmen berechtigt, die Begleitung der Transporte im Ostalbkreis zu übernehmen.

In Zukunft sollen die Verwaltungshelfer von beliebigen Transportbegleiter abgelöst werden. Diese dürfen den Verkehr dann hoheitlich regeln, was bis jetzt nur der Polizei vorbehalten ist. Bis dahin müssen aber noch entsprechende Rechtsgrundlagen durch die Bundes- bzw. Landesbehörden ausgearbeitet werden.

#### Ausweitung der Lkw-Maut auf alle Bundesstraßen

Mit Erlass vom 17. August 2018 teilte das Verkehrsministerium mit, dass durch das 4. Gesetz zur Änderung des Bundesfernstraßenmautgesetzes, welches am 31. März 2017 in Kraft getreten ist, und der hierin festgelegten Ausweitung der Lkw-Maut auf alle Bundesstraßen ab 1. Juli 2018 die erleichterten Voraussetzungen des § 45 Absatz 9 Satz 5 StVO für die Anordnung von Verkehrsverboten für den Lkw-Durchgangsverkehr nicht mehr vorliegen.

Das vom Landratsamt mit verkehrsrechtlicher Anordnung vom 9. Dezember 2010 erlassene Verbot für den Durchgangsverkehr mit Kraftfahrzeugen mit einem zulässigen Gesamtgewicht von mehr als 12 t im ostwärtigen Bereich der BAB 7 bis zur Landesgrenze zum Schutz der Wohnbevölkerung vor nicht zumutbarer Lärmbelästigung aufgrund Mautausweichverkehr („sogenannte Korridorsperrung“) wurde aufgrund der Ausweitung der Lkw-Maut auf alle Bundesstraßen mit Wirkung zum 31. Oktober 2018 wieder aufgehoben. Ausnahmegenehmigungen sind damit ab diesem Zeitpunkt entfallen.

## ZENTRALE BUSSGELDSTELLE



2019: Neue Anlage in Kirchheim-Dirgenheim (L 1060)



2019: Neue Anlage in Hüttlingen, Sulzdorfer Straße (K 3236)

Die Zentrale Bußgeldstelle im Landratsamt bearbeitet alle Ordnungswidrigkeiten, die in ihrem Zuständigkeitsbereich angezeigt werden. Anzeigen von Ordnungswidrigkeiten werden aus den verschiedensten Rechtsgebieten von der Polizei und den Fachämtern im Landratsamt erstellt. Ebenfalls werden Ordnungswidrigkeiten von Gemeinden und Bürgern angezeigt. Von den Mitarbeitern werden beispielsweise Ordnungswidrigkeiten aus den Bereichen Straßenverkehr, Jugendschutz, Lebensmittelrecht oder Abfallrecht bearbeitet. Die Bearbeitung der Anzeigen erfolgt durch die Bußgeldstelle akten- bzw. papierlos über owi21. Seit 01.01.2019 haben die Bürger die Möglichkeit, per DE-Mail elektronisch Einspruch einzulegen.

### Verkehrsüberwachung

Die meisten Ordnungswidrigkeiten werden im Bereich der Geschwindigkeitsüberwachung begangen. Die Verkehrsüberwachung erfolgt durch den Einsatz mobiler und stationärer Messtechnik. Der Schwerpunkt der mobilen Verkehrsüberwachung liegt an Schulen, Kindergärten,

Fußgängerüberwegen und sonstigen Gefahrenstellen. Für die mobile Geschwindigkeitsüberwachung wurde 2018 ein Fahrzeug beschafft, um flexibler auf die vielen Messanforderungen reagieren zu können. Kontrollen können bei Bedarf durch das Leivtec-Messgerät verstärkt werden. An bis zu fünf Tagen in der Woche werden nun Geschwindigkeitskontrollen im Ostalbkreis durchgeführt.

Der Landkreis betreibt derzeit 31 stationäre Geschwindigkeitsmessanlagen. Am 24. Juli 2018 wurde die Konzeption zur Modernisierung/Umrüstung der stationären Geschwindigkeitsmessanlagen im Ostalbkreis vom Kreistag beschlossen und verabschiedet. Bis 2026 wird der Landkreis anhand seines Kriterienkataloges die stationäre Geschwindigkeitsüberwachung nach und nach auf die Laser Technik umstellen. Vier Anlagen funktionieren bereits mit Laser-Technik. Derzeit werden drei Messgeräte in den Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen eingesetzt. Der Auftrag für den Bau von fünf weiteren Anlagen und einem Messgerätes wurde im Herbst 2019 erteilt. Es werden vier bestehende Anlagen umgerüstet und eine neue Anlage installiert.

Mit der Laser Technik können beide Fahrrichtungen und mehrere Fahrspuren gleichzeitig überwacht werden.

Art der Überwachung	2018	2019 Stand 30.11.2019
Mobile Geschwindigkeitsüberwachung	5.999	6.139
Eigene mobile Geschwindigkeitsüberwachung	4.503	5.336
Stationäre Geschwindigkeitsüberwachung	37.063	27.657
Überwachung Lichtzeichenanlagen	1.322	491
Verkehrsverstöße, Polizeianzeigen	8.636	7.079
Unfälle	1.736	1.790
Alkohol/Drogen	101	135
Gesamt	59.360	46.627



### Aktivitäten auf der Remstal Gartenschau

Im Rahmen der interkommunalen Remstalgartenschau hat die Zentrale Bußgeldstelle an vier Tagen Einblick in die Geschwindigkeitsüberwachung des Landkreises gewährt. Für Groß und Klein bestand die Möglichkeit, in Essingen und Böbingen mit verschiedenen Fahrzeugen ein kostenloses Foto schießen zu lassen. In Böbingen kamen über 35 Kindergartenkinder, die alle umjubelt in die Pedale traten. Das Erinnerungs-Blitzerfoto konnte im Anschluss gleich mitgenommen werden. Da wurden selbst Erwachsene auf dem Kettcar wieder zum Kind.

### Sonstige Ordnungswidrigkeiten

Die sonstigen Ordnungswidrigkeiten umfassen alle Rechtsgebiete außerhalb des Straßenverkehrsrechts. Die Ordnungswidrigkeiten werden u. a. von der Polizei, den Fachbehörden und

Gemeinden erstattet. Seit 2018 haben die Bürger auch hier die Möglichkeit, papierlos über die Online-Anhörung mit der Bußgeldstelle zu kommunizieren. Je nach Rechtsgebiet können bis zu 100.000 Euro Bußgeld festgesetzt werden.

Die Fallzahlen wurden bis 30.11.2019 ausgewertet. In 2018 wurden insgesamt 1.309 Ordnungswidrigkeitenverfahren und 2019 insgesamt 1.164 aus Bereichen z. B. der Lebensmittelüberwachung, dem Baurecht, dem Arbeitsschutz, der Pflegeversicherung, dem Waffenrecht, dem Fahrpersonal und dem Umweltschutz bearbeitet.

### Entscheidungen durch die Gerichte

Der Betroffene kann gegen den Bußgeldbescheid Einspruch einlegen. Die Bußgeldstelle prüft daraufhin, ob dem Einspruch stattgegeben wird. Wird der Bußgeldbescheid nicht zurückgenommen, so muss das Bußgeldverfahren an die zuständigen Amtsgerichte Aalen oder Schwäbisch Gmünd abgegeben werden. Auf Grund der gestiegenen Fallzahlen und den inzwischen weit verbreiteten Rechtsanwaltskanzleien aus dem Internet werden vermehrt Ordnungswidrigkeitenverfahren an die Amtsgerichte abgegeben.

Abgaben ans Gericht	2018	2019 Stand 30.11.2019
Gesamt	526	405

## STRASSENBAU

### Allgemeines

Originäre Aufgaben des Geschäftsbereichs Straßenbau sind die Planung, der Bau und die Erhaltung der Kreisstraßen. Darüber hinaus führt der Geschäftsbereich Straßenbau für die 1.058 km Bundes-, Landes- und Kreisstraßen im Ostalbkreis den Betrieb und die Unterhaltung durch. Dazu gehört auch der Winterdienst und die Pflege des Straßenbegleitgrüns.

### Milde Winter entlasten den Haushalt und erlauben verstärkte Grünpflege

Nach dem Rekordwinter 2012/2013 mit Winterdienstkosten in Höhe von rund 5,2 Mio. Euro sind die Kosten im Winter 2013/2014 auf 2,3 Mio. Euro und im Winter 2014/2015 auf 1,8 Mio. Euro abgesunken. Sie liegen damit deutlich unter den damaligen langjährigen Durchschnittswert von 2,8 Mio. Euro. Der Winter 2016/2017 mit Kosten in Höhe von rund 1,6 Mio. Euro, der Winter 2017/2018 mit 1,8 Mio. Euro und der Winter 2018/2019 mit 2,1 Mio. Euro lassen den langjährigen Durchschnitt der jährlichen Winterdienstkosten weiter auf 2,36 Mio. Euro sinken. Inwieweit sich dieser Trend als Folge des Klimawandels verstetigt, bleibt abzuwarten. Die mildere Witterung entlastete den Kreishaushalt zunächst wegen der geringeren Streustoffbeschaffungskosten (Salz und Sole). Auch müssen weniger häufig Fremdunternehmer, die die Straßenmeistereien bei Winterdiensteinsätzen unterstützen, beschäftigt und bezahlt werden.

Die sonst im Winterdienst gebundenen Mitarbeiter der Straßenmeistereien können ihre Arbeitszeit für eine Intensivierung der Grünpflege einsetzen. Dies ist auch notwendig, um den in den zurückliegenden Jahren entstandenen Nachholbedarf abzarbeiten. Gleichzeitig führen die wärmeren Jahresdurchschnittstemperaturen zu einer Intensivierung des Pflanzenwachstums, sodass in größerem Umfang Grünschnitt zu tätigen ist. Nicht rechtzeitig

zurückgeschnittene Gehölze auf den Straßenböschungen werden immer stärker und höher und damit zu einer Gefahr für die Autofahrer. Die Gehölzbestände müssen deshalb regelmäßig verjüngt werden. Die Gehölzpflege erfolgt nach Pflegekonzepten und beachtet ökologische Grundsätze. Die Pflegekonzepte wurden durch Biologen erarbeitet und sorgen dafür, dass immer ausreichend Gehölze entlang der Straßen für die Fauna zur Verfügung stehen und eine notwendige Vernetzung von Biotopen erhalten bleibt.

### Straßenplanung

Neben der Entwurf- und Ausführungsplanung sowie der Herstellung von Grunderwerbsplänen für die Kreisstraßenmaßnahmen

- K 3253 Ruppertshofen – Hönig
- K 3333 Rad-/Gehweg Espachweiler – Schrezheim
- K 3335 Beseitigung der Bahnübergänge Goldshöfe und Wagenrain

wurden die Entwurfsplanungen für drei Bundesstraßenvorhaben begonnen bzw. weiter vorangebracht:

- **B 29 vierstreifiger Ausbau vom Kellerhaus bis Westhausen**

Der RE-Vorentwurf wurde bereits dem Regierungspräsidium zur Prüfung vorgelegt. Er muss nun bezüglich der Aspekte des Naturschutzes und des Lärmschutzes noch weiter optimiert werden. Zum Thema Lärmschutz fanden insgesamt drei Informationsveranstaltungen mit den Bürgern von Baiershofen und Immenhofen statt, bei der verschiedene denkbare Lärmschutzvarianten diskutiert wurden.

- **B 29 Anschluss Affalterried mit 3streifigem Ausbau**

Die Straßenbauplanung wurde im Konzept fertiggestellt und in zwei Bürgerinformationsveranstaltungen den Bürgern in Affalterried vorgestellt. Untersuchungen zu Flora und Fauna sind noch notwendig und der Landschaftspflegerische Begleitplan ist fertigzustellen.

- **B 29 Anschluss Hüttlingen/Albanus mit dreistreifigem Ausbau**

Die Voruntersuchung wurde begonnen. In der weiteren Voruntersuchung müssen noch die Fragen von Geologie und Natur- und Landschaftsschutz beleuchtet werden, bevor eine erste Information der Öffentlichkeit erfolgen kann.

- B 29 Einhorntunnel – Gmünd –West Schutzplankenumrüstung
- B 29 Anschluss B 297 in Lorch
- Tiefbau und Fahrbahnverbreiterung für Lichtsignalanlage
- L 1072 Stöckener Sägemühle – Kreisgrenze Hall Fahrbahnsanierung

Aufgrund der durch den Ostalbkreis durchgeführten Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2015 für die Maßnahme

Im Jahr 2019 hat das Landratsamt Ausschreibung, Vergabe, Bauleitung und Abrechnung für folgende Projekte übernommen:

- **B 29 neu Röttingen – Nördlingen**

wurde dieses Projekt in den Bundesverkehrswegplan 2030 aufgenommen und in den vordringlichen Bedarf eingestuft. Zwischenzeitlich wurde über die Notwendigkeit eines Linienbestimmungsverfahrens abschließend entschieden. Der Ostalbkreis hat deshalb mit den Vorbereitungen zur Durchführung dieses Verfahrens nach § 16 des Bundesfernstraßengesetzes begonnen. Erster Schritte werden eine großräumige Verkehrsuntersuchung, um die möglichen Variante auf ihre Verkehrswirksamkeit hin überprüfen zu können, und die Vorbereitung eines öffentlichen Scoping-Termins sein, in dem die Abgrenzung des Untersuchungsgebietes und der Untersuchungsumfang bezüglich der umweltrelevanten Aspekte näher zu bestimmen sein werden.

- B 29 Kreisgrenze – Lorch-West
- Erneuerung Mittelstreifenentwässerung und Schutzplanken
- B 29 Essingen – Bauhaus
- Aufbringen eines Dünnschichtbelag
- B 290 Abzweig Schwabsberg – Bucher Stausee
- Belagserneuerung und drei Bauwerkssanierungen
- B 290 Bereich Bucher Stausee
- Neubau einer Längsentwässerungsleitung
- B 466 Ortdurchfahrt Neresheim
- Belagserneuerung und Radweg
- L 1060 Hohenberg – Eggenrot
- Belagserneuerung
- L 1072 Stöckener Sägemühle – Bühler
- Fahrbahnsanierung

Mit der Übernahme der Planungen an Bundesstraßen entlastet das Landratsamt die Planungsabteilung des Regierungspräsidiums und sorgt für eine frühzeitigere Fertigstellung der Planung.

### Sanierungen und Erhaltungsmaßnahmen an Bundes- und Landesstraßen

Im Sinne einer Verbesserung des Straßennetzes im Ostalbkreis unterstützt das Landratsamt mit der Übernahme von Bauleitungstätigkeiten die Aufgabenerledigung des Regierungspräsidiums.

Im Jahr 2018 wurden für das Regierungspräsidium nachstehende Maßnahmen an Bundes- und Landesstraßen realisiert:

### Neu- und Ausbaumaßnahmen, Erhaltungsmaßnahmen an Kreisstraßen

Mit einem umfangreichen Neu- und Ausbauprogramm sowie mit einer Vielzahl von Erhaltungsmaßnahmen konnte der Ausbauzustand und die Substanz des Kreisstraßennetzes weiter verbessert werden. Der Ostalbkreis hat für die Sanierung der Fahrbahnen seiner Kreisstraßen hohe finanzielle Anstrengungen unternommen.

So wurden seit 2007 rund 58 Mio. Euro in den Um-, Aus- und Neubau von Kreisstraßen sowie in Belagserneuerungen und die Frostschadensbeseitigungen investiert. Allein in den Jahren 2018 und 2019 wurden für die Fahrbahnsanierungen

zusammen rund 4,7 Mio. Euro ausgegeben. Dadurch konnten in den letzten beiden Jahren 18,3 km Kreisstraßen saniert werden.

Der Erfolg der hohen Investitionen lässt sich in den Ergebnissen der Straßenzustandserfassung ablesen. Waren 2010 rund 30,5 Prozent der Kreisstraßen in einem sehr guten Zustand, so war dieser Wert auf 36,4 Prozent im Jahr 2014 angestiegen. Insgesamt sind nach der Erhebung 2014 rund 81 Prozent der Kreisstraßen in einem sehr guten, guten oder befriedigenden Zustand gewesen. Die Zustandserfassung in 2018 erbrachte ein ähnliches, wenn auch aufgrund der veränderten Auswertungsmethodik abweichendes Ergebnis. Bei etwas mehr als einem Drittel der Straßen ist nun kurz bis mittelfristig eine Sanierung zu prüfen. Dem wurde im Haushaltsjahr mit einer Erhöhung der Mittel für Fahrbahndeckenerneuerung auf knapp 3,4 Mio. Euro Rechnung getragen. Der Bereich der Fahrbahnsanierungen an Kreisstraßen bleibt damit eine Daueraufgabe des Ostalbkreises.

Für die Fortführung bereits begonnener Neu- und Ausbaumaßnahmen und den Beginn neuer Maßnahmen konnten in den Haushalten 2018 und 2019 zusammen rund 3,9 Mio. Euro bereitgestellt werden.

Im Einzelnen waren folgende Maßnahmen in 2018 und 2019 in der Finanzierung:

- K 3223 Kreisverkehr Neunstadt
- K 3228 Dankoltsweiler – Schweighausen
- K 3241 Ortsdurchfahrt Adelmansfelden
- K 3253 Ruppertshofen – Hönig
- K 3253 Ortsdurchfahrt Hönig
- K 3320 Rad-/Gehweg Hüttlingen – Bahnhof Goldshöfe – Buch
- K 3328 Knoten mit der L 1156 beim Paulushaus
- K 3333 Rad-/Gehweg Espachweiler – Schrezheim
- K 3335 Beseitigung der Bahnübergänge Goldhöfe und Wagenrain

An Fahrbahnbelägen wurden in den letzten beiden Jahren auf den Kreisstraßen saniert:

- K 3203 Lindorf – L 1060
- K 3215 Birkenzell – Gerau
- K 3241 von L 1073 – Burghardsmühle
- K 3298 Lauterburg – Lautern
- K 3253 Ausbau der Ortsdurchfahrt Birkenlohe
- K 3302 Maria Buch – Ohmenheim
- K 3328 Tonolzbronn – Ziegelhütte

Zunehmend an Bedeutung gewinnen die Bauwerksinstandsetzungen. Nur durch eine rechtzeitige fachgerechte Unterhaltung und Sanierung kann die vorgesehene Lebensdauer der Bauwerke erreicht oder verlängert werden. Fertiggestellt oder mit deren Sanierung begonnen wurden in den Jahren 2018 und 2019 nachstehende Bauwerke:

- K 3212 BW 6927 517  
Bellisbachbrücke, Gaxhardt
- K 3218 BW 7027 513  
Sonnenbachbrücke, Pfahlheim
- K 3228 BW 7026 542  
Jagstbrücke, Rindelbach
- K 3253 BW 7024 538  
Rotbachbrücke, Birkenlohe
- K 3272 BW 7223 613  
Remsbrücke bei Waldhausen
- K 3282 BW 7125 543  
Lauterbrücke, Lautern
- K 3282 BW 7125 556  
Lauterbrücke, Lautern
- K 3304 BW 7128 522  
Brühlgrabenbrücke, Benzenzimmern
- K 3313 BW 7123 573  
Walkersbachbrücke bei Weitmars
- K 3315 BW 7128 512  
Egerbrücke in Trochtelfingen
- K 3320 BW 7125 584 A+B  
Stützbauwerke in Hüttlingen
- K 3320 BW 7125 586  
Stützbauwerke in Hüttlingen
- K 3328 BW 7125 573  
Leinbrücke Täferrot

### Tunnelbetrieb

Nach sechs Jahren Betrieb des Einhorntunnels in Schwäbisch Gmünd hat sich mittlerweile Routine eingestellt. Das Zusammenspiel der Rettungsleitstelle des DRK in Aalen, der Polizei, der Rettungskräfte, der Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd und der Straßenmeisterei Schwäbisch Gmünd verläuft reibungsfrei und sehr effektiv. Gleichwohl ist der Betrieb eines Tunnels mit einer täglichen Verkehrsbelastung von rund 20.000 KFZ/Tag eine herausfordernde Aufgabe, die einen erheblichen Personal- und Mitteleinsatz erfordert. Im August 2019 ereignet sich im Einhorntunnel ein schwerer Unfall mit mehreren Fahrzeugen und mehreren zum Teil schwer Verletzten, an dessen Folgen der Unfallverursacher verstarb. Es zeigte sich, dass die Alarmierung über die Rettungsleitstelle in Aalen und die Kommunikation zwischen Polizei, Feuerwehr, Rettungskräften und Straßenmeisterei hervorragend funktionierte. Das setzt aber eine stetige Übung und Unterweisung der Einsatzkräfte voraus. Durch die Beschaffung einer Software, die während der Wartungsarbeiten im Tunnel ohne diese zu stören, die Simulation von unfallbedingten Alarmen und Schaltzuständen bei Feuer im Tunnel ermöglicht, ist die Schulung weiterer Mitarbeiter der Rettungsleitstelle auch ohne zusätzliche Tunnelsperrungen und Verkehrsbeeinträchtigungen möglich. Damit kann die Qualität der Tunnelüberwachung und Einsatzbewältigung weiter verbessert werden.

## NAHVERKEHR IM OSTALBKREIS

Der ÖPNV auf Straße und Schiene erfreute sich in den Jahren 2018 und 2019 großer Aufmerksamkeit. Auf der einen Seite stellt der ÖPNV stets eine für jede Landkreisverwaltung beträchtliche finanzielle Herausforderung dar, auch in Zeiten hoher Steuereinnahmen. Andererseits ist die Erwartungshaltung an ein auszubauendes ÖPNV-Angebot enorm, sei es um die Daseinsvorsorge zu stärken oder um ein landkreisweit nutzbares Mobilitätsangebot als klimapolitische Maßnahme zu etablieren. Das Angebot kann sich bereits jetzt sehen lassen:

So hält der Landkreis ein durchaus hochwertiges und bedarfsgerechtes ÖPNV-Angebot vor. Knapp 11,7 Mio. Kilometer im Buslinienverkehr versorgen alle jährlich Raumschaften des Landkreises. Bislang wurden im Schienenpersonennahverkehr etwa 1,6 Mio. Kilometer im Landkreis gefahren. Durch das erweiterte Angebot im Zugverkehr nach der landesseitig erfolgten Ausschreibung und Vergabe an einen neuen Betreiber wächst die Leistung auf knapp 2 Mio. Kilometer/Jahr an. Insgesamt 19 Busunternehmen im Linienverkehr sowie die Firmen Go-Ahead, Südwestdeutsche-Eisenbahngesellschaft und DB Regio sind im Tarifverbund OstalbMobil organisiert.

### Entwicklung der Fahrgastzahlen

Die positive Fahrgastentwicklung hat sich bei OstalbMobil fortgesetzt. Im Kreisgebiet wurden in 2018 ca. 20,14 Mio. Fahrgäste befördert. Somit nutzt ein Einwohner des Landkreises das Nahverkehrsangebot statistisch gesehen 60 Mal pro Jahr. Rückgrat ist, wie für einen ländlich geprägten Flächenlandkreis üblich, der Schülerverkehr. Hierbei ist ein dem demographischen Wandel geschuldeter Rückgang der Schülerzahlen um ca. fünf Prozent seit 2012 zu beobachten. Somit entfällt ein wichtiger Bestandteil der Nutzerfinanzierung. Dies wird jedoch durch gestiegene Nutzerzahlen im wahlfreien Verkehr – zumindest teilweise – wettgemacht. Insbesondere die Studierenden, aber auch die Nutzer

im Jedermann-Verkehr sowie der Pauschalpreisangebote (z. B. „Baden-Württemberg-Ticket“) trugen dazu bei, dass sich die Nutzerzahlen seit 2007 um über sieben Prozent steigerten. Es wird eine andauernd große Herausforderung sein, mehr Personen für den ÖPNV zu gewinnen um eine dauerhaft stabile Finanzgrundlage zu erreichen.

### Grundsatzdebatten

Die enormen und stetig wachsenden Zuschussleistungen für den ÖPNV und die Schülerbeförderung führten dazu, dass im Frühjahr 2018 eine weitere Klausursitzung stattfand. In dessen Konsequenz beschloss der Ostalb-Kreistag als einer der letzten Landkreise im Bundesland die Aktivierung der Laufzeitentreppe der im Nahverkehrsplan verankerten Linienbündelungskonzeption. Somit sollte der Einstieg in eine wettbewerbliche Vergabe der ÖPNV-Leistungen vorbereitet werden. Nach einer Vielzahl intensiver Debatten und Verhandlungen wurde im Spätherbst 2019 entschieden, den Ausschreibeprozess um zunächst vier Jahre zu verschieben. Im Gegenzug sicherten die lokalen Busunternehmen eine weitreichende Kooperation und zügige Verbesserungsmaßnahmen für den ÖPNV zu.

### Gründung OstalbMobil als Vollverbund

Zum 1. Januar 2020 gründet sich OstalbMobil neu. Als Verschmelzung mit FahrBus Ostalb existiert fortan nur noch eine vollwertige Verbundorganisation im Landkreis. Der Ostalbkreis ist fortan hälftig an dem Mischverbund beteiligt (andere Hälfte Verkehrsunternehmen). Die Kreispolitik wird somit über direkt über den Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung an die Entscheidungsprozess angebunden. Es wird eine deutlich höhere Effizienz für die Fortentwicklung des ÖPNV erwartet.



V.l.n.r.: OstalbMobil-Geschäftsführer Paul-Gerhard Maier, Landrat Klaus Pavel und die FahrBus Ostalb-Geschäftsführer Jörg Heiliger und Reiner Maria Scheiger unterzeichneten im Kreise von Gesellschaftern und Kreistagsmitgliedern die Verträge.

### Verbesserung Stadtbussysteme/Raumschaften

Seit Frühjahr 2018 besitzt auch Bopfingen eine Stadtbus-Linie, welche erstmals alle wichtigen Stadtteile und Arbeitgeber mit Innenstadt und Bahnhof verbindet. Der Landkreis unterstützt dieses

Projekt, den sogenannten „Ipf-Express“ mit 50.000 Euro/Jahr. Weitere Aufwertungen sind in anderen Unterzentren des Landkreises vorgesehen. Dies gilt auch für die ländlichen Raumschaften, insbesondere im nordöstlichen Kreisgebiet durch nachfrageorientierte Bediensysteme.





### Schienenverkehr

Im Juni 2019 übernahmen Go Ahead und die Südwestdeutsche Eisenbahngesellschaft (SWEG) den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) auf der Rems- und Oberen Jagstbahn (Go Ahead) sowie der Brenzbahn (SWEG). Zusammen mit DB Regio, welche den SPNV auf der Riesbahn noch bis 2022 betreibt, gibt es nunmehr drei Anbieter im Ostalb-SPNV. Grundsätzlich beschert das neue, durch das Land Baden-Württemberg definierte Angebot über 4.000 zusätzliche jährliche Verbindungen sowie fabrikneues Wagenmaterial. Leider konnten die Erwartungen aufgrund vielfältiger Schwierigkeiten nicht erfüllt werden und sorgten, vornehmlich auf der Rems- und Oberen Jagstbahn für reichlich Verdruss: Verspätungen, Zugausfälle und Ersatzkonzepte prägten das erste halbe Jahr nach Betriebsübernahme.

Im Fernverkehr stehen eine Stärkung des bestehenden Verkehrs auf der IC-Linie Karlsruhe-Nürnberg und die Perspektive mit der Fertig-

stellung von Stuttgart 21 im Fokus. Um den Korridor zwischen Stuttgart und Nürnberg in seiner Gänze zu stärken, wird eine ergänzende Studie Entwicklungs- und Ausbauperspektiven skizzieren.

### Schülerbeförderung

Die zuverlässige Beförderung zu den zahlreichen Schulen im Ostalbkreis ist nach wie vor ein wichtiges Kriterium bei der Schulwahl. Die Landkreisverwaltung legt deshalb ein großes Augenmerk auf die hochwertige Ausübung dieser Aufgabe.

Der demographische Wandel führte insgesamt zu einem Rückgang der Schülerzahlen an den Regelschulen und damit auch der Zahl der Fahrschüler, die mittlerweile einen Tiefststand von 18.500 erreicht hat. In den nächsten Jahren ist hier jedoch mit einem Umschwung zu rechnen.

Die attraktiven Schulen des Ostalbkreises wirken weiterhin anziehend auf die angrenzenden

Landkreise. Die Schüler von außerhalb tragen wiederum zur Stärkung unserer Schullandschaft bei. Damit verbunden sind andererseits immer wieder neue Herausforderungen bei der Optimierung bestehender oder der Einrichtung neuer Buslinien.

Die Eigenanteile wurden zuletzt zum 01.09.2018 erhöht und blieben seither unverändert. Als Bonus konnte die Landkreisverwaltung gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen erreichen, dass die Schülerfahrkarte (Ostalb-Abo) seit dem 01.09.2019 ganztags im gesamten Landkreis gilt.

Entgegen dem allgemeinen Trend ist die Zahl der Schüler zu den SBBZ (Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren) weiterhin ansteigend. Die Beförderung dieser Schüler erfolgt zwar nach wie vor mit zuverlässigen Beförderungsunternehmen. Diese kommen jedoch kapazitativ und personell an ihre Grenzen, weshalb die Fortführung dieser qualitativ wertvollen Beförderung nicht dauerhaft garantiert werden kann. Bei weiter steigenden Schülerzahlen ist dies kaum mehr möglich.

Derzeit werden schultäglich ca. 1.500 Schüler mit ca. 220 Schülerfahrzeugen zur Schule und wieder nach Hause gefahren. Die Beförderungskosten werden deshalb zunehmend teurer. Die Umstellung von Schülern mit Handicap von der Sonderbeförderung auf den ÖPNV kann diese Mehrkosten teilweise auffangen und wird

von der Landkreisverwaltung mit großem Engagement und guten Erfolgen fortgeführt. Hier ist jedoch immer ein Mitwirken der Schulen und der Eltern und nicht zuletzt der Schüler selbst erforderlich.

### fiftyFifty-Taxi

Das fiftyFifty-Taxi fährt nun schon seit dem Jahr 2003 junge Menschen bis 25 Jahre im Ostalbkreis am Wochenende nachts sicher nach Hause. Seitdem wurden weit mehr als 100.000 Fahrten mit dem fiftyFifty-Taxi durchgeführt.

Der Ostalbkreis hat im April 2015 seine erste App fürs „fiftyFifty-Taxi“ entwickeln lassen, welche sehr gut angenommen wird. Zum Stand 19. Dezember 2019 wurden 17.655 Registrierungen von jungen Menschen für die fiftyFifty-Taxi-App verzeichnet. Seit April 2015 wurden mehr als 60.000 Fahrten mit der App durchgeführt. Jedes Wochenende finden ca. 350 fiftyFifty-Taxi-Fahrten statt.

Das Angebot ist nur Dank der Unterstützung zahlreicher Sponsoren, vor allem der Aktionspartner Kreissparkasse Ostalb, Günther + Schramm GmbH Oberkochen, Bezirksvereinigung der Volksbanken und Raiffeisenbanken Ostalb, Verein Freie Zahnärzte Schwäbisch Gmünd, TE Connectivity Germany GmbH Wört, Kessler & Co. GmbH und Co. KG Abtsgmünd sowie einer beträchtlichen finanziellen Beteiligung des Landkreises und der Taxiunternehmer möglich.

## BAURECHT

### Fallzahlen Baurecht

Jahr	Kreisbaumeisterstelle	Aalen	Bopfingen	Ellwangen	Schwäbisch Gmünd	Gesamt
2018	Genehmigungsverfahren Kenntnisgabeverfahren	292	277	317	443	1.329
	Bauvoranfragen Befreiungen	31	26	30	60	147
	<b>Insgesamt</b>	<b>323</b>	<b>303</b>	<b>347</b>	<b>503</b>	<b>1.476</b>
2019	Genehmigungsverfahren Kenntnisgabeverfahren	312	284	315	447	1.358
	Bauvoranfragen Befreiungen	44	27	26	69	166
	<b>Insgesamt</b>	<b>356</b>	<b>311</b>	<b>341</b>	<b>516</b>	<b>1.524</b>

Der Bauboom hält an: Die Zahl der Baugenehmigungen ist im Jahr 2018 und 2019 erneut leicht angestiegen und damit weiterhin auf einem hohen Niveau. Ein Grund für diese Entwicklung dürften die anhaltend extrem niedrigen Zinsen sein, die das Bauen finanziell besonders attraktiv machen. Außerdem gelten in Zeiten knapper Sparzinsen Immobilien als interessante Anlageobjekte.

Die Untere Naturschutzbehörde nimmt eine Vielzahl von Aufgaben wahr, um die Vielfalt von Arten und Lebensräume sowie die Landschaft im Ostalbkreis zu schützen und zu erhalten. Die naturschutzrechtliche Eingriffsregelung spielt hierbei eine wesentliche Rolle. Mit dem Grundsatz des generellen Verschlechterungsverbots entfaltet die Eingriffsregelung ihre Wirkung im Außenbereich gleichermaßen innerhalb wie außerhalb von naturschutzrechtlich geschützten Bereichen. Die naturschutzrechtliche Eingriffsregelung soll dem Verbrauch von Natur und Landschaft durch Eingriffe entgegenwirken und unvermeidbare Beeinträchtigungen kompensieren. Deshalb ist die Beteiligung der Unteren Naturschutzbehörde als Träger öffentlicher Belange bei allen landschaftsrelevanten Vorhaben und Planungen (z. B. Bauleitplanverfahren, Straßenbauvorhaben, Windenergieanlagen, Flurbereinigungsverfahren oder bei sonstigen Bauvorhaben im Außenbereich) erforderlich. In den Jahren 2018 und 2019 hat die Untere Naturschutzbehörde jeweils ca. 700 Stellungnahmen zu Außenbereichsvorhaben oder Bauleitplanverfahren usw. abgegeben. Diesen Stellungnahmen sind oftmals Besprechungen und Ortsbesichtigungen vorausgegangen.

#### Naturschutzbeauftragte im Ostalbkreis

Im Ostalbkreis sind sechs ehrenamtliche Naturschutzbeauftragte bestellt. Es handelt sich hierbei um Dr. Hans Börner, Melanie Fuchs, Georg Haas, Beate Jakob, Peter Krebs und Werner Vonhoff. Die Hauptaufgabe der Naturschutzbeauftragten besteht darin, die Untere Naturschutzbehörde zu beraten und zu unterstützen. Sie beurteilen insbesondere Vorhaben und Planungen, die mit Eingriffen in Natur und Landschaft verbunden sind oder diese vorbereiten.

Im Dezember 2018 verstarb plötzlich und unerwartet Naturschutzbeauftragter Klaus Köhle. Köhle war zehn Jahre als Naturschutzbeauftragter für den Ostalbkreis tätig. Aufgrund seines fundierten Fachwissens und seiner langjährigen Erfahrung war er eine anerkannte Persönlichkeit im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes. Mit großem Engagement hat

er seine Aufgaben wahrgenommen und sich in hohem Maße mit seinem Ehrenamt identifiziert. Hierfür gebührt ihm herzlicher Dank.

Zum 01.04.2019 wurde Peter Krebs als Nachfolger von Klaus Köhle für die Dauer von fünf Jahren zum Naturschutzbeauftragten bestellt. Peter Krebs ist für den Dienstbezirk „Durlangen, Eschach, Göggingen, Gschwend, Iggingen, Leinzell, Mutlangen, Obergröningen, Ruppertshofen, Schechingen, Spraitbach und Täferrot“ zuständig.

#### Naturschutzwarte

Im Ostalbkreis sind derzeit 92 Naturschutzwarte bestellt. Die Aufgaben des ehrenamtlichen Naturschutzdienstes bestehen darin, Besucherinnen und Besucher der freien Landschaft über die Natur sowie die Tier- und Pflanzenwelt sowie über die Vorschriften zum Schutz von Natur und Landschaft zu informieren, bei der Besucherlenkung beispielsweise in Schutzgebieten mitzuwirken, die Naturschutzbehörde über nachteilige Veränderungen zu unterrichten sowie besondere Aufgaben, insbesondere im Artenschutz, zu übernehmen. Zu diesen besonderen Artenschutzaufgaben gehören insbesondere die Biber, Fledermaus- oder Hornissenschutzbeauftragten, die eine besondere Stütze der unteren Naturschutzbehörde im Bereich des Artenschutzes darstellen.

Die Untere Naturschutzbehörde führt in regelmäßigen Abständen Arbeitstagungen mit den Naturschutzwarten durch. Die letzte Tagung fand am 16.10.2018 statt. Bei dieser Tagung wurde aus der Arbeit der Unteren Naturschutzbehörde berichtet und es schloss sich ein interessanter Vortrag von Rainer Prosi zum Thema Wildbienen an.

Hornissennest an einem Wegkreuz



## Landschaftserhaltungsverband (LEV) Ostalbkreis

Das achtzehnte Geschäftsjahr des LEV Ostalbkreis ist abgeschlossen. Das Haushaltsvolumen erreichte mit 1,88 Millionen Euro einen Höchststand.

Hinter diesen Zahlen verbirgt sich eine Vielzahl von Landschaftspflegemaßnahmen zum Wohle von Natur und Landschaft, die nachfolgend – diesmal in gekürzter Form – dargestellt werden.

Im vergangenen Geschäftsjahr des LEV Ostalbkreis erreichte der Umfang der organisierten Pflegemaßnahmen und Landschaftspflegeverträge zum Wohle der Landschaft einen neuen Höchststand. Unter anderem dank des Blumenwiesenschutzes nahm die Fläche der Pflegeverträge weiter zu, was zu einem Wirtschaftsvolumen von 1,88 Millionen Euro führte. Auch die Zahl der durchgeführten Pflegemaßnahmen und die Anzahl der Teilnehmer am Zuschusspflegeprogramm erreichten einen neuen Höchststand.

Im Detail wurden umgesetzt und bearbeitet:

- 176+sechs Pflegemaßnahmen mit einem Finanzvolumen von 391.500 Euro+9.500 Euro
- 34 Teilnehmer im Zuschusspflegeprogramm mit einem Finanzvolumen von 225.500 Euro
- 89 Verlängerungs- und Neuverträge zur Landschaftspflege mit 175 ha Fläche. Die unter LP-Vertrag stehende Gesamtfläche beläuft sich damit auf 2.080 ha. Hinzu kamen ca. 30 Änderungen bei laufenden Verträgen

Unter der traditionell großen Zahl an Heidepfllegemaßnahmen fanden sich auch mehrere neue Beweidungsprojekte mit Ziegen, die die künftige Pflege sicherstellen. Viele weitere Maßnahmen fanden im Bereich der Streu- und Nasswiesepflege, der Streuobstwiesepflege, der Weiheranierung, der Bachrenaturierung und der Heckenpflege statt. Die Wiederherstellung von Blumenwiesen läuft weiterhin auf Hochtouren. Mehrere Flächen wurden durch Streifeneinsaat aufgewertet und Rückholverträge wurden abgeschlossen. Von den noch intakten Blumenwiesen konnten etliche durch Vertragsabschlüsse gesichert werden. Immer wie-

der finden sich auch Landwirte, die bereit sind, bereits länger degradierte Flächen freiwillig in artenreiche Wiesen umzuwandeln. Angesichts des mehr als dramatischen Rückgangs des artenreichen Grünlands sind dies sehr wichtige Beiträge für den Landschaftserhalt.

Eine öffentlichkeitswirksame Maßnahme mit durchschlagendem Erfolg war die Erstellung der ersten Auflage der LEV-Wiesenfibel, in der mittlerweile alle im Wirtschaftsgrünland zu findenden Wiesenpflanzen inklusive vieler Informationen vorgestellt werden. Die Fibel hat sich zum Verkaufsschlager entwickelt, u. a. auch auf der Remstal Gartenschau.

Eine besondere Ehre wurde dem LEV durch den Besuch von Umweltminister Franz Untersteller zuteil. Der Minister besichtigte im Oktober 2018 drei der LEV-Pflegeprojekte.



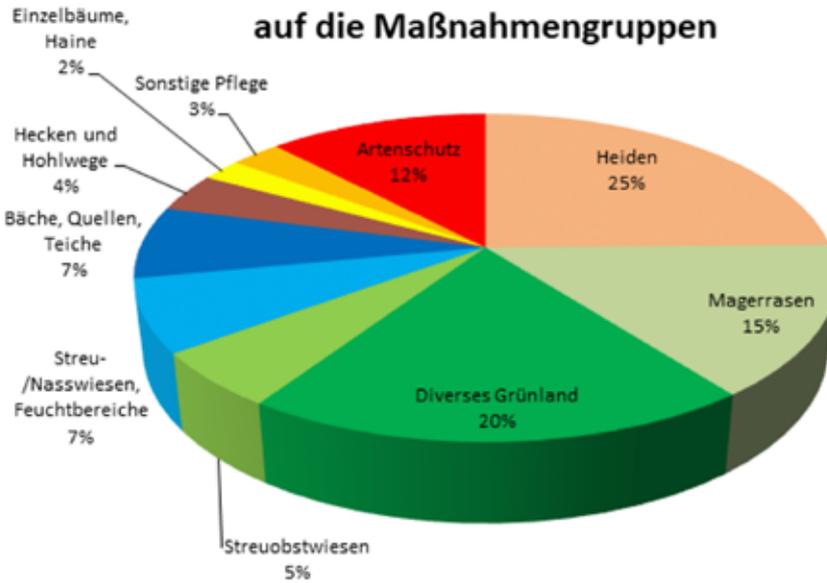
Wiederherstellung der Nängelbergheide bei Heubach-Beuren



Eine der Tauernschecken-Ziegen auf der Jägerheide

### Verteilung der 182 Maßnahmen im LEV-PP 18/19

#### auf die Maßnahmengruppen



Besprechung des 6,5 Hektar großen Ziegenbeweidungsprojekts im FFH-Gebiet beim Jägerhaus (Heubach) mit der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt

Heidenachpflege in Oberkochen



Mähwiesenführung am Schönbergle für die Referendare für den gehobenen landwirtschaftlichen Dienst



Zaunbau im Gewinn Bulzen bei Lorch-Waldhausen. Hier konnte dank Mitteln des RP-Straßenbaus die dringend erforderliche Beweidung reetabliert werden



Einsaaffläche im Flurbereinigungsgebiet Iggingen



Yak-Rinder aus dem neuen Beweidungsprojekt bei Jagstzell-Riegersheim



Mähraupe bei der Streuwiesenmäh auf der Rauhen Wiese



Einsaat von Wiesenblumen an der B 29 bei Hussenhofen im Herbst 2018 sowie Resultat im Frühjahr 2019



Obere Hülbe bei Niesitz. Hier wurden zum Schutz des Torfmoosvorkommens Inseln belassen.



LEV-Stand beim Jubiläum des Kreisverbands für Obst- und Gartenbau



Mit einigem Aufwand war die Sanierung des Damms des oberen Weihers sowie die Entlandung des unteren Weihers in den Essinger Weiherriesen verbunden, die der LEV im Auftrag des RP Stuttgart mitbetreute.



Stapellauf für das von der Schreinerei Hertlein konstruierte Flusseeeschwalbenfloß am Vorbecken Buch



Pressevorstellung der LEV-Wiesenfibel durch Landrat Klaus Pavel, Ralf Worm, Dagmar Seibold und Daniel Frei



Umweltminister Franz Untersteller (Mitte) mit Landrat Pavel und LEV-Geschäftsführer Worm bei der LEV-Exkursion im Oktober 2018.

## UMWELT

### Vermeidung von Gesundheitsgefahren: Einführung der 42. BImSchV – Verordnung über Verdunstungskühlanlagen, Kühltürme und Nassabscheider

In der Vergangenheit gab es immer wieder durch Legionellen verursachte Lungenerkrankungen, die zum Teil tödlich verliefen. Da eine der Ursachen die Verbreitung von Legionellen durch Legionellen haltige Aerosole (kleinste Wassertropfen) aus Verdunstungskühlanlagen, Kühltürmen oder Nassabscheidern sein kann, wurde die 42. BImSchV – Verordnung über Verdunstungskühlanlagen, Nassabscheider und Kühltürmen – erarbeitet und verabschiedet. Die Verordnung trat am 19.08.2017 in Kraft. Seitdem ist die Immissionsschutzbehörde im Rahmen ihrer Überwachungstätigkeit für die Umsetzung der Verordnung zuständig.

Die 42. BImSchV enthält bundeseinheitlich unmittelbar anwendbare technische und organisatorische Pflichten, die das Infektionsrisiko im Zusammenhang mit dem Betrieb der o. g. Anlagen nach dem Stand der Technik senken sollen. Vorrangig gilt die Verordnung für Betreiber o. g. Anlagen, die die Anforderungen der Verordnung in Eigenverantwortung umzusetzen haben.

Hierzu gehören auch regelmäßige mikrobiologische Untersuchungen auf die Parameter allgemeine Koloniezahl und Legionellen. Bei Überschreitung eines Wertes wird dann vom Landratsamt, Immissionsschutzbehörde, festgelegt, welche Maßnahmen der Betreiber in Eigenverantwortung umsetzen hat. Neben der Immissionsschutzbehörde wird auch die Gesundheitsbehörde informiert, um eine unverzügliche Einleitung von Maßnahmen zur Gefahrenabwehr zu ermöglichen.

Damit bei einem Legionellenausbruch die in Frage kommenden Anlagen schnell identifiziert und den Gesundheitsbehörden die notwendigen Daten zur raschen Ermittlung der Ursache zur Verfügung gestellt werden können, wurde ein bundesweit einheitliches onlinebasiertes Datenbanksystem zur Erstellung eines Anlagenregisters entwickelt, in das die Betreiber die Anlagendaten inklusive Standort einzutragen haben.

Legionellen sind im Wasser lebende Bakterien, die die Legionärskrankheit, eine schwere Form der Lungenentzündung, auslösen können. Legionellen fühlen sich vor allem im warmen Süßwasser wohl und kommen zudem auch in Klimaanlage oder Luftbefeuchtern sowie in Schwimmbädern und öffentlichen Duschen vor.

### Senkung von Umweltauswirkungen: Einführung der 44. BImSchV – Verordnung über mittelgroße Feuerungs- Gasturbinen- und Verbrennungsmotoranlagen

Eine weitere gesetzliche Neuerung, die die Immissionsschutzbehörde im Jahr 2019 beschäftigte, ist die am 20.06.2019 in Kraft getretene 44. BImSchV – Verordnung über mittelgroße Feuerungs- Gasturbinen- und Verbrennungsmotoranlagen. Die Verordnung ist eine nationale Umsetzung einer europäischen Richtlinie. Ziel der neuen Vorgaben ist es, die durch menschliche Tätigkeiten verursachten Umweltauswirkungen wie z. B. Emissionen von Feinstaub, Schwefeldioxid und Stickstoff, zu reduzieren.

Die Verordnung gilt sowohl für genehmigungsbedürftige als auch für nicht genehmigungsbedürftige Feuerungsanlagen mit einer Feuerungswärmeleistung von mindestens 1 Megawatt und weniger als 50 Megawatt, unabhängig davon welche Brennstoffe oder welche Arten von Brennstoffen eingesetzt werden. Darunter fallen zum Beispiel Anlagen, in denen Stein- oder Braunkohle, Holz und Biomasse, Bio- sowie Erdgas oder Öl verbrannt werden, aber auch Gasturbinen oder Verbrennungsmotoranlagen (z.B. Notstrommotoren).

Die 44. BImSchV löst die bisher geltenden Regelungen der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA-Luft) ab. Feuerungsanlagen, die unter die Verordnung fallen, müssen dem Landratsamt, Immissionsschutzbehörde, angezeigt und registriert werden. Das Landratsamt ist für die Überwachung der Anlagen zuständig. Die Verordnung enthält neben schärferen Emissionsgrenzwerten und kürzeren Messintervallen u. a. auch neue Nachweis-, Dokumentations- und Meldepflichten.

## GEWERBEAUF SICHT

Die Gewerbeaufsicht ist Überwachungs- und technische Fachbehörde für den Bereich des Arbeits- und Umweltschutzes. Sie wird in baurechtlichen, immissionsschutzrechtlichen, wasserrechtlichen und in sonstigen Genehmigungsverfahren mit umwelt- und arbeitsschutzrelevanten Problemen zur fachlichen Bewertung der oft komplizierten technischen Sachverhalte herangezogen. In den Betrieben überprüft sie vor Ort die Einhaltung entsprechender Vorschriften und ist kompetenter Ansprechpartner. Bei Arbeitsunfällen wird die Gewerbeaufsicht als sachverständige Behörde zur Klärung der Frage hinzugezogen, ob der Arbeitgeber seiner organisatorischen Pflichten im Sinne der staatlichen Arbeitsschutzvorschriften nachgekommen ist. Bei Nachbarschaftsbeschwerden gegen Betriebe oder Anlagen wegen Lärm, Gerüchen oder anderen Immissionen beurteilt sie den Sachverhalt und schlägt Abhilfemaßnahmen vor. Die Gewerbeaufsicht versteht sich bei ihrer Aufgabenwahrnehmung als Partner für Betriebe, Beschäftigte, die Bürgerschaft und Behörden. Mit hohem Fachwissen und Augenmaß wird an individuellen Lösungen zum Nutzen aller Beteiligten gearbeitet.

### Aktionsprogramm Jagst – Pilotprojekt zur Löschwasserrückhaltung

In Folge der Jagstkatastrophe im August 2015, bei der bei einem Großbrand einer Mühle in Kirchberg-Lobenhausen (Kreis Schwäbisch Hall) mit Düngemittel kontaminiertes Löschwasser in die Jagst abfloss und neben schweren ökologischen Schäden auch ein massives Fischsterben verursachte, wurde durch das Land Baden-Württemberg ein Aktionsprogramm in Leben gerufen, um die geschädigten Flussabschnitte wiederzubeleben und ökologisch zu verbessern und um ähnliche Unglücke in Zukunft zu verhindern.

Im Rahmen eines vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg initiierten Pilotprojektes zur Löschwasserrückhaltung wurden im Ostalbkreis im Jahr 2018 zehn Betriebe in Gewässernähe durch die Gewerbeaufsicht in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium

Stuttgart und einem spezialisierten Ingenieurbüro inspiziert. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse über den betrieblichen Umgang mit Löschwasser und dessen Rückhaltung mündeten in eine landesweite Schwerpunkttaktion der Gewerbeaufsicht, die in den Jahren 2019/2020 durchgeführt wird. Die Vollzugsbehörden sollen im Rahmen der geplanten Aktion Aufklärungsarbeit bei den Betreibern leisten und Schwächen im Umgang mit Löschwasser erkennen und aufdecken.



### Sicherheit und Gesundheitsschutz von Beschäftigten in Kindertagesstätten und in Betrieben der ambulanten und stationären Pflege

Im Rahmen von landesweiten Schwerpunkttaktionen überprüfte die Gewerbeaufsicht in den Jahren 2018/2019 fünf Kindertageseinrichtungen hinsichtlich der Belastungen und Gefährdungen der dort beschäftigten Mitarbeiter. Hierbei wurden neben dem organisatorischen Arbeitsschutz (Gefährdungsbeurteilungen, arbeitsmedizinische Vorsorge usw.) auch Erhebungen zu Muskel-Skelett-Erkrankungen und psychischen

Belastungen durchgeführt. Weiterhin fanden Überprüfungen des vorbeugende Brandschutzes sowie der Flucht- und Rettungswege statt. Von der Landesanstalt für Umwelt wurden im Rahmen dieser Aktion auch raumakustische Messungen angeboten.

Seit dem 1. Juli 2018 findet in Betrieben der ambulanten und stationären Pflege im Rahmen der „Kooperation Breitenumsetzung Arbeitsschutz Baden-Württemberg (KoBrA)“ ebenfalls eine landesweite Schwerpunktaktion durch die Arbeitsschutzbehörden statt, bei der in Baden-Württemberg bis Juli 2020 insgesamt 500 Betriebe durch die Gewerbeaufsichten und die Unfallversicherungsträger besichtigt werden sollen, um die Arbeitsbedingungen in der Pflege nachhaltig zu verbessern. Bis zum Abschluss des Aktionsprogramms sollen im Ostalbkreis insgesamt 16 Betriebe überprüft werden.

### Verkauf von Silvesterfeuerwerk

Alljährlich überprüft die Gewerbeaufsicht zwischen Weihnachten und Neujahr den Verkauf und die Lagerung von Silvester-Feuerwerkskörpern.

In den Jahren 2018 und 2019 wurden 13 bzw. elf Verkaufsstellen und Lagerräume kontrolliert. Bei zwei bzw. vier der kontrollierten Betriebe/Verkaufsstellen gab es Beanstandungen. Die Behebung dieser Mängel wurde mündlich angeordnet und erfolgte noch im Beisein der Mitarbeiter der Gewerbeaufsicht. Die für den Verkauf zuständigen Personen wurden belehrt. Die Überwachungsaktion hat gezeigt, dass eine regelmäßige Kontrolle des Verkaufs und der Lagerung von Silvesterfeuerwerk weiterhin erforderlich ist. Da die festgestellten Mängel im Vergleich zu den Vorjahren aber nur geringfügig waren, ist davon auszugehen, dass die Überwachungen der letzten Jahre erfolgreich waren.



Das Jahr 2018 war in Süddeutschland um 2 °C wärmer als der langjährige Mittelwert und damit das wärmste Jahr, seit Beginn der flächendeckenden Messungen im Jahr 1881. Gleichzeitig fielen in 2018 rd. 20 Prozent weniger Niederschlag, dementsprechend war die Grundwasseranreicherung niedrig. Durch die geringen Niederschlagsmengen und niedrigen Grundwasserstände fielen auch vermehrt Bäche und Gräben trocken.

Ob dies nur ein Zeichen für den Klimawandel war oder ob es sich um ein Einzelereignis handelte, wie es im natürlichen, schwankenden Klimageschehen natürlicherweise immer mal auftreten kann, ist statistisch nicht eindeutig belegbar. Allerdings sind die letzten 15 Jahre eine außergewöhnlich lange, relativ trockene Phase und die Prognosen deuten auf eine Zunahme der Trockenheit hin. Die Sommer werden wärmer und damit tendenziell trockener, und aufgrund der zunehmenden Verdunstung steigt auch das Risiko für Starkniederschläge.

Auch im Ostalbkreis herrschte im Jahr 2018 eine besonders ausgeprägte Niedrigwassersituation bis weit in den Herbst hinein. Um das Defizit auszuglei-

chen, wären deutlich überdurchschnittliche Regenmengen in der Folgezeit notwendig, die jedoch ausblieben. Niedere Wasserstände sind damit weitaus prägender und nachhaltiger für den Wasserhaushalt als kurzfristige Hochwasserereignisse. Überregional betrachtet ziehen extrem niedere Flusspegel wegen den Auswirkungen auf die Energiewirtschaft (Wasserkraft, Kühlwasserentnahmen) und auf die Binnenschifffahrt immense volkswirtschaftliche Schäden nach sich. Daneben werden Fischerei und die Ökologie stark beeinträchtigt.

Die Folgen waren auch an den Gewässern im Ostalbkreis deutlich zu beobachten. Durch die hohen Temperaturen und den Sauerstoffmangel stellten sich für die Gewässerorganismen Stresssituationen ein. Ausgetrocknete Fließgewässer und stark erwärmte Seen führten zu Fischsterben, z. B. am Rötlenstausee in Ellwangen. Daran konnten auch temporär eingerichtete Belüftungsmaßnahmen kaum noch etwas ausrichten. Die geringen Abflüsse machten Beschränkungen der Kühlwasserentnahmen und Wasserentnahmen erforderlich. Außerdem hat das Landratsamt die im Regelfall allgemein zulässige Entnahme von Gießwasser

mit Handschöpfgefäßen flächendeckend über eine öffentliche Bekanntmachung eingeschränkt. Der Konflikt verschärfte sich durch den gleichzeitig gestiegenen Wasserbedarf in der Landwirtschaft und im gewerblichen Gartenbau sowie durch die intensivere Bewässerung von Sportplätzen. Außerdem befanden sich viele kleine private Fischteiche in einem kritischen Zustand, da sie von kleinen Gewässern mit sehr geringer Wasserführung gespeist werden.

Aus den Erfahrungen bereits eingetretener Niedrigwassersituationen und den künftigen Entwicklungen sind folgende Anpassungen erforderlich:

- Umstellung der Bewirtschaftungsweise von Fischteichen, z. B. Reduzierung des Fischbesatzes.
- Änderung von Gewohnheiten beim Umgang mit Wasser. Wasser ist nicht mehr auf „Abruf“ verfügbar.
- Insbesondere bei der gewerblichen Nutzung sind Kompensationsmaßnahmen erforderlich, z. B. Drosselung der Produktion, Bau von Speicherbecken, Reduktion der Verdunstung durch Bodenbewässerungen, Belüftungseinrichtungen für Fischteiche.
- Intensivere Überwachung der Wassernutzer durch die Wasserbehörde
- Entwicklung eines Temperaturmanagements durch das Landratsamt mit der Einführung von Auslöseschwellen für Sauerstoffgehalt und Temperatur
- Verstärkte Berücksichtigung von Niedrigwassersituationen in der Genehmigungspraxis

Insgesamt ist festzuhalten, dass die bereits erfahrenen und die zu erwartenden Veränderungen bei Wetter und Klima, Anpassungen sowohl von Behörde als auch von den Wassernutzern verlangen.

Die Jahre 2018 und 2019 werden in die Geschichte der jüngeren Wetter- bzw. Witterungsextreme in der Forstwirtschaft eingehen. Die Sturmtiefs Burglind und Friederike im Frühjahr 2018, die extremen Temperaturen in den beiden Sommern, dazu von März bis Ende Oktober kaum Niederschlag – all diese Faktoren haben dem Wald stark zugesetzt.

Besonders betroffen war die Baumart Fichte mit massiven Borkenkäferbefall. Durch Stürme und Schneebruch abgebrochene und umgeworfene Bäume boten hervorragenden Brutraum für Borkenkäfer, die sich darin massenhaft vermehren konnten. Kommt eine solche Lawine einmal ins Rollen, ist sie nur schwer aufzuhalten. Der warme Herbst 2018 hat zusätzlich dazu geführt, dass extrem viele Borkenkäfer in den Bäumen überwintert haben und 2019 eine extrem große Ausgangspopulation vorhanden war. Erschwerend kam noch hinzu, dass es sich um kein lokales Problem handelte. Wegen der Sturmschäden und der nachfolgenden Borkenkäfer-Explosion, sind in ganz Europa große Mengen Holz angefallen. Dadurch fehlte es vorne und hinten an Transportkapazitäten. Das befallene Holz blieb somit im Wald liegen und die sich darin entwickelnden Käfer flogen daraus aus, um neue Bäume zu befallen.

Doch nicht nur die Fichten haben gelitten: Zu den rot leuchtenden Fichtenkronen kamen vielerorts kränkelnde, vertrocknete, rotgefärbte Tannen und fast kahle Buchen hinzu. In Folge der Trockenheits- und Hitzeschädigung wurden die geschwächten Bäume von weiteren Schädlingen wie Tannen- und Buchenborkenkäfern befallen. Aus Gründen der Verkehrssicherung mussten beispielsweise an der Ebnater Steige ganze Hänge mit Buchen eingeschlagen werden.

Auch die Esche hatte zu kämpfen: Das Eschentriebsterben als europaweites Problem, breitet sich auch im Ostalbkreis stetig aus. Im Zuge der Verkehrs-sicherung mussten z.B. am Rosenstein im Stadtwald Heubach etliche Eschen gefällt werden. Einmal infiziert, sind die betroffenen Bäume meist nicht mehr zu retten und müssen entfernt

werden, wenn sie an einem Weg oder Gebäude stehen. Das Eschentriebsterben ist eine Infektionskrankheit, die von einem Schlauchpilz verursacht wird. Eingeschleppt nach Europa wurde er aus Ost-Asien. Das Problem an der Pilzinfektion ist, dass die Bäume auch bei gesundem Aussehen plötzlich und unvermittelt umkippen können.

Die Witterungsextreme, die durch den Klimawandel bedingt sind, hatten folglich in den letzten beiden Jahren massive Auswirkungen auf den Wald und die Forstwirtschaft. Eine solche Extremsituation hat man in der Forstwirtschaft in der Vergangenheit selten erlebt. Es bleibt zu hoffen, dass der konsequente Waldumbau und Nutzung einer vielfältigen Naturverjüngung gute Ausgangsbedingungen für den Wald im Klimawandel bieten kann.



Kupferrot leuchten die Kronen geschädigter Tannen aus dem Wald.



Die Rinde der Fichte fällt nach dem Buchdruckerbefall bereits ab.

## BODENSCHUTZKALKUNG IM OSTALBKREIS

Bodenschutzkalkung im Ostalbkreis? Durch die Nähe zur Schwäbischen Alb vermutet man vielleicht, dass das gar nicht nötig ist. Der Ostalbkreis ist dennoch aktuell einer der Schwerpunktländkreise für die Bodenschutzkalkung in Baden-Württemberg. Bedingt wird dies durch die basenarmen Standorte nördlich der Alb, die seit knapp 30 Jahren regelmäßig gekalkt werden.

Als man in den 1980er Jahren mit der Bodenschutzkalkung begann, fanden die Maßnahmen

vorwiegend auf Staatswaldflächen statt. Ab den 1990er Jahren kamen, teils bedingt durch die großzügigen EU-Förderprogramme, auch Kommunal- und Privatwaldflächen dazu.

Jährlich finden die Maßnahmen im Spätsommer statt, da man auf schutzbedürftige Arten wie den Schwarzstorch Rücksicht nimmt. Im Vorfeld einer Bodenschutzkalkung finden einige Vorbereitungsarbeiten in Zusammenarbeit mit der Forstlichen Versuchsanstalt Freiburg und eine Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde statt. Darunter fallen Arbeiten wie die Bodenbeprobung und eine Bewertung des Einflusses auf das Ökosystem. Zudem werden Kommunal- und Privatwaldbesitzer, die ihre Flächen ebenfalls kalken möchten, in die Vorbereitungen einbezogen und bezüglich einer finanziellen Förderung beraten.

Nach der Festlegung, welche der untersuchten Standorte einer Kalkung bedürfen und welche Gebiete z. B. aus Naturschutzgründen ausgenommen werden, erfolgt eine kartographische Abgrenzung der Kalkungsflächen. Abhängig von den Voraussetzungen wird der Kalk per Helikopter oder Bodenverblasegerät ausgebracht.

Im kommenden Jahr 2020 findet die zunächst letzte Kalkung der aktuellen Kampagne als Schwerpunkt-Forstbehörde im Ostalbkreis statt.



Systematische Ausbringung von Dolomitkalk mit dem Helikopter

Jahr	Fläche	Material	Ausbringung
2018	Ca. 1.000 ha im Staats-, Kommunal- und Privatwald im Bereich Ellenberg, Röhlingen und Lauchheim	Gemisch aus Dolomit und Holzasche sowie reiner Dolomit	Hubschrauber
2019	840 ha im Staats- und Privatwald im Bereich Adelsmannsfelden, Abtsgmünd, Untergröningen, Obergröningen, Eschach und Gschwend-Frickenhofen	reiner, DLG-zertifizierter Dolomitkalk	Hubschrauber

## BORKENKÄFERMANAGEMENT TO GO – WALDSCHUTZ MIT DEM TABLET

Rotorange leuchtende, vom Borkenkäfer befallene Fichten waren nach den vergangenen beiden Hitzesommern im Ostalbkreis an vielen Orten zu sehen. Um die Arbeit der Forst-Mitarbeiter im Wald zu erleichtern, entwickelte ForstBW eine Borkenkäfer-App. Der Ostalbkreis war 2019 in 19 ausgewählten Revieren Testgebiet für diese neue App. Insgesamt stellte ForstBW für die Testphase 22 zusätzliche Tablets mit der App für Forstwirte, Revierleiter und Unternehmer zur Verfügung.

Ziel bei der Arbeit mit der App ist es, dass alle Beteiligten bei der Borkenkäfer-bekämpfung mit einem Tablet inklusive App bzw. den Informationen daraus ausgestattet sind. So ist ein abgestimmtes, tagesaktuelles Borkenkäfer-Management möglich.

### Wie funktioniert die App?

Sowohl Rückegassen als auch befallene Bäume können über verschiedene Verfahren direkt im System eingegeben und anschließend betrachtet werden. Eine koordinatengenaue Erfassung ist mittels des GPS-Signals im Tablet kinderleicht möglich.

Findet ein Mitarbeiter einen neuen „Käferbaum“, kann er diesen noch im Wald in der App-Karte markieren. Die Informationen zum Standort der Käferbäume erscheinen nach einer Synchronisierung für alle Beteiligten in der App oder können in Kartenform an Dritte weitergegeben werden. Doch das ist nicht alles.

Sobald ein Mitarbeiter einen markierten Baum durch die Markierung in der App gefunden hat, diesen gefällt oder aus dem Wald transportiert hat, kann er den Status der Meldung ändern oder den Lagerort des Holzes markieren. So weiß jeder Beteiligte vor Ort direkt, wo und in welchem Zustand er das Holz findet.

Ein weiterer Vorteil der App ist, dass man die Karten am PC vom Arbeitsplatz verschiedenster Koordinationsebenen mit einer Zugangsberechtigung einsehen kann. In der Folge kann die App – bei konsequenter Nutzung – als betriebsinternes Monitoring-Instrument eingesetzt werden.

Welche raffinierte Mittel man einsetzt, um ihnen auf die Schliche zu kommen, das haben die Borkenkäfer im Wald wohl nicht vermutet. Dass man die App in Zukunft zielgerichtet und flächendeckend im Borkenkäfermanagement einsetzen sollte, davon ist man im Ostalbkreis überzeugt.



Abgestorbene Fichten nach Buchdruckerbefall

## MASSNAHMEN GEGEN DEN EICHENPROZESSIONSSPINNER

Am 14.05.2019 wurden ausgewählte Eichenwälder im Ostalbkreis mit einem Pflanzenschutzmittel vom Hubschrauber aus besprüht. Grund für die Maßnahme war die massive Zunahme der Raupen des Eichenprozessionsspinners in den Jahren zuvor. Die häufigen Warmjahre und die natürliche Populationsdynamik begünstigten die starke Vermehrung dieses Insekts. Regelmäßig starke Blattverluste durch den Fraß der Raupen hatten den Eichen zugesetzt. Wegen zusätzlichen Befalls mit Sekundärschädlingen drohte in Teilen ein vollständiger Verlust der Eichen. Um dies zu verhindern, war eine präventive Bekämpfung der Raupen mit einem biologischen Pflanzenschutzmittel erforderlich. Mechanische Maßnahmen wie Absammeln oder Absaugen der Raupen waren keine Alternative, da die Bäume im Waldverband mit Fahrzeugen und Hebebühne vom Boden aus nicht erreicht werden konnten. Auch eine einzelbaumweise Ausbringung des Pflanzenschutzmittels mit Sprühkanonen vom Boden aus war daher nicht möglich. Einzige Option blieb die Ausbringung des Pflanzenschutzmittels vom Hubschrauber aus. Das Pflanzenschutzmittel wurde dabei in Wasser gelöst als Sprühnebel auf die Kronen der Eichen ausgebracht.

Die wirksame Substanz im eingesetzten Pflanzenschutzmittel war das *Bacillus thuringiensis* ssp. *kurstaki* (kurz B.t.), das seit über 40 Jahren in Deutschland auch im Ökolandbau eingesetzt wird. B.t. besitzt keine schädlichen Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen. Es wirkt sehr selektiv über den empfindlichen Darm junger Raupen. Gegenüber adulten Schmetterlinge oder anderen Insekten ist B.t. nicht wirksam. Nur die Raupen anderer Schmetterlingsarten, die zu Zeitpunkt der Ausbringung an der Eiche oder im nahen Umfeld der Eichen fraßaktiv sind, sind leider ebenfalls betroffen. Die kurze Wirkungsdauer von B.t. von nur wenigen Tagen reduziert die ungewollten Nebenverluste anderer Raupenarten aber so weit wie möglich. Als zusätzliche vorbeugende Maßnahme wurden immer nur maximal 50 Prozent eines zusammenhängenden Waldgebiets behandelt.

Insgesamt wurden im Kreis 260 Hektar Waldfläche behandelt. In den Gemeindegebieten Kirchheim, Tannhausen und Unterschneidheim 133 ha im Privatwald und 81 ha im Staatswald, außerdem 47 ha im Stadtwald Aalen.



Der Hubschrauber bringt das Pflanzenschutzmittel als Sprühnebel über den Eichenkronen aus.

## TRAINEE-AUSBILDUNG IM OSTALBKREIS

Bezogen auf die Gesamtwaldfläche im Ostalbkreis lag die Behandlungsfläche bei unter 0,5 Prozent.

Die Flächen wurden am Tag der Befliegung ganz-tägig für Waldbesucher gesperrt. Während des Fluges wurden außerdem alle Waldzugänge der Behandlungsflächen mit bis zu 30 Posten gleichzeitig abgeriegelt. Kurzfristige Straßensperrungen waren ebenfalls erforderlich und wurden mit Unterstützung von Baubetriebshöfen und Polizei organisiert.

Die Maßnahme wurde von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Freiburg wissenschaftlich begleitet.

Weitere geplante Flächen an Waldrändern, die aus Gründen des Gesundheitsschutzes für Anwohner und Waldbesucher ebenfalls in der Planung waren, mussten kurzfristig aus dem Programm genommen werden. Hier konnte nicht abschließend geklärt werden, ob artenschutzrechtliche Belange entgegenstanden.

Mit Abschluss eines forstlichen Bachelor- oder Masterstudiums an einer Hochschule bzw. Universität für Forstwirtschaft erlangen die Absolventen die Qualifikation und Befähigung für eine Tätigkeit in verschiedenen Bereichen der Forstwirtschaft. Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen z. B. innerhalb des gehobenen technischen und höheren Forstdienstes bei den Unteren Forstbehörden, der ForstBW AöR oder auch bei privaten oder körper-schaftlichen Waldbesitzern. Für eine dauerhafte Einstellung beim Land Baden-Württemberg und den Kreisen ist allerdings, zusätzlich zum Studium, eine zweijährige Qualifizierungsphase als Trainee erforderlich. In dieser Traineezeit soll der/die Trainee an zukünftige Aufgabengebiete herangeführt und in Verwaltungsabläufe eingebunden werden.

Zudem ist gemäß § 21 Landeswaldgesetz für den Erwerb der Laufbahnbefähigung für die forstliche Laufbahn ein Qualifizierungsnachweis vorzulegen. Dieser Nachweis ist für den gehobenen Dienst mit Ablauf der Traineezeit in Form einer Projektarbeit zu erbringen. Analog gilt dies auch für Trainees des höheren Forstdienstes, die als Landesbedienstete eingestellt werden und zum Abschluss eigenständig ein Forsteinrichtungsjahr bearbeiten und präsentieren müssen.

Während der Traineezeit wird der/die Trainee durch einen Traineebeauftragten betreut. Der Traineebeauftragte ist ständiger Ansprechpartner und forstlicher Begleiter in dieser Zeit. In Kooperation mit dem/der Trainee fertigt er einen Zeit- und Einsatzplan für die zweijährige Traineezeit. Dieser ist abzustimmen auf zu besuchende Fachlehrgänge an den forstlichen Bildungszentren in Baden-Württemberg.

Seit Mai 2018 absolviert Trainee Sebastian Kienzle seine Traineezeit im Innen- und Revierdienst der Unteren Forstbehörde im Ostalbkreis. Nach seinem forstlichen Bachelorstudium in Rottenburg kehrte er für das Traineeprogramm in seine Heimat im Ostalbkreis zurück. Im Herbst 2019 legte er seine Laufbahnprüfung erfolgreich ab und wird seine Traineezeit im März 2020 beenden. Seit Januar 2020 leitet er kommissarisch das Forstrevier Aalen-Welland.



Die Trainees Susanne Berger und Sebastian Kienzle

Als Trainee im höheren Dienst kam im Juli 2018 Simon Weise in den Ostalbkreis. Er unterstützte bis Dezember 2019 die Forstaußenstellenleitung in Abtsgmünd und verbringt den letzten Ausbildungsabschnitt bei der ForstBW AöR.

Im Juli 2019 kam Trainee Susanne Berger in das Team. Die gebürtige Nordrhein-Westfälin absolvierte ihr forstliches Bachelor- und Masterstudium in Freising-Weihenstephan und Freiburg. Als Trainee im höheren Forstdienst ist sie im forstlichen Innendienst im Dezernat in Aalen tätig.

In der Vergangenheit haben bereits mehrere Trainees ihren Vorbereitungsdienst an der Unteren Forstbehörde des Ostalbkreises erfolgreich abgeschlossen. Die ehemaligen Trainees Johannes Gugel und Max Kronmiller übernahmen nach ihrer Traineezeit jeweils eigene Forstreviere im Ostalbkreis. Die ehemalige Trainee Nicola Borner unterstützte bis Dezember 2019 das Sachgebiet II im Forstdezernat in Aalen und arbeitet seit Januar für die ForstBW AöR im Forstbezirk Östliche Alb in Königsbronn-Iltzelberg.



Trainee Simon Weise

## Der „Förster des Jahres 2019“ kommt aus dem Ostalbkreis

Die Deutsche Landwirtschaftsverlag GmbH zeichnet jedes Jahr Menschen in der Forstbranche aus, die sich besonders für Nachhaltigkeit im Wald einsetzen. Neben dem „Förster des Jahres“, werden jährlich der „Waldbesitzer des Jahres“ und der „Unternehmer“ des Jahres ausgezeichnet.

2019 wurde Ostalbkreis-Förster Helmut Hohnheiser zum „Förster des Jahres“ ernannt. Bis Ende Dezember 2019 leitete er dreißig Jahre das Forstrevier Virngrund. Ab Januar 2020 ist er für die ForstBW AöR im Forstbezirk Virngrund tätig.

Hohnheisers Einsatz für den Wald überzeugte nicht nur die Fachjury, sondern auch die Menschen, die am Online-Voting teilnahmen.

Der naturnahe Waldbau ist Hohnheiser ein großes Anliegen. Mittels eines eigens entwickelten Saat-



Der Förster des Jahres 2019 – Helmut Hohnheiser aus dem Ostalbkreis

verfahrens baute er die naturfernen Fichtenwälder in seinem Revier in gestufte Tannen-Buchen-Fichtenmischwälder um. Um den Boden zu schonen, legte er Rückegassen stets im weiten 40m-Abstand an und plante die Maschineneinsätze angepasst an die Witterung und Bodenbeschaffenheit.

Darüber hinaus engagierte sich Hohnheiser im Zuge eines eigens entwickelten Gesamtkonzepts zur Vernetzung von Strukturen, Lebensräumen und Arten für den Naturschutz im Wald.

Um die örtliche Bevölkerung für den Wald zu begeistern, bot er in der Vergangenheit zahlreiche Führungen für Kinder und Erwachsene an. Darüber hinaus war er an Kinderferienprojekten beteiligt und arbeitete mit einer Behinderteneinrichtung zusammen.

Wir sind stolz darauf, dass der „Förster des Jahres 2019“ aus dem Ostalbkreis kommt und gratulieren Helmut Hohnheiser herzlich zum Titel.

## Waldsportpfad Lorch erstrahlt in neuem Glanz

Der Waldsportpfad Lorch wurde 1973 von der Landesforstverwaltung erbaut und wird seitdem von Besuchern aller Altersgruppen rege genutzt. Die Mittel für seine Unterhaltung kommen vom Land Baden-Württemberg, durch dessen Wald der Pfad auch verläuft. Aufgrund seines Alters fielen in den Jahren 2018 und 2019 einige Sanierungsarbeiten statt:

Das Holzbrückle wurde 2018 komplett erneuert und steht wieder für die Öffentlichkeit zur Verfügung. Nachdem das vorige Bauwerk an gleicher Stelle 44 Jahre lang Wind und Wetter getrotzt hatte, war es nicht mehr zu reparieren und musste abgebrochen werden.

Unter Federführung des Forstreviers Lorch (Forst-Außenstelle Schwäbisch Gmünd) wurde die Brücke in ähnlicher Form und ganz aus heimischem Holz neu errichtet. Bei der Konstruktion wurden Eiche (Träger), Douglasie (Belag) sowie Lärche und Fichte (Geländer) verwendet. Nun zielt das Brückle wieder den Sportpfad inmitten des schönen Lorcher Mischwaldes und zeugt vom Nutzen des dort wachsenden Holzes.

Rechtzeitig zu Beginn der Remstal Gartenschau 2019 hat der Waldsportpfad Lorch zudem noch eine Verjüngungskur erfahren. An den Stationen „Sprossenwand“ und „Hangelleiter“ wurden die Schutzdächer mit einer Eindeckung aus Holz versehen. Die Station „Ringe“ erhielt einen neuen Tragbalken, der ebenfalls mit einem Holzdach überbaut wur-

de. Auch die Sprossenwand selbst entstand in Eigenleistung neu und wurde wie bei fast allen Sportgeräten üblich, aus elastischem Eschenholz gefertigt. Das Holz der Dächer stammt ebenfalls von Douglasien aus dem Forstrevier Lorch. Es ist nicht nur dekorativ, sondern auch sehr witterungsbeständig und eignet sich bestens zur Außenverbauung. Für die Aufhängung der Ringe wurde ein Rundstamm aus heimischer Lärche verwendet, deren Holz ebenfalls sehr dauerhaft und robust ist.

Wie schon seinerzeit beim Bau des Waldsportpfades hat bei der Brückensanierung wieder Heinz Munz vom Klotzenhof die Arbeiten in bewährter Weise ausgeführt. Dem rüstigen Waldarbeiter im Ruhestand halfen dabei tatkräftig seine beiden Enkel.

Bei den weiteren Sanierungsarbeiten wurde Heinz Munz zusätzlich durch das Schreinerteam des Forstlichen Maschinenbetriebs Ochsenberg unter Leitung von Jürgen Neumann unterstützt.



Das Brückle am Waldsportpfad erstrahlt in neuem Glanz.

### Rettungsübung des Forstdezernats

Die Waldarbeit ist eine der gefahrenträchtigsten Handwerkstätigkeiten, die in zum Teil unwegsamen Gelände durchgeführt wird. Auch sind die Arbeitsorte stellenweise schwer zu lokalisieren und anzufahren. Um insbesondere den hauptberuflich in der Waldarbeit Beschäftigten

bei Kommunen, Landkreis und Unternehmen bei Unfällen eine schnelle Rettung zu gewährleisten, sind feste Rettungspunkte bei der Notrufleitstelle hinterlegt. Von dort wird der Rettungswagen zum Unfallort gelotst. Im Wald selber muss der Verletzte vom Unfallort zum befahrbaren Waldweg gebracht werden. Dazu sind, vor allem in Steillagen, weitere Hilfskräfte wie Feuerwehr und Bergwacht notwendig.

Damit die Mitarbeitenden nicht unvorbereitet in eine Notsituation kommen, wurde am 4. Oktober 2018 eine Rettungsübung zusammen mit dem DRK-Kreisverband Schwäbisch Gmünd, der DRK-Bergwacht Schwäbisch Gmünd und der Freiwilligen Feuerwehr Heubach im schwierigen Gelände des Albraufes bei Heubach durchgeführt und anschließend eingehend bewertet.

Nachgestellt wurde die Rettung eines verletzten Forstwirts aus einer Klinge im Wald am Rosenstein. Mit Hilfe des Waldarbeiterfunks „KuNo“ konnte der Verletzte von seinem Kollegen an der Unfallstelle aufgefunden werden. Der Kollege setzte am nächstgelegenen Rettungstreffpunkt den Notruf ab und lotste Bergwacht, Feuerwehr, Notarzt und Rettungsdienst zum „Verletzten“. Mit Hilfe der Feuerwehr und der Bergwacht wurde der „Verletzte“ anschließend auf einer Schleifkorbtrage den Hang hinauf geseilt und zum Rettungswagen gebracht.

Insgesamt waren die Beteiligten mit dem Verlauf der Übung zufrieden. Der Ablauf lief reibungslos. Lediglich die Zeit, bis der Rettungsdienst beim Verletzten angekommen ist, war verhältnismäßig lang. Dies liegt an dem Problem, dass die Rettungskräfte zwar schnell am Rettungstreffpunkt eintreffen, aber von dort noch zum Unfallort mitten im Waldbestand gelotst werden müssen. Die Übung zeigte, dass die Rettungskräfte und Beteiligten in ihrer Arbeit bereits gut zusammenarbeiten. Auf solche, hoffentlich seltenen Extremsituationen mit Verletzten im Wald ist man folglich gut vorbereitet.



Versorgung des „Verletzten“ am Unfallort



Die Bergwacht unterstützte die Übung bei den Seilarbeiten.



Vorsichtig wurde der „Verletzte“ aus der Klinge gerettet.

## NEUORGANISATION DER FORSTVERWALTUNG

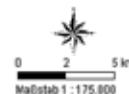
Am 01.01. 2020 tritt die seit langem vorbereitete Neuorganisation der Forstverwaltung in Kraft. Ab diesem Tag übernimmt „ForstBW“ als rechtlich selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts die Bewirtschaftung des Staatswaldes.

Der Geschäftsbereich Wald und Forstwirtschaft im Landratsamt Ostalbkreis ist wie seither als Unter-

re Forstbehörde für die Beratung und Betreuung des Kommunal- und Privatwaldes und alle hoheitlichen Aufgaben zuständig.

Die Forst-Dienststellen des Ostalbkreises befinden sich in Aalen, Schwäbisch Gmünd und Bopfingen. Das Kreisgebiet ist in 16 Forstreviere (plus drei kommunale Forstreviere) eingeteilt.

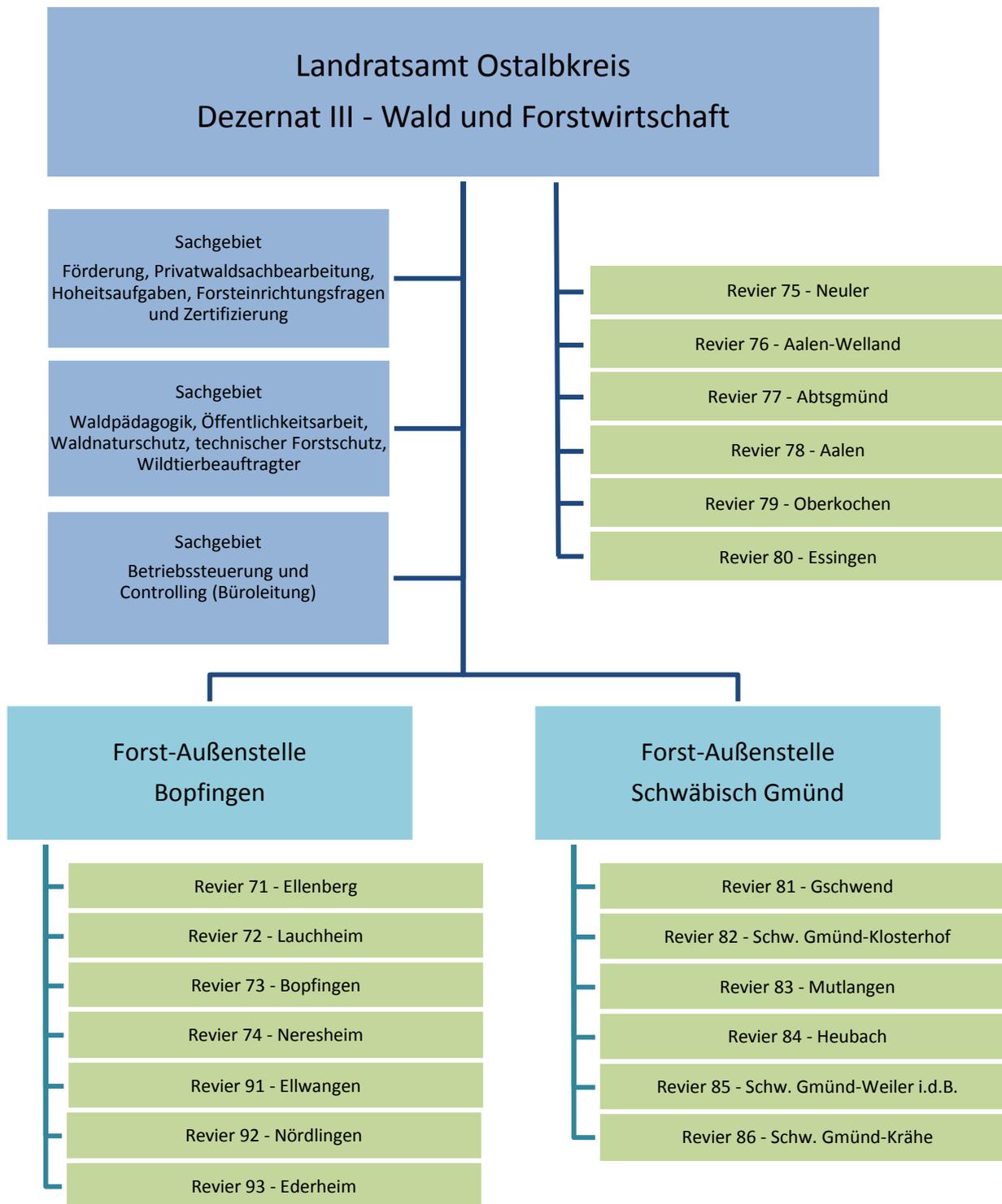
Reviergrenzen UFB Ostalbkreis



lvFoGIS © ForstBW / LGL BW / LLBWW 09.11.2020

- Forstreviere Forst-Außenstelle Schwäbisch Gmünd
- Forstreviere Forstdezernat
- Forstreviere Forst-Außenstelle Bopfingen
- kommunale Forstreviere

Organigramm der unteren Forstbehörde Ostalbkreis  
Dezernat Wald und Forstwirtschaft



Stand: 08/2019

## AUSGLEICHSLEISTUNGEN FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

Die Durchführung der EU-Ausgleichsleistungen hat für den Geschäftsbereich Landwirtschaft einen großen Stellenwert. In der Summe fließen jedes Jahr rund 26 Mio. Euro an Ausgleichsleistungen in den Ostalbkreis. Ca. 18,8 Mio. Euro entfallen davon auf die Direktzahlungen, die ausschließlich von der EU kommen. Die Zahlungen sind flächenbezogen und stammen aus dem Europäischen Garantiefonds für Landwirtschaft (EGFL). Sie dienen als finanzieller Ausgleich für die hohen EU-Standards und zur Einkommensstützung. Darüber hinaus gibt es noch verschiedene Förderprogramme, die unter der Überschrift „Entwicklung des Ländlichen Raumes“ laufen. Hier gibt die EU Vorgaben, innerhalb derer die Mitgliedstaaten passgenaue Förderprogramme konzipieren und anbieten können. In Baden-Württemberg ist das Förderprogramm Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT) das wichtigste Programm innerhalb der Maßnahmen für den ländlichen Raum. Die Gelder stammen aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und sind an eine Kofinanzierung durch die Mitgliedstaaten gebunden.

Erfreulich ist, dass die Maßnahmen des Förderprogrammes Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT) auf immer größere Akzeptanz stoßen. Hierunter fallen zahlreiche Einzelmaßnahmen, zu der sich die Landwirte freiwillig verpflichten. Der durch die Maßnahme entstehende Mehraufwand oder die Ertragseinbußen werden ausgeglichen. Dazu gehören beispielsweise der Ökolandbau, die extensive Grünlandnutzung oder die Tierwohlmaßnahmen. 2018 flossen rund 3,8 Mio. Euro über dieses Förderprogramm in den Ostalbkreis. Dies waren 40 Prozent mehr als 2015. Die Zahlen belegen, dass sich die Landwirte den gesellschaftlichen Herausforderungen stellen.

2018 war für die Landwirtschaft ein Jahr mit ausgesprochener Trockenheit. Insbesondere im Frühjahr, aber auch in den Monaten August bis September regnete es deutlich weniger als im langjährigen Durchschnitt. Im Grünland gab es er-

hebliche Ertragseinbußen. Das Land Baden-Württemberg hat Dürrehilfen gewährt, um die Schäden teilweise auszugleichen und um Existenzgefährdungen abzuwenden. Im Landkreis wurden 13 Anträge bewilligt und Zuschüsse in Höhe von insgesamt 167.000 Euro noch in 2018 ausbezahlt. Insgesamt war der Landkreis aufgrund der Niederschlagsverteilung nicht ganz so stark betroffen wie andere Regionen.

### Beratungsschwerpunkt Tierwohl

Die betriebswirtschaftliche Einzelberatung spielt nach wie vor eine große Rolle. Zwar ist die Tierhaltung im Landkreis rückläufig. Dennoch sind aufgrund des Strukturwandels, aber auch aufgrund geänderter rechtlicher Vorgaben für die verbleibenden Betriebe Investitionen notwendig. Neue Ställe sind heute immer mit einer Verbesserung des Tierwohls verbunden. Der Schwerpunkt der Beratungen liegt im Milchviehbereich. Im Schweine- und im Geflügelbereich wird es immer schwieriger, geeignete Standorte zu finden.

Größere Investitionen können über das Agrarinvestitionsförderungsprogramm mit Zuschüssen gefördert werden. Bewilligungsbehörde ist das Regierungspräsidium Stuttgart; die Betriebe werden aber vom Geschäftsbereich Landwirtschaft im Vorfeld intensiv beraten und sowohl bei der Antragsstellung als auch bei der Durchführung begleitet. 2018 wurden für 26 Vorhaben 3,6 Mio. Euro bewilligt, die ein Investitionsvolumen von 15,7 Mio. Euro ausgelöst haben. 2019 waren es 22 Vorhaben, die mit rund 2,3 Mio. Euro gefördert wurden; das geförderte Investitionsvolumen lag bei 10,3 Mio. Euro.

### Aus- und Weiterbildung als zentrale Aufgabe

Im Bereich der Ausbildung wurden in Zusammenarbeit mit der Justus-von-Liebig Schule in Aalen 51 Auszubildende und 20 Quereinsteiger ausgebildet und so ein Beitrag dazu geleistet, dass der Berufsabschluss im Beruf Landwirt erfolgreich erreicht wird. In der Fachschule für Landwirtschaft,

die zum Geschäftsbereich Landwirtschaft gehört und an der Justus-von-Liebig Schule stattfindet, schlossen 13 Schüler mit dem Staatlich Geprüften Wirtschaftler des Landbaus ab; 12 von ihnen bildeten sich zum Landwirtschaftsmeister weiter und konnten im Dezember 2019 ihre Meisterbriefe entgegen nehmen.

Auch in der Erwachsenenbildung fanden wieder zahlreiche Veranstaltungen statt. Der Geschäftsbereich führt jedes Jahr drei Fachtagungen durch, in denen die Landwirte über die Themengebiete Rindviehhaltung, Schweinehaltung und Pflanzliche Produktion umfassend informiert werden.

### Neue Rechtssetzungen in der Pflanzenproduktion

Hoher Informations- und Beratungsbedarf besteht auch im Pflanzenbau. Im Berichtszeitraum wurden wieder zahlreiche Fortbildungen im Pflanzenschutz für Landwirte und Gärtner durchgeführt. Die regelmäßige Teilnahme an diesen Fortbildungen ist zwingend, da ansonsten die Sachkunde im Pflanzenschutz verloren geht. Für Landwirte ohne Berufsausbildung wurden mehrere Grundkurse durchgeführt. Nach erfolgter Prüfung wird die Sachkunde im Pflanzenschutz erworben, die Voraussetzung für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist.

Im Frühjahr 2017 wurde nach langen Auseinandersetzungen das Düngerecht neu gefasst. Mit der Novellierung sind Einschränkungen und zusätzliche Dokumentationspflichten verbunden. Der Geschäftsbereich Landwirtschaft hat flächendeckend in mehreren Informationsveranstaltungen darüber ausführlich informiert. Im Rahmen der Fachrechtskontrollen überprüft der Geschäftsbereich anhand von Stichproben, ob die fachrechtlichen Vorgaben des Düngerechts und des Pflanzenschutzrechtes eingehalten werden.

Im Ostalbkreis gibt es große Wasserschutzgebiete. Durch leicht ansteigende Nitratwerte in der Buchbrunnenquelle wurde das Wasserschutzgebiet Egautal auf dem Härtsfeld zum Problemgebiet hochgestuft. Damit sind Bewirtschaftungsaufgaben verbun-

den und im Gegenzug erhalten die Landwirte einen Pauschalausgleich nach der Schutzgebiets- und Ausgleichsverordnung des Landes (SchALVO). Im Ostalbkreis befinden sich 7.924 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche in Problem- und Sanierungsgebieten, der größte Anteil entfällt auf das Wasserschutzgebiet Egautal. In diesen Gebieten wurden 2018 und 2019 jeweils über 1.000 Standorte beprobt, um den Nitratgehalt zu ermitteln. Werden bestimmte Grenzen beim Nitratgehalt überschritten, wird der Pauschalausgleich nicht gewährt.

### Verbraucheraufklärung und Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Landesinitiative Gläserne Produktion öffneten 19 landwirtschaftliche Betriebe im Berichtszeitraum ihre Hofstore für Verbraucher im Ostalbkreis. Außerdem luden vier landwirtschaftliche Betriebe zum „Brunch auf dem Bauernhof“ ein. Dabei nutzten mehrere zehntausend Besucher die Möglichkeit, hinter die Kulissen eines landwirtschaftlichen Betriebes zu schauen. Der Geschäftsbereich Landwirtschaft beteiligte sich mit diversen Infoständen zur Verbraucheraufklärung an der Gläsernen Produktion und unterstützte die Betriebe bei der Vorbereitung.

Der Geschäftsbereich Landwirtschaft beteiligte sich auch mit Aktionen an der Remstal Gartenschau. Auch hier stand die Verbraucheraufklärung im Vordergrund. Vom 23. bis 26. Juni 2019 fanden in Böbingen Landwirtschaftstage statt, in denen alle Facetten der landwirtschaftlichen Produktion gezeigt wurden. Die beiden Obst- und Gartenbauberater standen an 23 Tagen den Besuchern Rede und Antwort zu allen Fragen des Obst- und Gartenbaues.

Das Kompetenzzentrum für Hauswirtschaft und Ernährung hat in den Jahren 2018 und 2019 wieder zahlreiche Seminare und Workshops durchgeführt. In 370 Veranstaltungen wurden über 4.000 Teilnehmende erreicht. Darüber hinaus betreut das Kompetenzzentrum verschiedene Landesinitiativen des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, die sich an unterschiedliche Zielgruppen richten.



Zusammen mit dem Bauernverband Ostalb-Heidenheim lädt Landrat Klaus Pavel jedes Jahr zu einer Erntepressekonferenz statt. Sie fand 2019 auf dem Betrieb Andreas Hieber in Waldhausen-Lorch statt.



Der Geschäftsbereich Landwirtschaft führt jedes Jahr mehrere Informationsveranstaltungen vor Ort durch. Auf einem Praxissschlag bei Ramsenstrut wurden alle wichtigen Maissorten gezeigt.



Die alte Getreideart Dinkel wird im Ostalbkreis immer mehr angebaut. Hier ein Bestand am Albrauf bei Lautern.



Im Rahmen der „Gläsernen Produktion“ informiert der Geschäftsbereich Landwirtschaft regelmäßig über besondere Aspekte der Landwirtschaft.

# ABFALLWIRTSCHAFT IM OSTALBKREIS

Die Abfallwirtschaft im Ostalbkreis findet seit 2018 unter neuen Rahmenbedingungen statt. Nach Ende des Kooperationsvertrages mit der GOA zum 31.12.2017 wurden alle ausschreibungspflichtigen Dienstleistungen in 20 Losen beschrieben und europaweit ausgeschrieben. Nachdem der GOA die Zuschläge für alle Lose erteilt wurden, können sich Bürgerinnen und Bürger, Kommunalvertreter und viele Unternehmen weiter darauf verlassen, für alle abfalltechnischen Leistungen einen kompetenten Ansprechpartner zu haben.

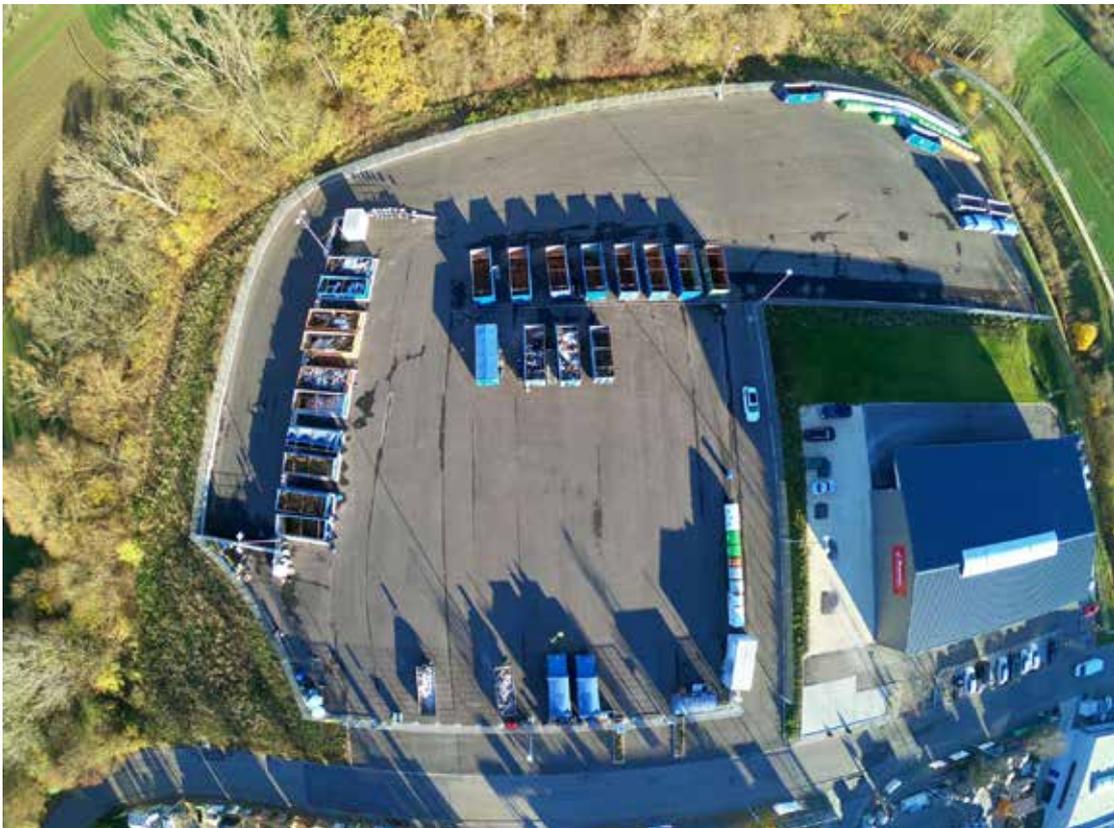
Gleichzeitig wurden die Dienstleistungspalette und der Komfort weiter erhöht. Im Jahre 2018 wurde in Böbingen der bisher größte und modernste Wertstoffhof des Landkreises eröffnet. Im Rahmen eines kreisweiten Wertstoffhofkonzeptes wurden zudem die Maßnahmen für die Modernisierung

der Wertstoffhöfe festgelegt. Mit der Konzeptumsetzung sollen die Abgabemöglichkeiten für Abfälle erweitert und erleichtert werden.

Das Angebot „Gartentonne“ konnte weiter ausgebaut und auf mittlerweile über 8.000 Kunden erweitert werden.

Für die Deponien Ellert und Reutehau begannen Planfeststellungsverfahren zur Erhöhung der Deponien für mineralische Abfälle. Dies soll die Entsorgungssicherheit für Bürgerinnen, Bürger und Firmen des Landkreises für die nächsten Jahre gewährleisten.

Die Blaue Tonne für Altpapier ist mittlerweile flächendeckend eingeführt. Damit wird ein Höchstmaß an Recycling auf der Papiersortieranlage nach der Sortierung der GOA gewährleistet.



Neuer Wertstoffhof Heubach-Böbingen



Start Kampagne  
„Saubere Ostalb“

### Saubere Ostalb

Gemeinsam mit den Kommunen und der GOA hat der Landkreis das Projekt „Saubere Ostalb“ ins Leben gerufen. Die Beteiligten finanzieren zusammen dieses Projekt vorerst von 2019 bis 2022 und unterstützen den Kampf gegen die Vermüllung des öffentlichen Raumes und die Vermeidung von Abfällen. Zum Start der Kampagne sind ab 2019 folgende Maßnahmen vorgesehen:

1. Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit mit Hilfe einer Agentur und personeller Unterstützung durch die GOA.
2. Aufstellung eines Teams von Abfallkümmerern, die als Ansprechpartner für Abfallpaten, Kommunen, Wohnbaugesellschaften, Vermietern usw. fungieren. Die Kümmerer treten beratend auf und unterstützen die Reinigung des öffentlichen Raumes.
3. Ehrenamtlichen Müllpaten wird eine Anlaufstelle und Unterstützung beim freiwilligen Engagement geboten.
4. Kommunen und GOA übernehmen zusammen Verantwortung für die Glascontainerstandorte und stimmen die tägliche Reinigung untereinander ab. Die Kommunen überwachen zudem die Sauberkeit der Altkleidercontainer.
5. Die GOA installiert in den Jahren bis 2022 bis zu 20 Unterflurstandorte, vorwiegend an neuartigen Stellen in Innenstädten. Die Städte

benennen die gewünschten Standorte und übernehmen den Tiefbau.

6. Der Kreistag überprüft Schwächen der Abfallsatzung und des Gebührensystems hinsichtlich falscher Anreize beim Einsparen von Abfallbehältnissen oder Säcken.

### Internationale Projekte

Im Rahmen der Kreispartnerschaft des Ostalbkreises mit dem rumänischen Landkreis Satu Mare unterstützen der Landkreis und die GOA den Aufbau einer modernen Abfallwirtschaft im Norden Rumäniens.

Mit einem Hilfsprojekt konnte der Kleinstadt Fushe-Arrez in Albanien mit einem bei der GOA ausgemusterten LKW geholfen werden, die Entsorgung vor Ort aufrecht zu erhalten. GOA-Mitarbeiter brachten den LKW inkl. einiger Spenden wie Ersatzteile, Arbeitskleidung usw. in Eigenregie nach Albanien.

Gemeinsam mit der GOA unterstützte die Stadt Aalen Umweltprojekte in Vilankulo (Mosambik) und mit der Stadt Schwäbisch Gmünd in Bekarzala (Libanon).

### Kreisputzeten

Bei den traditionellen Kreisputzeten am 14.04.2018 und am 23.03.2019 wurde nach dem Winter die verstreuten Abfälle eingesammelt. Die nach wie vor für die Sauberkeit unseres Ostalbkreises wichtigen Gemeinschaftsaktionen in fast allen Städten und Gemeinden, wurden wie in den Jahren zuvor von der GOA unterstützt.

### Abfallgebühren

Nach fünf Senkungen der Abfallgebühren für die Haushalte im Ostalbkreis seit 2008 bei gleichem und teilweise verbessertem Angebot in der kommunalen Abfallwirtschaft, insbesondere was die neuen Wertstoffhöfe betrifft, sind die Gebühren in den Jahren 2018 und 2019 stabil geblieben.



Abfuhr Sammelstelle Kreisputzete



Wilde Müllablagung



Mischpapier



Papiersortieranlage

## Herausgeber

Landratsamt Ostalbkreis  
Stuttgarter Straße 41  
73430 Aalen  
info@ostalbkreis.de  
www.ostalbkreis.de

## Redaktion

Susanne Dietterle, Pressereferentin

## Gestaltung und Satz

STUDIOO crossmedia GmbH, Aalen

## Druck

D\_tec.tif GmbH, Aalen

## Bildnachweise

Seite 42 Foto: Martin Stollberg  
Seite 62 Bild: Stadt Ellwangen  
Seite 64 Bild: Michael Beck Architekten  
Seite 66 Bild oben: MLR, LGL  
Seite 67 Bild oben: Ministerium für Wirtschaft,  
Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg  
Seite 68 und 69 Bild: IHK Ostwürttemberg  
Seite 73 Bild: LEADER Jagstregion  
Seite 72 Bild: Fußballcamp Rainau  
Seite 73 Bild: LEADER Schwäbischer Wald  
Seite 145 Foto: Florian Lehrman  
Seite 156 Foto links: Kliniken Ostalb  
Seite 189 Foto oben: NetCom BW  
Seite 189 Foto unten: Bundesministerium  
für Verkehr und digitale Infrastruktur



Kreissparkasse  
Ostalb

Wir  
sind **VOR**  
**Ort, Stadt,**  
Gemeinde und  
Dorf.

Die  
Menschen in unserer

Region können viel mehr, als sie manchmal glauben.  
Das wird besonders deutlich, wenn sich viele zusammentun,  
um für eine Sache einzustehen. Dann stehen die Chancen  
gleich viel besser. Mindestens doppelt, manchmal sogar 312  
Tausend Mal so gut. Deshalb gehen wir auch nicht zu weit, wenn  
wir gehen. Mit dem Mut, Neues zu wagen, und dem Willen, Großes  
zu leisten, läuft einfach alles. Das erleben wir Tag für Tag als Kreissparkasse

unseren **Mittelständlern** zur Seite und helfen ihnen dabei, nicht nur so mittel, sondern spitze  
zu sein. Und weil selbst der einen Partner braucht, der sein eigenes Ding machen will, begleiten wir auch unsere  
**Existenzgründer** in die Zukunft. Auf die **Zukunft** ist auch die Wirtschaft in unserer **Region** vorbereitet,  
weshalb der Wirtschaftsmotor auch morgen und übermorgen brummen wird. Dafür engagieren wir uns in den hintersten und  
vordersten Winkeln unseres Landkreises, die wir wie kein Zweiter kennen. Schließlich arbeiten und leben wir hier selbst. Und  
weil unser Leben nicht nur Arbeit, Arbeit, Arbeit, sondern auch Freude, Glück und Füreinander-da-sein bedeutet, unterstützen wir

mit unserer regionalen **Sparkassenstiftung Ostalb** Kunst, Kultur und Soziales. Auch da, wo längst nicht  
alle hinschauen und andere sich lange verabschiedet haben. Für uns hingegen gab es nie einen Grund, klein beizugeben.

Sondern groß! Dafür sorgen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mit Leidenschaft für unsere Region ein-  
setzen. Und mit rund **1.500.000 Euro** pro Jahr setzen wir da gern noch einen drauf. All das tun wir  
nicht, weil es sich gut im Geschäftsbericht macht. Wir tun es aus Überzeugung. Seit unserer Gründung vor über 160  
Jahren bestärken wir die Menschen in der Region, als Teil einer starken Gemeinschaft über sich hinauszuwachsen.

Denn viel wichtiger als Rekordüberschüsse sind uns Gemeinschaftsrekorde. Mit uns als Förderer verwandeln die **Vereine** in  
der Region große Ziele nicht selten in noch größere Pokale. Wohin führt uns das? Nach vorn! Denn nur gemeinsam sind wir  
alles gewachsen und damit auch den kleinen und großen Herausforderungen,

Globalisierung mit sich bringen. Uns allen wird alles

Warum nicht auch Sie? Erleben Sie,

nicht nur sinnvoll ist,

glücklich macht –

vor Ort, Stadt, Gemeinde

und Dorf.

die die Digitalisierung und  
glücken, wenn jeder mitmacht.  
dass Gemeinschaftssinn  
sondern auch



**Partner** des Ehrenamts –  
**kostenlose online-Kontoführung**  
**für Vereine**

[ksk-ostalb.de/vereine](https://ksk-ostalb.de/vereine)

**Gemeinsam#AllemGewachsen**

Landratsamt Ostalbkreis  
Stuttgarter Straße 41  
73430 Aalen  
Telefon 07361 503-0  
[info@ostalbkreis.de](mailto:info@ostalbkreis.de)  
[www.ostalbkreis.de](http://www.ostalbkreis.de)